



Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Jahresbericht für 1985

Wien
1985

books2ebooks – Millions of books just a mouse click away!



European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook. Pay online with a credit card of your choice and build up your personal digital library!

What is an EOD eBook?

An EOD eBook is a digitised book delivered in the form of a PDF file. In the advanced version, the file contains the image of the scanned original book as well as the automatically recognised full text. Of course marks, notations and other notes in the margins present in the original volume will also appear in this file.

How to order an EOD eBook?



Wherever you see this button, you can order eBooks directly from the online catalogue of a library. Just search the catalogue and select the book you need.

A user friendly interface will guide you through the ordering process. You will receive a confirmation e-mail and you will be able to track your order at your personal tracing site.

How to buy an EOD eBook?

Once the book has been digitised and is ready for downloading you will have several payment options. The most convenient option is to use your credit card and pay via a secure transaction mode. After your payment has been received, you will be able to download the eBook.

Standard EOD eBook – How to use

You receive one single file in the form of a PDF file. You can browse, print and build up your own collection in a convenient manner.

Print

Print out the whole book or only some pages.

Browse

Use the PDF reader and enjoy browsing and zooming with your standard day-to-day-software. There is no need to install other software.

Build up your own collection

The whole book is comprised in one file. Take the book with you on your portable device and build up your personal digital library.

Advanced EOD eBook - How to use

Search & Find

Print out the whole book or only some pages.



With the in-built search feature of your PDF reader, you can browse the book for individual words or part of a word.

Use the binocular symbol in the toolbar or the keyboard shortcut (Ctrl+F) to search for a certain word. "Habsburg" is being searched for in this example. The finding is highlighted.

Copy & Paste Text



Click on the “Select Tool” in the toolbar and select all the text you want to copy within the PDF file. Then open your word processor and paste the copied text there e.g. in Microsoft Word, click on the Edit menu or use the keyboard shortcut (Ctrl+V) in order to Paste the text into your document.

Copy & Paste Images



If you want to copy and paste an image, use the “Snapshot Tool” from the toolbar menu and paste the picture into the designated programme (e.g. word processor or an image processing programme).

Terms and Conditions

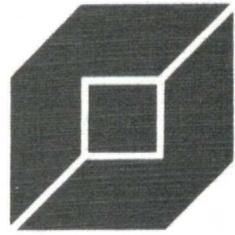
With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes.

Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/en/agb.html>

Terms and Conditions in German: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/de/agb.html>

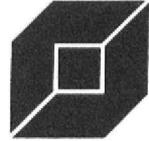
More eBooks

More eBooks are available at <http://books2ebooks.eu>



JAHRESBERICHT
FÜR
1985

Fonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung



Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Jahresbericht für 1985

**Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1985,
über die Lage und die Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung in Österreich**

Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
gemäß § 4 Abs. 1 Forschungsförderungsgesetz (FFG) 1982 vorgelegt.

Eigentümer, Herausgeber, Medieninhaber (Verleger):
FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG
Präsident Univ-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Redaktion:
Dr. Clemens HÜFFEL — Dr. Raoul F. KNEUCKER

Alle: A-1090 Wien, Garnisongasse 7/20

Druck: Agrarverlag, 1140 Wien, Linzer Straße 16

VORWORT

„Der FWF hat um mehrmalige überproportionale Aufstockung seines Budgets angesucht; denn gerade jetzt erscheinen die in den letzten Jahren aufgebaute Forschungskapazität sowie die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit österreichischer Forschergruppen eine solche Investition zu erfordern.“ So stand es im Jahresbericht des FWF des Jahres 1984.

Um diesen Wunsch auf überproportionale Steigerungen entsprechend zu untermauern, stellte der FWF 1985 in einer internationalen Vergleichsserie die Frage „Wo steht Österreich?“.

Fazit: Österreich liegt bei einem Vergleich der F & E-Ausgaben, wie immer man den Vergleich auch angeht, stets im unteren Bereich einer „Rangliste“. Laut OECD ist Österreich ein „kleines F & E-Land“ oder in der dritten Gruppe von vier Gruppen der Industrieländer. Die Vergleiche mit der BRD, der Schweiz, mit Holland und Schweden und mit den USA bestätigten diese Situation.

Der FWF hat erstmals seit seiner Errichtung im Jahre 1968 durch Resolutionen eine öffentliche Unterstützung seiner Budgetanliegen erhalten: Alle Universitäten und die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien haben das BMWF und den Nationalrat aufgefordert, durch mehrmalige, überproportionale Erhöhungen der Bundeszuwendung an den FWF eine verstärkte Förderung der österreichischen Forschung vorzunehmen. Diese Resolutionen haben in der forschungspolitischen Diskussion eine erste Wirkung gezeigt; denn gemeinsam mit den vom FWF vorgebrachten Argumenten, daß die Förderungsmittel des Bundes nicht Subventionen, sondern Investitionen in die Zukunft darstellen, hat der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung bei der Wahrnehmung seiner eigenen Aufgabe, Forschungspolitik für Österreich zu betreiben und dafür ausreichend Mittel zu sichern, auf einen Konsens aller Institutionen über die Priorität der Förderung der wissenschaftlichen Forschung hinweisen können. Für 1986 wurden die Ausgaben für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion seitens des Bundes verdoppelt; die Förderungsmittel für Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte des FWF wurden freilich kaum über die Inflationsrate hinaus erhöht; da nämlich die Abgeltung für den Entfall der Einfuhrumsatzsteuerbefreiung ab 1. Jänner 1986 für bestimmte wissenschaftliche Geräte und Materialien in der Höhe von rund 15 Mio. Schilling von der 10%igen Erhöhung der Bundeszuwendung 1986 an den FWF abzuziehen ist, liegt tatsächlich nur eine Erhöhung der Bundeszuwendung in 6%iger Höhe vor. Die allgemeinen Förderungsmittel sind somit nicht überproportional erhöht worden.

Das Jahr 1985 hat bewiesen, daß der FWF die Annahmen, die er seiner längerfristigen Vorausschau jeweils zugrunde legt, stimmen, teilweise sogar zu optimistisch waren. So nahm der FWF einen Anstieg der Neuanträge auf 500 bis 600 erst bis 1988 an, aber schon 1985 gab es 507 Anträge. Wenn bei Berechnungen der Höhe der Bundeszuwendung von den tatsächlich gewährten Förderungsmitteln ausgegangen wird (1985: 269 Mio. Schilling), dann wird die Finanzenge des FWF einfach fortgeschrieben. Anzustreben ist, im Rahmen einer schrittweisen Erhöhung der gesamten F & E-Ausgaben in Österreich auf das internationale Niveau von 2 bis 2,5% des Bruttoinlandproduktes (dzt. 1,27%), die korrespondierende Erhöhung der Bundeszuwendung an den FWF. Eine 10%ige Erhöhung des FWF-Budgets wäre nach Ansicht des FWF ein erster ergänzungsbedürftiger Schritt.

Trotz der angespannten Finanzlage hat der FWF auch im Jahre 1985 eine Fülle von Aktivitäten durchgeführt. Die positive Bilanz des ersten Jahres der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien ist hier ebenso zu erwähnen, wie die Fortführung der Aktion der Österreichischen Nationalbank, zusätzliche Förderungsmitel für die wissenschaftliche Forschung zu gewähren.

Der vorliegende Jahresbericht erläutert diese Aktionen, ebenso wie die anderen Aktivitäten. Der Teil II bringt eine Zusammenfassung der kurzfristigen und längerfristigen Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich, Teil III den detaillierten Tätigkeitsbericht des FWF. Im Anhang (Teil IV) finden Sie die Statistik der Förderungstätigkeit sowie den Rechnungsabschluß für 1985.

Der vorliegende Jahresbericht ist auch ein willkommener Anlaß Dank zu sagen: Namens der Organe des FWF darf ich dem Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Doz. Dr. Heinz Fischer, dem Sektionsleiter Dr. Norbert Roszenich und allen mit der Arbeit des FWF eng verbundenen Beamten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für die Hilfe, die Unterstützung und die gute Kooperation, insbesondere bei den Großgerätekommissionen aufrichtig danken. Minister Fischer hat sich persönlich um die Erweiterung der indirekten Forschungsförderung und um alternative Wege der Forschungsförderung in Österreich bemüht.

Der Österreichischen Nationalbank, vor allem Herrn Vizepräsidenten Dr. H. Koller und seinem Stab, sei für die Gewährung von zusätzlichen Förderungsmiteln an den FWF für die Schrödinger-Auslandsstipendienaktion und für wirtschaftsnahe Forschungsprojekte gedankt; ohne diese finanzielle Unterstützung hätten einige förderungswürdige Vorhaben, die einen hohen innovativen Charakter haben, nicht gefördert werden können.

Aus der Gruppe der Spender erwähne ich dankbar die Regierung des Fürstentums Liechtenstein, den Österreichischen Gewerkschaftsbund und die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Aus der Gruppe der befreundeten Institutionen, die uns helfen, die Arbeit der Forschungsförderung zu leisten, möchte ich mit Dank besonders die Österreichische Akademie der Wissenschaften, den Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) und die Österreichische Rektorenkonferenz hervorheben. Dem FFF danke ich keineswegs nur für die mustergültige Zusammenarbeit im Forschungsförderungsrat, sondern auch für die Hilfestellungen in der Vorsorge der Verwertung von Ergebnissen. Anlässlich des Wechsels in der Präsidentschaft des FFF sei es mir gestattet, Herrn Präsidenten Widtmann für die langjährige Kooperation und Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung zu danken.

Im eigenen Namen möchte ich den Mitgliedern des Präsidiums und des Kuratoriums, den Referenten und den zahlreichen in- und ausländischen Fachgutachtern für die unermüdliche Mitarbeit im Dienste der österreichischen Forschungsförderung danken. Mein Dank gilt auch dem Generalsekretär und dem Sekretariat des FWF für die ausgezeichnete Hilfe in allen Verwaltungsbelangen.



Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK
Präsident des FWF

INHALT

	Seite
I. Forschungsleistungen in Österreich: wissenschaftliche, soziale, kulturelle, wirtschaftliche Anwendungen	7
○ Wissenschaftliche Forschung und Forschungsförderung: Schwerpunkte des Jahres 1985	9
— Impulse für eine österreichische Beteiligung an der verstärkten Forschungskoope- ration in Europa	10
— Neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Zusammenarbeit von Forschergruppen in Österreich und in den USA	11
— Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion	15
— Zusätzliche Förderungsmittel für die wissenschaftliche For- schung durch die OeNB und aus dem Budgetüberschreitungs- gesetz 1985	17
○ Fortschritte in den einzelnen Wissenschaftsgebieten durch die For- schungsförderung	23
— Naturwissenschaften/Mathematik (W. J. Schmidt, K. L. Komarek, U. Sleytr, H. Rauch)	23
— Technik/Mikroelektronik/Festkörperphysik (H. Heinrich) ..	46
— Medizin/Veterinärmedizin (T. Kenner, P. Fritsch)	52
— Geisteswissenschaften (W. Weiss)	57
— Sozialwissenschaften (P. Gerlich)	62
II. Zur Lage der wissenschaftlichen Forschung 1985; kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse der wissenschaftlichen For- schung in Österreich	65
○ Lagebericht 1985: Grundlagenforschung und längerfristige staat- liche Strukturpolitik	67
○ Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich	72
— Längerfristige Vorausschau (1985—1988)	72
— Bedürfnisse für 1987; der Antrag des FWF auf Bundes- zuwendung 1987	74
III. Die Tätigkeit des FWF im Jahre 1985	77
○ Die Aufgaben des FWF	79
○ Die Förderungen im Jahre 1985	80
— Förderungsmittel im Jahre 1985	80
— Förderungsanträge 1985: Statistik, Entwicklungstendenzen ..	85
— Förderungen nach Wissenschaftsgebieten	92
— Förderungsarten (Einzelprojekte, Forschungsschwerpunkte, Druckkostenbeiträge, Geräteinsatz und -weiterverwendung)	94
— Förderungen nach Kostenarten	96

	Seite
○ Die Verwaltung des FWF	102
— Prüfverfahren (Gutachter, Bearbeitungsdauer)	102
— Mitarbeit des FWF in Gremien der Forschungsverwaltung ...	107
— Forschungsförderungsrat (FFR): Zusammenarbeit des FWF mit dem FFF	108
— Internationale Kooperation	109
○ Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen For- schung	110
○ Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse von Forschungsvor- haben	114
IV. Anhang	117
○ Kalender des FWF 1985	119
○ Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1985	121
A. Neubewilligungen 1985	121
B. Neubewilligungen 1985 nach Wissenschaftsdisziplinen	176
C. Zuordnung der Neubewilligungen 1985 zu Wissenschaftsdiszi- plinen unter Berücksichtigung der Interdisziplinarität	189
D. Betreute Vorhaben 1985	192
E. Personal in Forschungsvorhaben: vom FWF (teilweise) erhal- tene oder neu geschaffene Arbeitsplätze 1985	200
F. Druckkosten 1985; Verlage	215
G. Gesamttabellen 1985	221
○ Rechnungsabschluß 1985	224
○ Organe des FWF (VII. Funktionsperiode 1985—1988)	260
○ Personal des FWF 1985	272

**I. Forschungsleistungen:
wissenschaftliche, soziale, kulturelle,
wirtschaftliche Anwendungen**

WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG UND FORSCHUNGSFÖRDERUNG: SCHWERPUNKTE DES JAHRES 1985

- Die Initiativen zu einer verstärkten Forschungsk Kooperation in Europa und die Impulse für eine österreichische Beteiligung an dieser europäischen Forschungsk Kooperation;
- die neuen Möglichkeiten der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Forschergruppen in Österreich und in den USA;
- das erfolgreiche erste Jahr der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion des FWF zur Förderung des österreichischen Forschernachwuchses;
- die Fortsetzung der Aktion der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB), zusätzliche Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung zu gewähren, sofern sie geeignet sind, relativ kurzfristig leistungsbilanz- und wirtschaftsstrukturverbessernd zu wirken; ferner
- eine abermals gewährte Aufstockung der Förderungsmittel des FWF durch ein Budgetüberschreitungsgesetz 1985, im übrigen
- die Fortführung und Sicherung der Förderungstätigkeit in der bekannten Art des FWF

haben die wissenschaftliche Forschung und die Forschungsförderung im Jahre 1985 geprägt.

Diese Ereignisse bestätigen erneut den *stark veränderten Stellenwert der wissenschaftlichen Forschung* — nun nicht mehr allein für die neuartigen Kooperationsformen zwischen Wissenschaft-Wirtschaft, sondern auch für die staatliche Politik bei Strukturveränderungen im wirtschaftlichen und sozialen Bereich insgesamt: wissenschaftliche Forschung, d. h. *Grundlagenforschung*, wird in den letzten Jahren zunehmend fachübergreifend, system- und strukturorientiert eingesetzt; sie stellt für die durch Spitzentechnologien bestimmte, zugleich internationalisierte Wirtschaftsentwicklung das erforderliche höchstqualifizierte Personal und in Österreich oft auch die höchstspezialisierten Infrastrukturen zur Verfügung; sie ist mit der Identifikation und Definition neuer, komplexer, noch nicht handhabbarer, d. h. noch nicht zu "beauftragender" Problemstellungen für Entwicklungen befaßt; sie ist eine der *direkten Voraussetzungen* für die Vorbereitung auf die *längerfristigen Struktur- und Branchenveränderungen* in den wirtschaftlichen und sozialen Mikro- und Makrobereichen.

Der neue Stellenwert der angewandten Forschung wird heute von der staatlichen Politik nicht mehr in Sonntagsreden, nicht mehr durch Lippenbekenntnisse anerkannt, sondern in politischen Maßnahmen bedacht und berücksichtigt. Der FWF stellt einen Durchbruch fest: Forschung und Technologiepolitik ist ein unverzichtbarer, essentieller Teil der staatlichen (Wirtschafts)politik geworden, — leider gilt dies noch nicht für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

I. Forschungsleistungen

Die erkenntnisorientierte Grundlagenforschung wird trotz ihres Stellenwertwechsels nach wie vor stiefmütterlich behandelt. Die vom FWF geforderte, von allen Universitäten und Hochschulen unterstützte überproportionale Förderung der Grundlagenforschung ist bislang nicht realisiert worden.

Der Wandel ist mit einer neuartigen Internationalisierung der Forschung und Forschungsförderung verbunden: Wissenschaftliche Forschung war zwar stets international im Sinne des Austausches der Forschungsergebnisse und deren Bewertung durch die weltweite "scientific community"; sie ist heute zugleich international in dem Sinne, daß durch systematische Forschungsk Kooperationen, die grenzüberschreitend organisiert sind, nationale Forschungsprogramme koordiniert, Forschungsergebnisse gemeinsam oder arbeitsteilig produziert und für Strukturwandelprozesse eingesetzt werden. Auch dieser Aspekt des Wandels der Bedeutung wissenschaftlicher Forschung wird heute von der staatlichen Politik anerkannt; Forschung, Forschungsförderung und Forschungspolitik werden bewußt in die staatliche Außenpolitik einbezogen (dazu ausführlicher im Teil II des Jahresberichtes).

Impulse für eine österreichische Beteiligung an der verstärkten Forschungsk Kooperation in Europa

EUREKA und EUROPEAN NET WORKS sind für 1985 zwei neue forschungspolitische Begriffe; sie signalisieren eine verstärkte Forschungsk Kooperation in Europa. Nicht wie man EUREKA und NET WORKS definiert oder definieren könnte, ist wichtig; wichtig ist vielmehr die Frage, wie die europäischen Forscher und Manager diese Initiativen aufgreifen und nützen werden.

Die neuen Initiativen zu einer verstärkten Forschungsk Kooperation sind staatlicher und nichtstaatlicher Natur; sie verknüpfen Forschungsstätten, Forschungsinstitute und Betriebe in Formen, die in den institutionellen Bahnen bisher nicht üblich waren. Sie versuchen pragmatisch, Europa (im Sinne des Europarates) zu gemeinsamen Forschungs- und Innovationsanstrengungen anzuspornen, vielleicht erste Schritte zu setzen hin zu einem neuartig integrierten europäischen Forschungs- und Entwicklungsmarkt — Europa neben den USA und neben Japan. Die Vorstellung eines Europas, das in den weltweiten Strukturwandelprozessen als Produzent und Konsument geschlossen auf dem Weltmarkt erscheint, Anteile beansprucht und sich als Wettbewerbsteilnehmer behauptet, hat an Kraft gewonnen. Schon bestehende Forschungsprogramme in Europa (vor allem der EG) verzeichnen einen neuen Aufschwung.

An diesen Entwicklungen teilzunehmen, die Initiativen auf Österreich auszudehnen und österreichische Forscher und Betriebe in die verstärkte europäische Forschungsk Kooperation einzubeziehen, stellt eine wichtige staatspolitische Entscheidung und Tat der zuständigen Stellen, vor allem des BMWF und der beiden Forschungsförderungsfonds, dar.

In hohem Maße wird die *verstärkte europäische Kooperation* die *wissenschaftliche Forschung* betreffen; dies folgt aus dem Charakter der forschungsintensiven Spitzentechnologien. Für einen kleinen Staat wie Österreich kommt aber dazu, daß in der typischen Industriestruktur die Forschungs- und Entwicklungskompetenz der Betriebe durch Kooperation mit den potenten Forschergruppen erweitert und ergänzt werden muß; und daraus folgt wieder, daß selbst bei internationalen Firmenprojekten die von der Forschungsförderung aufgebauten, leistungsstarken, international bewährten Forschergruppen eine entscheidende Rolle spielen werden.

Die Chancen, die in den schon bestehenden und neuen europäischen Forschungs-kooperationen liegen, für die österreichischen Forschergruppen und Betriebe wahrnehmen zu helfen, ferner die Beratung der staatlichen Stellen über erfolgversprechende österreichische Beteiligungen, die Mitarbeit in den dafür eingesetzten österreichischen Koordinationsgremien wird aus all diesen Gründen eine wesentliche Aufgabe der Forschungsförderung, insbesondere des FWF, im Jahre 1986 darstellen. Der FWF hat dafür die Vorbereitungen abgeschlossen und organisatorische Maßnahmen eingeleitet (siehe Teil II des Jahresberichtes).

Neue Möglichkeiten der wissenschaftlichen Zusammenarbeit von Forschergruppen in Österreich und in den USA

Im September 1984 begannen der FWF und seine Schwesterorganisation in den USA, die National Science Foundation (NSF), das AUSTRIA-US COOPERATIVE SCIENCE PROGRAM. Zu Ende des Jahres 1985, nach drei Einreichungsterminen, kann über Auswirkungen, Erfahrungen und Erfolge erstmals berichtet werden:

- Das Programm umfaßt jährlich ungefähr 20 Forschungsanträge. Die Kooperationskosten liegen bei rund 3 bis 5 Mio. Schilling.

Das *Programm stimuliert neue Forschungsvorhaben*; für Österreich sind die im Programm beantragten und genehmigten Vorhaben wichtige Impulse der Forschung. Deshalb sind dem Programm — neben den Kooperationskosten im engeren Sinn — noch 12 bis 15 Mio. Schilling an "nationalen" Fördermitteln als Kosten in einem weiteren Sinn, nämlich als Basis der Kooperation, zuzurechnen.

- Das Programm kennt drei Formen der Zusammenarbeit:
 - Forschungsprojekte, die von österreichischen und amerikanischen Forschergruppen gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden;
 - Forschungsseminare zu konkreten Forschungsthemen;
 - längerfristige Aufenthalte für Forscher in jenen Wissenschaftsgebieten, die von der NSF gefördert werden, im wesentlichen die Naturwissenschaften, die Technischen Wissenschaften und die sich darauf beziehenden Humanwissenschaften, nicht jedoch die medizinische Forschung.

I. Forschungsleistungen

Priorität in der Förderung genießen die *gemeinsamen Forschungsprojekte*, deren Ausgaben nach "lokalen" und "internationalen" Kosten getrennt geprüft und bereitgestellt werden; Forschungsseminare dienen der Vorbereitung von gemeinsamen Forschungsprojekten oder der Diskussion erzielter Ergebnisse; sie werden daher regelmäßig auch Gäste vorsehen, die nicht in den (potentiellen) Forschungsprojekten mitgearbeitet haben. Forschungsaufenthalte sind projektartig zu planen; auch sie dienen vornehmlich der Entwicklung neuer wissenschaftlicher Ansätze und der Vorbereitung von Kooperationen; kurzfristige Aufenthalte werden nur im Rahmen von genehmigten Forschungsprojekten gefördert.

- Als genehmigt, d.h. in das Programm aufgenommen, gelten jene Anträge, die vom FWF und zugleich von der NSF (in getrennten Prüfverfahren) positiv bewertet wurden. (Bei Ablehnung durch einen Partner kann aber die jeweils andere Forschungsförderungsorganisation den Antrag als nationales Forschungsprojekt außerhalb des Programmes fördern.)

- Im Programm werden zur Zeit
 - 14 Forschungsprojekte
 - 2 längerfristige Aufenthalte, jedoch noch kein Forschungsseminar gefördert.
- Die Genehmigungen verteilen sich auf die *einzelnen Wissenschaftsgebiete*:
 - Mathematik, Informatik 1(1)
 - Physik 5
 - Chemie, Biologie 3
 - Technik, Medizintechnik 3(1)
 - Sozialwissenschaften 2

Die Vorhaben stammen überwiegend von Forschergruppen, die der FWF im Forschungsschwerpunkte-Programm fördert.

Die zwei längerfristigen Forschungsaufenthalte betreffen Mathematik und Biowissenschaften.

Diese Bewilligungen betreffen folgende Forschergruppen und *Forschungsthemen*:

P5274/F. Kuchar Univ. Wien	(B. D. Mc COMBE, State Univ. of New York, Buffalo)	Magnetotransport und Infrarot- optische Untersuchungen von zwei- dimensionalen elektronischen Systeme- n im Bereich des quantisierten Halleffekts Physikalische Eigenschaften von Metall-Isolator-Halbleiter-Struktu- ren auf In-hältigen III-IV- Verbindungen
-------------------------------	--	--

I. Forschungsleistungen

P5254/M. Breiter TU Wien	(B. Dunn, Ucla, Los Angeles	Herstellung und Leitfähigkeit von Isomorphen der Beta-Aluminium- Gruppe
P5321/G. Bauer MU Leoben	(P. J. Stiles, Brown Univ. Providence, Rhode Island)	Strukturelle, elektrische und opti- sche Eigenschaften von IV-VI- Verbindungshalbleiter-Supergittern
P5395/K. Seeger Univ. Wien	(J. Bardeen, Univ. of Illinois)	Niedrig-dimensionale Materialien
P5543/P. Weinberger TU Wien	(A. J. Freeman, North- west. Univ., Illinois)	Theorie der Oberflächen und Photo- emission
P5691/W. Desch Univ. Graz	(R. C. Grimmer, Southern Ill. Univ., Carbondale	Qualitatives Verhalten von Voltterra- Gleichungen
P5716/W. Schneider TU Wien	J. A. Schetz, Virginia Polytechn. Inst.)	Entrainment of mass and momentum in turbulent jets
P5821/E. Hengge TU Graz	(R. West, Univ. of Wisconsin	Untersuchungen auf dem Gebiet der Cyclosilane als Modellsubstanzen für die elektronischen Eigenschaften von Siliciumoberflächen
P5823/R. Sandgruber Univ. Wien	(J. Komlos, Univ. of N. Caroline	Ernährung, Wirtschaftsentwicklung und Lebensstandard
P5825/A. Klwick TU Wien	(R. J. Bodonyi, Indiana Univ. Rhode Island)	Axisymmetric flow past a slender body of finite length
P5833/G. Betz TU Wien	(N. H. Talk, R. F. Hoglund Jr., Vanderbild Univ.)	Comparison of photon-, Electron-and Ion induced Desorption from Surfaces
P5841/G. Bauer MU Leoben	(P. J. Stiles, Brown Univ., Rhode Island	Electronic properties of IV-VI-layers
P5845/F. Tödting WU Wien	(E. Sheppard, Univ. of Minnesota)	Unternehmerische Kontrollbeziehungen und Regionen in Österreich
S3008/G. Schueller Univ. Innsbruck	Y. K. Lin, Florida Atlantic Univ.	Dynamic Response of Suspension and Cable — Stayed Bridges Under Turbulent Wind Loading

Die zwei längerfristigen Forschungsaufenthalte werden von der NSF finanziert.

— Die österreichischen Projektleiter sind *geographisch gut verteilt*:

Universität Wien	Technische Universität Graz
Technische Universität Wien	Montanuniversität Leoben
Wirtschaftsuniversität Wien	Universität Innsbruck
Universität Graz	

○ Im Mai 1985 hat die *jährlich vorgesehene Evaluationssitzung* für das Programm stattgefunden; diesmal in Washington, D. C. am Sitz der NSF. Sie bestätigte

— die reibungslose, unbürokratisch-effektive Programmdurchführung auf beiden Seiten;

I. Forschungsleistungen

- die rasche Akzeptanz des Programmes in Österreich und in den USA;
- die gleichlautend ausgezeichneten Bewertungen in den getrennt durchgeführten Begutachtungsverfahren.
- Sie klärte ferner verschiedene technische Fragen der Antragstellung und Kostenzuteilung.

Im Juni 1986 wird die nächste Evaluationssitzung in Wien stattfinden.

- Für den österreichischen Wissenschaftsattaché in den USA, Dr. H. Chladek, erhebt der FWF zur Zeit, welche Firmenkontakte in Österreich und in den USA mit den Forschungsprojekten verbunden sind, die im Programm genehmigt wurden.
- Obgleich die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion keinen Teil der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem FWF und der NSF bildet, vielmehr einen Teil der österreichischen Forschungsförderung darstellt, ist es interessant festzuhalten, daß von den 44 im Jahre 1985 bewilligten Forschungsaufenthalten im Rahmen der Schrödinger-Stipendienaktion 26, also mehr als die Hälfte, in den USA konsumiert werden.

Zur Klärung der Frage, ob und allenfalls in welcher Form eine über den FWF und die *National Institutes of Health* (NIH) laufende *Kooperation in der Forschungsförderung auf dem Gebiet der medizinischen Forschung und der Biowissenschaften* zweckmäßig wäre, wurde von beiden Organisationen eine Erhebung durchgeführt; zwar bestand auf beiden Seiten ein starkes Interesse (nach dem Muster des "AUSTRIA-US-COOPERATIVE SCIENCE PROGRAM" zwischen FWF und NSF), ein "Memorandum of Understanding" über die Art und Form der Zusammenarbeit abzuschließen, doch wollte keine der beiden Organisationen einen solchen Schritt ohne konkrete Unterlagen unternehmen.

Das Präsidium des FWF befragte im Juni 1985 alle medizinischen Institute und Kliniken der österreichischen Universitäten in Österreich; die Fragen lauteten:

- Liegen Erfahrungen mit den Programmen der NIH vor? Wenn ja, welche?
- Bestehen Kooperationen mit Forschungsstätten der NIH? Welche Erfahrungen wurden gemacht?
- Welche konkreten Kooperationen mit amerikanischen Forschern auf den in den NIH vertretenen Gebieten werden gewünscht?

Das Ergebnis der Erhebung hat alle Erwartungen übertroffen: Einerseits bestätigten die österreichischen Forscher, daß nur gute Erfahrungen bestehen und eine Kooperation grundsätzlich wünschenswert ist; andererseits wurden zahlreiche, gut fundierte Vorschläge für neue Kooperationen unterbreitet. Durch eine Zusammenarbeit in der Forschungsförderung würden der medizinischen Forschung in Österreich wichtige neue Möglichkeiten zuwachsen.

Das Erhebungsergebnis befindet sich zur Zeit bei den NIH zur Prüfung und Stellungnahme. Der FWF plant, danach seine endgültige Entscheidung zu treffen und im positiven Fall das BMWF um die Zustimmung zur Erweiterung der US-Kooperation auf die NIH zu ersuchen.

Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion

Die hervorstechenden Merkmale der Aktion zur Förderung des österreichischen Forschernachwuchses sind:

- Junge, ausgezeichnet qualifizierte österreichische Forscher erhalten die Möglichkeit, einen gut geplanten und gut vorbereiteten ein- oder zwei-jährigen Forschungsaufenthalt an den für ihre Forschungszwecke "besten" Forschungsstätten der Welt zu verbringen;
 - der Forschungsaufenthalt hat wissenschaftliche Teildisziplinen, Ansätze, Methoden, Techniken u. ä. zu betreffen, die an österreichischen Forschungsstätten nicht (ausreichend) vertreten sind; kein Wissenschaftsgebiet ist von der Förderung ausgeschlossen;
 - der Stipendiat soll nach Abschluß der Forschungsarbeiten an eine österreichische Forschungsstätte — der Universitäten, der Hochschulen, der außeruniversitären Einrichtungen oder der Betriebe — zurückkehren und sein im Ausland erworbenes "know how" in Österreich verwerten können.
- Aufgrund des Prüfverfahrens, das der FWF mit Hilfe ausländischer und österreichischer Experten durchführte, wurden im Jahre 1985 44 Anträge bewilligt.

Die zur Verfügung stehende Gesamtsumme von ca. 9 Mio. Schilling wurde für 44 Bewilligungen (und sechs Zusatzgenehmigungen) verwendet.

S 5,000.000	Bundeszuwendung 1985
S 2,114.369	Vorgriff auf die Bundeszuwendung 1986
S 1,000.000	Förderung der Aktion durch die OeNB 1985
S 551.500	Spenden aus anderen Quellen 1985
<u>S 8,665.869</u>	

35 Anträge wurden abgelehnt oder zurückgestellt; 13 Anträge waren nicht entscheidungsreif und wurden mit den 10 Anträgen, die bis 31. Dezember 1985 eingelangt sind, in das Jahr 1986 übernommen. Vorläufig scheinen jährlich 120 Anträge das Volumen der Aktion darzustellen.

- Die genehmigten Anträge verteilten sich auf folgende wissenschaftliche Fachgebiete:

— Technik	8
— Naturwissenschaften	16
— Medizin	14
— Sozialwissenschaften	5
— Geisteswissenschaften	1.

I. Forschungsleistungen

- Die Stipendien wurden für folgende *Länder* (z.T. Mehrfachnennungen) bewilligt:
 - USA 26
 - BRD 5
 - Großbritannien 3
 - Niederlande 3
 - Schweiz 3
 - Frankreich 2
 - Afrikanische Staaten 1
 - Kanada 1
 - Japan 1
 - Kuba 1.

- Die *Forschungsthemen* der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien 1985 gehören folgenden, in Österreich z. T. nicht ausreichend vertretenen Arbeitsrichtungen und -methoden an:
 - Biomathematik
 - bildliches Denken; Hardware, Software
 - digitale Sprachcodierung
 - Vereinheitlichung von Datenformaten
 - Expertensysteme für Luftbildinterpretation
 - verschiedene theoretisch physikalische Problemstellungen
 - NMR-Forschungen (physikalische und medizinische Fragestellungen in Vorbereitung auf den Geräteeinsatz für Forschung und Gesundheitsdienst in Österreich)
 - Übergangsmetall-Dichalkogenide
 - Simulation von Enzymreaktionen mit Hilfe Molekulardynamischer Methoden und andere biochemische Forschungen
 - "Screening" von Krebsmedikamenten ohne Tierversuche; Krebsforschungen verschiedener Art
 - besondere Klonierungstechniken
 - Forschungen betreffend das Schilddrüsen-, Herz-, Leber-, Darm- und Immunsystem
 - Paradontitis-Forschungen
 - Gesprächsverhalten von Ärzten (internationaler Vergleich)
 - biochemische Teilgebiete der Hirnforschung
 - Sozialpsychologie in Entscheidungsprozessen des Strafrechtverfahrens
 - Recycling in maßstabsgetreuen Modellen
 - Fusionsreaktor-Forschung
 - das österreichische Exil im karibischen Raum
 - wirtschaftliche Dimensionen der internationalen Sicherheit
 - ökonomische Theorie der Politik
 - Völkerrechtsentwicklungen im afrikanischen Kontext

- Mit der Koordination der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion und der Stipendienprogramme des BMWF selbst, darüber hinaus aber auch

der Stipendienprogramme der ÖAW (darunter vor allem Stipendien der Max-Kade-Stiftung und des Fogarty Center der NIH), der Fulbright-Kommission und der Bundeswirtschaftskammer, ist eine vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung eingesetzte Kommission beim FWF befaßt.

Die Kommission hat die Entwicklung der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien kritisch verfolgt und in vielfacher Weise gefördert; ferner die Koordinationen mit den anderen Stipendienprogrammen beraten und z. T. die Gespräche zur Abstimmung der Vorgangsweisen selbst geführt. Die Beratungen der Kommission haben zugleich für den FWF wichtige Anregungen gebracht; und zwar für die Öffentlichkeitsarbeit und die Spendenkampagne zugunsten der Aktion; für das Berichtswesen der zurückgekehrten Stipendiaten und für die Höhe der Anpassung der Stipendien-Beiträge an die gestiegenen Lebenshaltungskosten in den USA, Kanada und Japan.

- Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion wendet sich an alle Österreicher um Mithilfe: Wer sie finanziell unterstützen will, kann seine Spende steuerlich absetzen. Erfolgen die Spenden aus dem Betriebsvermögen, sind sie (gemäß § 4 Abs 4 Z 5 lit b des EStG) als Betriebsausgaben absetzbar; Zuwendungen aus privaten Mitteln gelten als Sonderausgaben und können ebenfalls steuerlich abgeschrieben werden.

Die Aktion gilt als Test, ob die großzügigen steuerlichen Begünstigungen der Forschungsförderung, wie sie in den vergangenen Jahren gesetzlich festgelegt wurden, in der Öffentlichkeit ein Echo finden. Erstmals wird im Bereich Wissenschaft und Forschung "Steuermarketing" betrieben. Die Forschungsförderung für wissenschaftliche Zielsetzungen stellt eine wesentliche staatliche Aufgabe dar und kann nicht (wie Erfahrungen in Ländern mit anderen Spenden- und Steuertraditionen beweisen) durch private Spenden annähernd ersetzt werden. Dennoch sollte eine wichtige, in der Öffentlichkeit begründbare und allgemein begrüßte forschungspolitische Maßnahme eine Unterstützung aus den großzügig steuerbegünstigten privaten Quellen erhalten. Der FWF wird seine Bemühungen um Spenden für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien im Jahre 1986 fortsetzen und verstärken.

Zusätzliche Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung durch die OeNB und aus dem Budgetüberschreitungsgesetz 1985

- Die zusätzlichen Mittel der OeNB versetzen den FWF in die Lage, Forschungsvorhaben verstärkt zu fördern, die — so lautet das Übereinkommen der OeNB mit dem FWF — geeignet erscheinen, relativ kurzfristig struktur- und leistungsbilanzverbessernd zu wirken.

Diese "wirtschaftsnahen Projekte" müssen dem Bereich der Förderung des FWF zuzuordnen sein, also *aus der Grundlagenforschung direkt wirtschaftlich-industrielle Umsetzungen erwarten lassen*. Um sicherzustellen

I. Forschungsleistungen

len, daß der FWF von den Kriterien seines Förderungsverfahrens nicht abweicht, kann die Abberufung der zusätzlichen Mittel der OeNB erst und insoweit erfolgen, als der FWF selbst die betroffenen Forschungsvorhaben genehmigt hat; er übernimmt damit auch, soweit die OeNB nach den Vertragsbestimmungen eine zusätzliche Förderung als nicht gerechtfertigt ansieht, die "Ausfallhaftung" für die bewilligten Forschungsprojekte. Die gewährten Mittel der OeNB wirken beim FWF daher wie Refundierungen. Soweit der FWF keine Anträge auf Förderung wirtschaftsnaher Forschungsprojekte finanzieren kann, sei es, weil sie nicht vorgelegt wurden, sei es, weil die Förderungsmittel des FWF selbst oder der OeNB-Aktion erschöpft sind, entfällt auch die Möglichkeit, von den zusätzlichen Mitteln der OeNB Refundierungen einzuwerben. Die OeNB beurteilt die "Wirtschaftsnähe" selbst und prüft die Anträge des FWF selbständig; im Jahre 1985 hat die OeNB allerdings mit einer Ausnahme alle von der dafür eingesetzten Expertenkommission empfohlenen Vorhaben akzeptiert und refundiert.

Die forschungsförderungspolitische Bedeutung der Aktion der OeNB wird in einem Vergleich der zusätzlichen und der insgesamt zur Verfügung stehenden Förderungsmittel des FWF verdeutlicht:

Kalenderjahr	Gesamteinkünfte	darin zusätzliche Mittel der OeNB
1982	S 193,878.509,70	S 15,844.156
1983	S 218,443.007,05	S 21,971.323
1984	S 261,831.762,17	S 40,540.257
1985	S 289,254.320,50	S 48,644.320,50

- Die Aktion befindet sich im vierten Jahr. Ihre forschungs- und innovationspolitische Bedeutung im Detail zu prüfen, ist Aufgabe einer noch laufenden *Evaluation über die ersten drei Jahre der OeNB-Förderung*. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt Anfang März 1986 in dem jährlichen "Hearing" des FWF, das vor Vertretern der OeNB und des BMWF den Stand und die Auswirkungen der von der OeNB geförderten Vorhaben zur Diskussion stellt. 90 Interviews mit Projektleitern und Firmenforschern für 106 Forschungsvorhaben wurden zu Ende des Jahres 1985 für die Zwecke der Evaluation durchgeführt. Die Auswertung ist nicht abgeschlossen. *Drei Beispiele* sollen aufzeigen, welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen in einzelnen Fällen vorliegen, in welcher Form die zusätzlichen Förderungen der OeNB für Grundlagenforschungsprojekte gerechtfertigt erscheinen:
 - Ein Forschungsprojekt der angewandten Mathematik im Bereich der *Hydroenergie, Optimierung von Speicherkraftwerken* (Hj. Wacker, Universität Linz, P4786), erlaubt folgende Aussagen: als Testkraftwerk wurde das Kraftwerk Gosau der OKA benützt; dessen durchschnittliche Jahresproduktion lag zunächst bei 1,6 Giga-Wattstunden, liegt jetzt aber bei 2,6 Giga-Wattstunden; der Wert der Energieerzeugung stieg um mehr als 25% oder um rund eine Mio. Schilling jährlich (damit sind die Pro-

jektkosten bereits amortisiert); weitere Verbesserungen erscheinen möglich. Bei Anwendung des mathematischen Optimierungsmodells auf andere österreichische Kraftwerke wird sich die Verbesserung zwar als weniger spektakulär erweisen, aber sie wird signifikant sein und mit mehreren Mio. Schilling jährlich beziffert werden können. Dazu kommt, daß durch die Verbesserung zunächst bei der OKA selbst Erdölkäufe im Werte von ca. einer halben Mio. Schilling jährlich wegfallen; Einsparungen dieser Art sind bei Anwendung der Forschungsergebnisse auf die Kraftwerke der anderen österreichischen Energiegesellschaften ebenfalls anzunehmen. Die Forschungsergebnisse wirken sich einerseits durch die Möglichkeit der Exportsteigerungen und durch Importsubstitutionen leistungsbilanzverbessernd aus, andererseits bedeuten sie, daß eine österreichische Gruppe internationalen wissenschaftlichen Standard erreicht hat und das "know how" durch "consulting" in anderen, methodenähnlichen Bereichen der Anwendung Industrie- und Exportchancen schafft.

- *Korrosionsschäden durch Wasser bei metallischen Werkstoffen und Bauteilen* werden in Österreich auf 40 Milliarden Schilling jährlich geschätzt. Das Forschungsprojekt "Werkstoffermüdung im Wasser als Umgebungsmedium" (T. Varga, TU Wien, P4992) hat sich die Minimierung solcher Schäden zum Ziel gesetzt.

Die Verwertung der nun vorliegenden Forschungsergebnisse lassen volkswirtschaftliche Ersparnisse von 1 Milliarde im Jahre 1986 und dann ansteigend bis zu 5 Milliarden Schilling erwarten. Vier Maschinenindustrien, die schon jetzt das Projekt mit Beträgen unterstützen, werden die Ergebnisse übernehmen und Exportsteigerungen durch wesentlich verbesserte Produkte erzielen können. Die von der OeNB für den FWF getragenen Projektkosten lagen bei 1,2 Mio Schilling.

- Der eben erst begonnene Forschungsschwerpunkt "Baudynamik" (S3000/G. Schueller, Universität Innsbruck) wird als ein erstes Ergebnis die *Normenregelung bei bestimmten Hoch- und Brückenbauten* revolutionieren; betroffen ist vor allem der Wind-Spitzenfaktor bei dynamisch beanspruchten Tragwerken. Die einschlägige Ö-Norm ist zur Zeit international nicht anerkannt; österreichische Angebote für Bauten im Ausland müssen daher ausländischen Normen folgen. Alle Industrieländer arbeiten an neuen Normen, die kostengünstigere Varianten, vor allem Werkstoffersparnis und Sachschädenvermeidung, zum Ziel haben. Die österreichischen Forschergruppen beteiligen sich an der internationalen Neuentwicklung.

Die potentiellen Leistungsbilanzverbesserungen durch diese Forschungsergebnisse können jetzt noch nicht abgeschätzt werden; sie stehen aber außer Streit. Die durch neue Normen angeregten Verfahrensverbesserungen erfordern ein Umdenken und sind "echte" Strukturpolitik in der österreichischen Bauwirtschaft.

I. Forschungsleistungen

Folgende "wirtschaftsnahe" Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung wurden im Jahre 1985 von der OeNB gefördert:

S2700/K. Kordesch TU Graz	Elektrochemische Energiespeicherung und Energieumwandlung	S	2,923.943
S2900/H. Ruis Univ. Wien	Gentechnologie	S	3,572.680
S3000/I. Schueller Univ. Innsbruck	Schwingungen von Tragwerken unter dynamisch induzierten Lasten	S	4,144.103
S3300/H. Janeschitz-Kriegl Univ. Linz	Einfluß der molekularen Struktur und der Verarbeitungsparameter auf die Eigenschaften von Kunststoff-Formteilen	S	2,634.500
S3400/F. Jeglitsch MU Leoben	Hochleistungswerkstoffe	S	3,983.512
P5310/A. Schuler TU Wien	Rechnerstrukturen für Bildsensoren	S	1,715.000
P5311/F. Seifert TU Wien	SAW-Sensoren	S	1,800.000
P5332/H. Thim Univ. Linz	Ultraschnelle Halbleiter-Logik	S	3,011.000
P5412/F. Hilbert M. Fuchsberger TU Graz	Untersuchung der dem Schlitzwandverfahren zugrundeliegenden Mechanismen	S	1,165.000
P5573/G. Schüller Univ. Innsbruck	Zuverlässigkeit von Tragwerken unter Korrosionseinwirkung	S	780.000
P5590/H. Matthias TU Wien	Absperrklappen	S	1,212.600
P5604/J. Fink MU Leoben	Einfluß von flammhemmenden Zusatzstoffen auf die Primärprozesse der thermischen Zersetzung von Polymeren	S	2,121.000
P5623/A. Schuler TU Wien	Elektronenstrahl-Steuerung beim Aufschmelzbehandeln	S	742.500
P5644/J. Koppelman MU Leoben	Zustandsverhalten von Kunststoffröhren	S	1,620.000
P5683/H. Jericha TU Wien	Höchstwirkungsgrad-Dampfanlage	S	740.000
P5696/H. Detter TU Wien/ÖFZS	Integrierte flexible Automation	S	6,000.000
P5729/Hj. Wacker Univ. Linz	Globalkonvergente Verfahren — Energieforschung	S	1,308.000
P5743/H. Cerjak TU Graz	Eigenschaften der WEZ von Dampfturbinenwerkstoffen	S	2,162.800
P5768/R. Ebner MU Leoben	Zusammenhänge zwischen Gefüge und Werkstoffermüdung	S	668.000
P5770/G. Schneider TU Graz	Kompensation von Stellgrößenbeschränkungen	S	660.000

I. Forschungsleistungen

P5772/R. Noisser TU Wien	Rechnergestützte Reglerinbetriebnahme	S	777.610
P5775/R. Schamesberger Eisenstadt	Oberflächenuntersuchungen	S	798.520
P5777/T. Varga TU Wien	Rißfortpflanzung im Umgebungs- medium Wasser	S	723.000
P5796/A. Stepan TU Wien	Finanzierung des Gesundheitswesens	S	670.000
P5798/P. Nemecek TU Wien	Verhalten einer Belebungsanlage unter Stoßbelastung	S	906.000
P5808/A. Weinmann TU Wien	Empfindlichkeits- und Robustheits- untersuchungen an Regelkreisen	S	870.000
P5873/G. Jangg TU Wien	Mechanische Eigenschaften von Sintereisen	S	1,203.000
P5907/A. Denoth Univ. Innsbruck	Untersuchung der Ausbreitung von Mikrowellen in Schnee und Eis	S	2,390.000
			S 51,302.768

Im *Budgetüberschreitungs-gesetz 1985* wurden die *Förderungsmittel des FWF* für das Jahr 1985 um 11 Mio. Schilling *aufgestockt*; eine Widmung für diese zusätzlichen Mittel wurde nicht verfügt.

In dieser erhöhten Bundeszuwendung drücken sich — zum zweiten Mal seit Errichtung des FWF im Jahre 1968 — die besondere staatliche Anerkennung für die Arbeit und die Förderungspolitik des FWF aus, der sich trotz bestehender, großer Finanzengen bemüht, einen Beitrag zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Struktur-erneuerung in Österreich zu leisten.

In der zweiten Jahreshälfte hätten ohne diese zusätzliche Hilfe folgende, übrigens den Förderungsschwerpunkten der Bundesregierung zuzuordnenden Vorhaben nicht mehr gefördert werden können:

<i>Mikroelektronik</i>			
P5332/H. Thim Univ. Linz	Eine neue "normally-off"-Logik auf Verbindungs-Halbleiterbasis	S	2,848.000
<i>Informatik</i>			
P5725/H. Maurer TU Graz	Geometrische Datenstrukturen	S	375.000
<i>Umweltforschung; "Waldsterben"</i>			
P5650/H. Wegscheider Univ. Linz	Gerichtliche Praxis des Umweltstrafrechts	S	114.500
P5693/O. Preining Univ. Wien	Saure Aerosole und Nebel	S	1,925.000
P5764/R. Türk Univ. Salzburg	Immissionsbezogene Flechten- kartierung	S	730.000
P5798/E. Nemecek TU Graz	Verhalten einer Belebungsanlage	S	786.000

I. Forschungsleistungen

P5824/G. Glatzel BoKu Wien	Auswirkungen von saurem Stamm- ablauf auf Waldböden/Schadstoff- deposition im Wienerwald	S 1,195.000
P5889/H. Adam Univ. Salzburg	Einfluß des ökologischen Land- baues auf Bodentiere II	S 710.000
P5920/R. Albert Univ. Wien	Chemische Diagnose von Vegeta- tionsschäden	S 749.655
<i>Biotechnologie/Genforschung</i>		
P5720/G. Högenauer Univ. Graz	Genetik der LPS-Biosynthese	S 840.000
P5900/D. Kerjaschki Univ. Wien	Das glomeruläre Sialoglycoprotein Podocalyxin	S 1,260.000
<i>Gesundheitswesen</i>		
P5858/T. Tomandl Univ. Wien	Strategien der Sozialversiche- rungsgesetzgebung im Wandel	S 340.000

Aus den zusätzlichen Mitteln des Budgetüberschreitungs-gesetzes 1985 konnten freilich nicht alle in der zweiten Jahreshälfte entscheidungsreifen Vorhaben gefördert werden; die Finanzenge in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung besteht weiter, die Finanzlage des FWF war aber deutlich entspannt.

Der FWF hat erstmals seit seiner Errichtung im Jahre 1968 durch Resolutionen eine öffentliche Unterstützung seiner Budgetanliegen erhalten: Alle Universitäten und die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien haben das BMWF und den Nationalrat aufgefordert, durch mehrmalige, überproportionale Erhöhungen der Bundeszuwendung an den FWF eine verstärkte Förderung der österreichischen Forschung vorzunehmen. Diese Resolutionen haben in der forschungspolitischen Diskussion eine erste Wirkung gezeigt; denn gemeinsam mit den vom FWF vorgebrachten Argumenten, daß die Förderungsmittel des Bundes nicht Subventionen, sondern Investitionen in die Zukunft darstellen, hat der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung bei der Wahrnehmung seiner eigenen Aufgabe, Forschungspolitik für Österreich zu betreiben und dafür ausreichend Mittel zu sichern, auf einen Konsens aller Institutionen über die Priorität der Förderung der wissenschaftlichen Forschung hinweisen können. Für 1986 wurden die Ausgaben für die Erwin-Schrödinger-Auslands-Stipendienaktion seitens des Bundes verdoppelt; die Förderungsmittel für Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte des FWF wurden freilich kaum über die Inflationsrate hinaus erhöht; da nämlich die Abgeltung für den Entfall der Einfuhrumsatzsteuerbefreiung ab 1. Jänner 1986 für bestimmte wissenschaftliche Geräte und Materialien in der Höhe von rund 15 Mio. Schilling von der 10%igen Erhöhung der Bundeszuwendung 1986 an den FWF abzuziehen ist, liegt tatsächlich nur eine Erhöhung der Bundeszuwendung in 6%iger Höhe vor. Die allgemeinen Förderungsmittel sind somit nicht überproportional erhöht worden.

Fortschritte in einzelnen Wissenschaftsgebieten durch Forschungsförderung

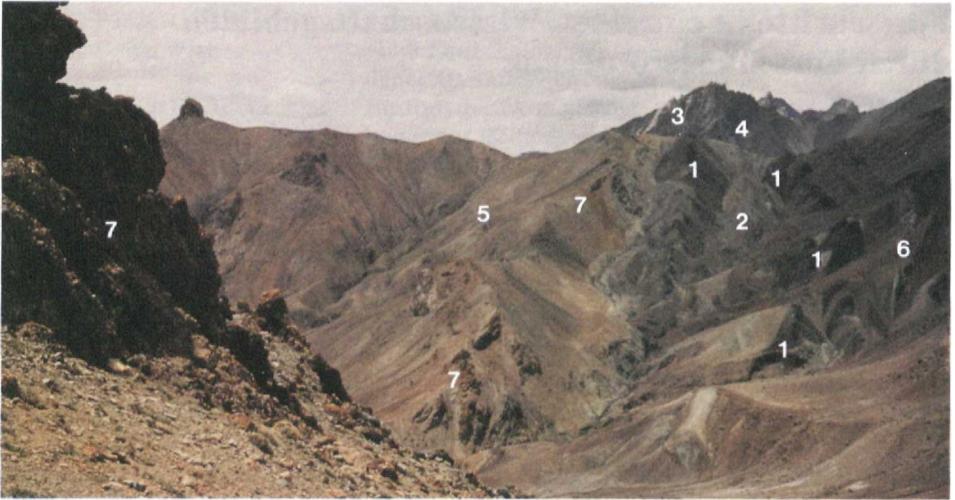
Erdwissenschaften/Weltraumwissenschaften

Im Bereich Erdwissenschaften/Weltraumwissenschaften wurden im Berichtsjahr ein Schwerpunkt, 22 Forschungsprojekte, ein Schrödinger-Stipendium und ein Druckkostenbeitrag bewilligt. Noch in Begutachtung befinden sich fünf Projekte, die im Berichtsjahr eingereicht wurden. Zurückgezogen wurden drei Anträge. Ablehnungen gab es keine. Allerdings wurden die beantragten Mittel in vielen Fällen auf Grund der angespannten Finanzlage des FWF erheblich gekürzt. Abzuschließen waren im Berichtsjahr 16 Forschungsprojekte.

Die im Jahresbericht 1984 ausgedrückte Hoffnung auf eine Intensivierung der Anträge aus den erwähnten Fachbereichen hat sich somit nicht erfüllt und die diesbezüglichen Bemühungen haben bisher keine Früchte getragen. Besonders bedauerlich ist, daß unsere großen einschlägigen Institutionen und ihre Vertreter nur in geringem Ausmaß die Möglichkeiten des FWF in Anspruch nehmen. Die Kapazitäten sind vorhanden, an Aufgaben mangelt es nicht. Warum dann diese Resignation? Zeigen die starken Kürzungen bereits ihre Wirkung? Ist die Vorgangsweise zu kompliziert, zu langwierig, unzweckmäßig? Eine einfache Antwort auf diese Fragen gibt es nicht. Sicher ist nur, daß sich ein gewisses Unbehagen nunmehr in vieler Hinsicht auswirkt. Und daß dies wohl mit der allgemeinen Einstellung zu wissenschaftlicher Tätigkeit zusammenhängen muß, mit den Bedingungen dieser Tätigkeit und ihrer relativen Einschätzung und Bewertung.

Der im Berichtsjahr begonnene Schwerpunkt "Fernerkundung" trägt einen anspruchsvollen Titel. Er stellt aber in Wirklichkeit nur den nahezu verzweifelten Versuch dar, für Österreich den Anschluß an die weltweite stürmische Entwicklung auf diesem Gebiet nicht zu verlieren. Natürlich kann man gerade benötigte spezielle Fernerkundungsdaten und auch ihre Interpretation einfach kaufen — sofern sie verfügbar sind und ihre Besitzer bereit sind, sie herzugeben . . . Auf die wirtschaftlichen Nachteile der drohenden Aufgabe eines ganzen neuen Industriebereiches sei hier gar nicht erst eingegangen. Man kann bei realistischer Einschätzung der Möglichkeiten unseres Landes zwar nicht erwarten, daß wir eigene Raketen, Satelliten oder auch nur Flugzeuge bauen, um uns unabhängig zu machen, aber mitarbeiten können wir sehr wohl, spezielle Beiträge leisten und uns dadurch so wertvoll machen, daß wir eben auch einen direkten Zugriff auf den Gesamtbereich erhalten. Genau das wird nun in diesem Schwerpunkt unter der Federführung von H.J. Bolle, Universität Innsbruck, angestrebt: K.R. Richter, Technische Universität Graz, "Mikrowellen-Fernerkundung", W. Schneider, Universität für Bodenkultur Wien, "Kalibrierung und Interpretationsmodelle", K. Kraus, Technische Universität Wien, "Geometrische Korrektur von Scannerdaten", M. Buchroithner, F.G.J. Graz, "Digitale Bilddatenverarbeitung", M. Seeger, Universität Klagenfurt, "Anwendungsstudien".

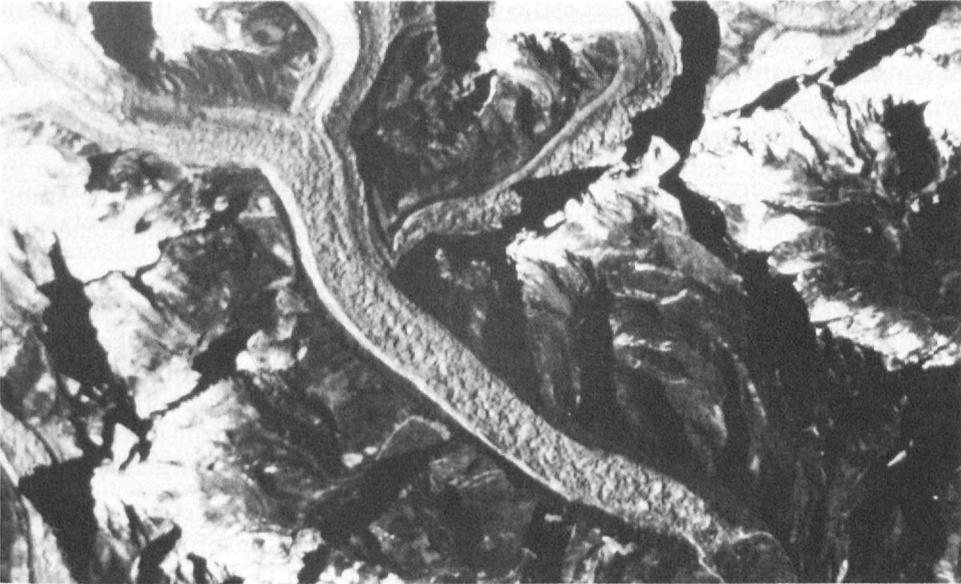
I. Forschungsleistungen



Geologische Forschungen in Ost-Ladakh (G. Fuchs, P 5744). Bild oben: Die Indus-Sutur-Zone in Ladakh (bei Hankar); an ihr wurden bei der Himalaya-Gebirgsbildung die Kontinentalmassen Indiens und Asien verschweißt. Wo der einstige trennende Ozean verschwunden ist, findet man heute die Reste des Ozeanbodens (ultrabasische Gesteine), (1), Flysch (2), Radiolarite, riesige Schollen verschiedener Kalke (3) vermergt mit untermeerischen basischen Vulkanergüssen (4). Diese Mischzone trennt die mesozoischen Beckenserien (5) von den bunten Gesteinen der Indus-Molasse (6). Diese kamen nach der ersten Gebirgsbildungsphase (beim Aufeinandertreffen der Kontinente) zum Absatz. Ebenfalls nach dieser Bewegungsphase transgredierte Konglomerate (7) über der oben genannten Mischserie.

Bild unten: Im zentralen Zaskar-Gebiet, mitten in den Schelfsedimenten der Tibetischen Zone, fand der Projektbearbeiter 1976 eine große Deckenmasse, welche vom N aus der Indus-Sutur-Zone etwa 30 km überschoben wurde. Das Bild zeigt das Abtauchen der Folgen der Tibetischen Zone unter die Deckscholle: Kioto-Kalk (Rhät-Jura), (1), bunte Ober-Kreidekalke und -schiefer (2) und dunkle Beckensedimente der obersten Kreide (3). Darüber folgen (links außerhalb des Bildes) die überschobenen Einheiten der Spongtaug-Deckscholle.

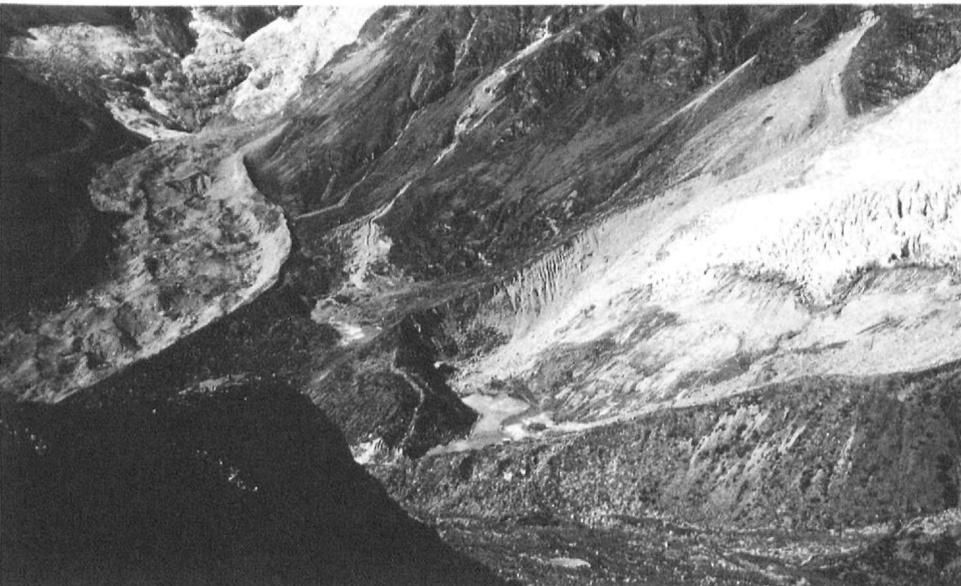




High Mountains Research in Southern Central Asia (R. Kostka, P 5668). Die Fernerkundung aus dem erdnahen Weltraum erfolgt einerseits durch passive und aktive Zeilenabtaster, andererseits mit Hilfe photographischer Aufnahmesysteme. Die Letztgenannten können durch die mögliche Raumwahrnehmung als Stereo-Bildpaar, gutes Auflösungsvermögen und einfache Manipulierbarkeit, vielfache Umweltinformation auch über die Gliederung der Geländeoberfläche liefern. Die Einsatzmöglichkeiten von Weltraumphotos für die Zwecke der Gebirgskartographie werden am Beispiel der Gebirgsketten vom Hindukusch bis zum Himalaya im südlichen Zentralasien studiert.

Bild oben: Ausschnittsvergrößerungen einer Metric Camera (MC)-Aufnahme vom 3. 12. 1983. Gletscher und Gletschervorfelder stellen ein interessantes Studienobjekt dar.

Bild unten: Vergleichsaufnahme dazu über Schuttbedeckung der Gletscherzungen und die Bildung von Gletscherseen. (Terrestrische Aufnahme R. Kostka).



I. Forschungsleistungen

Bei den spezifisch erdwissenschaftlich orientierten Projekten fällt auf, daß sie vielfach auslandsorientiert sind: R. Kostka, Technische Universität Graz, "High Mountain Research in Southern Central Asia", G. Fuchs, G.B.A. Wien, "Geologische Forschungen in Ost-Ladakh, J. Zötl, Technische Universität Graz, "Paläokarst und Grundwasser im arabischen Schelf", E. Stumpfl, Montanuniversität Leoben, "Graphit und Platin in Mafiten" (mit den Untersuchungsobjekten in Südafrika und Australien), F. Steininger, Universität Wien, "Aktuopaläontologische Studien in der Bucht von Safaga". Zufall, Notwendigkeit, Abenteuerlust oder tiefere Bedeutung?

Der klassische mineralogisch-geologisch-paläontologische Bereich ist vertreten mit den Projekten: K. Krainer, Universität Innsbruck, "Sedimentologische Untersuchung ostalpiner Oberkarbonvorkommen", H. Mostler, Universität Innsbruck, "Perm und Untertrias in Südtirol", P. Faupl, Universität Wien, "Chromspinell-Detritus der Ostalpen", F. Bachmayer, Naturhistorisches Museum Wien, "Paläontologische Ausgrabungen in Weingraben, Burgenland".

Die noch vor wenigen Jahren so populäre Lagerstättenkunde ist nur mehr mit zwei Randprojekten vertreten: R. Brandner, Universität Innsbruck, "Genese bituminöser Gesteine in den westlichen Kalkalpen", und O. Schulz, Universität Innsbruck, "Sideritlagerstätte Steirischer Erzberg".

Einem üblicherweise sehr unbedankten Bereich zwischen Mineralogie und technischer Geologie wendet sich das Projekt von G. Riedmüller, Technische Universität Graz, "Mineralumwandlungen in Myloniten" zu. Es handelt sich dabei um die Erfassung und Untersuchung der Mineralumwandlungen in Bewegungsbahnen geologischer Körper. Sehr unscheinbare und auch nur schwierig erfaßbare Um- und Neubildungen in extrem kleinen Kornbereichen, die aber große Konsequenzen für manche Tiefbauvorhaben erlangen können. Ihr besseres Verständnis — und darauf aufgebaute Maßnahmen — könnte wahrscheinlich nicht nur Kosten einsparen helfen, sondern auch dazu beitragen, viele Unannehmlichkeiten zu vermeiden, von temporären Sperren bis zu momentanen Katastrophen.

Die Projekte von J. Hohenegger, Universität Wien, "Quantitative Morphologie fossiler Hartteile und Bauten" und D. Knobloch, Montanuniversität Leoben, "Phosphatführung von Bohrkernen der ÖMV", haben, obgleich ihre Wissenschaftsbereiche weit voneinander liegen, gemeinsam, daß sie zum ersten Mal bei uns versuchen, konsequent statistische Methoden in den Erdwissenschaften einzusetzen. Bezeichnend ist, daß in beiden Fällen die Beurteilung einen sehr großen Umfang und sehr lange Zeit in Anspruch nahm.

Der geplante Schwerpunkt "Lithosphäre" unter der Federführung von P. Steinhauser, Universität Wien, wurde im Berichtsjahr in entsprechend adaptierte Einzelprojekte aufgelöst und bedingt mit den übrigen geophysikalischen Projekten eine Betonung dieses Wissenschaftsbereiches für diesen Zeitraum: G. Brandstätter, Technische Universität Graz, "Das Geoid in Österreich", A.E. Scheidegger, Technische Universität Wien, "Lithosphärendynamik und ihre Wechselbeziehung zur Landschaftsveränderung", P. Steinhauser, Universität Wien, "Absolutschwerenetzt zur Untersuchung säkularer Schwerevariationen im Alpenraum",

B. Meurers, Universität Wien, "Deformationseigenschaften der Lithosphäre von den Alpen zum Pannonikum", F. Weber, Montanuniversität Leoben, "Absolut- und Relativschweremessungen in Westösterreich", H.J. Bolle, Universität Innsbruck, "Strahlungseigenschaften der Erdoberfläche und der Atmosphäre in Niger".

Während der Schwerpunkt "Fernerkundung" und die geophysikalischen Projekte gewissermaßen einen Übergang von den Erdwissenschaften zu den Weltraumwissenschaften darstellen, sind von speziellen Weltraumwissenschaftsprojekten im Berichtsjahr nur zwei eingereicht und bewilligt worden: W. Zeilinger, Universität Wien, "Elliptische Galaxien mit Staubkomponenten", und R. Weinberger, Universität Innsbruck, "Spektroskopie von strahlenden Nebeln".

Die nicht ermutigenden Ergebnisse für das Berichtsjahr zeigen, daß die Anstrengungen für eine Intensivierung der Forschungstätigkeit im Bereich Erdwissenschaften/Weltraumwissenschaften fortgesetzt werden müssen, daß aber auch hinsichtlich der Beseitigung der Ursachen für das Auftreten eines gewissen Skeptizismus, ja einer gewissen Resignation, etwas geschehen muß.

Walter J. SCHMIDT



Lithosphärendynamik und ihre Wechselbeziehung zur Landschaftsveränderung (A. E. Scheidegger, P 5591). Veränderungen der Erdoberflächenmorphologie geschehen fortwährend und meist vom menschlichen Auge unbemerkt. Sichtbar werden diese Veränderungen z. B. nach Abgang von Berg-rutschen in Form von Plaiken (Abbildung — Wörschachwald, Stmk.) oder durch Neigungen und Zerfall von Felswänden oder einstürzende Bergwerkstollen. Im Zuge des Forschungsvorhabens sollen Aussagen über lithosphären-dynamische Vorzeichnungen von Oberflächenstrukturveränderungen im Ostalpenraum gewonnen werden.

I. Forschungsleistungen

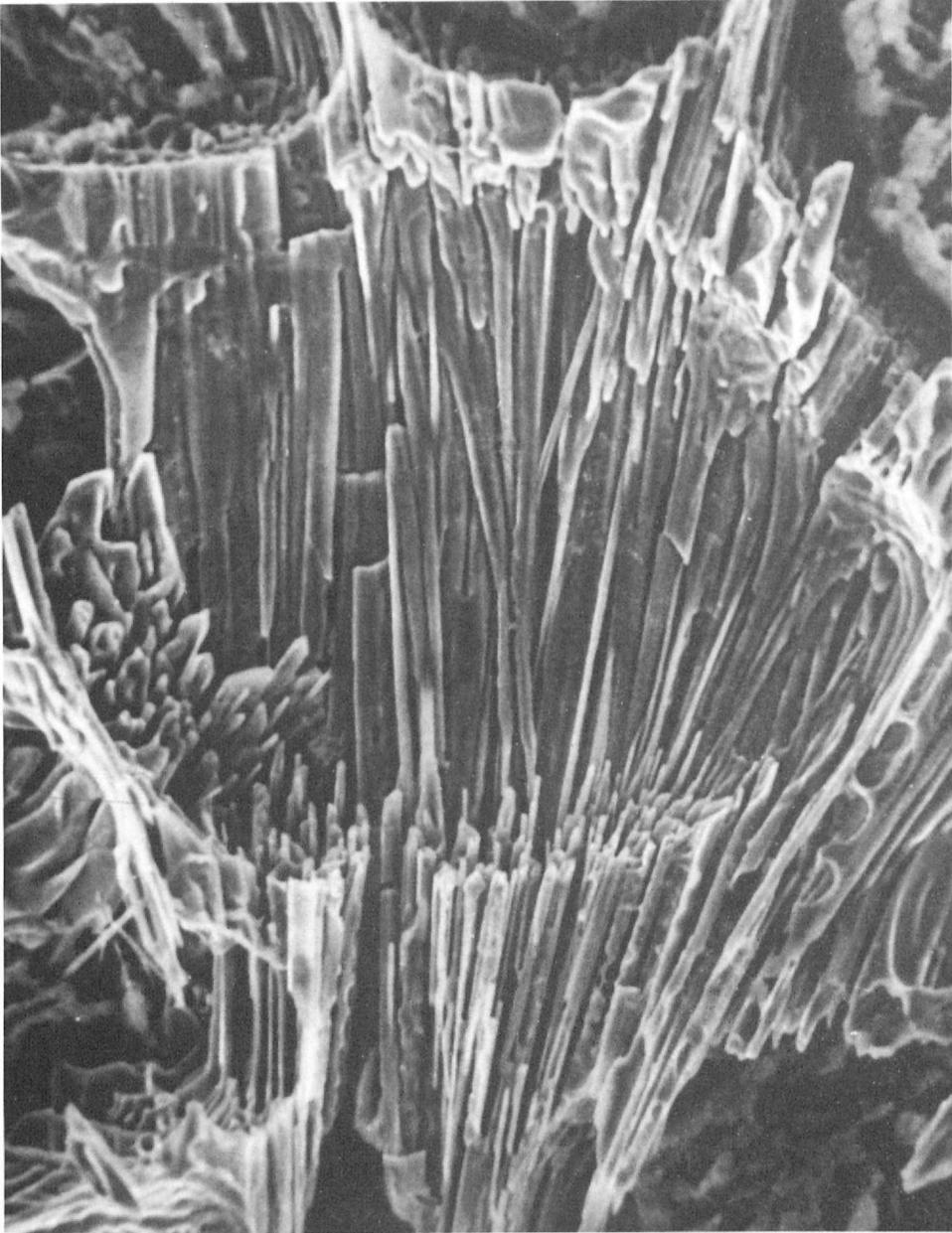
Chemie/Biochemie

Bei einem so weit gespannten Fachgebiet, wie es die Chemie einschließlich der Biochemie darstellt, kann die Behandlung der Förderungen und der Forschungsergebnisse nur exemplarisch erfolgen. Aber auch hier gibt es gewisse Beschränkungen, da die Gewichtungen jährlichen Schwankungen unterworfen sind und Resultate in ihrer Bedeutung oft erst lange nach Abschluß eines Projektes erkannt werden.

Wenn ein Jahr im Zeichen von jungen Wissenschaftlern und Nachwuchsforschern stand, dann ist es wohl das Jahr 1985 gewesen. Nach einer Pilotphase kam erstmalig das Programm der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien voll zur Wirkung. Finanziert für 1985 mit etwa 6,5 Mio. Schilling und einem zusätzlichen Vorgriff auf das Budget von 1986 von 2,5 Mio. Schilling, war es möglich, 44 junge Forscher an ausländische Universitäten und Forschungsinstitute zu entsenden mit der Absicht, durch sie neue Methoden und Forschungsentwicklungen nach Österreich einzuführen. Das Programm fand einen überraschend hohen Anklang, und die große Zahl der Anträge ist Beweis dafür, daß damit eine wichtige forschungspolitische Lücke erkannt und geschlossen werden konnte. Unter den positiv erledigten Anträgen fanden sich auch solche aus den Gebieten der Elektrochemie, der analytischen und theoretischen Chemie und aus der Biochemie. Da der Bundesvoranschlag 1986 für diese Stipendien eine Verdoppelung der Mittel vorsieht, ist zu hoffen, daß diese Aktion weiter ausgebaut und entwickelt werden kann.

Eine Genugtuung für den FWF und eine Bestätigung seiner Projektauswahl und Finanzierung hat auch 1985 die Verteilung der im Kreise junger Wissenschaftler hoch eingeschätzten Sandoz-Preise an vier Forscher ergeben, die durch Projekte des FWF gefördert wurden. Den Sandoz-Preis für Medizin erhielt M. Zimpfer (Universität Wien) für seine Arbeiten auf dem Gebiete der Anästhesiologie; den Preis für Chemie der Röntgenograph und Kristallchemiker Ch. Kratky (Universität Graz); den Preis für Biologie W. Foissner (Universität Salzburg) und den Preis für Geisteswissenschaften der Historiker K. Vocelka (Universität Wien).

Das Jahr 1985 stand aber auch im Zeichen intensivierter internationaler Zusammenarbeit. Das im Februar 1984 in Washington zwischen der National Science Foundation (NSF) und dem FWF unterzeichnete Abkommen, das eine von beiden Seiten geförderte und finanzierte Zusammenarbeit zwischen österreichischen und amerikanischen Forschern vorsieht, hat ein überraschend positives Echo unter den Forschern beider Länder gefunden und ist nach Ansicht des in bilateralen Kooperationen wesentlich erfahreneren amerikanischen Vertragspartners eines der erfolgreichsten Programme. Auch im Rahmen dieses Abkommens ist die Chemie mit einigen interessanten Projekten beteiligt. Der anorganische Chemiker E. Hengge aus Graz begann eine Zusammenarbeit mit R. West über zyklische Siliciumverbindungen; die theoretischen Chemiker A. Neckel und P. Weinberger kooperieren mit ihrem amerikanischen Kollegen A.J. Freeman auf dem Gebiet von Berechnungen über Festkörperprobleme, die nur mit Hilfe von Groß-Computern zu lösen sind, und der Elektrochemiker M.W. Breiter initi-



Hochleistungswerkstoffe (F. Jeglitsch, S 34). Seit Sommer 1984 arbeiten fünf Institute der Montanuniversität Leoben im FWF-Forschungsschwerpunkt "Hochleistungswerkstoffe". In enger Kooperation mit österreichischen Unternehmen sollen einerseits metallische Werkstoffe in ihrer Belastbarkeit verbessert, andererseits neue Anwendungsgebiete gefunden werden. Bei der Auswahl der zwölf Teilprojekte wurde von den Wissenschaftlern unter Leitung von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Franz Jeglitsch (Institut für Metallkunde und Werkstoffprüfung der Montanuniversität Leoben) darauf geachtet, daß die behandelten Werkstoffe und die damit verbundenen Probleme auch für die Industrie von Bedeutung sind. Erste Ergebnisse liegen bereits vor.

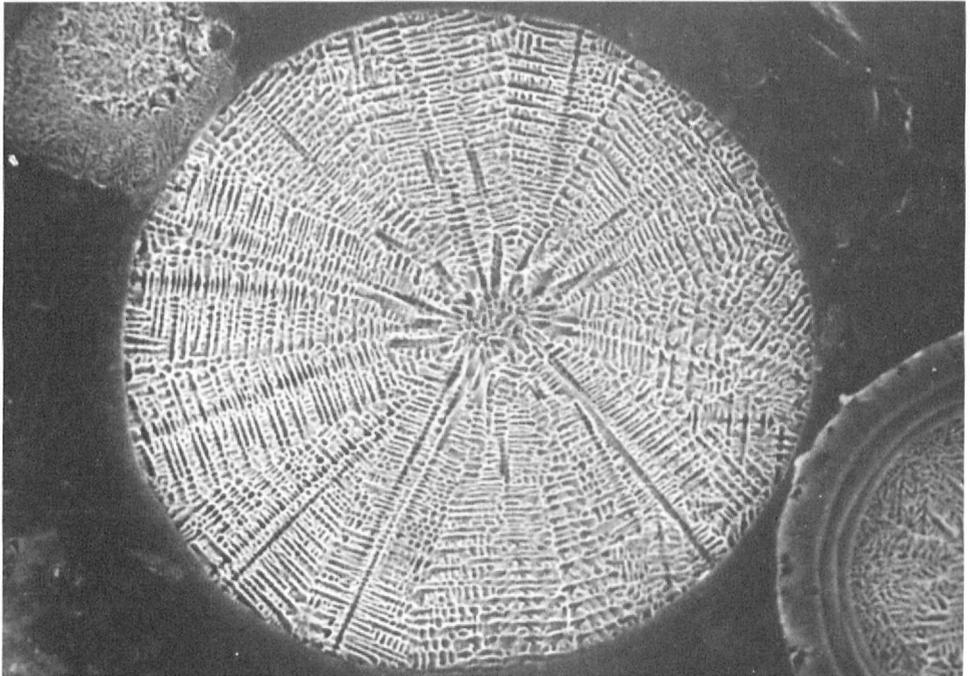
Das Bild zeigt: Durch Tiefätzung freigelegtes, gerichtet erstarrtes Karbideutektikum, REM-Aufnahme, $V = 1500$ fach (nach Y. K. Jang, Inst. f. Metallkunde).

I. Forschungsleistungen

ierte ein gemeinsames Projekt mit B. Dunn über dotierte Beta-Aluminiumoxide, die als Festkörperelektrolyte auch für Brennstoffzellen von Bedeutung sind.

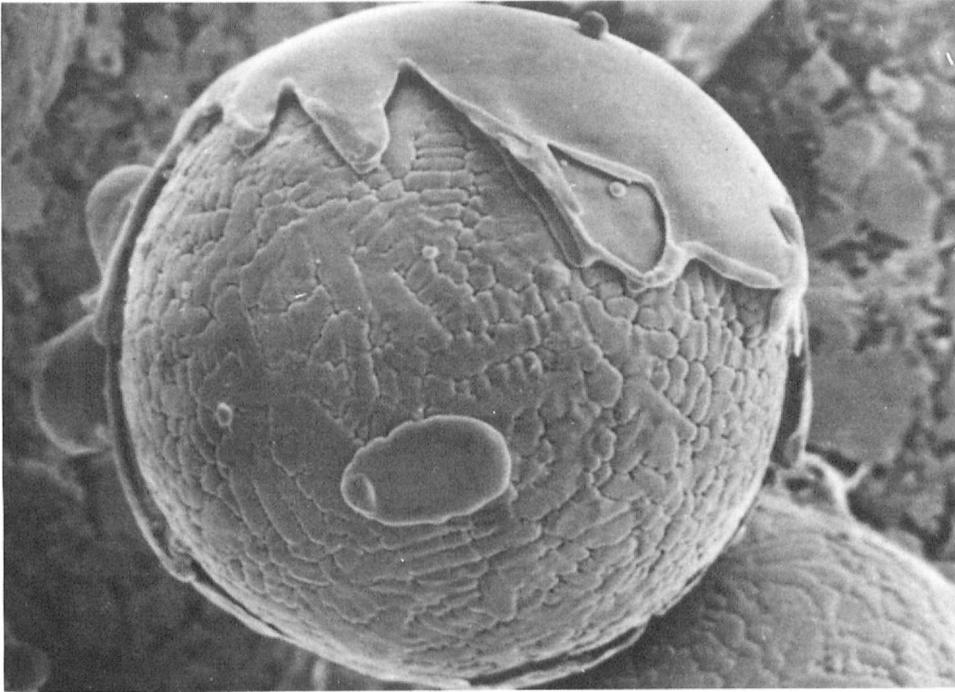
Daß der FWF auch andere internationale Zusammenarbeiten fördert, soll kurz am Beispiel der COST-Projekte in den Materialwissenschaften erwähnt werden. Das wichtigste Problem, das einem weiteren Ausbau der internationalen Zusammenarbeit entgegensteht und das auch gelöst werden muß, wenn der FWF etwaige Projekte im Rahmen des EUREKA-Programmes fördern soll, ist die finanzielle Deckung. Wenn auch der Bundesvoranschlag für 1986 auf dem Papier für den FWF eine mehr als zehnpromtente Steigerung vorsieht, liegt real gesehen der Zuwachs nicht wesentlich über der Inflationsrate, da im Budget miteingeschlossen auch die Abgeltung für den Entfall der Einfuhrumsatzsteuerbefreiung ist (seit 1. Jänner 1986). Dieser Entfall wird dem FWF schätzungsweise 15 Mio. Schilling Mehrkosten verursachen und besonders Projekte aus dem Bereiche der Chemie treffen, da hier Kosten sowohl der Geräte als auch für Chemikalien beträchtlich ansteigen werden.

Eine auch für die Chemie erfreuliche Entwicklung ist die reibungslose Zusammenarbeit des FWF mit dem BMWF in den Großgerätekommissionen für Naturwissenschaften und für Medizin. So war es möglich, für die Universität Innsbruck die Anschaffung eines neuen NMR-Gerätes zu beschließen und für die Technische Universität Graz den Kauf eines ähnlichen Gerätes zu empfehlen. Die



Hochleistungswerkstoffe (F. Jeglitsch, S 34). Unter Hochleistungswerkstoffen sind Metalle zu verstehen, die entweder außergewöhnlichen mechanischen, thermischen oder chemischen Beanspruchungen standhalten müssen oder hohe Grenzbeanspruchungen zu ertragen haben.

Zum Bild: Pulverteilchen aus Schnellarbeitsstahl im Anschliff, Tiefätzung, REM-Aufnahme, V = 2500fach (nach H. Gahm, Inst. f. Metallkunde).



Hochleistungswerkstoffe (F. Jeglitsch, S 34). Die Teilprojekte des FWF-Schwerpunktes konzentrieren sich sowohl auf bestimmte Hochleistungs-Werkstoffgruppen als auch auf Problemstellungen, die von allgemeiner werkstoffkundlicher Relevanz sind.

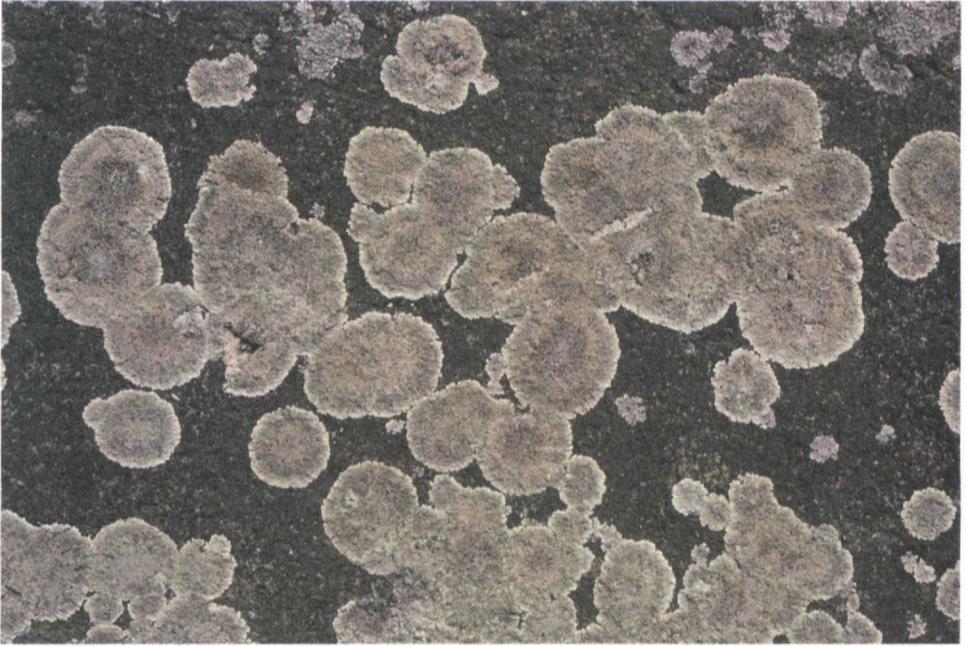
Das Bild zeigt: Pulverteilchen mit einer Splat-Schicht, ungeätzt, REM-Aufnahme, $V = 1500$ fach (nach H. Gahm, Inst. f. Metallkunde).

Zusammenarbeit in diesen Kommissionen vermeidet unnötige Duplikationen und optimiert die Bereitstellung von Großgeräten an allen österreichischen Universitäten.

Da es in den vergangenen Jahresberichten üblich war, ein Fachgebiet beispielhaft herauszugreifen, soll dies 1985 für die Materialwissenschaften geschehen; ein Gebiet, das fachübergreifend zwischen Chemie und Physik angesiedelt ist. Als Schwerpunkt werden gegenwärtig Entwicklungen von Hochleistungswerkstoffen gefördert. Dieser FWF-Schwerpunkt wird von F. Jeglitsch (Montanuniversität Leoben) koordiniert und umfaßt Wissenschaftler verschiedener Institute, hauptsächlich aus Leoben. Zum Teil in Zusammenarbeit mit österreichischen Industriebetrieben werden hochfeste und gesinterte Aluminiumlegierungen, Implantatwerkstoffe auf Titan-, Tantal- und Niob-Basis, Verfestigungsmechanismen von Molybdänlegierungen, schmelzmetallurgische Schneidwerkstoffe sowie mikrolegierte Stähle und Martensit unter hydrostatischem Druck untersucht. Aber auch durch Einzelprojekte werden verschiedene Teilaspekte der Materialwissenschaften gefördert. So untersucht G. Schöck (P5172) das Problem der Metallplastizität an Einkristallen von Elementen der II. Hauptgruppe des Periodensystems und R. Stickler (P5327) die Ermüdungsgrenze von Hochleistungswerkstoffen, die den Dauereinsatz dieser Werkstoffe limitiert.

Kurt L. KOMAREK

I. Forschungsleistungen



Immissionsbezogene Flechtenkartierung (R. Türk, P 5764). Ist die Flechtenbesiedlung in einem Gebiet sehr groß, so läßt dies den Botaniker auf das Vorhandensein einer ökologischen Vielfalt und einer — noch intakten — Umwelt schließen. An der Universität Salzburg wird seit zehn Jahren floristische und immissionsbezogene Flechtenkartierung betrieben.

Bild oben: *Lecanora muralis*, eine weit verbreitete und nur wenig gefährdete Flechte in Österreich.
Bild unten: *Usnea spec.*, "Bartflechten". Sie sind gegenüber Luftverunreinigungen und plötzlichen Veränderungen ihres Lebensraumes (Schlägern von Schneisen, Kahlhieb etc.) sehr empfindlich und vor allem in den Staulagen der Nördlichen Kalkalpen besonders gefährdet.



Biologische Wissenschaften

Auf Grund des interdisziplinären Charakters des Gebietes wurden so wie in den vergangenen Jahren auch im Jahr 1985 nicht alle zellbiologischen Forschungsprojekte im Rahmen der "biologischen Wissenschaften" behandelt. Insgesamt wurde über 19 Projekte positiv entschieden, was unter Berücksichtigung einer gewissen Flexibilität in der Zuordnung der Projekte dem Umfang des Jahres 1984 entspricht.

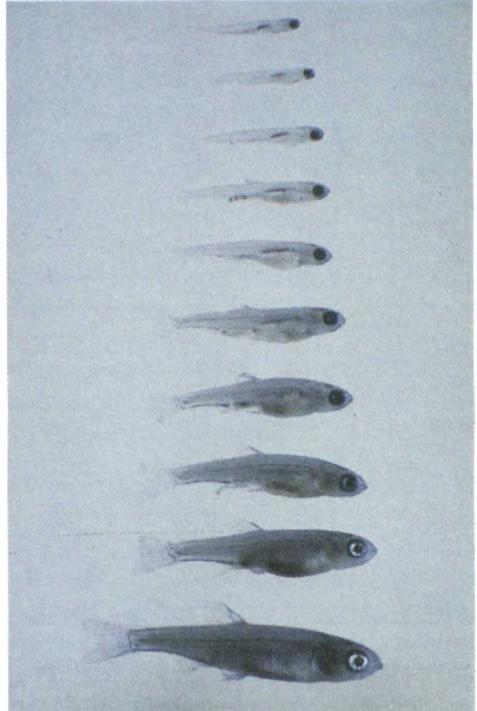
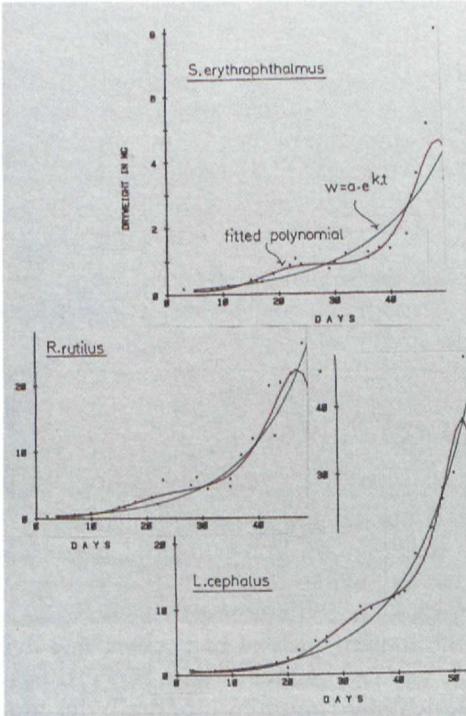
Im einzelnen lassen sich die Projekte in folgende Gebiete zusammenfassen: Biochemie und Zellbiologie (drei Projekte); Mikrobiologie (ein Projekt); Zoologie (ein Projekt); Botanik und Floristik (zwei Projekte); Pflanzenphysiologie und Phytopathologie (vier Projekte); Ökologie (zwei Projekte); Ethnologie (ein Projekt); Bodenkunde und Immissionsforschung (drei Projekte); Paläontologie (ein Projekt) und Abwasserreinigung (ein Projekt).

Bezogen auf das Gesamtbudget des FWF entspricht somit die 1985 für biologische Projekte (einschließlich der Jahreszuwendungen für den Forschungsschwerpunkt Ökophysiologie) freigegebene Förderungssumme von ca. 14 Mio. Schilling den Aufwendungen des Jahres 1984. Wie 1984 betrug das Ausmaß der Kürzungen innerhalb der bewilligten Projekte nur etwa 5 %, was generell die sparsame Kalkulation der Projektwerber reflektiert. Dabei wäre auch zu bemerken, daß der überwiegende Teil der geförderten Projekte von den Gutachtern im Bewertungsschema sehr hoch eingestuft wurde. Im Berichtsjahr mußten innerhalb der biologischen Wissenschaften insgesamt fünf Projektansuchen mit einer Antragssumme von 3,6 Mio. Schilling auf Grund einer schlechten Bewertung durch die Gutachter abgelehnt werden.

Ungeachtet der sich aus dem interdisziplinären Charakter der meisten biologischen Projekte ergebenden Unschärfe bei der Zuordnung der Themenstellungen lassen sich doch aus dem Vergleich zum Jahr 1984 gewisse Trends in der Entwicklung der Forschungsbereiche erkennen. Wesentliche Zuwachsraten waren in den Bereichen Pflanzenphysiologie und allgemeine Botanik sowie bei der Bodenkunde und Immissionsforschung zu bemerken. Dabei handelt es sich vielfach um Projekte etablierter Forschungsgruppen, die sich im Zuge früherer Förderungen bereits ein entsprechendes Methodengefüge aufbauen konnten. Grundsätzlich ist auch festzustellen, daß so wie in den vergangenen Jahren ein deutlicher Trend in Richtung mehr anwendungsorientierter Fragestellungen vorliegt. Exemplarisch dafür seien in der Folge einige von den Gutachtern besonders hoch bewertete Projekte genannt.

Aus dem Bereich der Pflanzenphysiologie wäre zunächst das Projekt "Osmotisch wirksame Inhaltsstoffe in Mangroven und anderen Halophyten" (Popp, Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Wien) anzuführen. Zielsetzung dieses Projektes ist die Aufklärung der biochemischen Mechanismen der intrazellulären Detoxifikation und osmoregulatorischen Kontrolle von Belastungen durch ein überhöhtes Angebot von Meersalzen am Modellsystem von Mangroven und Halophyten. Während Bäume im Straßenbereich durch die Salzbelastung

I. Forschungsleistungen



Der Wachstumsverlauf von Fischen ist ein genauer und empfindlicher Indikator für die ökologischen Bedingungen im Lebensraum. Im Rahmen des **Schwerpunktes Ökophysiologie** (W. Wieser, S 35) werden demgemäß neben vielen anderen Untersuchungen auch die Wachstumsverläufe von Fischen aus verschiedenen österreichischen Gewässern und unter verschiedenen experimentellen Bedingungen verfolgt und mit Hilfe komplexer statistischer Verfahren modellhaft dargestellt. So ergeben sich z. B. bei 3 untersuchten Arten (Rotfeder, Rotaugen und Aitel) charakteristische Unstetigkeiten in den Wachstumskurven, die auf kritische Entwicklungsphasen rückschließen lassen (links oben). Rechts oben sind verschiedene Altersstadien der Rotfeder ab dem Schlüpfen gezeigt. Rechts sieht man eine der vielen Reusen, die für den Fang von Jungfischen im Uferbereich von Seen eingesetzt werden.

der winterlichen Streuung schwer geschädigt werden, sind Mangroven der Subtropen und Tropen an die Salzkonzentrationen des Meerwassers angepaßt. Da in den Blättern dieser Bäume ein Großteil des Natriumchlorids in den Vacuolen gespeichert wird, andererseits aber für einen balancierten Ablauf der biologischen Funktionen zwischen den einzelnen Kompartimenten der Zelle ein osmotisches Gleichgewicht herrschen muß, ist anzunehmen, daß zum Ausgleich im Cytoplasma vermehrt organische Osmotika gespeichert werden. Dieses Projekt sollte somit nicht nur interessante Informationen auf dem zur Zeit relevanten Gebiet der Intoxikationsökologie liefern, sondern auch zu neuen Erkenntnissen über grundlegende zellphysiologische Prozesse sowie über die Evolution von Hylophyten führen.

Als ein Projekt mit großer praktischer Bedeutung kann das Forschungsvorhaben "Auswirkung von saurem Stammablauf auf Waldboden-Schadstoffdeposition im Wienerwald" (Glatzel, Institut für Forstökologie, Universität für Bodenkultur Wien) genannt werden. In diesem Projekt sollen Fragen der Filterwirkung des Waldes für nasse und trockene Immissionskomponenten und ihre Korrelation mit meteorologischen und chemisch-meteorologischen Daten untersucht werden. Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens am Modellsystem Wienerwald könnten zeigen, unter welchen Bedingungen es zu besonders hohem Schadstoffeintrag in einem ballungsraumnahen Waldökosystem kommt, um somit technische Maßnahmen zur Verringerung des Schadstoffausstoßes gezielt treffen zu können (siehe dazu Abb. Seite 36).

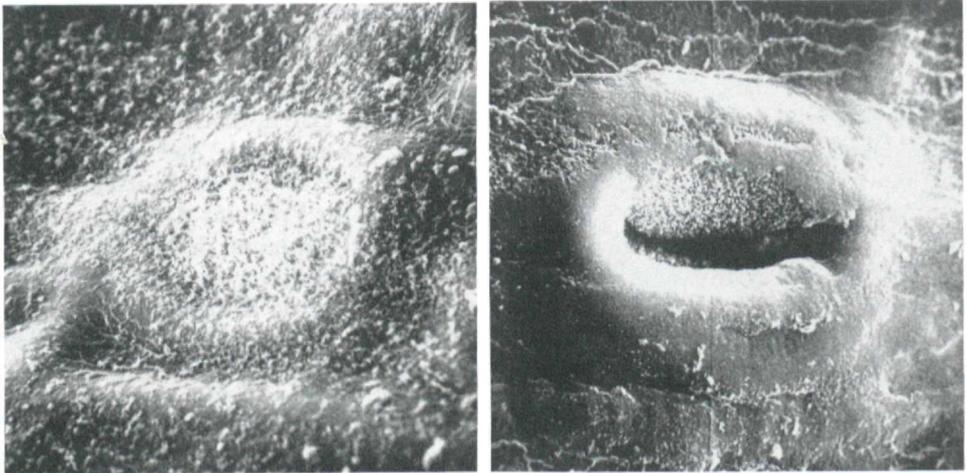
Gleichfalls in bezug zu Fragen der Umweltschädigung durch Luftverunreinigungen steht das Projekt "Immissionsbezogene und floristische Flechtenkartierung in den Bundesländern Salzburg, Tirol und Kärnten" (Türk, Institut für Botanik, Abt. Ökophysiologie der Pflanzen, Universität Salzburg). Ziel dieses Forschungsvorhabens (siehe S. 32) ist es, durch quantitative und qualitative Untersuchungen der epiphytischen Flechtenvegetation im Freiland die Zusammenhänge zwischen dem Flechtenwachstum und dem Phänomen des Waldsterbens zu erfassen. Mit Hilfe kombinierter klein- und großflächiger immissionsbezogener bzw. floristischer Kartierungen sollen sowohl lokale Einflußmechanismen als auch großräumig wirksame Parameter wie z. B. "saurer Regen" und "saurer Nebel" erfaßt und hinsichtlich ihres Wirkungsgrades beurteilt werden. Ein weiteres Forschungsvorhaben, bei dem durch die Untersuchung von "Bioindikatoren" im weitesten Sinne Informationen über das Ausmaß von Umweltbeeinflussungen gewonnen werden sollen, ist das Projekt "Vergleich des Einflusses des ökologischen Landbaues und der herkömmlichen Landwirtschaft auf den Besatz von Acker- und Grünlandböden mit Bodentieren" (Adam, Zoologisches Institut der Universität Salzburg). Ziel dieser bereits im Rahmen eines Vorprojektes begonnenen Arbeiten ist die Suche nach exakten quantitativen Daten für die oft behauptete und besonders auch in der Vorstellung des Laien existierende "Aktivierung des Bodens" durch ökologische Wirtschaftsweise. Besonderes Augenmerk soll dabei der autökologischen und taxonomischen Erforschung der Bodenprotozoen gewidmet werden, da hier noch wesentliche Wissenslücken bestehen, andererseits aber ihrem Indikatorwert bei der Beurteilung von Böden eine wesentliche Bedeutung zukommen dürfte. Es kann an dieser Stelle auch

I. Forschungsleistungen

hervorgehoben werden, daß ein Mitarbeiter dieses Projektes (W. Foissner) gerade für seine taxonomischen und systematischen Arbeiten an Protozoen den Sandoz-Preis für Biologie 1985 erhalten hat.

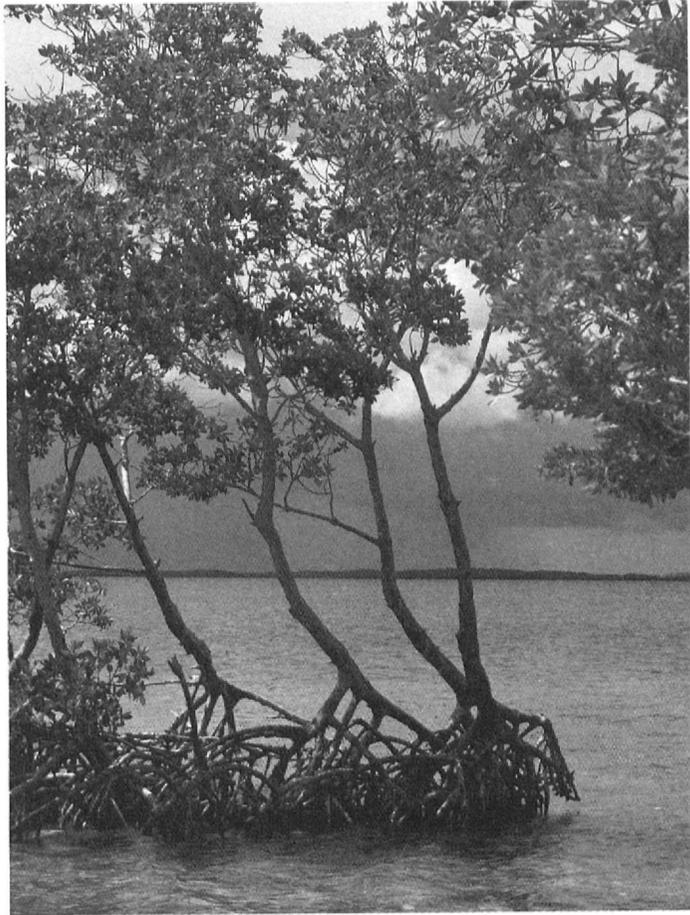
Schließlich muß noch erwähnt werden, daß heuer auch die Arbeiten im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Ökophysiologie" — der die zoologischen Arbeitsgruppen der Universitäten Wien, Salzburg und Innsbruck sowie die ÖAW (Leiter: W. Wieser, Institut für Zoologie, Abteilung Zoophysiologie der Universität Innsbruck) vereint — in vollem Umfang begonnen haben. Ziel dieses hochaktuellen Forschungsvorhabens ist es, am Modellsystem der artenreichen Cyprinidenfauna (der karpfenartigen Fische) die Lebensbedingungen von Tieren in ihren Lebensräumen unter möglichst vielen Aspekten und unter dem Einsatz eines breiten Spektrums von Methoden der modernen Biologie zu erforschen. Auf diese Weise sollen u. a. Einblicke in die Mechanismen der Aufteilung von Ökosystemen in kleine funktionelle Einheiten erhalten und somit Vorhersagen über Veränderungen der Fauna bei Änderungen des Lebensraumes ermöglicht werden (siehe dazu Seite 34).

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der neu geschaffenen Erwin-Schrödinger-Stipendien von fünf Bewerbern drei junge Forscher der biologischen Wissenschaften zur Förderung ausgewählt: P. Winkler (Graz), G. Fehl-



Auswirkungen von saurem Stammablauf auf Waldböden/Schadstoffdeposition im Wienerwald (G. Glatzel, P 5824). Ein Experiment, das Dr. Kazda und Prof. Glatzel (Institut für Forstökologie der Universität für Bodenkultur Wien) mit Nebelwasser vom Exelberg durchführten, zeigte einmal mehr, daß unerwartete Zufallsergebnisse hohen Informationswert haben können. Im Forschungsglashaus der Universität für Bodenkultur Wien wurden im vergangenen Winter Fichtenpflanzen wiederholt mit schadstoffbelastetem Nebelwasser besprüht und dazwischen immer wieder mit entsalztem, keimfreiem Wasser beregnet, um Auswaschungseffekte aus Nadeln (Leaching-Hypothese) und mögliche direkte Nadelschäden zu untersuchen. Als sich bis zum Frühsommer keine wahrnehmbaren Auswirkungen gezeigt hatten, wurde der Versuch abgebrochen, und die Pflanzen wurden zur Auspflanzung freigegeben. Durch einen glücklichen Zufall blieben dann aber die Fichten im Garten der Universität stehen. Denn überraschenderweise zeigten sich im Oktober plötzlich starke Nadelvergilbungen und Nadelabfall an den mit schadstoffbelastetem Nebel besprühten Pflanzen. Raster-elektronenmikroskopische Aufnahmen ließen Befall mit pathogenen Pilzen als Ursache erkennen. Das Eindringen der Pilze könnte dadurch erleichtert worden sein, daß die Schadstoffe zu einer teilweisen Zerstörung der Wachspfen über den Spaltöffnungen (Bild) geführt hatten.

Rhizophora stylosa (Northern Queensland, Australien) oder **Rhizophora mangle** (Florida, USA). Mangrovenbäume und -sträucher wachsen an subtropischen und tropischen Meeresküsten. Diese Standorte verlangen nicht nur Anpassung an die hohe Salzkonzentration des Meerwassers, sondern auch Überflutungstoleranz und Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Beanspruchung. Die für Rhizophora-Arten typischen Stelzwurzeln stellen somit eine anatomische Anpassung an den extremen Standort dar. Für die osmotische Adaption dieser Mangrovenart spielt der Cyclit Pinit eine wichtige Rolle. (M. Popp, Inst. f. Pflanzenphysiologie der Universität Wien, P 5784.)

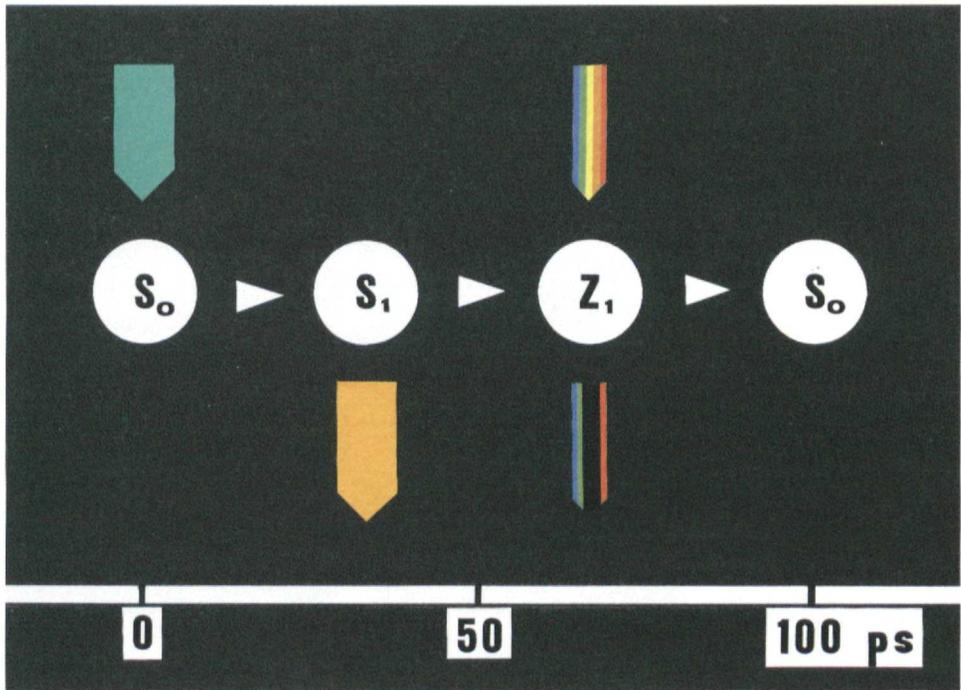


mayer (Innsbruck) und B. Rangetiner (Graz). Es ist zu hoffen, daß mit Hilfe dieses Förderungsprogrammes junge Wissenschaftler nicht nur mit neuen Arbeitsrichtungen und Methoden konfrontiert werden, sondern daß auch ganz allgemein eine Motivation für eine höhere Mobilität erzielt werden kann. Gerade von heimkehrenden Schrödinger-Stipendiaten sollten relativ kurzfristig innovative Impulse im Bereich der biologischen Wissenschaften zu erwarten sein.

Die schwerpunktmäßige Förderung der Bereiche "Biotechnologie und Gentechnik" sowie der "Forschungsinitiative gegen das Waldsterben" seitens des BMWF könnte in den nächsten Jahren zu einer gewissen budgetären Entlastung des FWF im Bereich der biologischen Wissenschaften führen. Andererseits werden sich in den nächsten Jahren wesentliche Kostensteigerungen vor allem durch neue Gerätegenerationen ergeben, deren Anschaffung aber entscheidend für eine Projektdurchführung auf dem Niveau des gehobenen internationalen Standards sein wird.

Uwe B. SLEYTR

I. Forschungsleistungen



Picosekundenlaserspektroskopie an Phytochromopeptiden (F. Aussenegg, P 4894, P 4031, P 5810).
Abbildung oben: Erfassen einer Folge kurzlebiger molekularer Zustände durch optische Pikosekundenlaserspektroskopie.

Von links nach rechts:

1. Anregen des Moleküls durch Absorption eines 5 ps ($= 5 \cdot 10^{-12}$ Sekunden) langen Lichtimpulses
 2. Zeitaufgelöste Detektion des Fluoreszenzlichtes
 3. Studium des Absorptionsverhaltens des Moleküls zu einer bestimmten Zeit nach der Anregung.
- Durch diese Techniken kann man Informationen über die Moleküldynamik und somit den Energie- und Informationstransfer auf molekularer Ebene erhalten.

Abbildung unten: Mit dieser Anlage — sie besteht aus einem Lasersystem zur Erzeugung von Pikosekundenlichtimpulsen, einer elektronischen Pikosekundenstreakkamera zur Detektion der Fluoreszenz und einer Anordnung zur zeitaufgelösten Absorptionsmessung — werden am Institut für Experimentalphysik der Universität Graz Untersuchungen der photophysikalischen Primärprozesse — das sind molekulare Umformungen nach Absorption eines Lichtquants — an dem das Pflanzenwachstum steuernden Stoff Phytochrom sowie dem Sehfärbstoff Retinal durchgeführt (P 4894, P 4031, P 5810).



Physik/Mathematik/Informatik

Die Physik zählt naturgemäß zu den aufwendigsten Förderungsbereichen des FWF, was zum Teil auf die für die Projekte notwendige Geräteausstattung zurückzuführen ist, aber auch auf die Notwendigkeit, häufig einen Teil der Arbeiten an ausländischen Gastforschungseinrichtungen durchführen zu müssen.

Im Jahre 1985 konnten die Arbeiten der 1984 bewilligten Physik-Schwerpunktprojekte "Neutronen- und Festkörperforschung" (S4200, P. Weinzierl) und "Grenzflächenforschung" (S4300, F. Viehböck) in vollem Umfang aufgenommen werden. Im erstgenannten Schwerpunktprojekt konnten vor allem die Arbeiten an dem von Österreich gebauten und betriebenen Neutronenspektrometer in Orsay und an dem gemeinsam mit der Universität Dortmund entwickelten Neutroneninterferometer-Meßplatz am Hochflußreaktor in Grenoble auf einer mittelfristig gesicherten Basis weitergeführt werden. Eine vom Institut Laue-Langevin angebotene "Wissenschaftliche Mitgliedschaft", durch die alle wesentlichen Forschungsinteressen Österreichs auf dem Gebiet der Neutronen- und Festkörperforschung an der dafür weltweit anerkanntesten Forschungsinstitution hätten zusammengeführt werden können, konnte trotz intensiver Bemühungen für das Jahr 1986 noch nicht realisiert werden. Für diese Mitgliedschaft gäbe es in Österreich einen großen Interessentenkreis, der Festkörperphysiker, Strukturchemiker, Mineralogen, Biologen und Materialwissenschaftler umfaßt. Eine derartige Beteiligung wäre sicherlich auch im Hinblick auf eine Mitbenutzung der für den Standort Grenoble vorgesehenen europäischen Synchrotronstrahlungsquelle von großer Bedeutung. Da sich auch das "Hochmagnetfeld-Labor" und ein Teil des europäischen "Biologiezentrums" in Grenoble befinden, ist abzusehen, daß sich die wesentlichsten und gerade für viele österreichische Universitätsinstitute wichtigen Aktivitäten auf den genannten Gebieten dort konzentrieren werden. Im Teilprojekt S4201 (H. Rauch — A. Zeilinger) konnten ein neuer schiefssymmetrisch geschnittener Interferometertyp und eine nichtdispersive Probenposition getestet werden, in der auch mit wenig monochromatischer Strahlung hohe Interferenzordnungen und damit extrem hohe Genauigkeiten erreicht werden können. Im Teilprojekt S4202 (H. Rauch) wird versucht, eine effiziente Fokussierung von Neutronen auf elektromagnetischem Wege zu erzielen. Sehr interessante und zum Teil überraschende Ergebnisse gab es im Projekt S4204 (P. Weinzierl) bei der Untersuchung der Dynamik von Metallhydriden am Dreiachsenspektrometer am Orphee-Reaktor in Orsay.

Im zweiten Physik-Schwerpunktprojekt über "Grenzflächenforschung" (S4300, F. Viehböck) wurden ebenfalls die Arbeiten in vollem Umfang aufgenommen. Entsprechend der Beantragung stand im ersten Forschungsjahr die optimale Auswahl der zu bestellenden Geräte im Vordergrund. Durch Kombination der verschiedensten Meßmethoden sollen neuartige Informationen über physikalische und chemische Vorgänge an und nahe an der Oberfläche eines Materials untersucht werden. Eingesetzt werden Methoden, die auf der Zerstäubung, der Sorption, der Photo- und Sekundärelektronenemission, der Oberflächendiffusion und der Ionenimplantation beruhen. Dadurch wird nicht nur eine analyti-

I. Forschungsleistungen

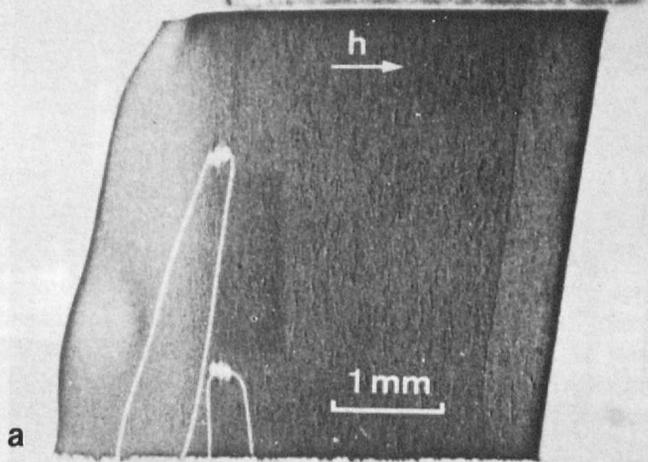
sche Charakterisierung von Grenzflächen ermöglicht, sondern orts- und zeitauflösende Methoden gestatten die Extraktion eines dreidimensionalen Bildes der Oberflächenphänomene inklusive deren Dynamik. Ein detailliertes Verständnis dieser Vorgänge hat weitreichende praktische Bedeutung für Probleme bei der Korrosion, bei der Katalyse und bei elektrochemischen Prozessen. Wegen der besonderen Bedeutung von Silizium für die Hochtechnologie und wegen den bei dieser Substanz besonders weit entwickelten Untersuchungstechniken werden die damit zusammenhängenden Fragestellungen in einem eigenen Teilprojekt dieses Schwerpunktes behandelt (S4310 H. Pötzl).

Die Unterstützung des FWF macht es vielen österreichischen Wissenschaftlern möglich, an europäischen und im Rahmen des Übereinkommens mit der National Science Foundation auch an US-Forschungszentren aktiv mitzuarbeiten. Die am Schweizerischen Institut für Nuklearforschung im Rahmen des Projektes P5397 (W. Breunlich) weiterbetriebenen Forschungen zur Myon-induzierten Fusion, die häufig auch als "kalte Fusion" bezeichnet wird, führte zu sehr interessanten und in der Fachwelt viel beachteten Ergebnissen. So konnte gezeigt werden, daß in flüssigen Deuterium-Tritium-Gemischen durch ein einzelnes Myon bis zu 120 Fusionsreaktionen katalysiert werden können, wodurch auch einschlägige Überlegungen zu einer Nutzung dieses Effektes zur Energieumwandlung weiter an Bedeutung gewinnen. Neben dem Institut für Hochenergiephysik der ÖAW gibt es auch noch andere Institute, die an einer Mitarbeit am CERN interessiert sind und wofür der FWF finanzielle Unterstützung gewährt hat. Erwähnt seien hier die Startprojekte P5277 (H. Vonach) und P5285 (W. Breunlich), die sich speziell um den Low Energy Antiproton Ring LEAR am CERN gruppieren. Auch die Erarbeitung einer "Geschichte des CERN" (P5031 U. Sexl) wurde vom FWF lange Zeit unterstützt, nicht zuletzt deswegen, weil österreichische Wissenschaftler an den Arbeiten am CERN einen überproportionalen Anteil haben. Auf Grund der Finanzknappheit des FWF konnte bei einem entsprechenden Verlängerungsantrag (P5804, H. Pietschmann) nur mehr ein Teilbetrag zur Fertigstellung dieses Vorhabens zur Verfügung gestellt werden.

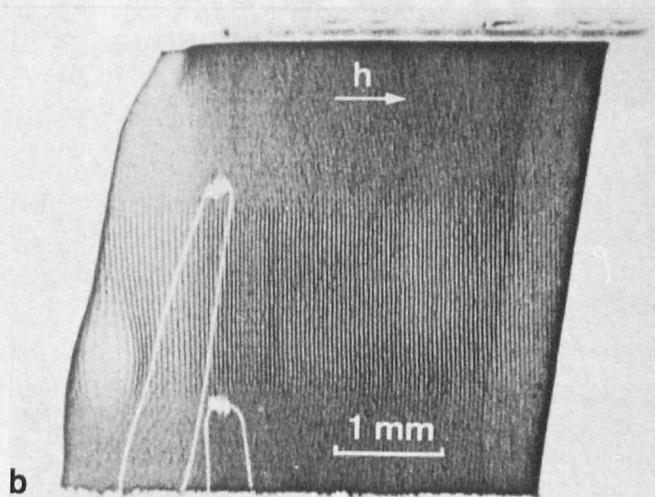
Untersuchungen von Oberflächenwellen in Lithiumniobat (LiNbO_3) am Hamburger Synchrotronlaboratorium zeigten bei extremer Orts- und Zeitauflösung die Struktur und die Eigenschaften von ferroelektrischen Schlauchdomänen, was nicht nur wissenschaftlich von großem Interesse ist, sondern auch Rückwirkungen hat auf fortschrittliche Informationsübertragungssysteme, bei denen diese Komponente Verwendung findet (P4937, P. Skalicky) (siehe Seite 41).

Für Arbeiten auf dem Gebiet der Theoretischen Physik genügt im allgemeinen eine relativ geringere Unterstützung, um wissenschaftliche Ergebnisse zu erzielen, die entsprechende internationale Anerkennung finden und in renommierten Zeitschriften publiziert werden können. Typische Beispiele dafür sind Untersuchungen zur Nukleon-Antinukleon- und zur Wenignukleon-Wechselwirkung, wie sie vor allem von einer Grazer Gruppe durchgeführt werden (P5234, P5733, W. Plessas; P5797, H. Zankel) und über die Quark-Struktur der Nukleonen selbst (P4614, Baier; P5501, G. Eder). Diese Projekte, aber auch andere Projekte aus

YZ LiNbO₃ (35 MHz)



a



b

35.4 MHz $\Lambda = 98.5 \mu\text{m}$ 15V_{pp}

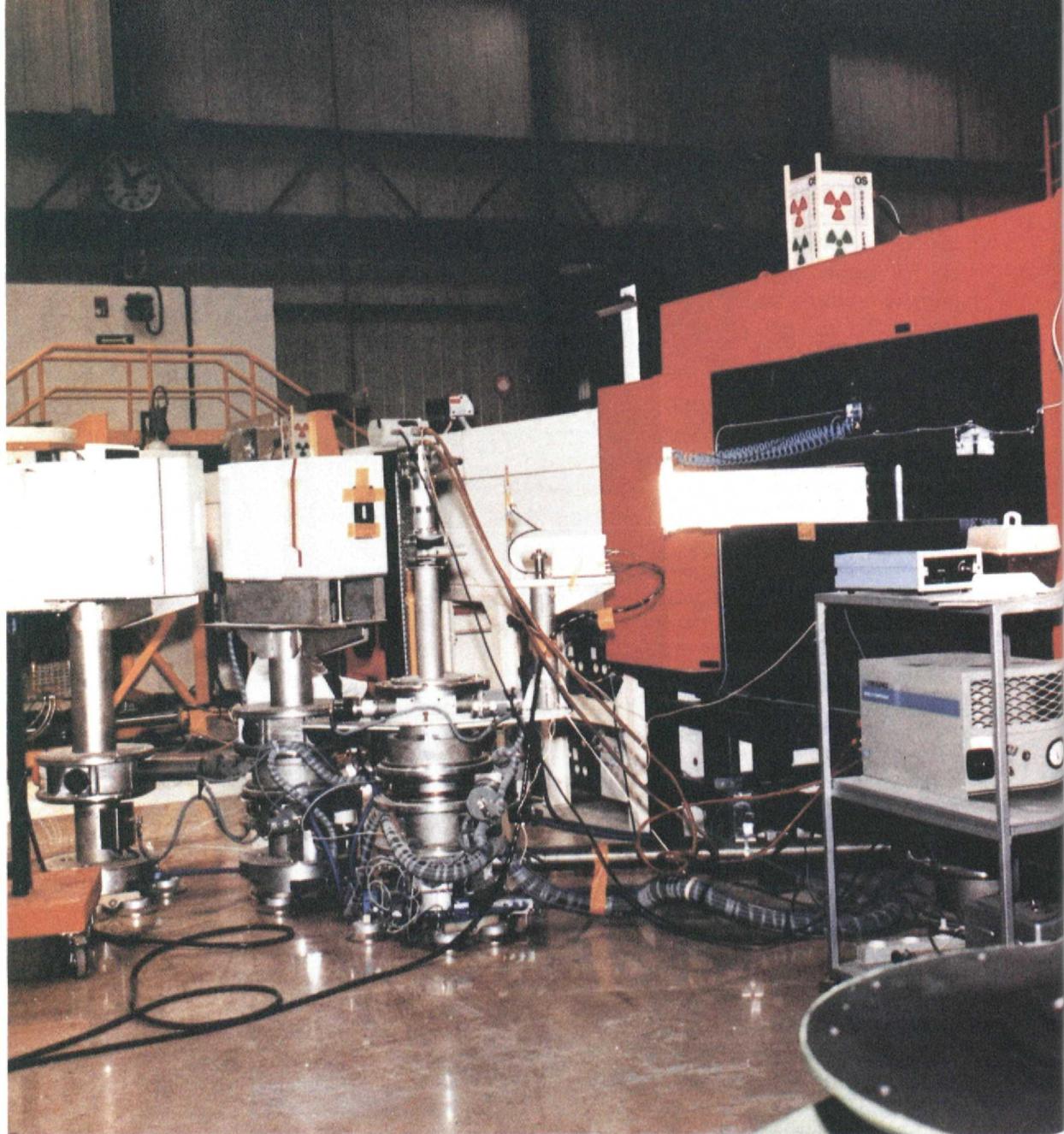
single bunch 5 GeV 20 mA 0.2 s

$\Theta \sim 25^\circ$ $h = \begin{pmatrix} 03.0 \\ 06.0 \end{pmatrix}$ $\lambda = \begin{matrix} 0.126 \text{ nm} \\ 0.063 \text{ nm} \end{matrix}$

Kodak R film

Ferroelektrische Kristalle: Wechselwirkung von Domänen und Gitterdefekten (P. Skalicky, P 4937). Eine neuartige stroboskopische Röntgentopographie-Technik erlaubt die Abbildung schneller dynamischer Vorgänge in schwingenden Kristallen. Die Arbeiten wurden am Hamburger Synchrotronstrahlungslabor (HASYLAB) durchgeführt. Die Quelle der Röntgenblitze ist der Elektronenspeicherring DORIS, der als Synchrotronstrahlungsquelle dient. Die Röntgenblitze werden mit den Schwingungsvorgängen im Kristall phasenrichtig synchronisiert, in diesem Fall mit den akustischen Oberflächenwellen (SAW) in einem LiNbO₃-Kristall. Es handelt sich um ein Bauelement der Nachrichtentechnik, ein Oberflächenwellenfilter, das hier mit 35,4 MHz betrieben wurde. Die direkte Darstellung der Oberflächenwellen ist für solche Bauelemente auch von großer technischer Bedeutung. Projektleiter: Prof. P. Skalicky, Mitarbeiter: Dr. H. Cerva, Dr. P. Pongratz, Dr. W. Graeff (Hamburg).

Das Bild rechts zeigt: Röntgentopographie eines LiNbO₃ Kristalles, ohne (a) und mit (b) Erregung einer akustischen Oberflächenwelle mit einer Frequenz von 35,4 MHz (Wellenlänge 98,8μm).



Neutronendreiachsenspektrometer am Mittelflußreaktor Orphée in Saclay. Das vom FWF finanzierte Gerät steht für Arbeiten im Rahmen des Schwerpunkts "Neutronen- und Festkörperforschung" (P. Weinzierl, Institut für Experimentalphysik der Universität Wien, S 42) zur Verfügung (Untersuchung von Gitterschwingungen, Defekten und Strukturen in Festkörpern).

dem Bereich der Theoretischen Physik (z.B. P4554, J. Hafner; P5167, M. Faber; P5901, R. Folk) sind durch das Fehlen eines schnellen Vektor-Rechners in Österreich behindert und die Mitarbeiter sind größtenteils auf das "good will" ausländischer Zentren angewiesen, ihre Rechnungen dort durchführen zu können. Sehr raffinierte, aber auch aufwendige Monte-Carlo-Berechnungen können physikalische Systeme, seien es Festkörper, Flüssigkeiten, biologische Systeme, aber auch Atomkerne und selbst die innere Struktur von Nukleonen in einer Weise simulieren und daraus physikalische Erkenntnisse extrahieren, wie sie wahrscheinlich experimentell noch lange nicht gefunden werden können.

Eine Reihe von FWF-geförderten Projekten benutzen die Laserspektroskopie zur Untersuchung festkörperphysikalischer, atomarer oder molekularer Phänomene. Behandelt werden Themen von der reinen Grundlagenforschung bis zu anwendungsorientierten Fragestellungen. Entsprechende Untersuchungen werden an zahlreichen Universitätsinstituten in Österreich durchgeführt, was sicher auch darauf zurückzuführen ist, daß sich diese Projekte relativ gut in das Arbeitsprogramm eines Universitätsinstituts integrieren lassen. Mit Hilfe der Picosekunden-Laserspektroskopie sollen im Anschluß an Untersuchungen über das Fluoreszenzverhalten von Farbstoffmolekülen (P5628, F. Aussenegg) die Primärschritte der photochemischen Reaktion in Phytochrom studiert werden, um Aufschluß über die Steuerung des Pflanzenwachstums durch Licht zu erhalten (P5810, F. Aussenegg). Diese Untersuchungen könnten durch die in einem anderen Projekt (P5282, A. Schmidt) entwickelten ultraschnellen Photomultiplier profitieren, deren Funktion auf nichtlinearen optischen Effekten beruht. Vielversprechende Ergebnisse bezüglich des Energieaustausches zwischen Vibrations- und Translationsmoden sind von einem anderen Laserprojekt zu erwarten, bei dem die Brillouin-Streuung an flüssigem SO₂ untersucht wird (P5607, A. Asenbaum). Durch Genehmigung finanzieller Mittel für die Anschaffung eines leistungsfähigen Pump lasers soll es dem Institut für Experimentalphysik der TU Graz ermöglicht werden, die bestehende Laserapparatur zu erneuern und die Arbeiten über Stark- und Zeman-Effekt sowie über die Polarisierbarkeit von Neutralatomen weiterzuführen (P5806, L. Windolz). Infolge der finanziellen Engpässe konnte auch in diesem Fall nur ein Teil der beantragten Geräteausrüstung gewährt werden, weswegen vor allem das BMWF aufgerufen ist, ebenfalls für die benötigte Geräteausstattung direkt beizutragen, da diese auch für zahlreiche andere Forschungs- und Lehraufgaben des Institutes notwendig ist.

In ihrer Interdisziplinarität beispielgebend ist eine Reihe von Projekten, die sich mit der Luftverschmutzung durch Aerosole beschäftigten und somit einen soliden Beitrag zum Umweltschutz darstellen. Die in der Luft üblicherweise vorhandenen Aerosole haben Dimensionen von 1 nm bis 100 nm, was den Einsatz unterschiedlicher physikalischer und chemischer Methoden zu deren Nachweis erforderlich macht (P4339, O. Preining; P4849, H. Horvath). In einem neugenehmigten Projekt (P5693, O. Preining) soll der Einfluß verschiedener Schadstoffe untersucht werden, die durch heterogene Reaktionen an Aerosolpartikel angelagert und als Nebel verfrachtet werden und so zum Waldsterben beitragen. Kürzlich

I. Forschungsleistungen

konnten durch eine spezielle Erhöhung der Empfindlichkeit eines elektrischen Beweglichkeitsspektrometers Teilchen mit Durchmessern von nur 2 nm nachgewiesen werden, was selbst die in der Beantragung angestrebte Empfindlichkeit deutlich übertrifft. Noch kleinere Systeme werden in Form von Molekülclustern am Institut für Experimentalphysik der Universität Innsbruck untersucht. Die Stabilität derartiger wenigmolekularer Cluster mit verschiedenen Ladungszuständen werden mit aufwendigen Molekularstrahlapparaturen und Massenspektrometern bezüglich ihrer Umladungs-Relaxations- und Wechselwirkungsmechanismen untersucht (P5148, P5504, T. Märk; P5149, P5694, W. Lindinger). Die Ergebnisse fanden eine breite internationale Beachtung und sind sowohl für plasmaphysikalische Fragestellungen als auch für unser Verständnis des interstellaren Molekülaufbaues von Bedeutung, haben jedoch starken Bezug zu praxisnahen Problemen, wie Katalyse und Bau von mikroelektronischen Bauteilen. Ein Großteil der für die Untersuchungen verwendeten Apparaturen stammt aus Mitteln des FWF-Schwerpunktprojektes S1800, und der FWF bemüht sich weiterhin, diese Arbeiten zu unterstützen, aber für eine kontinuierliche gesicherte Weiterführung dieser interessanten Arbeitseinrichtungen werden andere Finanzierungsquellen erschlossen werden müssen. Untersuchungen zur Ausbreitung von Mikrowellen im Schnee, Wasser und Eis werden ebenfalls von einer Innsbrucker Gruppe weitergeführt und sollen verlässliche Daten über den Wassergehalt von Gletschern und über die Körnigkeit des darin enthaltenen Eises liefern, woraus neben wertvollen wissenschaftlichen Resultaten auch nützliche Informationen für die Elektrizitätswirtschaft und für die Katastrophenwarnung abgeleitet werden können (P5907, A. Denoth).

Eine langjährige Förderung durch den FWF genießen auch Projekte auf dem Gebiet der Halbleiter- und Metallphysik. Wegen der direkten sachlichen Zuständigkeit des Referenten und wegen des starken Praxisbezuges dieser Arbeiten werden diese im Kapitel über Technische Wissenschaften referiert (siehe Seite 46 ff).

Der Beitritt Österreichs zur ESA wird die physikalische Forschung auf vielen Gebieten beleben.

Durch die Aufnahme der Arbeiten im Forschungsschwerpunkt "Methodenbank – angewandte Mathematik" (S3200, M. Deistler) wurde ein deutlicher Akzent der Forschungsförderung in einem für praktisch alle naturwissenschaftlichen und technischen Wissenschaften wichtigen Bereich gesetzt. Bereits in der Anlaufphase dieses Schwerpunktes hat sich gezeigt, daß die fachübergreifende Planung, die diesem Schwerpunkt zugrunde liegt, besonders geeignet ist, praxisorientierte Probleme zu behandeln. Behandelt werden Probleme der diskreten Optimierung (S3201, E. Burkhard), der Zeitreihenanalyse beim Anlauf von Steuervorgängen (S3202, M. Deistler) und die Frage der Auswirkung unkorrekt gestellter Fragen in der industriellen Anwendung (S3203, H. Engl) sowie Fragen der statistischen Zuverlässigkeitsprüfung technischer Systeme (S3209, R. Viertl), die verknüpft werden mit verschiedenen dynamischen Unternehmensmodellen (S3204, S. Feichtinger). In diesem Zusammenhang wurde bereits eine Reihe von Industriekontakten (z. B. mit VOEST-Alpine) aufgebaut, um die Ergebnisse an bestehenden Aufgaben und Problemen testen zu können. Neben den direkt im

Schwerpunkt behandelten Teilprojekten gibt es noch eine Reihe von Einzelforschungsprojekten auf dem Gebiet der Mathematik, der Statistik und der Qualitätssicherung, die einen starken Bezug zur Thematik des Schwerpunktes aufweist. Dazu zählt beispielsweise die Anwendung der Verzweigungstheorie auf nichtlineare Stabilitätsprobleme, mit der Fragen der Selbsterregung technischer Systeme behandelt werden sollen (P5519, H. Troger), oder die Entwicklung konvergenter Iterationsmethoden für Optimierungsaufgaben in der Energiewirtschaft (P5729, H. Wacker), aber auch die Entwicklung robuster Methoden der Zeitreihenanalyse, um statistische Ausreißer rasch und sicher erkennen zu können (P4850, R. Dutter). Auch Lösungen von partiellen Differential-Integralgleichungen (Volterra-Gleichungen) besitzen einen starken Praxisbezug, da sie es gestatten, eine Art Gedächtniseffekt zu beschreiben, der dann für das Langzeitverhalten eines relaxierenden Systems wesentlich ist (P4534, P5691, W. Desch).

Der Bereich Informatik ist nach wie vor die weltweit wachstumsträchtigste Wissenschaftsdisziplin. Der FWF versucht, dieser Tendenz Rechnung zu tragen. Leider kommen aus diesem Bereich relativ wenig Anträge, in einzelnen Fällen sind die Beschreibung der Projektziele und die vorgesehene Methodik zu unklar, um die bei FWF-Anträgen notwendige internationale Begutachtung zu ermöglichen. Trotzdem gibt es etliche sehr erfolgreich laufende Projekte, die teilweise dem Bereich Artificial Intelligence zuzuordnen sind und sich etwa mit der Erweiterung der Wissensbasis eines sprachverstehenden Systems (P5468, R. Trappl) oder dem Erkennen und Verarbeiten von orthographisch eingegebenem Text in verständlich klingender Sprache beschäftigen (P4998, W. Mecklenbräuker). Letztere Entwicklung wurde bereits so weit getrieben, daß bei der Firma ELIN ein derartiges System in dem Produktionsablauf integriert werden konnte, mit dem verschiedene Prozeßzustände akustisch an das Steuer- und Regelungssystem weitergegeben werden können. Die Weiterentwicklung der bereits bekannten VIE-LANG Methode zu einem Metasystem zur Kommunikation und die breite Verfügbarkeit von Mikrocomputern wird in relativ kurzer Zeit in viele Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens rückwirken. Die vom FWF geförderte Erstellung eines computerunterstützten Code-Wörterbuches soll die japanischsprachige Fachliteratur auch dem deutsch- oder englischsprachigen Fachmann zugänglich machen (P5636, E. Simonics). Die Umwandlung algorithmischer Probleme in graphische Darstellungen in mehrdimensionalen Räumen und deren Abbildung auf einem computergesteuerten Display bieten ebenfalls eine Palette von Anwendungen in den Bereichen Geographie, Ökonomie, Biologie, Physik und Chemie (P5725, H. A. Maurer) und die Weiterentwicklung funktionaler Hybridensprachen soll den breiten Zugang zu den verschiedensten Informationssystemen weiter vereinfachen (P5373, H. Kerner). Es bleibt zu hoffen, daß durch das von der Bundesregierung in Ausarbeitung befindliche Förderungsprogramm "Software-Technologie" weitere Förderungsmittel diesem interessanten und zukunftsreichen Bereich zufließen werden. Damit soll auch eine gewisse Standardisierung und Qualitätsspezifikation von Software-Produkten erreicht werden, was sicher auch einige noch bestehende Schwierigkeiten bei FWF-Anträgen beseitigen wird.

Helmut RAUCH

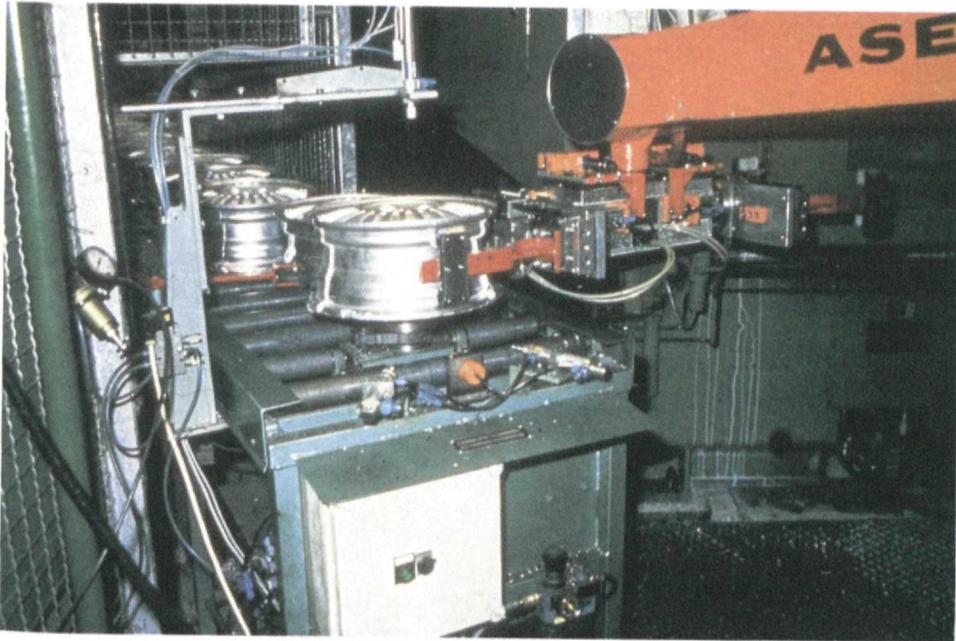
I. Forschungsleistungen

Technische Wissenschaften, Mikroelektronik, Festkörperphysik (Teilgebiete)

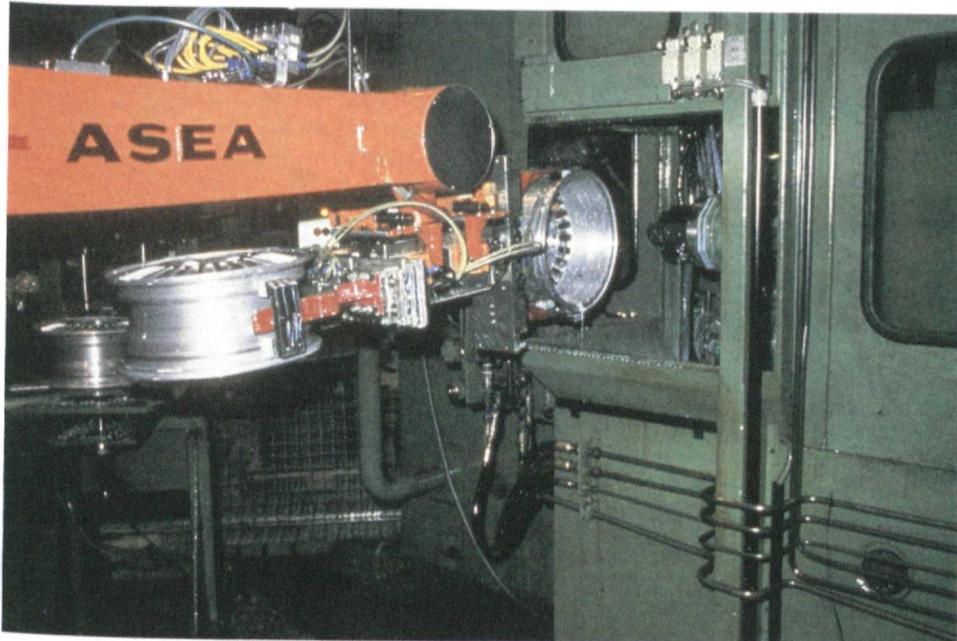
Die Verleihung des Nobelpreises für Physik 1985 an Klaus v. Klitzing für die Entdeckung des Quantenhalbleffektes soll hier zum Anlaß genommen werden, einen Überblick über die österreichischen Bemühungen auf diesem und auf verwandten Forschungsgebieten zu geben. Der Quantenhalbleffekt stellt eine neuartige Erscheinung dar, die im zweidimensionalen Elektronengas auftritt. Solche zweidimensionale Zustände treten an den Grenzschichten zweier Materialien auf (Halbleiter-Halbleiter-Übergänge, Halbleiter-Isolator-Übergänge). Auf den Eigenschaften solcher Grenzschichten basiert heute (nahezu) die gesamte Mikroelektronik. Auf dem Gebiet des Quantenhalbleffektes wird zur Zeit von F. Kuchar in Wien gearbeitet (P5247), wo das Verhalten im Hochfrequenzbereich untersucht wird, und in der Gruppe von E. Gornik in Innsbruck (Untersuchungen der Zustandsdichte und der spezifischen Wärme des Elektronengases). Mit der Herstellung von Heterostrukturen mit Hilfe der Hot-Wall-Epitaxie und der Untersuchung von optischen und Transporteigenschaften befaßt sich G. Bauer in Leoben (P4510, P5321) in Zusammenarbeit mit M. Kriechbaum in Graz und W. Jantsch in Linz (P4973). Dabei konnten nicht nur Supergitter aus PbTe/PbSnTe-Schichten hergestellt und charakterisiert werden, sondern es wurden auch Dotierungssupergitter (nipi) aus diesen Materialien erstmals realisiert, die hochinteressante Eigenschaften als Photodetektoren aufweisen. Abgesehen von diesem erwähnten Fall der IV-VI-Halbleiter sind aber die österreichischen Forscher auf Probenmaterial von befreundeten ausländischen Wissenschaftlern angewiesen. Es gibt zur Zeit in Österreich noch keine der optimal geeigneten Kristallzuchtanlagen für Epitaxie, wie etwa die Molecular-Beam Epitaxy oder die Metal-Organic-Chemical-Vapor-Deposition. Angesichts der bedeutenden und international anerkannten Leistungen der genannten Gruppen wäre hier dringend Abhilfe geboten.

Von den in den Berichtrahmen fallenden Projekten der Festkörperphysik, der Elektronik und der technischen Forschungseinrichtungen können nur einige hier beispielhaft herausgegriffen werden. Im Jahr 1985 wurden die noch ausstehenden Schwerpunkte behandelt. Genehmigt wurde der Schwerpunkt S3100 (koordiniert von F. Moser, Graz), der sich mit Untersuchungen zur Verbesserung von Wärmepumpen beschäftigt. In vier Arbeitsbereichen werden Mehrfachkompressionswärmepumpen, Kompressoren und Verbrennungsmotoren, instationäres Verhalten und Absorptionswärmepumpen behandelt. Der 1984 genehmigte Schwerpunkt S3000 (koordiniert von G.I. Schueller, Innsbruck) über "Baudynamik" faßt Aktivitäten der in Österreich stark vertretenen Forschungsrichtung der Technischen Mechanik zusammen. Dazu kommen noch Einzelprojekte aus diesem Gebiet, wie das von H. Mang (P5161) über Finite-Elemente-Berechnungen und G.I. Schueller (P5573) zur Untersuchung von Tragwerkszuverlässigkeit.

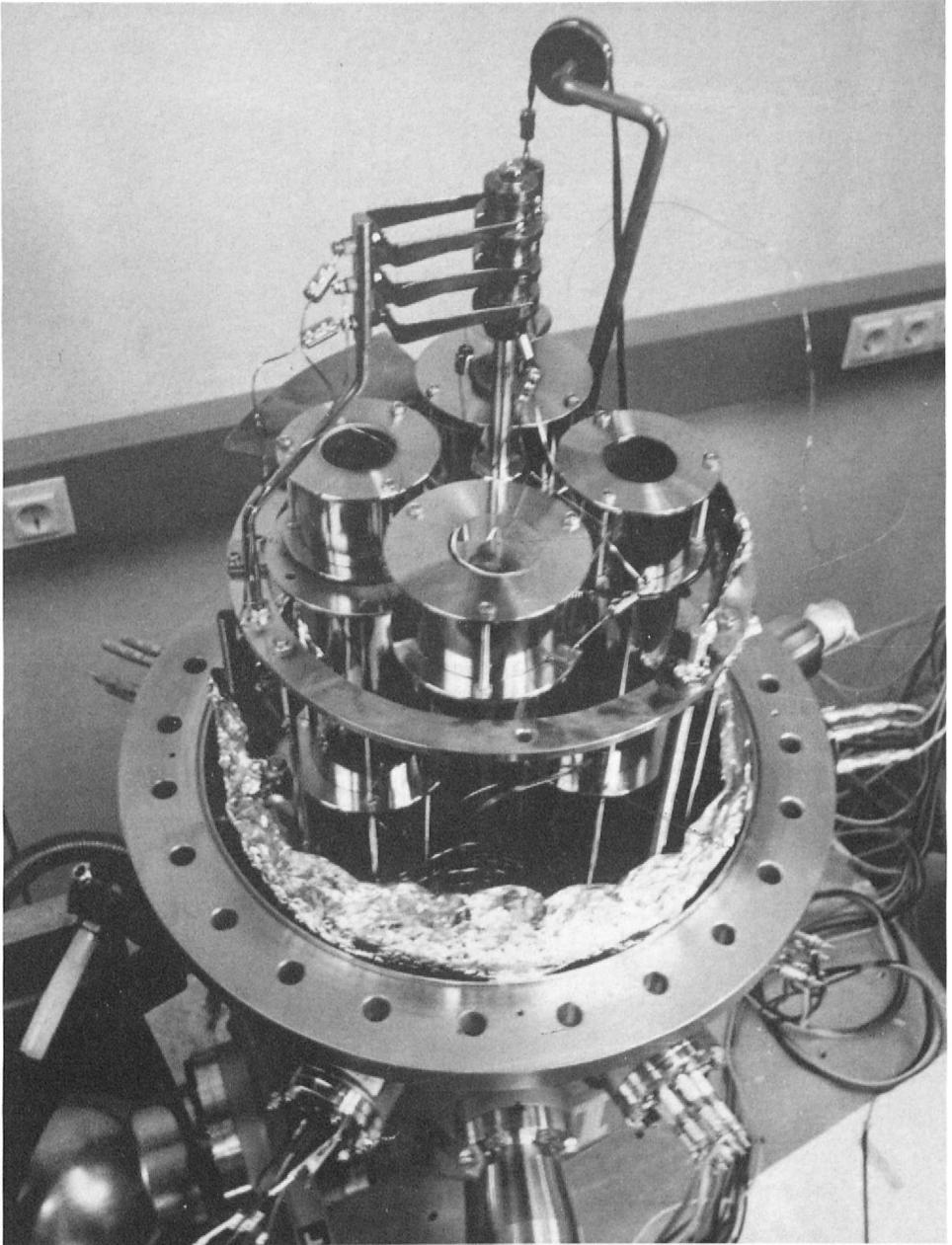
Nachdem bereits in den Jahren 1982—1985 mit dem Projekt P4738 von H. Weseslindtner (Wien) über Flexible Fertigungssysteme der Bereich der Automatisierung gefördert wurde, wurde 1985 das Projekt P5696 unter der Leitung von H. Detter



Das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf befaßt sich seit vielen Jahren mit dem Transfer von Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung in die industrielle Praxis. Das Projekt **Flexible Automation** (P 5696) dient unter anderem dazu, ein Versuchs-, Demonstrations- und Schulungslabor für Flexible Automation im ÖFZS zu errichten. Mit Hilfe dieses Labors wird es möglich sein, bei der Installierung von kompletten flexiblen Fertigungssystemen — die Abbildungen zeigen ein vom ÖFZS durchgeführtes Automatisierungsprojekt der zweiten Felgenstraße der Austria Metall AG — die Stillstandszeiten bei der Umrüstung von der konventionellen Fertigung auf flexible Automation durch intensive Testung und Erprobung im VDS-Labor wesentlich zu reduzieren.



I. Forschungsleistungen



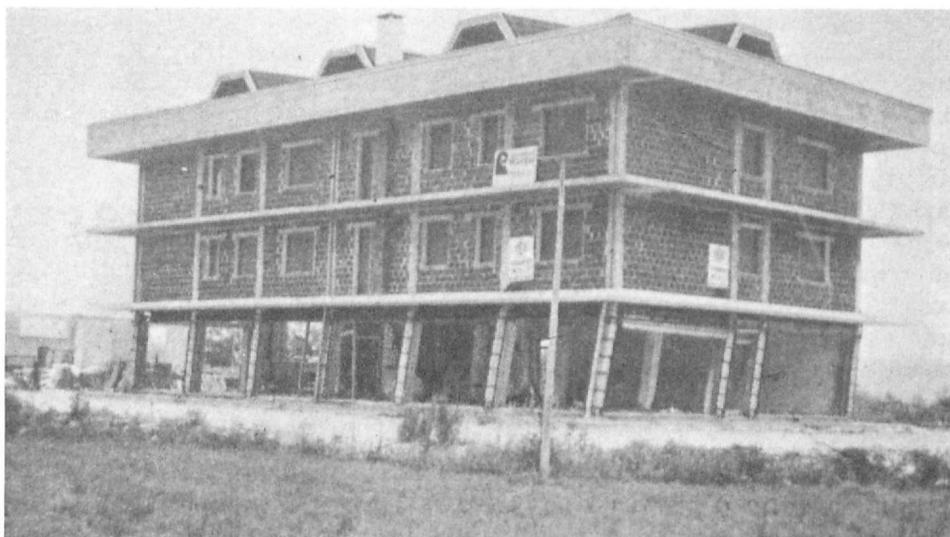
Strukturelle, elektrische und optische Eigenschaften von IV-VI Verbindungshalbleiter-Supergittern (G. Bauer, E. J. Fantner, P 5321). Epitaxieanlage zur Herstellung von Vielfachheterostrukturen (Halbleiterübergitter [superlattices]) sowie von Dotierungsübergittern. Am Institut für Physik der Montanuniversität Leoben werden mit dieser "Hot-Wall-Epitaxieanlage" (Vakuumglocke abgenommen) Schichtfolgen von abwechselnd PbTe und PbSnTe sowie Dotierungsübergitter aus PbTe (nipi's) mit Schichtdicken von 100 bis 1000 Å (10 bis 100 nm) hergestellt. Man erkennt 4 Substratöfen (2 davon geöffnet) und 2 Quellenöfen in einer geöffneten Ultrahochvakuumapparatur.

(Wien) genehmigt, das sich mit integrierter flexibler Automatisierung befaßt. Dabei fördert der FWF im Rahmen eines größer angelegten Vorhabens des Antragstellers den die Grundlagenforschung betreffenden Anteil. Untersucht werden die Steuerungsprobleme, die bei der Anwendung von Robotern für verschiedenartige Fertigungsprobleme auftreten.

Der FWF ist, was die Themen der Projekte betrifft, ausschließlich auf die an ihn herangetragenen Vorschläge angewiesen. Die Auswahl unter den eingereichten Projekten erfolgt nach dem Grad der Begutachtung und der Zweckmäßigkeit der beantragten Mittel. Die hohe Zahl von Projekten aus dem Bereich der Metallphysik (16 laufende Projekte, darunter 1985 vier Neubewilligungen) spiegelt daher den traditionell starken Anteil dieser Forschungsrichtung in Österreich. Neu genehmigt wurden u. a. die Vorhaben P5777 von T. Varga (Rißfortpflanzung im Umgebungsmedium Wasser), P5873 von G. Jangg (Mechanische Eigenschaften von Sintereisen) und P5894 von W. Pfeiler (Gleichgewicht und Kinetik nahegeordneter Legierungen). Unter den metallphysikalischen Projekten im Abschlußstadium möchte ich diejenigen herausgreifen, die sich nicht ausschließlich mit Fragen der mechanischen Eigenschaften befassen. P4850 von P. Skalicky (Wien) betrifft Plasmonen in Metallen; es ist gelungen, durch Energieverlustmessungen beim Durchgang von Elektronen in Metallen die Dispersion von Plasmonen (das sind kollektive Schwingungen des Elektronengases) zu ermitteln und damit ein Verfolgen von Phasenumwandlungen zu ermöglichen. Thematisch verwandt, jedoch auf ganz andere Aspekte ausgerichtet, ist das Vorhaben P5202 von E. Gornik (Innsbruck) über Oberflächenplasmonen in Metallfilmen. Durch Aufbringen periodischer Gitter auf der Metalloberfläche konnten Lichtwellen von außen an die Plasmonenschwingungen angekoppelt (Anwendung als Detektor) oder Lichtemission in durchstimmbarer Weise erhalten werden. Im Projekt P5108 von P. Karnthaler (Phasenumwandlungen in Co- und CoNi-Kristallen) wurden Kobalt- und Kobalt-Nickel-Legierungen als Modellfall für martensitische Phasenumwandlungen herangezogen. Bei in situ-Beobachtungen im Elektronenmikroskop konnte dabei der Einfluß von Versetzungsmechanismen auf den Umwandlungsvorgang beobachtet werden. Im Rahmen der Projekte P5032 und P5353 (Magnetische Verunreinigungen in Supraleitern) werden von H. W. Weber (Wien) in Zusammenarbeit zwischen dem Atominstitut der österreichischen Universitäten, der Universität Genf und dem Hochfeldmagnetlabor in Grenoble die kritischen Magnetfelder von A15-Supraleitern (Va_3Si) untersucht, wobei die Bestimmung des Einflusses der Kristallrichtung von Interesse ist. Supraleiter dieses Typs werden für die Erzeugung hoher Magnetfelder in Wissenschaft, Technik und Medizin benötigt. Forschung auf dem Gebiet der metallischen Gläser wurde im Berichtszeitraum von J. Hafner (P4551, Wien) betrieben, wobei es um die Aufklärung von Strukturen mit Hilfe der Methoden der Festkörpertheorie ging. Bei H.R. Kirchmayr (P5020) wurden Herstellungsmethoden metallischer Gläser untersucht und Charakterisierungen der Materialien durchgeführt. Es ist gelungen, Bänder von ca. 10 mm Breite mit gleichmäßigen mechanischen, elektrischen und magnetischen Eigenschaften herzustellen. Anwendungsmöglichkeiten ergeben sich für hochwertige magnetomechanische Bauelemente und für Schaltnetzteile.

I. Forschungsleistungen

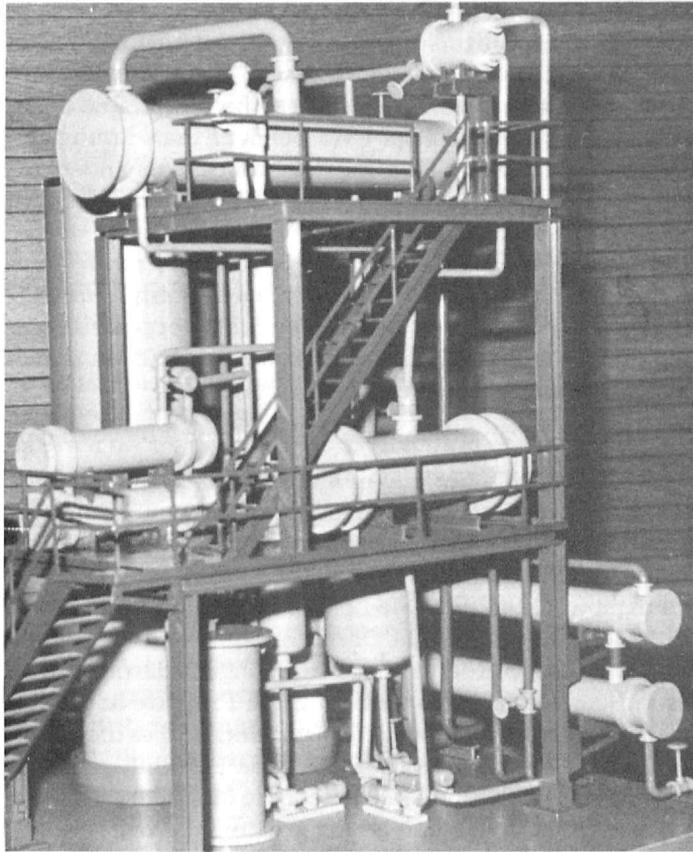
Zum Abschluß sei es gestattet, einige Überlegungen anzustellen und Aspekte zu erwähnen, die sich in meiner mehrjährigen Tätigkeit als Kuratoriumsmitglied und nach einjähriger Tätigkeit als Fachreferent bieten. Der FWF hat zweifellos in seiner über mehrere Jahrzehnte währenden Funktion neue Maßstäbe für die Förderung von Grundlagenforschung in Österreich gesetzt. Mit dem Grad an erzielbarer Objektivität — externe Fachgutachter plus Bearbeitung der einlangenden Anträge fondsintern, Diskussion und Beschlußfassung im Kuratorium — kann der FWF den an ihn zu richtenden Ansprüchen weitgehend gerecht werden. Er stellt nicht nur das zur Zeit in Österreich am besten funktionierende und wichtigste System zur Förderung der Grundlagenforschung dar, sondern hält auch in dieser Beziehung dem Vergleich mit Institutionen anderer Nationen stand. Diese Qualität ist dem Bemühen einer langen Reihe von Präsidien, Kuratorien und der Verwaltung zuzuschreiben. Sie muß erhalten bleiben und weiter gesteigert werden. Zu Zeiten, in denen Mittel knapp sind — und sie werden auch bei wesentlicher Erhöhung immer knapp sein — besteht natürlich die Tendenz, die beantragten Summen für ein Forschungsvorhaben zu kürzen — nicht nur aus dem Zwang zur Sparsamkeit, sondern oft auch auf Grund des Hinweises eines Gutachters, wenn er sich die Mühe gemacht hat, ein Projekt auch auf seine Ökonomie hin zu bewerten. Die so eingeschränkten Mittel eines Projektes könnten aber vom Forscher wirkungsvoller eingesetzt werden, wenn ihm ein größerer Spielraum für deren Verwendung gewährt wird. Darüber hinaus sind in einem



Schwingungen von Tragwerken unter dynamisch induzierten Lasten (G. E. Schuëller, S 30). Im Rahmen der Entwicklung neuer sowie verbesserter Werkstoffe und Konstruktionsmethoden werden immer schlankere Bauwerke in größere Höhen und über größere Spannweiten gebaut. Mit abnehmender Querschnittsabmessung und somit auch Steifigkeiten werden diese Bauwerke nun durch dynamisch wirkende Lasten — wie sie z. B. Wind-, Erdbeben- und Verkehrslasten darstellen — auch dynamisch erregbar. Die Entwicklung neuer Methoden zur Tragwerksanalyse sowie -konstruktion ist daher erforderlich, um Schadensfälle — wie z. B. in der obenstehenden Abbildung gezeigt — zu verhindern.

Die Abbildung zeigt Schäden an einem Gebäude bei Gemona, Italien, nach dem Friauler Erdbeben vom Mai 1976 (Abb. R. L. Grossmayer).

Wärmepumpen (P. V. Gilli, S 31). Modell einer Großwärmepumpe nach dem Absorptionsprinzip für eine industrielle Anwendung. Entwicklungsziel eines Teilprojektes des Forschungsschwerpunktes Wärmepumpen sind die Grundlagen für hocheffektive Absorptionswärmepumpen zur Dampferzeugung in der Industrie und für die Fernwärmanlagen.



kleinen Land wie dem unseren Forscher ganz besonders auf Anregungen, Kritik und Hinweise angewiesen, wie sie eben heute hauptsächlich bei Tagungen ausgetauscht werden; ein Überdenken der gegenwärtigen Behandlung von Anträgen auf Reisekostenzuschüsse erscheint mir notwendig. Wenn auf der einen Seite mehr Freiheit gewährt wird, sollte auf der anderen Seite eine erhöhte Kontrolle stattfinden, was die erzielten Ergebnisse eines Projektes betrifft. Die Durchführung eines sachgerechten Vergabeverfahrens und die Erzielung von Ergebnissen sind schließlich das "Produkt" des FWF, das es zu optimieren gilt, wobei auch festzuhalten ist, daß ein Projekt der Grundlagenforschung durchaus einmal ein Nullergebnis liefern kann, sofern dieses fachmännisch erarbeitet wurde. Begleitende Kontrollen für größere Projekte — wie dies etwa die Deutsche Forschungsgemeinschaft macht — erscheinen mir ein erster möglicher Schritt in diese Richtung. Zuletzt möchte ich noch zukünftige Antragsteller, deren Projekte in meinen Aufgabenbereich fallen, einladen, sich mit mir in Verbindung zu setzen, um Schwierigkeiten frühzeitig gemeinsam zu erkennen und nach Möglichkeit zu beseitigen.

Helmut HEINRICH

I. Forschungsleistungen

Medizin/Veterinärmedizin

Vor einigen Wochen wurde in einem Pressebericht in Zusammenhang mit der Diskussion über die Finanzierungsschwierigkeiten des Informatikstudiums die Vermutung zitiert, daß der FWF bei der Finanzierung von Projekten bestimmten Fachgebieten höhere Kontingente zumesse als anderen. Wenngleich diese leicht widerlegbare Meinung durch Leserbriefe aus dem Präsidium und dem Kuratorium sofort korrigiert wurde, ist doch anzumerken, daß Ansichten dieser Art immer wieder in Diskussionen zur Sprache kommen. Es sollte hiermit nochmals hinreichend klar dargelegt werden, daß Anzahl und Umfang von Projekten von ihrer Qualität und von dem Bedarf der vorgeschlagenen Forschung abhängen und jeweils ausführlich begründet werden müssen und daß keinerlei vorgegebene Kontingente existieren.

Wovon hängen aber Zahl und Themen von Forschungsprojekten ab?

Der erste Einfluß, der hier erwähnt werden soll, ist nicht lokal bedingt, sondern hängt mit dem internationalen Trend der wissenschaftlichen Problemstellungen zusammen. Wir werden diese Frage ausführlicher diskutieren. Der zweite, eher lokale Einfluß hängt von einem Zusammenspiel von Entwicklungen von Forschungsprojekten, von Medienberichten und auch von Gerüchten und von persönlichen Gesprächen ab. Darunter ist zu verstehen, daß sicherlich eine gewisse Rückwirkung von seiten der Forschungsförderung auf die Projektforschung auf Grund von Berichten über bewilligte Projekte angenommen werden kann. Aus der Sicht des potentiellen Antragstellers gibt es hier in nicht geringem Maße eine Verlockung durch die sich anbietende Forschungsfinanzierung auf einem international gerade aktuellen Gebiet. Die Möglichkeiten, Geräte und Personal zu finanzieren, ist mit nicht geringem Prestige behaftet. Die Aktualität von Forschungsproblemen spiegelt sich u.a. in den Gebieten wider, für deren Untersuchung in letzter Zeit Nobelpreise vergeben wurden. Folgende Gebiete erhielten in den letzten Jahren Nobelpreise:

1981 wurde der Nobelpreis für die Untersuchung der Funktionsweise von Neutronenschaltungen im Zentralnervensystem sowie für die Klärung höherer Funktionen des Gehirns, insbesondere die Untersuchung der unterschiedlichen Arbeitsweise der beiden Hemisphären, verliehen.

1982 wurde der Preis für die Aufklärung der Wirkungsweise und des Stoffwechsels einer neuen Gruppe von Gewebeshormonen, Prostaglandinen, die sowohl für die Kreislaufregulation als auch in anderen Bereichen wie Uteruskontraktion, Blutstillung, Temperaturregulation, Schmerzempfindung und Entzündung eine Rolle spielen, vergeben.

1983 galt der Nobelpreis wegweisenden Untersuchungen auf dem Gebiet der Genetik und Molekularbiologie.

1984 wurden Pionierarbeiten auf dem Gebiet der Immunologie ausgezeichnet: Entwicklungen und Bearbeitung einer Theorie über die sehr komplexen Wechselwirkungen im Immunsystem, insbesondere betreffend die Interaktion zwischen den Lymphzellen. Ferner wurde die Entwicklung einer Methode zur Erzeugung

sogenannter monoklonaler Antikörper, die in der Biochemie und in der Klinik, aber auch industriell eine zunehmend wichtige Rolle spielen, ausgezeichnet. (Im FWF-Bericht des Jahres 1983 wurde das Prinzip der Methode ausführlich dargestellt.)

Der Nobelpreis 1985 wurde an Brown und Goldstein für die Entdeckung und weitere Aufklärung der Wirkungsweise der sogenannten LDL-Zellrezeptoren vergeben. Die Funktion dieser Zellrezeptoren stellt einen Schlüsselprozeß für den Cholesterinstoffwechsel dar, dessen fehlerhafte Steuerung zu Arteriosklerose und damit zu Folgeerkrankungen führt, wie sie heute im Westen an erster Stelle der Todesursachen liegen.

Abgesehen von diesen Arbeitsgebieten gibt es eine Reihe weiterer aktueller Probleme, die aus verschiedenen Gründen wichtig sein mögen und deren Aktualität zum Teil auch von den Medien noch angeheizt wird. Hier sind AIDS und die immer noch Schlagzeilen bringenden Kunstherzverpflanzungen an bedauernswerten Versuchsobjekten zu erwähnen.

Alle diese genannten aktuellen Problembereiche werden auch in Projekten bearbeitet, die vom FWF unterstützt werden. Das im gegenwärtigen Zeitpunkt aktuellste Thema, AIDS, wird in einem 1983 begonnenen Projekt P4905 (Wachter, Innsbruck) — man kann fast sagen, durch einen Zufall — bearbeitet. Dieses Projekt ist aus mehreren Gründen erwähnenswert. Es zeigt sowohl als Beispiel die Schwierigkeiten, die bei der Entscheidung im Kuratorium gelegentlich auftreten, als auch typische Zufälle, die bei der Problembearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen auftreten können und das ursprüngliche Thema etwas wandeln. Wenn nun etwas ausführlicher über dieses Projekt berichtet wird, sollen damit die in der gleichen Zeit vom FWF finanzierten anderen Projekte nicht abgewertet werden.

Die Innsbrucker Arbeitsgruppe hat zuerst 1979 das Auftreten von Neopterin (einen Stoff, der im Zusammenhang mit Farben von Schmetterlingsflügeln bekannt war) im Harn des Menschen bei malignen Erkrankungen und bei Virusinfekten nachgewiesen. Die Substanz tritt, wie sich inzwischen zeigen ließ, auch als Folge einer Stimulation der T-Lymphozyten auf, wie sie bei den genannten Erkrankungen und auch bei der Abstoßreaktion nach Organtransplantation nachzuweisen ist. Der Nachweis von Neopterin wird seitdem an der Chirurgischen Universitätsklinik in Innsbruck und auch an anderen Transplantationskliniken als Anzeichen einer Abstoßungsreaktion bei der Nachbehandlung von Transplantationen verwendet. Das vom FWF unterstützte Projekt hatte die Untersuchung der Zusammenhänge der Neopterinbildung zum Ziel. Das Projekt gehört zu jener Gruppe von Forschungsvorhaben, die für den verantwortlichen Referenten als Problemfälle besonderer Art gelten. Von den beiden Gutachtern war einer enthusiastisch positiv, ein zweiter total ablehnend. Das in derartigen Fällen notwendige dritte Gutachten brachte eine Bestätigung des sehr positiven Urteils des ersten Gutachtens und damit auch die Grundlage für die Bewilligung des Projektes.

I. Forschungsleistungen

In den Ablauf des Projektes brachte eine Zusammenarbeit mit dem Center for Disease Control (USA) einen neuen Aspekt. Es konnte im Harn und Serum von AIDS-Patienten eine Erhöhung des Neopterinpiegels nachgewiesen werden. Derzeit wird wegen der hohen Sensitivität dieses Nachweises schon in mehreren europäischen Ländern der Neopterinnachweis im Harn als zusätzliche Methode zur Untersuchung auf das Vorliegen einer AIDS-Erkrankung angewendet. Das vermehrte Auftreten von Neopterin ist ein biologisches Signal, das die Aktivierung des Immunsystems anzeigt. Interessanterweise haben verschiedene Beobachtungen der Arbeitsgruppe in Innsbruck dazu geführt, anzunehmen, daß "als Therapie der AIDS-Erkrankung nicht eine Aktivierung der zellulären Immunität, sondern im Gegenteil eine Supprimierung gegebenenfalls mit Immunsuppressiva zweckmäßig sei" — die gleiche Idee ist im November 1985 von einer französischen Gruppe, allerdings mit einer unangemessenen Publizität, bekannt gemacht worden, bevor noch Untersuchungen über die tatsächliche Effektivität einer solchen Maßnahme durchgeführt wurden.

Von weiteren insgesamt 43 medizinischen Projekten, die 1985 abgeschlossen wurden, und 50, die in diesem Jahr bewilligt worden sind, sollen noch einige erwähnt werden, die die eingangs geschilderten aktuellen Themengruppen betreffen.

Eine Grazer Gruppe (P4991, Juan) befaßt sich mit dem Prostaglandinstoffwechsel und dem Einbau bestimmter bei Fischdiät vorkommender Fettsäuren in diese Wirkungsstoffgruppe. Es wird angenommen, daß zwischen dem Prostaglandinstoffwechsel und der Entstehung der Arteriosklerose Wechselbeziehungen bestehen und daß durch eine entsprechende Diät ein günstiger Einfluß möglich sei.

Zwei Projekte einer anderen Grazer Gruppe (P4478 und P5144, Kostner) befaßten sich mit der Frage, die unmittelbar mit Problemen des Fettstoffwechsels und in diesen wirksamen Enzymen und spezifischen Austauschproteinen zusammenhängt.

Es steht heute außer Zweifel, daß Entartungen des Lipid- bzw. Lipoproteinstoffwechsels maßgeblich an der Entstehung arteriosklerotischer Gefäßveränderungen Anteil nehmen. In den letzten Jahren wurde immer mehr deutlich, daß es sogenannte "atherogene" bzw. "anti-atherogene" Lipoproteine (Lp) gibt. Grob verallgemeinernd kann man sagen, daß alle Lipoproteine mit hohem Gehalt an Cholesterin (bzw. Cholesterinestern) atherogen sind. Hierher gehören Lipoproteine wie LDL (Beta-Lp), Lp(a), IDL, Beta-VLD1 u.a.m. Arteriosklerosehemmend hingegen wirken die HDL.

HDL sind auch das Substrat eines eher wichtigen Enzyms im Blutplasma, nämlich der LCAT. Sie bewirkt die Entstehung von Cholesterinester (CE) aus freiem Cholesterin und Lecithin. Dieses Enzym wirkt hauptsächlich an HDL. Der entstandene CE jedoch wird durch ein spezifisches Protein, dem Cholesterin-Ester-Exchange-Protein (CEEP), über alle Lipoproteinklassen verteilt. Dies ist besonders wichtig, da verschiedene Gewebe ganz spezifische Rezeptoren für individuelle Lipoprotein-Klassen besitzen. Über Rezeptor gesteuerte Mechanismen werden Lipoproteine in die Zelle eingeschleust, wo vor allem ihr Cholesterinanteil zum Aufbau von Zellmembranen bzw. zur Synthese von Hormonen bean-

spricht wird. Für die Klärung dieser Mechanismen wurde, wie schon erwähnt, 1985 an Brown und Goldstein der Nobelpreis verliehen. Ferner hat man gefunden, daß es in der HDL-Klasse und in der LDL-Klasse der Lipoproteine Subfraktionen gibt, die besonders anti-atherogen bzw. atherogen wirken. An ihrer Entstehung dürfte die LCAT-Reaktion bzw. das CEEP beteiligt sein.

Im Verlauf des Projektes P5144 gelang es, das CEEP in reiner Form aus Humanserum zu gewinnen, wo es in nur sehr geringen Mengen vorkommt (1-2 mg/l). Durch Inkubationsversuche mit verschiedenen Lipoproteinfraktionen bzw. mit Enzymen konnten eindeutig jene Mechanismen geklärt werden, welche zur Bildung der anti-atherogenen Klasse HDL-2 führt. Ferner konnte gezeigt werden, daß unter Einfluß des CEEP der Stoffwechsel der Lipoproteine maßgeblich beeinflußt wird. Dies konnte in Versuchen mit kultivierten menschlichen Zellen sowie auch in vivo nachgewiesen werden.

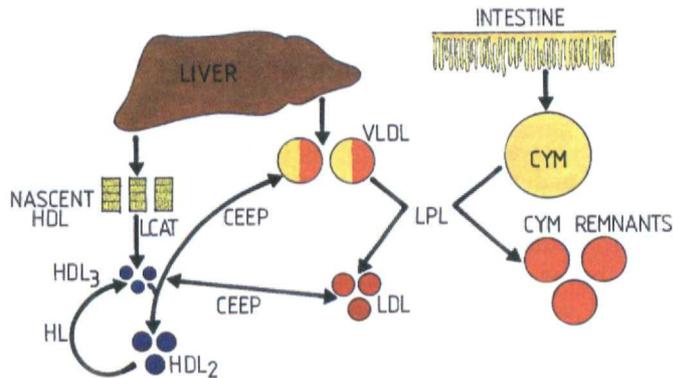
Fragen spezieller Wirkungsabläufe im Zentralnervensystem werden von einer Reihe von Arbeitsgruppen bearbeitet und vom FWF unterstützt. Es handelt sich teils um theoretische und experimentelle Studien, z.B. über die Wirkung eines Hirninfarktes auf bestimmte EEG-Verläufe (P5066, Pfurtscheller); teils um klinische Studien über die neuroendokrinen Mechanismen im Zusammenhang mit der Entstehung und Therapie der Depression (P4416, P4565, Langer). Als Folgeprojekt eines Forschungsschwerpunktes werden derzeit weitere Untersuchungen über den Entstehungsmechanismus der Epilepsie (P5647, Hornykiewicz) durchgeführt. Diese experimentellen Untersuchungen sind dadurch möglich, daß es eine Mäuserasse gibt, die eine erbliche Anlage zur Entstehung epileptischer Anfälle besitzt.

Die Forschungsprojekte von Lembeck (P4402) und Gamse (P4952) beziehen sich auf die Fortführung von Untersuchungen über Peptidsubstanzen, die im Zentralnervensystem als Überträgerstoffe, insbesondere für die Schmerzbahn und mit damit zusammenhängenden vegetativen Funktionen, eine wichtige Rolle spielen.

Der Aktualität im internationalen Bereich entsprechend, nimmt auch in Österreich die Immunologie einen wichtigen Platz ein. Die Themen der in diesem Zusammenhang stehenden vom FWF unterstützten Projekte, über die schon in früheren Berichten Darstellungen erschienen sind, betreffen u.a. immunologische Reaktionen im Alter (P4423, Wick), Erkennungsstrukturen an Makrophagen (P5056, Förster), maligne Lymphome (P5171, Huber) sowie Untersuchungen an Kulturen von B-Lymphozyten (P5323, Braunsteiner).

Abschließend sei das immer noch wichtige Thema der Technik der Kunstherzsteuerung und der zugehörigen Energieversorgung erwähnt. Thoma (P4424) hat sich mit dem zuletzt genannten Thema befaßt und die prinzipielle Anwendbarkeit der Muskelkraft für diesen Zweck nachweisen können. Allerdings sieht es so aus, als würde die hierdurch gelieferte Energie nicht ganz ausreichen, um Kunstherzen zu betreiben, aber immerhin, um andere elektrische Geräte wie etwa Schrittmacher mit einem im Körper selbst erzeugten Strom betreiben zu können.

ENZYMES AND EXCHANGE PROTEINS



Die Bedeutung von Lipid-Transfer/Austausch-Proteinen für die Interconversion von Serum-Lipoproteinen (G. Kostner, P 5144). Triglyzerid-reiche Lipoproteine (gelb) werden in der Leber und im Intestinum synthetisiert. Diese werden durch die Wirkung der Lipoprotein Lipase (LPL) zu cholesterinreichen Lipoproteinen (LDL, CYM-Remnants) abgebaut. Die Leber produziert auch "naszierende HDL". Durch die Wirkung der LCAT werden naszierende HDL in HDL₃ – und in Gegenwart von VLDL mittels CEEP in HDL₂ übergeführt. Die hepatische Lipase (HL) bewirkt nun wieder die Konversion der HDL₂ in HDL₃, wodurch ein Kreislauf geschlossen wird. CEEP spielt auch eine Schlüsselrolle im Transport des durch LCAT gebildeten Cholesterinesters zu den Low Density Lipoproteinen (LDL).

Die Zahl der medizinischen Anträge ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. Dies hängt neben anderen Gründen auch damit zusammen, daß an den Universitäten durch Reduktion oder zu geringem Zuwachs an Dotationen keine andere Möglichkeit für eine sinnvolle Projektforschung besteht, als entsprechende Anträge an den FWF zu stellen. Berichte und Gerüchte über finanzielle Probleme im FWF haben außerdem zu einer Steigerung der Volumina jedes einzelnen Antrages wegen genauerer Beobachtung einer ausführlichen Antragsbeschreibung und schließlich zum Teil auch zu einem Zuwachs des finanziellen Antragsvolumens geführt. Als das Gewicht der Akten, d.h. der medizinischen Anträge pro Sitzung für den einen und damals noch alleinigen Referenten den Rahmen von ca. 25 kg überstieg, schien es an der Zeit, dem Präsidium vorzuschlagen, eine Erweiterung des medizinischen Referates zu ermöglichen. Dies schien umso mehr gerechtfertigt, als in der heutigen Zeit der leider immer noch weiter fortschreitenden Spezialisierung gerade in der Medizin, die sowieso schon außerordentlich interdisziplinär gestaltet ist, beim besten Willen für einen einzelnen einen Überblick von Psychiatrie bis Immunologie, von biomedizinischer Technik bis zur Biochemie und von der Veterinärmedizin bis zur Ethnomedizin einfach nicht mehr möglich ist – und im übrigen in verwandten Gremien anderer Länder auch nicht mehr in einer Person konzentriert bleiben. Jetzt teilt Professor Fritsch (Innsbruck) mit dem bisherigen Referenten Professor Kenner (Graz) das medizinische Referat im Kuratorium des FWF.

Thomas KENNER
Peter FRITSCH

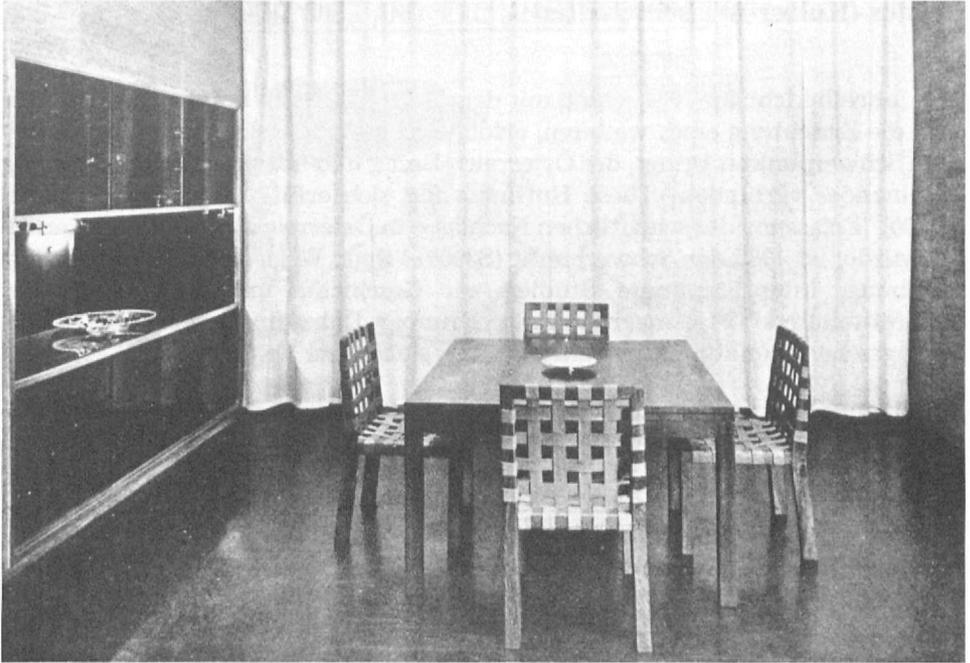
Geistes-(Kultur-)Wissenschaften

Der Jahresbericht für 1984 schloß mit dem Satz: "Es ist zu hoffen, daß das Jahr 1985 die Errichtung eines weiteren, erfolversprechenden kulturwissenschaftlichen Schwerpunktes bringt, der Österreich-Bezug und internationale Bedeutung miteinander verbindet." Diese Hoffnung hat sich erfüllt. Dem Schwerpunkt (S3600) "Erfassung der schriftlichen Nachlässe in Österreich", der 1984 eingerichtet wurde, ist 1985 der Schwerpunkt (S3900) "Neue Wege der Frühmittelalterforschung, Interdisziplinäre Studien zur Geschichte und Archäologie des Frühmittelalters" (Friesinger, Wolfram, Brunner, Daim) im Rahmen des III. Forschungsschwerpunkte-Programmes gefolgt (siehe dazu Seite 60).

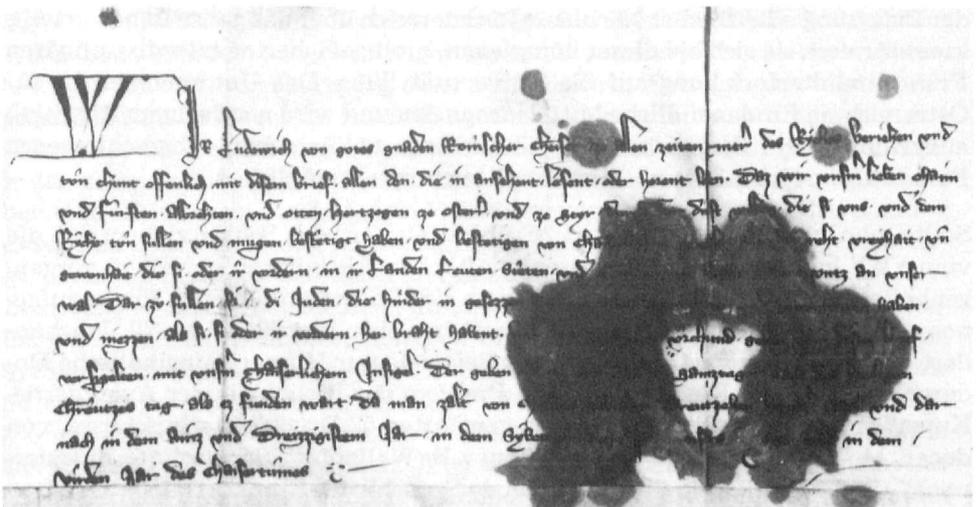
Mit einem beträchtlichen finanziellen Einsatz wird da ein historisch ausgezeichneter Kleinraum, das Siedlungsgebiet des Horner Beckens und des unteren Kamptals, von der späten Latènezeit bis zum 16. Jahrhundert untersucht. Hier trafen und überlagerten einander Kelten, Römer, Germanen, Awaren, Romanen, Deutsche und Slawen. Dieser vielschichtige geschichtliche Vorgang rechtfertigt, ja fordert den Einsatz aller nur verfügbaren archäologischen, historischen und auch naturwissenschaftlichen Methoden, wie z. B. Dendrochronologie, Thermoluminiszenzmethode, geoelektrische Methoden, Phosphatuntersuchungen. Diese Konzentration auf den Kleinraum (Fallstudie 1) wird ergänzt durch eine großräumige Studie zu den "Kulturationsprozessen in Pannonien", besonders in der "Awarenzeit" vom 6. bis zum 9. Jahrhundert (Fallstudie 2), und weiter durch "die Erfassung der schriftlichen Quellen . . . des Untersuchungsraumes" (Fallstudien 3 und 4) sowie durch eine begleitende didaktische Untersuchung, die nicht zuletzt einer öffentlichkeitswirksamen Verwertung und Aufbereitung der gewonnenen Forschungsergebnisse dient (Fallstudie 5). Sind die Mitarbeiter an der Erfassung schriftlicher Nachlässe in Österreich über das ganze Land verteilt, konzentrieren sie sich bei dieser komplexen, breit gefächerten interdisziplinären Frühmittelalterforschung auf die Universität Wien. Das Unternehmen ist für Österreich, ja für das südliche Mitteleuropa neu und wird nach seinem Abschluß aufschlußreiche Vergleiche mit ähnlichen, z. T. schon abgeschlossenen Forschungsprojekten im nördlichen Mitteleuropa ermöglichen.

Sollte man aus dem Schwerpunkt "Frühmittelalter" den Schluß ziehen, daß die vom FWF geförderten kulturwissenschaftlichen Aktivitäten vor allem vergangenheitsorientiert sind, dann befände man sich im Irrtum. Von den 75 neu aufgenommenen Projekten des Jahres 1985 beziehen sich über 20 auf das 20. Jahrhundert und die Gegenwart. Ich nenne als Beispiele nur Hilmar "Musikalische Moderne" (P5633) und Rosenauer: "Zum Problem der Ikonologie der Avantgarde-Kunst" (P5754). Dasselbe gilt für die gewährten 57 Druckkostenzuschüsse, von denen 14 "moderne" Themen betreffen; z.B. Wallnöfer "Schallplatte in Österreich" (D1035), Mikunda "Die emotionale Sprache des Films" (D1150), O. Oberhuber "Der Österreichische Werkbund" (D1224), hervorgegangen aus dem gleichnamigen Projekt, getragen von Gmeiner (P5162), Stuhlpfarrer "Umsiedlung Südtirol" (D1108), Jarka "Jura Soyfer" (D1155), Weinzierl "Alfred Polgar" (D1156).

I. Forschungsleistungen



Der Österreichische Werkbund (A. Gmeiner, P 5162). Die Geschichte des Österreichischen Werkbundes wurde von Wiener Wissenschaftlern untersucht. Das Ergebnis liegt nun in einem Bildband vor: "Der Österreichische Werkbund" stellt, so die Autoren, "den Versuch dar, ein kulturelles Feld zu bestimmen — streng genommen den Zeitraum von 1912 bis 1934 —, in dem sich die unterschiedlichsten, ästhetischen Positionen der einzelnen Werkbundmitglieder bestimmen."
Zum Bild: Ernst Anton Plischke: Wohnung Böhm, 1930.



Handbuch der Geschichte der Juden in Österreich (N. Vielmetti, P 5019).

Zum Bild: Kaiser Ludwig IV. verleiht den Herzogen von Österreich das "ius tenere Iudaeos", 1331 Mai 4. (6. Zeile von oben). Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien.

So wie in den vergangenen Jahren haben auch in diesem Berichtsjahr Österreich-Themen einen bevorzugten Platz, von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart. Ich erwähne auch da nur wenige repräsentative Beispiele von neu aufgenommenen oder im laufenden Jahr abgeschlossenen Projekten. Kühnel "Zur Aussage von Stifterbild und Grabplastik" (P5827), über den Wandel sozialer Verhältnisse, der menschlichen Selbsteinschätzung und des Todesbewußtseins, basierend auf einer umfassenden Erfassung der einschlägigen Zeugnisse in Österreich; Welzig "Lobrede" (P5111), über eine bisher zu wenig beachtete Gattung der geistlichen Rede, das Heiligenlob, die Heiligenpredigt, die in den österreichischen Klosterbibliotheken besonders reich vertreten ist; Schmidt "Ringstraßen-Interieurs" (P5516), wo das für den Historismus spezifische Zusammenwirken von Künstler, Kunsthandwerkern und der neu aufgekommenen Kunstindustrie untersucht und die Fragen nach der Funktion der "zitierten" historischen Stilvorbilder gestellt wird. Damit bildet dieses Projekt eine "echte Ergänzung" zu dem spektakulären Forschungsunternehmen "Die Wiener Ringstraße", geleitet von der zu früh verstorbenen Forscherin Renate Wagner-Rieger; Vielmetti "Geschichte der Juden Österreichs" (P5019, Fortsetzungsantrag P6016), die aus einer breit angelegten interdisziplinären Zusammenarbeit von Judaisten und Historikern entsteht und geographische, soziale, ökonomische, politische, rechtliche Aspekte gleichmäßig berücksichtigt.

Lobrede. Literaturwissenschaftliche Studien zur barocken Heiligenpredigt (W. Welzig, P 5111). Im Rahmen dieses Projektes "Lobrede" wird an einem Katalog deutschsprachiger Heiligenpredigten des 17. und 18. Jahrhunderts gearbeitet, der erstmals die Geschichte eines literarischen Genres durch bibliographische Beschreibung von ca. 1.300 Einzeldrucken in chronologischer Reihenfolge dokumentiert. In neun Registern werden frömmigkeitsgeschichtliche (Heiligenverehrung, Bedeutung von Bruderschaften und Landsmannschaften) und publikationsgeschichtliche Aspekte (Widmungswesen, Druck- bzw. Verlagsgeschichte) der geistlichen Lobrede erschlossen.

Die
Bute Nacht /
 Auff der Lautben
 Das ist:
BARBARA,
 Sig- und gnadenreiche Patronin der Ster-
 benden.
 An Titular-Fest dero heiligen hochprivile-
 gierten Bruderschaft zu Kirchdorf / auff der
 Gangel vorgestellt.
 Amigo
 Dem Hochwürdigem in Gott Wol Ebl und
 Hochgelehrten Herrn / Herrn
NIVARDO
 Abben des Löbl. Stifte und Closters
 Schlierbach /
 Des H. und exempten Cistercienser Ordens. Der Röm.
 Kayserl. Majest. Rath / wie auch eines Löbl. Prelaten-Stands
 in Ober-Oesterreich verordneten Ausschuß / in Unter-
 thänigkeit dedicirt
 Von
 P. Virgilio Faber, Ord. S. Benedicti, der H. Schrifte
 Doctorn, Hochfürstlich Salzburgischen Rath / Pro-
 fessen zu Garsten und Commerren.
 Gedruckt zu Steyr / bey Franz Zacharias Ruinger/
 ANNO M. D. C.

I. Forschungsleistungen



Neue Wege der Frühmittelalterforschung (H. Friesinger, S 39). Im September 1985 wurde im Rahmen des Projektes S 3901 auf einer Parzelle am linken Kampufer, oberhalb der Kampalstraße, eine mehrwöchige archäologische Untersuchung durchgeführt. Die Grundlage dazu bildeten mehrere Luftaufnahmen, auf denen die Umrissse eines römischen Marschlagers in Form von Bewuchsmerkmalen im Getreide zu erkennen war.

Nach mechanischer Abtragung der 20–25 cm dicken humosen Ackerkrume kam auf der gesamten Fläche ein rötlich-brauner, blättrig brechender Felsboden zum Vorschein, in dem sich die dunkelgraue Verfüllung des Marschlagergrabens sehr deutlich abgrenzte. Der Bereich, der ursprünglich auf dem Luftbild als "Toranlage" interpretiert worden war, erwies sich nun als Künette einer neuen Wasserleitung, die das Grundstück in nordwestlicher Richtung durchschneidet.



Der Graben selbst wurde insgesamt auf einer Länge von ca. 90 m freigelegt und an acht Stellen untersucht. Die obere Grabenbreite betrug durchschnittlich 140 bis 150 cm, die größte erhaltene Tiefe 60 cm, der Querschnitt ergab an allen Stellen die Form eines flachen Spitzgrabens. Es ist anzunehmen, daß durch die widrigen Bodenverhältnisse keine größeren Eintiefungen vorgenommen werden konnten. Innerhalb der Grabenverfärbung gab es abgesehen von vier nicht näher bestimmbar Streufundskerben keine weiteren Fundgegenstände.

Trotz der fehlenden Funde und der relativ unscheinbaren Befunde entspricht die Anlage in Plank am Kamp den bereits bekannten römischen Lagern in Bernhardsthal und Kollnbrunn, die nördlich der Donau in unserem Raum untersucht wurden.

Bild (ganz oben): Übersichtsaufnahme des Grabens von Norden nach Süden mit den Untersuchungsausschnitten 5 bis 11.

Bild (Mitte): Arbeitsphoto bei Schnitt 10. Anlegen von Längs- und Querprofilen im Grabenbereich.

Bild (links): Querprofil durch den Spitzgraben des Marschlagers bei Schnitt 9.



Einrichtung und Ausgestaltung des historischen Interieurs im Bereich der Wiener Ringstraße (G. Schmidt, M. Reissberger, P 5516). Einrichtung und Ausgestaltung des Interieurs wird in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einer der wichtigsten künstlerischen Herausforderungen und Aufgaben. Im Interieur konzentriert sich das für den Historismus spezifische Zusammenwirken von Künstlern, Kunsthandwerkern und der neu aufgekomenen Kunstindustrie. Die "Kunst im Hause" reflektiert grundsätzliche Tendenzen in künstlerischer wie kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht.



Im Berichtsjahr ist ein Finanzierungsproblem akut geworden, das einen Lebensnerv der kulturwissenschaftlichen Forschung betrifft: Die Anträge auf Druckkostenzuschüsse überschreiten immer häufiger die magische Grenze von 200.000 Schilling z.T. sehr beträchtlich. Sie erreichen damit das Volumen von Projekten. Hat sich bisher das Kuratorium von den Argumenten überzeugen lassen, daß die Forschungserträge der Kulturwissenschaften in ausgezeichnetem Maße durch die Publikationen eingebracht werden und daß sich die Aufwendungen dafür, verglichen mit der Finanzierung von Projekten, in bescheidenen Grenzen halten, so wird nun das zweite Argument zunehmend ungültig.

Diese neue Situation läßt an Stelle der bisherigen problemlosen, unbürokratischen Erledigung auf Grund der Gutachtenlage zumindest Auseinandersetzungen über jeden Fall, wenn nicht Kontingentierungen befürchten. Zu vermeiden wäre das nur, wenn sich die Verlage bei ihren Subventionsberechnungen selbst Beschränkungen auferlegten, sodaß sie unter der angedeuteten Schmerzgrenze des FWF blieben.

Der FWF möchte in dieser Lebensfrage für die Kulturwissenschaften demnächst eine klärende Aussprache mit den vor allem beteiligten österreichischen Verlagen herbeiführen.

Vergleicht man den prozentuellen Anteil und die absolute Höhe der aufgewendeten Mittel für die Geistes-(Kultur-)Wissenschaften in den Jahren 1984 und 1985, so stellt man eine beachtliche Steigerung fest. Das ist einerseits ganz einfach darauf zurückzuführen, daß das Jahr 1984, verglichen mit den vorangegangenen Jahren, einen "saisonbedingten" Tiefstand gebracht hat, auf der anderen Seite wird dadurch aber auch die bedenkliche Entwicklung der Druckkostenzuschüsse angezeigt. Eine Korrektur in der angedeuteten Richtung ist dringend nötig.

Walter WEISS

Sozialwissenschaften/Rechtswissenschaften

Nach wie vor dürfte der Anteil der Sozialwissenschaften an den Projekten des FWF geringer sein, als dies angesichts der wachsenden Zahl österreichischer Vertreter der entsprechenden Disziplinen möglich wäre. Dieser Umstand ist keineswegs aus Vorbehalten gegenüber diesen Wissenschaften innerhalb der Entscheidungsgremien zu erklären, sondern ergibt sich vielmehr daraus, daß zwar eine nicht geringe Zahl von durchaus hohen Anforderungen entsprechenden sozialwissenschaftlichen Anträgen eingebracht werden (daneben leider auch Anträge, die diesen Anforderungen nicht entsprechen), insgesamt jedenfalls aber doch von diesen häufig noch relativ jungen Fächern viel zu wenig von den Möglichkeiten der Antragstellung an den FWF Gebrauch gemacht wird.

Bei den im Jahre 1985 bewilligten Projekten fällt insgesamt auf, daß sie fast immer bei aller wissenschaftlichen Bedeutung doch auch sehr stark Aspekte der praxisorientierten Relevanz beinhalten. Nur wenige Projekte, besonders solche, die sich mit theoretischen oder methodischen Fragen befassen, weisen diese Bezüge nicht auf. Häufig wird in den vorgeschlagenen Untersuchungen auf gesellschaftliche Problemlagen reagiert, etwa auf Folgen der wirtschaftlichen Rezession insbesondere im Bereich des Forschungsschwerpunktes "Arbeitslosigkeit" oder bei einer bemerkenswert großen Zahl von Projekten verschiedener Disziplinen, die auf Probleme des Gesundheitswesens und damit zusammenhängende Schwierigkeiten eingehen. Was bei aller Bedeutung dieser Betonung gesellschaftspolitischer Relevanz freilich auch zu denken gibt, ist, daß kaum antizipativ neue, sich erst am Horizont abzeichnende Problemstellungen aufgegriffen werden, wie etwa die sozialen Folgewirkungen der Technologieentwicklung oder die wirtschaftlichen Implikationen der Innovationsproblematik.

Schon allein auf Grund der Vielfalt der in diesem Bereich zusammengefaßten Fachrichtungen ist es schwer, allgemeine Aussagen über die bewilligten Projekte zu machen. Die Fülle der Themen und die erfreuliche Vielfalt der Ansätze und Methoden lassen sich am besten durch einige eher willkürlich herausgegriffene Beispiele illustrieren.

Aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften, dem eine große Zahl von Projekten zugezählt werden kann, scheinen zwei Beispiele von besonderem Interesse: einerseits die betriebswirtschaftliche Untersuchung von A. Stepan (P5796), der nach einer Erhebung des Istzustandes der Krankenhausfinanzierung in Österreich nunmehr mit der Ausarbeitung eines alternativen Finanzierungs- und Honorierungssystems befaßt ist, das durchaus Chancen auf eine praktische Anwendung haben könnte. Im volkswirtschaftlichen Bereich sei die Studie von Ch. Seidl und P. Swoboda (P5206) hervorgehoben, die eine eher unorthodoxe und weitreichende Reform des österreichischen Steuersystems vorschlagen, wobei sie sich an ausländische Diskussionen ("flat tax rate") anschließen, diese aber mit Geschick auf hiesige Verhältnisse anwenden.

Bei den Rechtswissenschaften, die traditionell mit relativ wenigen Projekten vertreten sind, kann vor allem auf die von T. Tomandl (P5868) in Angriff genom-

Das Buch „**Demokratie und Wahlrecht in Österreich**“ (K. Ucakar, D 1122), geht im Kontext einer umfassenden Darstellung und Analyse der Entwicklung der politischen Demokratie in Österreich in den letzten 200 Jahren der Frage nach, welche Bestimmungsfaktoren die Demokratieentwicklung vorangetrieben haben und vorantreiben. Es wird davon ausgegangen, daß für die Demokratieentwicklung zwei komplexe Anforderungen an das politische System entscheidend sind: die Forderung nach politischer Mitsprache, nach Demokratisierung staatlicher Einrichtungen einerseits und die sich im Zusammenhang damit ergebenden geänderten Bedingungen der Legitimierung staatlicher Herrschaft andererseits. Diese beiden Entwicklungsdimensionen, also Demokratisierung und Legitimierung sowie ihre wechselseitige Abhängigkeit sind in der Arbeit sowohl im Rahmen der politikwissenschaftlichen Betrachtung der historischen Entwicklung der Demokratie in Österreich als auch im Rahmen einer Analyse des gegenwärtigen Standes der Demokratiediskussion und des Demokratieverständnisses behandelt.



mene Darstellung der Entwicklung der Strategie der Sozialversicherungsgesetzgebung in Österreich hingewiesen werden. Eine politikwissenschaftliche Untersuchung, die nach Meinung des Referenten zu den bisher beeindruckendsten Leistungen dieses in Österreich noch sehr jungen Faches gehört, ist die ebenfalls die historische Dimension berücksichtigende Darstellung von K. Ucakar (D1122) "Demokratie und Wahlrecht in Österreich". Sie stellt umfassend die ambivalente Entwicklung demokratischer Institutionen zwischen politischer Partizipation und staatlicher Legitimationspolitik dar.

Auf dem Gebiete der Pädagogik können zwei Untersuchungen erwähnt werden, die sich auf ganz entgegengesetzte Stufen der Ausbildung beziehen, nämlich einerseits auf die Pflichtschule und andererseits auf die Universität. In dem von D. Camhy (unter Leitung von G. Iberer) durchgeführten Projekt über "Philosophie für Kinder" (P5182) werden nach internationalen Vorbildern neuartige Unterrichtsmaterialien für Pflichtschulen entwickelt und sowohl praktisch angewendet wie auch für die Lehrerbildung adaptiert. Für dieses Projekt besteht großes Interesse im Bildungssystem. A. Pribersky versucht als Schrödinger-Stipendiat (J0089), durch das Studium ausländischer Vorbilder auch in Österreich anwendbare Modelle für die Gesprächsbildung von Medizinern hinsichtlich des Kontaktes mit Patienten zu entwickeln.

An psychologischen Projekten ist einerseits das von E. Roth (P5778) hervorzuheben, der der Wirkung des Fernsehens auf Kinder und Jugendliche im Alter zwi-

I. Forschungsleistungen

schen drei und 16 Jahren nachgeht und dazu ein gegenüber früheren Analysen sowohl theoretisch wie auch methodisch verfeinertes Untersuchungsdesign zugrunde legt. Andererseits ist das Projekt von E. Ardelt (P5704) von besonderem Interesse. Dabei geht es um die empirische Prüfung eines Modells der Struktur und Dynamik leistungsorientierter Arbeitsgruppen, das stark realitätsbezogene Laborversuche miteinbezieht.

Aus Soziologie und Sozialgeschichte ist einmal beispielhaft auf eine Untersuchung von H. Stekl (P5897) hinzuweisen. Er versucht, im Rahmen eines umfassenderen Forschungsprogrammes über die Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft in Österreich anhand der Analyse von Anstandsbüchern bürgerliche Verhaltenskodizes und deren Wandel zu erforschen. Dabei geht es um den Zeitraum von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der Ersten Republik. Abschließend sei ein für die Verhältnisse der Sozialwissenschaften eher kostenintensives, zugleich aber auch sehr wichtiges Projekt erwähnt. Der FWF hat einen wesentlichen finanziellen Beitrag zu dem von dem Soziologen M. Haller projektierten "Sozialen Survey Österreich 1986" geleistet. Diesem Vorhaben kommt sowohl inhaltlich wie auch methodisch eine große Bedeutung zu; inhaltlich, weil damit eine umfassende und politikrelevante Darstellung und Analyse des sozialen Wandels in Österreich, die auch international vergleichbar ist, geleistet wird, methodisch, weil damit ohne die bei landläufiger Meinungsforschung unvermeidliche Rücksicht auf kommerzielle und politische Auftraggeberinteressen eine objektive Analyse, die auch anderen Forschern anspruchsvolle Daten zur Verfügung stellen kann und implizit methodische Maßstäbe setzt, möglich sein wird.

Diese Beispiele deuten die Breite sozialwissenschaftlicher Themenstellungen und die Vielfalt der Ansätze und Methoden an. Dem Referenten, der sein Amt in diesem Jahr neu angetreten hat, seien daran anknüpfend zwei persönliche Bemerkungen gestattet. Die eine ist die Aufforderung, die gerade auch an jüngere Vertreter der sozialwissenschaftlichen Fächer gerichtet ist, von den Möglichkeiten der Einreichung von Projekten an den FWF Gebrauch zu machen und nicht davor zurückzuschrecken, sich damit auch den Anforderungen des "peer review" zu stellen. Von der geradezu "unösterreichischen" Objektivität und Korrektheit des dabei ablaufenden Verfahrens im FWF war der neueingetretene Referent ebenso beeindruckt wie von der wissenschaftlichen Fruchtbarkeit der dabei entstehenden Diskussionen zwischen Projektwerbern und (anonym bleibenden) Gutachtern. Die zweite Bemerkung betrifft die schwierige Problematik der Ablehnung von Anträgen. Sicher ist es für Referent und Kuratorium leichter, bestens konzipierte und begutachtete Projekte zu bewilligen, als sich mit schwierigen Fällen auseinanderzusetzen. Negative Entscheidungen fallen nur nach reiflicher Überlegung und führen oft zu Überarbeitungen und verbesserten Neuansträgen. Daß sie aber möglich sind, mag zwar dem eher konfliktscheuen Klima auch der österreichischen Wissenschaft widersprechen, scheint dem Referenten aber im Hinblick auf die Verbesserung der Qualität der sozialwissenschaftlichen Forschung in Österreich absolut notwendig.

Peter GERLICH

**II. Zur Lage der
wissenschaftlichen Forschung 1985;
kurzfristige und längerfristige
Bedürfnisse der wissenschaftlichen
Forschung in Österreich**

Lagebericht 1985: Grundlagenforschung und längerfristige (staatliche) Strukturpolitik

Das Jahr 1985 wird sich in einer längerfristigen Analyse der österreichischen Forschung und Forschungspolitik recht eindeutig charakterisieren lassen: Es ist das Jahr, in dem für die öffentliche politische Diskussion endgültig und unveränderbar die wissenschaftliche Forschung, geplant und betrieben nach internationalen Maßstäben und in überwiegend international koordinierten Prozessen, als die Basis der längerfristigen staatlichen und nichtstaatlichen Strukturpolitik anerkannt und als ein Instrument der Strukturpolitik akzeptiert wurde.

Diese Entwicklung hatte sich schon in mehreren Etappen abgezeichnet; wie jede Entwicklung kann sie in Jahreszahlen zeitlich kaum fixiert werden, und wie jede soziale Entwicklung — vor allem wenn damit ein neuer Ansatz verbunden ist, der sich erst etablieren muß — unterliegt sie noch vielen, z.T. unvorhersehbaren Veränderungen. Wie auch immer: *Der Durchbruch zu einem veränderten Stellenwert der wissenschaftlichen Forschung, d.h. der Grundlagenforschung, darf beanspruchen, das Schwerpunktthema für den Lagebericht 1985 zu bilden; er ist für die Forschungspolitik das hervorstechende Merkmal des Jahres 1985. Grundlagenforschung besitzt nun nicht mehr allein einen neuen Stellenwert für die Kooperationsformen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, sondern auch für die (staatliche) Politik bei Strukturwandelprozessen.*

Der FWF bemüht sich in Durchführung des gesetzlichen Auftrages, von seiner Warte aus zur Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich jährlich Stellung zu nehmen, seit dem Jahre 1979 jeweils ein aktuelles, seiner Ansicht nach bedeutsames Thema in den Vordergrund zu rücken:

- 1979: International übliche Bewertungskriterien für Erfolge der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung, insbesondere angewendet auf den FWF; im Jahre 1983 fortgesetzt durch die Veröffentlichung der Ergebnisse der Evaluation des II. Forschungsschwerpunkte-Programms des FWF;
- 1980: Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung; Vorsorge für die Verwertung von Ergebnissen aus fondsgeförderten Vorhaben;
- 1981: Förderungen des wissenschaftlichen Nachwuchses, vor allem durch den FWF selbst;
- 1982: Sicherung der Förderungsmittel für die wissenschaftliche Forschung;
- 1983: Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.
- 1984: Was können die Förderungsmittel des FWF bewirken? Wesentliche Gesichtspunkte der Forschungsförderung durch den FWF.

Der Lagebericht 1985 führt die Stellungnahmen und Diskussionsbeiträge des FWF aus den Jahren 1980 und 1983 fort.

Warum ist es die Grundlagenforschung, die heute mehr denn je Relevanz für die Strukturpolitik besitzt?

Der Stellenwert der Grundlagenforschung hängt mit der Integration der wissenschaftlichen Forschung in Innovationsprozesse zusammen: Wissenschaftliche Forschung wird immer häufiger in einer neuartigen Weise in die sozialen und wirtschaftlichen Wandlungsprozesse eingesetzt. Ergebnisse aus verschiedenen Bereichen der Grundlagenforschung werden immer häufiger "direkt" verwertet — abweichend von der Regel, wonach wissenschaftliche Forschung erst langfristig über zielorientierte angewandte Forschung in Entwicklung und Produktion übergeführt wird. Obwohl meistens noch Entwicklungsschritte notwendig sind, schließen Grundlagenforschung und Anwendung immer häufiger kurz: Forschung wird als solche umgesetzt; in manchen Fällen vertauschen Forscher ihre Rollen mit der Rolle des industriellen Unternehmers, steigen in Firmen oder in die öffentliche Verwaltung ein. In der direkten Anwendung und Verwertung wissenschaftlicher Forschung liegt eine endogene Akzentverschiebung der wissenschaftlichen Forschung, zugleich eine neue Herausforderung für die Forscher.

Während wissenschaftliche Forschung — vereinfacht gezeichnet — bisher traditionell eher disziplinentorientierte, spezialisierte, partikuläre, isolierte wissenschaftliche Fragestellungen bearbeitete, für andere Sektoren der Wirtschaft höchstqualifizierte Arbeitskräfte ausbildete, von diesen Sektoren weitgehend entkoppelt kurzfristig durch Konsulentenverträge, Auftragsforschungen, Untersuchungsreihen usw. Beiträge und Lösungsvorschläge zu bekannten Fragenstellungen und Entwicklungsproblemen leistete, im übrigen es aber diesen Sektoren selbst überließ, was sie aufgriffen und in neue Produkte und neue Verfahren weiterentwickelten ("trickle down"-, "spin off"-Effekte im Mikro-Bereich), ist wissenschaftliche Forschung heute zunehmend auch fachübergreifend, system- und strukturorientiert, mit der Identifikation und Definition neuer, unspezifischer, komplexer, unbekannter Problemstellungen befaßt, eingebaut in mittel- bis langfristige Struktur- und Branchenentwicklung im Makro-Bereich. Sie stellt für die durch Hochtechnologien bestimmte, zugleich internationalisierte Wirtschaftsentwicklung das erforderliche höchstqualifizierte Personal direkt zur Verfügung, hilft bei der Fortbildung des Personals und unterstützt österreichische Betriebe oft auch mit spezifischen Untersuchungsgeräten und -methoden.

Solche Akzentverschiebungen sind in Zeiten grundsätzlicher wissenschaftlicher Innovationen und der Herausforderungen durch Strukturveränderungen in der Wirtschaft und in der Gesellschaft immer wieder bemerkbar gewesen; radikale Neuerungen beschleunigen die Forschung und deren Anwendung. Aktuelle, weltweite Beispiele liefern heute die Elektronik und die Biochemie: Wissenschaftliche Forschungen finden als Gentechnologie in der chemisch-pharmazeutischen Industrie direkte Anwendung und Verwertung. Halbleiterforschungen werden z.B. direkt medizinisch eingesetzt. Diese Beispiele dürfen nicht den Eindruck erwecken, daß nur naturwissenschaftliche und technische Disziplinen berührt sind. Auch in sozialwissenschaftlichen Disziplinen sind exzellente

Beispiele bekannt: Die Verwertung neuer Rechtsansichten in Gesetzen etwa; oder die Neuerungen in der Volkswirtschaftstheorie, die Forscher schon zu Finanz- und Wirtschaftsministern gemacht haben.

Was waren, was sind die Anzeichen des Stellenwertwechsels der Grundlagenforschung?

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, seien als Belege des Durchbruchs zu einem veränderten und in der Strukturpolitik anerkannten, neuen Stellenwert der Grundlagenforschung die folgenden Ereignisse in Erinnerung gerufen:

- Die indirekte Forschungsförderung wird vor allem durch die Abgabenänderungsgesetze 1984 und 1985 erweitert.
- Die Budgetüberschreitungsgesetze 1984 und 1985 enthalten zusätzliche Mittel zugunsten der Forschungsförderung; zum ersten Mal auch zugunsten der wissenschaftlichen Forschung.
- Die OeNB stellt seit 1982 zusätzliche Förderungsmittel für die beiden Forschungsförderungsfonds zur Verfügung; um sie einzuwerben, müssen seitens des FWF folgende Kriterien erfüllt sein:
 - Gute, nachprüfbare Chancen für die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Industriepraxis; positive Auswirkungen des Forschungsprojektes auf die österreichische Wirtschaft (die Umsetzung muß in österreichischen Betrieben erfolgen; sie soll Exportaktivitäten sowie Imports substitutionen erwarten lassen);
 - ein positiver Vergleich mit Forschungsprojekten ähnlicher Ausrichtung im Ausland;
 - Beachtung der Technologieschwerpunkte in Österreich;
 - strukturpolitische Auswirkungen;
- Im politischen Bereich wird erwogen, F&E aus Erträgen von Anleihen des Bundes verstärkt zu fördern, wenngleich diese begrüßenswerten Pläne noch nicht zur Tat gereift sind.
- Großzügige staatliche Forschungs- und Technologieförderungsprogramme für Mikroelektronik, Biotechnologie und Gentechnik wurden eingerichtet.
- In den Sanierungsmaßnahmen für Tochterbetriebe der Creditanstalt-Bankverein und für die Verstaatlichte Industrie wurden im Jahre 1985 bestimmte Auflagen für eine Strukturentwicklung durch Forschung erteilt und prozentuelle Beträge der Sanierungsvolumina dafür zweckgebunden.
- Für die Ansiedlungen ausländischer Industrien in Österreich waren und sind vorhandene Forschungskapazitäten und geeignetes höchstqualifiziertes Forschungspersonal ausdrücklich erklärte Beweggründe.
- Die Innovationsagentur wurde eingerichtet.

II. Lagebericht

- Drei TOP-Kreditaktionen wurden für die Produktionsüberleitung und die Hebung der Exportfähigkeit österreichischer Firmen geschaffen. Die Investkredit AG führt diese Aktionen als "Spezialbank" durch.
- Risikokapital wird in großem Umfang bereitgestellt, venture-capital-Gesellschaften wurden gegründet und an deren internationale Netze angeschlossen; mehrere Verwertungsgesellschaften, — in Österreich erstmals nicht für Musik, Literatur und Kunst, sondern für Forschungsergebnisse —, nahmen die Arbeit auf; Wissenschaftsmessen häufen sich.
- Vier Technologieparks befinden sich in Gründung.
- Die Medien haben in einem nie bekannten Ausmaße über Forschung und Technologie berichtet; in der öffentlichen Diskussion wurde EUREKA wesentlich vom ORF (und in der Folge von den anderen Medien) popularisiert, ja überhaupt erst zu einem allgemeinen Thema gemacht. Wenn Medien Seismographen der öffentlichen Meinung sind, dann hat sich in den Medien "Forschung und Technologie" als Thema der Berichterstattung in einer neuen Qualität durchgesetzt.
- Wie die Publikation "Forschungspolitik für die 90er Jahre", herausgegeben vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Univ.-Doz. Dr. H. Fischer, unmißverständlich beweist, ist Forschungs- und Technologiepolitik in Österreich von einem breiten, fast vollständigen politischen Konsens getragen, und zwar im parteipolitischen Bereich, im Bereich der Sozialpartner und im Bereich der betroffenen Forschungsförderungsorganisationen und der von ihnen geförderten Forschergruppen.

Was bildet den Hintergrund dieser Entwicklung?

- Die gegenwärtige Periode der gesellschaftlichen Entwicklung ist charakterisiert durch bisher unbekannte Geschwindigkeiten des wissenschaftlichen und sozialen Wandels. In stark verkürzten Zeitspannen von nur fünf bis zehn Jahren werden neue wissenschaftliche Horizonte eröffnet und Forschungen in Technologien und Industriepraxis umgesetzt.

Die wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen durch Forschung und Technologie sind als wesentlich radikaler anzusehen und durch staatliche und nichtstaatliche Strukturpolitik in viel kürzeren Zeitspannen zu bewältigen als die Veränderungen im Zeitalter der industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts; jedenfalls stehen die Industriestaaten in einer neuen "industriellen Revolution", wie immer man die gegenwärtigen Herausforderungen an den privaten und öffentlichen Sektor auch einschätzen mag.

- Die Integration der Forschungs- und Technologieentwicklung in die Strukturpolitik ist ein alle Industriestaaten erfassender Vorgang, insofern ist er ein international zu beobachtender Prozeß.

Forschung und Technologie — gemeinsam mit anderen Bedingungen — haben den "Nationalstaat" als das bis heute gültige Ordnungsprinzip internationaler Beziehungen fast völlig aufgelöst. Der Prozeß der Integration der

Grundlagenforschung in die Strukturpolitik kann daher als international auch in dem anderen Bedeutungssinne angesehen werden, daß in allen Industriestaaten Strukturpolitik teilweise oder in einem hohen Maße internationalisiert wurde. Den Prozeß bedingend und von ihm mitbedingt, findet als Folge dieser grenzüberschreitenden Einflüsse zur Zeit eine verstärkte Internationalisierung der Forschung und Forschungsförderung statt. Nun war Forschung stets international, nämlich im Sinne des Austausches der Forschungsergebnisse, im Sinne der Schaffung von Kriterien für die Bewertung der Forschungsinteressen, für die Methoden- und Bearbeitungsstandards. Forschung ist heute aber zugleich international in dem weiteren Sinne, daß durch systematische Forschungsk Kooperationen, die grenzüberschreitend organisiert sind, nationale Forschungsprogramme abgestimmt und geplant, Forschungsergebnisse arbeitsteilig oder gemeinsam produziert und für (staatliche) Strukturpolitik eingesetzt werden. Die internationale Abstimmung und Planung nationaler Forschungsvorhaben gilt jedenfalls für die wichtigen, an der Front der wissenschaftlichen Entwicklung gelagerten Forschungsthemen. Das schafft einen internationalen "Markt", nicht nur — wie in der Vergangenheit — von Forschungsvorhaben und von Forschungsergebnissen, sondern von Forschergruppen, Forschungsk Kooperationen und Forschungsförderungen.

- Österreichs Strukturpolitik ist von diesen internationalen Prozessen erfaßt worden und zum Teil davon bestimmt; Österreich hat gleich schwierige, z.T. auch gleichartige Strukturprobleme wie die anderen Industriestaaten zu bewältigen. Die österreichischen Forscher sind ein wichtiger Teil des neuen, erweiterten Internationalisierungsprozesses, weil sie eben zur österreichischen (staatlichen) Strukturpolitik beitragen, die durch internationale Forschung und internationale Wirtschaftsbeziehungen beeinflußt und vorangetrieben wird.

So wird z.B. der Beitritt Österreichs zur ESA im Jahre 1985, so werden die verstärkten Forschungsk Kooperationen in Europa (EUREKA, EUROPEAN NET WORKS) als die neuen Initiativen, die COST-Programme und andere Forschungs- und Technologieprogramme der EG als schon bestehende, für Österreich leider nur teilweise zugängliche Kooperationen in hohem Maße die wissenschaftliche Forschung betreffen, obwohl diese internationalen Kooperationen zunächst der Industrie und dem Gewerbe Zugang zu Arbeiten auf dem Gebiete der Hochtechnologie verschaffen und in pragmatischer Form Europa zu gemeinsamen Innovationsanstrengungen anspornen will; Europa soll sich wirtschaftlich damit Weltmarktanteile in der Produktion sichern. Die Grundlagenforschung ist wegen des forschungsintensiven Charakters der Hochtechnologie zur Mitarbeit an den internationalen Kooperationen herausgefordert und für die Mitarbeit unverzichtbar.

Diese Feststellungen gelten für Österreich so wie für die anderen Industriestaaten; für Österreich ist aber spezifisch, daß die kleinstrukturierte Industrie und die zahlenmäßig überwiegenden Gewerbebetriebe, die ihre Vorteile der Flexibilität in den neuen internationalen Kooperationsmöglichkeiten

II. Bedürfnisse

erst richtig nützen müssen, die erforderliche F&E-Kompetenz nur durch die Zusammenarbeit mit potenten österreichischen Forschungsstätten entwickeln und erhalten können. Daraus folgt, wie zahlreiche Beispiele österreichischer Betriebe schon beweisen, daß bei den nationalen und internationalen Firmenprojekten die von der Forschungsförderung aufgebauten, international bewährten, leistungsstarken Forschergruppen und deren effektiver Einsatz in Firmenprojekten eine entscheidende Rolle spielen werden.

- In der Politik des Staates und der autonomen Forschungsförderungsorganisationen wird sich ab 1985 eine *"Außenforschungspolitik"* als Sonderbereich der Tätigkeit entwickeln - so wie der staatlichen Wirtschaftspolitik die Außenwirtschaftspolitik, so wie der nationalen Innenpolitik die Außenpolitik und Außenkulturpolitik korrespondiert.

Forschungsergebnisse, die wegen der typischen österreichischen Industriestruktur oder der österreichischen Marktbedingungen nicht in Österreich umgesetzt werden können, werden in Zukunft Elemente einer solchen *"Außenforschungspolitik"* sein können. Österreich werden nämlich in verschiedenartigen Kooperationsformen auch durch die in Österreich nicht verwerteten oder verwertbaren Forschungsergebnisse Marktvorteile erwachsen. Für die Forschung und Industrie werden Synergieeffekte verschiedener Art eintreten. Für Kooperationen ist nur attraktiv, wer *"anbieten"* kann. Um internationale Positionen aufbauen zu können, muß Österreich Forschungsleistungen und Forschungsinfrastrukturen international vermarkten (lernen). In Fragen des Außenhandels werden Forschungen, Forschergruppen, Forschungsprogramme und Forschungsergebnisse einen zunehmend bestimmenden Teil der künftigen Planungen und der Exportförderung darstellen. Gesichtspunkte der *"Außenforschungspolitik"* sind gleichermaßen in die staatliche Forschungspolitik und deren Verwaltungsprozesse zu integrieren; neue Organisations- und Kooperationsformen zwischen den staatlichen Bürokratien und den staatlichen und autonomen Forschungsverwaltungen sind dafür zu entwickeln.

Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich: Warum sollten die Förderungsmittel des FWF mehrmals überproportional gesteigert werden?

- *Längerfristige Vorausschau (1985—1988)*

Der FWF ist aufgerufen, jährlich eine längerfristige Vorausschau der finanziellen Bedürfnisse der Förderung der wissenschaftlichen Forschung zu geben; er erfüllt diese gesetzliche Aufgabe in der Regel mit einer Vorausschau auf die Entwicklungen innerhalb der jeweils dreijährigen Funktionsperioden.

1985 war das erste Jahr der VII. Funktionsperiode (1985-1988); für sie liegt eine solche Vorausschau vor (Jahresbericht für 1984, Seite 77-80). Zu Beginn

des Jahres 1986 bedarf es daher nur einer Anpassung der Aussagen, sofern die Ereignisse und Ergebnisse des Jahres 1985 eine solche Anpassung oder eine Erneuerung der Aussagen erfordern.

Das Jahr 1985 bewies, daß der FWF die Annahmen, die er seiner längerfristigen Vorausschau zugrunde gelegt hat, richtig gewählt hat, daß er sogar allzu vorsichtig formuliert hat:

- So nahm er einen Anstieg der Neuanträge auf 500 bis 600 erst bis zum Ende der Funktionsperiode an; aber schon 1985 überstieg die Zahl der Neuanträge 500.
- Die Summe der darin angeforderten Förderungsmittel werde bei 600 bis 800 Mio Schilling liegen; sie lag am Ende des Jahres 1985 bereits bei rund 700 Mio Schilling. Bei einer Ablehnungs- und Kürzungsrate von rund 30 bis 40 %, wie sie der FWF forschungspolitisch für vertretbar hält, bedeutet das Antragsvolumen von rund 800 Mio Schilling ein Förderungsvolumen von rund 500 bis 550 Mio Schilling, für das schon in zwei weiteren Jahren vorgesorgt werden müßte.
- Wenn bei Berechnungen der Höhe der Bundeszuwendung, d.i. die wesentliche Einkunftsquelle des FWF, von den tatsächlich in einem Jahr gewährten Förderungsmitteln ausgegangen wird (1985: ca. 269 Mio Schilling), dann wird die Finanzenge des FWF einfach fortgeschrieben oder reproduziert, weil dieser Betrag allein die tatsächlich geförderten, aber nicht alle förderungswürdigen Vorhaben ausdrückt. Es wird die Zahl der förderungswürdigen Projekte abzüglich der Finanzenge berechnet. Auf diese Weise kann die Forschungsentwicklung nicht ausreichend gefördert werden.
- Anzustreben ist — im Rahmen einer schrittweisen Erhöhung der gesamten F&E-Ausgaben in Österreich auf das internationale Niveau von 2 bis 2,5 % des Bruttoinlandsproduktes — die korrespondierende Erhöhung der Bundeszuwendung an den FWF, d.h. zugunsten der wissenschaftlichen Forschung, in einem das Forschungspotential nützensden Ausmaß.
- Nicht immer stand der Förderung der wissenschaftlichen Forschung ein gleich großes Forschungspotential, in das ökonomisch richtig und wissenschaftlich vielversprechend investiert werden kann, zur Verfügung. Jetzt ist es vorhanden. In den letzten Funktionsperioden des FWF wurde es, z.T. auch durch die Förderungen des FWF, aufgebaut. Es wurde in Österreich, nach Ansicht des FWF, insgesamt eine erfolgreiche Forschungspolitik betrieben: Volumen, Potential, Kompetenz und Produktivität der Forschung sind beträchtlich verbessert worden. Jetzt ist daher eine überproportionale Investition in die wissenschaftliche Forschung gerechtfertigt — finanztechnisch und forschungspolitisch verstanden.
- Wenn nämlich der Grundlagenforschung — wie dies der Lagebericht 1985 näher erläutert — in der internationalen Kooperation und in der staatlichen und nichtstaatlichen Strukturpolitik in den nächsten Jahren eine besondere Aufgabe zufällt, dann bedarf es aus diesem Grunde —

II. Bedürfnisse

vor allen anderen Gründen, die für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung sprechen — der erhöhten Investition in die Forschung.

- Forschungsinvestitionen sind erst längerfristig wirksam; sie heute zu unterlassen, hätte längerfristige, nicht schnell aufholbare Versäumnisse zur Folge. Heute in die Forschung zu investieren, erlaubte der Forschungsförderung, in einem schnelleren Tempo als es bisher möglich war, konkret einen Beitrag für die Strukturpolitik zu leisten, in dem höchstqualifiziertes Personal durch Forschung für die internationale Zusammenarbeit qualifiziert und an die internationale Forschung und deren Forschungsmanagement herangeführt wird, in dem durch (interdisziplinäre) Einzelprojekte und Forschungsschwerpunkte neue Technologieprogramme mitaufgebaut werden.

Alle diese Instrumente für die Strukturentwicklung in der Hand der Forschungsförderungsorganisationen können jedoch nur wirksam werden, wenn die staatlichen Forschungsmittel politisch und nationalökonomisch als Investition und nicht als Subvention gesehen werden und zugleich je nach Lage in einem ausreichenden Maß zur Verfügung stehen. Für die längerfristigen forschungspolitischen Planungen legt der FWF dem BMWF seine begründeten und nachvollziehbaren Berechnungen vor; sie wurden durch Resolutionen aller Universitäten und Hochschulen öffentlich unterstützt. Für das BMWF ist dies Grundlage für die Bemühungen, die Bestimmung des § 1 Abs 1 Z 7 FOG 1981 zu vollziehen, nämlich für "die Bereitstellung angemessener Mittel für Wissenschaft und Forschung" vorzuzugun.

○ *Bedürfnisse für 1987; der Antrag des FWF auf Bundeszuwendung 1987*

Der FWF beantragt für das Jahr 1987 eine Bundeszuwendung in der Gesamthöhe von 410 Mio Schilling, bestehend aus einem "Sockelbetrag" von 350 Mio Schilling und einem "Sonderbetrag" von 60 Mio Schilling.

- Der "Sockelbetrag" ist der erforderliche Betrag für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung im Jahre 1987; er stellt daher eigentlich das Mindestausmaß des FWF-Antrages auf Bundeszuwendung 1987 dar;
- der "Sonderbetrag" ist ein wünschenswerter zusätzlicher Betrag, zugleich das Höchstmaß des FWF-Antrages auf Bundeszuwendung 1987.

Der Antrag des FWF für das Jahr 1987 geht von der Annahme aus, daß

- (1) die Fortführung der Förderungstätigkeit des FWF im bestehenden Ausmaß auf der Basis der bisher bewährten Kriterien weiterhin garantiert sein soll;
- (2) daß für klar erkennbare, erhöhte Forschungsbedürfnisse im Dienste der internationalen Kooperation und der Strukturpolitik ein Sonderbetrag zur Verfügung stehen sollte; der FWF würde für diese spezifischen Förderungsaufgaben Zweckbindungen akzeptieren.

Der "Sockelbetrag" orientiert sich an den berechenbaren, schon zu Beginn des Jahres 1986 bekannten Erfordernissen;

- d.h. er valorisiert um 10 % das Förderungsvolumen im Jahre 1985 — rund 295 Mio Schilling;
- fügt dazu das langjährig übliche Ausmaß der unabweisbaren Zusätze zu bereits früher genehmigten Forschungsvorhaben — rund 25 Mio Schilling;
- fügt dazu die Abgeltungssumme der vom FWF zu bezahlenden Einfuhrumsatzsteuer (1986) für wissenschaftliche Geräte und Materialien, die in Österreich nicht (in der geforderten Art und Qualität) erzeugt werden, weil die Einfuhrumsatzsteuerbefreiung mit 1. Jänner 1986 aufgehoben wurde — rund 15 Mio Schilling;
- und schließlich die Erfordernisse der Erwin-Schrödinger-Auslands-Stipendienaktion für 1987 — rund 15 Mio Schilling.

Der "Sonderbetrag" orientiert sich

- an der erwünschten, verstärkten Förderung von Forschungsvorhaben auf den Gebieten Materialwissenschaft, Optoelektronik, Gentechnik und Biotechnologie, Weltraumforschung und Umweltschutz, vor allem in Vorbereitung und zur Unterstützung der ministeriellen Forschungsschwerpunkte und Technologieförderungsprogramme — rund 35 Mio Schilling,
- an den erwünschten, verstärkten Förderungen für Vorhaben, mit denen die internationalen, vor allem europäischen Forschungsk Kooperationen (EUREKA, EUROPEAN NET WORKS, COST, EUROPALIA) belebt werden können — rund 25 Mio Schilling.

Der Budgetantrag für 1987 unterstellt hinsichtlich des Bedeckungsvorganges für die erforderlichen Forschungsmittel, daß wie in den vergangenen Jahren eine Vorbelastung der nächstjährigen Bundeszuwendung auch für 1986 bzw. 1987 vorzusehen sein wird. Ceteris paribus, d. h. bei einer grundsätzlich unveränderten Finanzlage der Förderung der wissenschaftlichen Forschung, gilt daher für 1986 mit Bezug auf 1987, wird daher für 1987 mit Bezug auf 1988 gelten, daß die Delegiertenversammlung das Kuratorium und das Präsidium ermächtigen muß, beim BMWF eine Vorbelastung der jeweils nächstjährigen Bundeszuwendung zu beantragen, und zwar wiederum in einer Höhe von 100 % — mit dem Proviso, daß alles unternommen werden soll, nur eine 50%ige Vorbelastung erwirken zu können.

Nach der Erläuterung des Antrages des FWF in dem Sinne, was die Bundeszuwendung 1987 an positiven Auswirkungen für die wissenschaftliche Forschung schaffen könnte, bedarf es auch einer Erläuterung darüber, was der FWF bei einer geringeren Höhe der Bundeszuwendung erzielen kann. Zahlreiche förderungswürdige Anträge müßten wieder ausgeschieden werden, um wenigstens die besten und strukturpolitisch wichtigsten Vorhaben zu fördern; in zahlreichen Fällen würden wieder zeitliche Verzögerungen in der Forschung eintreten, die den Wissenschaftstransfer und den Technologietransfer behindern, und doch würde der FWF sich bemühen, so gut wie möglich schädliche Auswirkungen hintanzuhalten; internationale Kooperationen können nicht in einem erforderlichen und wünschenswerten Ausmaß in

II. Bedürfnisse

Angriff genommen werden; unterstützende Forschungen für Aktivitäten im Bereich Weltraumforschung, EUREKA, COST u.ä. könnten — trotz aller Bemühungen — nicht verstärkt angeregt und gefördert werden.

Der Antrag des FWF auf Bundeszuwendung wurde hinsichtlich der Betragshöhe in den vergangenen Jahren immer mehrfach begründet:

- Dem aktuellen Antrag für 1987 liegt das auf 1987 valorisierte Förderungsvolumen des Jahres 1985 mit den erwähnten Zusätzen zugrunde.

Als andere Berechnungsart kann dienen:

- Wenn die Bundesregierung — wie im Jahre 1986 — auch im Jahre 1987 einen Budgetschwerpunkt mit einer 10%igen Steigerung der Mittel für die wissenschaftliche Forschung setzen will, so würde der "Sockelbetrag" des FWF wenigstens rund 288 Mio Schilling betragen.
- Bei rund 500 Neuanträgen im Jahr wäre der "Sockelbetrag" für 1987 mit rund 340 Mio Schilling anzusetzen, wenn die Durchschnittskosten für Forschungsvorhaben (1985) zugrunde gelegt werden.

Wie der Vergleich der Anträge auf und der tatsächlich gewährten Bundeszuwendungen in den vergangenen Jahren beweist, fehlten (und fehlen) für eine ausreichende, zukunftsorientierte, stimulierende Förderung der Grundlagenforschung 80 bis 100 Mio Schilling, und zwar nach jeder der vom FWF verwendeten Berechnungsart.

Antrag des FWF in Mio. S	gewährte Bundeszuwendung (inkl. BÜG) in Mio. S
1982 ca. 250,0	ca. 177,0
1983 ca. 253,0	ca. 194,5
1984 ca. 269,0	ca. 219,5
1985 ca. 295,0 (39,0)	ca. 239,0
1986 ca. 342,0 (55,0)	ca. 261,6

Jede Berechnungsart sollte dazu führen, die forschungspolitische Alternative klarer zu sehen:

- Fortsetzung der Förderungen im bisherigen Ausmaß heißt im Grunde, Forschungen verzögern oder behindern, Potential nicht angemessen nützen und jene Forschungsvorhaben nicht großzügig fördern, die für die österreichische Wissenschaft und Strukturpolitik wesentlich sind, oder
- Forschungsinvestitionen, die im gegenwärtigen Zeitpunkt sinnvoll verarbeitet werden können, großzügig einsetzen, um einen dringend notwendigen Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Österreich zu leisten.

Für das Jahr 1987 gilt es, von 288 bis 410 Mio Schilling in die wissenschaftliche Forschung zu investieren. Eine 10%ige Budgeterhöhung 1987 gegenüber 1986 wäre ein erster, nach Ansicht des FWF ergänzungsbedürftiger Schritt auf die eine Alternative zu, die der FWF als forschungspolitisch absolut richtig ansieht: nämlich verstärkt in die Grundlagenforschung zu investieren.

III. Die Tätigkeit des FWF im Jahre 1985

Die Aufgaben des FWF

Der FWF ist eine Dienstleistungsorganisation für die österreichische Wissenschaft; ihm ist auf Grund gesetzlich festgelegter Ziele und Kriterien die öffentliche Aufgabe der Förderung von wissenschaftlicher Forschung übertragen, nämlich

- die Förderung von Forschungsvorhaben einzelner oder mehrerer Förderungswerber auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, sofern sie der weiteren "Entwicklung der Wissenschaften in Österreich" dienen und nicht auf Gewinn gerichtet sind, und zwar in den Formen:
 - Forschungsprojekte (Einzelprojekte, "Normalverfahren");
 - Forschungsschwerpunkte (Verbindung von mehreren, sachlich und/oder zeitlich aufeinander bezogenen Teilprojekten);
 - Druckkostenbeiträge;
 - Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses ("Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion");
- die widmungsgemäße Verwaltung der Mittel des FWF, wozu auch die kontinuierliche rechnerische und sachlich inhaltliche Prüfung und die Abschlußprüfung der geförderten Forschungsvorhaben zählen, um die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel festzustellen;
- die jährliche Berichterstattung über die Tätigkeit des FWF, über die Lage der wissenschaftlichen Forschung in Österreich und über deren Bedürfnisse; Berichte, Vorschläge und Stellungnahmen zu Fragen der Forschungspolitik;
- die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und der Forschungsförderung;
- die Vorsorge für die geeignete Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben.

Der FWF fühlt sich der Öffentlichkeit, der die Forschungen durch wissenschaftliche, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Anwendungen als Kulturbesitz zugute kommen, verpflichtet. Er dient den Forschern, indem er Forschungsarbeiten, deren Förderungswürdigkeit er nach wissenschaftlichen Kriterien und internationalen Standards prüft, erleichtert oder überhaupt erst ermöglicht, indem er ihre Forschungsergebnisse bekannt machen hilft und die Öffentlichkeit über die Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung und deren Förderung informiert; er dient zugleich dem Staat, nämlich dem Nationalrat und dem BMWF, indem er öffentliche Mittel, die der Bund in Österreich für die wissenschaftliche Forschung zur Verfügung stellt, wissenschaftlich vernünftig, sparsam und effektiv einsetzt.

Der Tätigkeitsbericht ist nach den dargelegten gesetzlichen Aufgaben gegliedert; Informationen und Stellungnahmen zur Lage und zu den Bedürfnissen der wissenschaftlichen Forschung einschließlich einer längerfristigen Vorausschau sind Inhalt des Teiles I und II des Jahresberichts.

III. Tätigkeitsbericht

Die Förderungen im Jahre 1985

Förderungsmittel 1985

Im Jahre 1985 standen dem FWF für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung:

— Mittel aus der Bundeszuwendung 1985	S 223,057.000,—
— Mittel für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-Aktion	S 5,000.000,—
— Mittel aus dem Budgetüberschreitungs-gesetz 1985	S 11,000.000,—
	<hr/>
	S 239,057.000,—
— zusätzliche Förderungsmittel der OeNB	S 48,644.320,50
— Spenden für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien	S 1,551.500,—
— Spenden, Rückflüsse aus genehmigten Forschungsvorhaben, Erlöse und sonstige Erträge	S 7,889.635,34
— Mittel auf Grund der 1985 ministeriell genehmigten Vorbelastung der Bundeszuwendung 1986, dazu die Vorbelastung zugunsten der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion	S 111,486.113,05
— abzüglich der Mittel aus der 1984 genehmigten Vorbelastung der Bundeszuwendung 1985	— S 104,779.666,66
	<hr/>
	S 305,963.271,23

Der FWF hat diese Mittel aufgewendet:

— für die Genehmigung neuer Forschungsvorhaben (darin enthalten ist die finanzielle Freigabe einiger im Jahre 1984 genehmigter Forschungsprojekte, wirksam ab 1. 1. 1985)	S 197,020.279,—
abzüglich Mittel für 1985 genehmigte Forschungsvorhaben, die finanziell erst ab 1. 1. 1986 wirksam werden	(S 3,623.637,—)
— für die Genehmigung des Forschungsjahres 1985 des Forschungsschwerpunkte-Programmes	— S 5,930.070,—
— für die Genehmigung von Schrödinger-Stipendien	S 66,297.880,—
— für unabweisliche Zusätze zu bereits früher genehmigten Forschungsvorhaben	S 8,665.869,—
	<hr/>
	S 26,411.595,03
	S 292,465.553,03
— für die Verwaltung der Förderungstätigkeit und für die nicht dem "Verwaltungsaufwand" im engeren Sinne zugeordneten, gesetzlichen Aufgaben des FWF:	S 12,579.900,81
— Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung	S 0,574.839,16
— Vorsorge für die Verwertung von Forschungsergebnissen	S 0,342.978,23
	<hr/>
	S 305,963.271,23

Der kurzgefaßte Überblick über die Förderungsmittel 1985 und deren Verwendung bedarf in einigen Punkten einer näheren Erläuterung; er ist zugleich in den Kontext der gesamten staatlichen Forschungsförderung zu stellen, um den Rang und die Bedeutung der Förderung der wissenschaftlichen Forschung besser einschätzen zu können.

Die Tabelle 1 gibt Auskunft über die Zahl der seit der Errichtung des FWF im Jahre 1968 jährlich jeweils neu geförderten *Forschungsvorhaben* (d.s. Forschungsprojekte, Forschungsschwerpunkte, Druckkostenbeiträge, Forschungsbeihilfen/Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien) einerseits und über die *Einkünfte des FWF*, nach Jahren und Quellen gegliedert andererseits (vgl. dazu Tabelle 7, Seite 87).

Tabelle 1
Aufgliederung der Einkünfte des FWF 1968—1985

Jahr	Anzahl geförderter Forschungsvorhaben	Zuwendungen Bund	Zuwendungen anderer Art	zusätzliche Förderungsmittel der OeNB	Summen
1968	231	31,852.000,—			31,852.000,—
1969	137	54,500.000,—	149.147,70		54,649.147,70
1970	228	60,000.000,—	349.861,74		60,349.861,74
1971	251	74,000.000,—	251.120,77		74,251.120,77
1972	313	99,000.000,—	224.000,—		99,224.000,—
1973	281	108,562.500,—	303.727,19		108,866.227,19
1974	321	120,991.000,—	176.740,20		121,167.740,20
1975	283	153,739.000,— ¹⁾	15.100,00		153,754.100,—
1976	293	143,239.000,—	295.983,38		143,534.983,38
1977	285	144,077.000,—	272.368,92		144,349.368,92
1978	253	144,077.000,—	376.013,11		144,453.013,11
1979	262	150,873.000,—	677.012,86		151,550.012,86
1980	275	160,873.000,—	386.833,27		161,259.833,27
1981	278	163,873.000,—	567.950,80		164,440.950,80
1982	306	176,873.000,—	1,161.353,70	15,844.156,—	193,878.509,70
1983	335	194,560.000,—	1,911.684,05	21,971.323,—	218,443.007,05
1984	284	219,560.000,— ²⁾	1,731.505,17	40,540.257,—	261,831.762,17
1985	401	239,057.000,— ³⁾	1,553.000,—	48,644.320,50 ⁴⁾	289,254.320,50
	5.017	2.439,706.500,—	10.403.402,86	127,000.056,50 ⁵⁾	2.577,109.959,36

¹⁾ einschließlich 10,5 Mio. Schilling Konjunkturausgleichsquote 1975

²⁾ einschließlich 8 Mio. Schilling BÜG 1984; erstmals enthalten sind in diesem Betrag 2 Mio. Schilling für Forschungsbeihilfen für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

³⁾ einschließlich 11 Mio. Schilling BÜG 1985; 5 Mio. Schilling für die Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion sind in diesem Betrag zweckgebunden enthalten.

⁴⁾ Die tatsächliche Höhe der von der OeNB bewilligten Projekte beträgt S 49.295.168,—. Die Differenz von S 650.847,50,— stellt einen nicht ausgenützten Betrag dar (Todesfall), der an die OeNB rücküberwiesen wurde.

⁵⁾ Siehe zu dieser Innovation in der Förderung der wissenschaftlichen Forschung, vor allem Teil II, vgl. ferner "Jahresbericht für 1984" (Teil II).

III. Tätigkeitsbericht

Die untenstehende Tabelle 2 kontrastiert die Hauptquelle der Einkünfte des FWF (*Bundeszusendungen* aus den jährlichen Bundesfinanzgesetzen) mit den Summen der jährlichen Förderungen und der jährlichen tatsächlichen *Abberufung von genehmigten Förderungsmitteln*; sie enthält auch die Entwicklung der *Vorbelastungen der Bundeszusendungen der Folgejahre*. (In dieser Rubrik werden alle tatsächlichen Vorbelastungen dokumentiert. Sofern also 50% als überschritten angegeben wird, bedeutet der Prozentsatz, daß neben Förderungen im Ausmaß der ministeriell genehmigten 50%igen Vorbelastung weitere Förderungen finanziell bedingt ausgesprochen wurden, die ab 1. 1. des Folgejahres wirksam wurden, und insofern einen erhöhten tatsächlichen Passivsaldo zum Zeitpunkt der ersten Vergabesitzung des Folgejahres darstellen.)

Tabelle 2
Finanzielle Entwicklung der Förderung
der wissenschaftlichen Forschung

	Bundeszusendungen: Bundesfinanzgesetze	Bindung der Mittel	Kürzung der Mittel	Alle (genehmigten) Förderungen	Vorbelastung der Fondsbudgets	Abberufung von Mitteln aus genehmigten Förderungen
1981	163.873.000,—	7% Bindung aufgehoben		199.623.369,93	115.707.421,74 70,61%	213.640.872,45
1982	176.873.000,—	5% Bindung aufgehoben		166.967.036,75	88.419.014,85 49,99%	232.353.183,21
1983	194.560.000,—	keine Bindung verfügt		253.487.692,00	125.046.359,66 64,27%	215.656.437,81
1984	219.560.000,—	keine Bindung verfügt		247.074.869,76	108.403.303,66 49,37% ¹⁾	218.960.686,84
1985	239.057.000,—	keine Bindung verfügt		259.759.486,03	119.530.552,05 50,00% ²⁾	281.520.750,45
1986	261.654.000,—	keine Bindung verfügt		0,00	0,00	0,00

¹⁾ Im Jahre 1984 sind in der Spalte Bundeszusendungen ein zusätzlich in der zweiten Jahreshälfte gewährter Betrag enthalten (S 8 Mio. Budgetüberschreitungs-gesetz; sowie S 2 Mio. für Nachwuchsförderung); dadurch sinkt die Vorbelastung auf 49,37% (d. i. unter der ministeriell genehmigten 50%igen Vorbelastung).

²⁾ Im Jahre 1985 sind in der Spalte Bundeszusendungen ein zusätzlich in der zweiten Jahreshälfte gewährter Betrag enthalten (S 11 Mio. Budgetüberschreitungs-gesetz); dadurch sinkt die ursprünglich erwartete Vorbelastung von 52,41% auf 50,00%.

Die folgenden Tabellen 3, 4, 5 und 6 (Seiten 83—86) sind dem "Forschungsbericht 1985" des BMWF ("Bericht 1985 der Bundesregierung an den Nationalrat gemäß § 8 FOG 1983/341") des BMWF entnommen und vermitteln einen Einblick in die *allgemeine Lage der F&E-Förderung in Österreich*.

Tabelle 3
Finanzierung der in Österreich durchgeführten Forschung
und experimentellen Entwicklung von 1981—1985
 (in Mio. S)

	1981	1982	1983	1984	1985
1. F&E-Ausgaben insgesamt	12.331,0	13.905,1	14.886,0	16.121,2	17.418,2
Davon finanziert durch:					
a) BUND ¹⁾	4.986,7	5.789,9	6.185,3	6.699,7	7.189,7
b) BUNDESLÄNDER ²⁾	658,6	795,1	843,4	908,8	993,1
c) WIRTSCHAFT ³⁾	6.194,9	6.789,6	7.292,0	7.911,8	8.592,2
d) SONSTIGE ⁴⁾	490,0	530,5	565,3	600,9	643,2
2. Bruttoinlandsprodukt nominell (in Mrd. S) ⁵⁾	1.056,25	1.138,10	1.205,81	1.288,1	1.376,8
3. F&E-Ausgaben insgesamt in % des Bruttoinlandsprodukts	1,17	1,22	1,23	1,25	1,27

¹⁾ 1981: Erhebungsergebnis (Bund einschließlich Mittel der zwei Forschungsförderungsfonds). Ab 1982 Beilage T/Teil b (Bundesbudget-Forschung). 1982 und 1984 zusätzlich Bundessonderaktion zur Förderung außenhandelsorientierter F&E-Vorhaben.

²⁾ 1981: Erhebungsergebnis (einschließlich ÖStZ-Schätzung der F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten: 375,9 Millionen Schilling). Ab 1982 Schätzung durch das ÖStZ unter Heranziehung der revidierten F&E-Ausgaben-Schätzungen der Ämter der Landesregierungen.

³⁾ Umfaßt: Finanzierung durch die Wirtschaft (einschließlich Jubiläumsfonds und Aktion zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben der Österreichischen Nationalbank 1981. Erhebungsergebnis. Ab 1982 Schätzung durch das ÖStZ auf der Basis der Erhebungsergebnisse 1981 der Bundeskammer und des ÖStZ unter Ausschluß der Lagerstättenforschung und der extramuralen Ausgaben.

⁴⁾ Umfaßt Finanzierung durch Gemeinden (ohne Wien), durch Kammern, durch Sozialversicherungsträger sowie allfällige sonstige öffentliche Finanzierung, durch den privaten gemeinnützigen Sektor und durch das Ausland 1981: Erhebungsergebnis. Ab 1982 Schätzung durch das ÖStZ.

⁵⁾ 1981—1983: ÖStZ. 1984 und 1985: WIFO-Prognose/Dezember 1984.

III. Tätigkeitsbericht

Tabelle 4

**Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung
(unter Einschluß der Gemeinkosten und Bauausgaben im Hochschulsektor)
im Jahre 1981**
gegliedert nach Sektoren/Bereichen und Ausgabenarten

Sektoren/Bereiche	Anzahl der F & E betreibenden Erhebungseinheiten	Personal- ausgaben	Laufende Sachaus- gaben*)	Ausgaben für Ausrüstungs- investitionen	Bauausgaben und Ausgaben für Liegen- schafts- ankäufe	INSGESAMT
1. Hochschulsektor	863	1,555.409	1,386.897	221.398	880.903	4,044.607
Davon						
1.1 Universitäten (ohne Kliniken)	686	1,231.719	992.640	178.252	346.778	2,749.389
1.2 Universitätskliniken	68	227.316	329.255	32.117	514.116	1,102.804
1.3 Kunsthochschulen	40	17.450	10.733	702	5.238	34.123
1.4 Akademie der Wissenschaften	61	76.809	53.885	9.825	14.551	155.030
1.5 Versuchsanstalten an HTLs	8	2.115	384	502	260	3.261
2. Sektor Staat ¹⁾	172	425.146	207.000	66.479	38.631	737.256
3. Privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	133	144.079	120.723	16.010	5.857	286.669
4. Unternehmenssektor	723	4,128.452	1,920.491	727.253	110.441	6,886.637
Davon						
4.1 Kooperativer Bereich ³⁾	34	432.985	207.174	62.514	13.903	716.576
4.2 Ingenieurbüros	45	23.008	9.103	2.232	3.117	37.460
4.3 Kraftwerksgesellschaften	12	6.902	2.435	923	—	10.260
4.4 Firmeneigene Forschung ⁴⁾	632	3,665.557	1,701.779	661.584	93.421	6,122.341
INSGESAMT	1.891	6,253.086	3,635.111	1,031.140	1,035.832	11,955.169
Landeskrankenanstalten — Schätzung	—	183.443	129.887	8.550	53.977	375.857
INSGESAMT (einschließlich Landeskrankenanstalten — Schätzung)	—	6,436.529	3,764.998	1,039.690	1,089.809	12,331.026

¹⁾ Umfaßt Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefaßten), Landes-, Gemeinde-, Kammerinstitutionen sowie Einrichtungen von Sozialversicherungsträgern, einschließlich Museen, ohne Krankenanstalten.

²⁾ Einschließlich Institute und Forschungsstellen der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft

³⁾ Einschließlich Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf

⁴⁾ Erhebung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft 1981. Ohne Lagerstättenforschung.

⁵⁾ Einschließlich Gemeinkosten im Hochschulsektor.

Tabelle 5

Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung von 1983—1985 nach Ressorts

Aufgliederung der Beilage T des Amtsbehelfes zum Bundesfinanzgesetz 1985 (Teil a und Teil b)

Ressort	Erfolg 1983		Bundesvoranschlag 1984		Bundesvoranschlag 1985	
	in Mio. S	%	in Mio. S	%	in Mio. S	%
BKA	31,089	0,5	33,187	0,5	35,516	0,5
BMfAA	15,109	0,2	17,717	0,3	19,584	0,3
BMfBuT	188,836	2,9	198,981	2,9	210,483	2,8
BMfFin	124,348	1,9	120,867	1,8	122,084	1,6
BMfGuU	67,003	1,0	76,843	1,1	81,644	1,1
BMfHGI	7,312	0,1	4,895	0,1	6,401	0,1
BMfI	206	0,0	149	0,0	150	0,0
BMfJ	1,650	0,0	1,750	0,0	1,800	0,0
BMfLV	2,972	0,0	7,499	0,1	6,362	0,1
BMfLuF	241,497	3,8	259,952	3,8	277,364	3,7
BMfsV	33,172	0,5	46,345	0,7	49,704	0,7
BMfUKuS ¹⁾	9,752	0,2	11,382	0,2	11,564	0,2
BMfÖWuV ²⁾	14,213	0,2	24,351	0,4	25,457	0,3
BMfWuF	5.696,109	88,7	6.050,022	88,1	6.625,091	88,6
Insgesamt	6.433,268	100,0	6.853,940	100,0	7.473,204	100,0

1) Bis Ende 1984: BMfUuK

2) Bis Ende 1984: BMfV

Förderungsanträge 1985: Statistik, Entwicklungstendenzen

Die Tabelle 7 (Seite 87) ergänzt durch die Antragsstatistik und Erledigungsstatistik des Jahres 1985 den Überblick über die Förderungsmittel 1985 und deren Verwendung.

Einige Angaben der Tabelle 7 sind im Detail zu erläutern, nämlich

- die Entwicklung der Zahl der Anträge, vor allem die Zahl der unerledigten Anträge, in Ergänzung der Ausführungen zur Entwicklung der Vorbelastungen (Tabelle 2);
- die Zahl der Zusatzgenehmigungen zu früher bewilligten Forschungsvorhaben;
- die nähere Aufgliederung der Antrag- und Mit Antragsteller der geförderten Anträge;
- die Durchschnittskosten der einzelnen Forschungsvorhaben;
- die Ablehnungs- und Kürzungsrate 1985;
- die Aufteilung der Förderungsmittel nach Forschungsstätten 1985;
- die Verwaltungskosten der Förderungstätigkeit im Jahre 1985.

Tabelle 6
Ausgaben des Bundes 1983 bis 1985 für Forschung und Forschungsförderung
nach sozio-ökonomischen Zielsetzungen
 Aufgliederung der Beilage T des Amtsbehelfes zum Bundesfinanzgesetz 1985
 (Teil a und Teil b) nach sozio-ökonomischen Zielsetzungen (ÖStZ-Klassifikation)

BERICHTS- JAHR	davon für													
	Ausgaben des Bundes für F & F insgesamt	Förderung der Erfor- schung der Erde, der Meere, der Atmo- sphäre und des Welt- raums	Förderung der Land- und Forst- wirtschaft	Förderung von Han- del, Ge- werbe und Industrie	Förderung der Er- zeugung, Speiche- rung und Verteilung von Ener- gie	Förderung des Trans- port-, Ver- kehrs- und Nach- richten- wesens	Förderung des Unter- richts- und Bildungs- wesens	Förderung des Gesund- heits- wesens	Förderung der sozia- len und sozio- ökonomi- schen Ent- wicklung	Förderung des Um- welt- schutzes	Förderung der Stadt- und Raum- planung	Förderung der Landes- verteidi- gung	Förderung anderer Ziel- setzungen	Förderung der allge- meinen Erweite- rung des Wissens
1983 ¹⁾	in 1.000 S 6,433.268	157.597	349.562	1,082.258	281.969	119.218	105.481	1,736.967	485.489	115.689	47.550	1.761	49.693	1,900.034
	in % 100,0	2,5	5,5	16,8	4,4	1,9	1,6	27,0	7,4	1,8	0,7	0,0	0,8	29,6
1984 ²⁾	in 1.000 S 6,853.940	164.187	364.181	1,157.270	294.739	135.615	109.823	1,993.032	495.157	122.610	47.264	6.240	50.506	1,913.316
	in % 100,0	2,3	5,3	16,8	4,3	2,0	1,6	29,2	7,2	1,8	0,7	0,1	0,7	28,0
1985 ²⁾	in 1.000 S 7,473.204	184.073	394.473	1,182.238	312.797	142.046	117.394	2,258.510	531.761	133.413	50.474	5.060	54.371	2,106.594
	in % 100,0	2,5	5,3	15,8	4,2	1,9	1,6	30,2	7,0	1,8	0,7	0,1	0,7	28,2

¹⁾ Erfolg

²⁾ Voranschlag

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt

Tabelle 7
Förderungsanträge 1985: Statistik

unerledigte Anträge aus 1984	Reasummierung (Wiederbehand- lung 1985, die im Jahre 1984 bereits entschieden wurden)	neu eingelangte Anträge 1985	in Behandlung gezogene Anträge 1985	abzüglich der nicht erledigten Anträge 1985 (Übertrag 1986)	erledigte For- schungsanträge 1985	davon ZURÜCK- GEZOGEN	davon ABGELEHNT	davon BEWILLIGT	Reduktion der beantragten Mittel trotz Genehmigung
P 223 1) 223,886.089	3 2) 3,021.619	306 4) 307,502.716	532 534,410.424	207 220,988.426	325 313,421.998	10 8,074.471	52 67,873.330	263 182,747.532	— 54,726.665
D 66 1) 9,858.869	4 3) 235.101	120 5) 18,728.373	190 28,822.343	88 13,600.625	102 15,221.718	3 365.000	22 3,767.770	77 10,649.110	— 439.838
J 45 9,866.305	— —	69 6) 18,505.428	114 28,371.733	30 7,653.836	84 20,717.897	4 979.358	35 7,585.199	45 9,408.074	— 2,745.266
Z 334 243,611.263	7 3,256.720	495 344,736.517	836 591,604.500	325 242,242.887	511 349,361.613 100%	17 9,418.829 2,70%	109 79,226.299 22,68%	385 202,804.716 58,05%	— 57,911.769 16,57%
S 5 25,655.871	— —	12 61,114.044	17 86,769.915	— 0	17 86,769.915	— —	1 9,300.971	15 + 1 65,406.632	— 12,062.312
I 339 269,267.134	7 3,256.720	507 405,850.561	853 678,374.415	325 242,242.887	528 436,131.528 100%	17 9,418.829 2,16%	110 7) 88,527.270 20,30%	401 268,211.348 61,50%	— 69,974.081 16,04%

Zeichenerklärung:

P = Forschungsprojekte, D = Druckkosten, J = Schrödingerstipendien, Z = Zwischensumme, S = Forschungsschwerpunkte, I = Insgesamt.

1) Im Jahre 1985 wurden Antragssummen von Neuanträgen aus 1984 in der Höhe von S 5,808.584,— berichtigt bzw. ergänzt.

2) Wiederbehandlung bei P 5527 (zurückgezogen) und bei P 5511, P 5586 (abgelehnt im Jahre 1984).

3) Wiederbehandlung bei D 0991, D 1055, D 1066, D 1067 (Ablehnung im Jahre 1984).

4) Von Projekt Nr. P 5773 bis einschließlich P 6078.

5) Von Druckkostenbeitrag D 1170 bis einschließlich D 1289.

6) Von Schrödinger-Stipendienantrag Nr. J 0058 bis einschließlich J 0126.

7) Die Ablehnungsquote berechnet nach der Anzahl der Forschungsvorhaben ergibt eine Ablehnung jedes 4,8ten Forschungsvorhabens / 20,83%.

III. Tätigkeitsbericht

- Die Zahl der Anträge stieg weiter an:

1982	429		1984	446
1983	483		1985	507

Während die Zahl der Anträge für Einzelprojekte in letzter Zeit eher unverändert bleibt, zeigt jene der beantragten Druckkostenförderungen, die sich schon 1984 verdoppelt hatte, eine drastische Steigerung im Jahre 1985 (1984: 92; 1985: 120). Die Zahl der Schrödinger-Stipendienanträge wächst in dem prognostizierten Ausmaß; sie hat aller Voraussicht nach mit 69 pro anno noch nicht das "Normalmaß" von erwarteten 100 Neuanträgen erreicht. Das III. Forschungsschwerpunkte-Programm ist im Jahre 1985 vervollständigt worden und wird, da weitere Anträge zur Zeit nicht vorliegen und auch Pilotphasen für neue Forschungsschwerpunkte nicht beantragt wurden, vorläufig unverändert bleiben.

Die Zahl der unerledigten Anträge

1982	249		1984	300
1983	263		1985	339

illustriert einerseits das Ansteigen der über das Jahr gleichmäßig verteilt einlangenden Neuanträge — und steigt daher entsprechend an — enthält andererseits aber schon seit Jahren eine Zahl von zu Ende des Jahres entscheidungsreifen Anträgen, die aus Gründen der bestehenden Finanzengen bei einer geringeren zeitlichen Dringlichkeit des Forschungsvorhabens auf das folgende Jahr verschoben werden mußten.

Für das Jahr 1985 waren es ca. 40 Anträge (eine Mittelanforderung von rund 38 Mio. Schilling); auf das Jahr 1986 sind nur 5 Zusatzanträge, 2 Schrödinger-Stipendien und 28 Projektanträge, also 35 Anträge mit Gesamtkosten von rund 24 Mio. Schilling verschoben worden. Die Zahl der unerledigten Anträge konnte verringert werden; zusammen mit den zu Ende des Jahres 1985 genehmigten, ab 1. 1. 1986 finanziell wirksamen neuen Förderungen von rund 6 Mio. Schilling (sofern man von der 50%igen Vorbelastung der Bundeszuwendung von rund 111,5 Mio. Schilling absieht) ist dieser Betrag von rund 30 Mio. Schilling das belegte Ausmaß in der gegenwärtigen Finanzenge der Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Dieser Betrag hätte zur Verfügung stehen sollen, damit alle förderungswürdigen und entscheidungsreifen Vorhaben des Jahres 1985 hätten finanziert werden können.

- Die *Zusatzgenehmigungen*, d. s. Bewilligungen zusätzlicher Mittel meist zum Abschluß für bereits früher genehmigte Forschungsvorhaben, nehmen nicht so sehr an Zahl, sondern vor allem an Höhe der geforderten Zusatzmittel zu; die Begründung liegt in den Kostensteigerungen verschiedener Produkte und Dienstleistungen (speziell in der Buchproduktion, bei verschiedenen chemischen Materialien und in den Reisekosten für internationale Kooperationen).

- Die Anträge der im Jahre 1985 neu bewilligten Forschungsvorhaben stammen von

	Professoren	Dozenten	Assistenten	Studenten	anderen Forschern
1982	151	46	70	1	40
1983	214	72	61	20	35
1984	129	35	55	4	33
1985	257	84	73	39	57

als Antrag- oder Mitantragsteller (d. s. Mehrfachnennungen gegenüber der Zahl der bewilligten Anträge auf Forschungsförderung).

- Die Durchschnittskosten der Forschungsvorhaben betragen

	1982	1983	1984	1985
Forschungsprojekte	643.541,—	740.730,05	807.910,—	694.858,—
Druckkostenbeiträge	—	109.811,88	131.265,—	138.300,—
ein Jahr eines Forschungs- schwerpunktes	—	2,988.644,44	4,378.397,—	4,360.442,—
Gesamtdurchschnitt	—	653.339,16	816.104,—	668.856,—

Aus dieser Aufstellung wird deutlich, daß die Druckkostenförderungen stark ansteigen — und zwar sowohl wegen der radikalen Steigerung der Zahl der Anträge als auch wegen der Steigerung der Produktionskosten, so daß oft genug Druckkostenbeiträge der Höhe nach bereits im Bereich der Projektförderung liegen; ferner daß die Kosten der Forschungsprojekte im Durchschnitt etwas zurückgegangen sind. Es ist auffallend, daß die Antragsteller vieler Einzelprojekte — und zwar in verschiedenen Disziplinen — im Jahre 1985 kleiner dimensionierte Projekte beantragten. Eine volle Erklärung kann dafür zur Zeit nicht gefunden werden. Plausibel ist, daß die Zahl der Neuantragsteller stark zugenommen hat, und sich die Anträge daher erst in einem frühen, oft noch weniger aufwendigen Stadium der Forschungsarbeiten befinden.

Ausschlaggebend könnte ferner sein, daß die langandauernde, allzuhohe Kürzungsrate des FWF die Antragsteller entmutigt hat. Zum Teil freilich haben auch die verstärkten Beratungen durch die Referenten und das FWF-Sekretariat zu größerer Beachtung projektspezifischer Kostenberechnung geführt.

- Die Ablehnungs- und Kürzungsrate wird aus den summierten Mittelanforderungen der zurückgezogenen, abgesetzten und abgelehnten Forschungsanträgen und der Summe der Reduktionen der beantragten Mittel in den bewilligten Forschungsvorhaben errechnet.

1982	50,53%	1984	51,33%
1983	42,82%	1985	38,50%

III. Tätigkeitsbericht

Die Ablehnungs- und Kürzungsrate 1985 ist gegenüber den Vorjahren erstmals verändert; sie drückt die forschungsförderungspolitische Absicht des FWF aus, die allzuhohe Kürzungsrate abzusenken: Zwar ist die Zahl der abgelehnten und zurückgezogenen Anträge gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändert worden — rund ein Viertel bis ein Drittel der Anträge wurde auch 1985 abgelehnt; nur sehr gut bewertete Anträge hatten daher eine Chance auf Genehmigung; erfolgversprechende Neubeginne, insbesondere junger Forscher, haben aber Förderungen leichter als im Jahre 1984 erhalten. Im Vergleich zu den Vorjahren hat das Kuratorium im Jahre 1985 die bewilligten Anträge weniger radikal gekürzt; werden nämlich Kosten nicht nur sparsam, sondern aus Gründen der Finanzenge projektspezifisch und damit unsinnig gekürzt, führt es später zu berechtigten Zusatzforderungen an den FWF oder damit zu erhöhter Verwaltungsarbeit und im Falle der Ablehnung aus rein finanziellen Gründen zu Unverständnis und Frustration der Forscher. Die allzuhohe Kürzungsrate der Vorjahre hatte ihren Grund in den Finanzengen. Aus Solidarität mit anderen Forschergruppen mußte vom FWF projektspezifisch gekürzt werden. Diese Kürzungsrate hat deutlich kontraproduktiv gewirkt, Forscher erbittert und entmutigt; aus diesem Grund hat das Kuratorium seine Vorgangsweise innerhalb der begrenzten Möglichkeiten geändert.

- Bei 13 Forschungsvorhaben überstieg die Bewilligungssumme die 2-Mio-Schilling-Grenze; die für diese Genehmigungen des FWF gesetzlich geforderte *aufsichtsbehördliche Bewilligung* wurde in allen Fällen erteilt.
- Die *Verteilung der Förderungsmittel* im Jahr 1985 nach Forschungsstätten, d. h. in *geographischer Hinsicht*, zeigt die Tabelle 8 (Seite 91).

Aus dieser Aufstellung ist auch das Verhältnis der Förderung der universitären und außeruniversitären Forschung im Jahre 1985 abzulesen. Es ist gegenüber den Vorjahren erstmals verändert; z.T. liegt der Grund in Forschungsprojekten der Kunsthochschulen, die den Prozentsatz der universitären Forschung erhöhen.

	universitär %	außeruniversitär %
1981	85,40	14,60
1982	85,50	14,50
1983	85,22	14,78
1984	85,61	14,39
1985	90,04	9,96

- Der *Verwaltungsaufwand*, der für die Förderungstätigkeit des FWF erforderlich ist, beträgt wieder ca. 4% der Bemessungsgrundlage. Er blieb zugleich unter der für 1985 budgetierten Ausgabenschätzung.

Tabelle 8

Neubewilligungen 1985 des FWF gegliedert nach Forschungsstätten

Die Förderungen des Jahres 1985 gliedern sich nach den Forschungsstätten, in denen die geförderten Forscher und Forschergruppen tätig sind:

Forschungsstätten	Forschungsschwerpunkte (Teilprojekte)		Forschungsprojekte		Druckkostenbeiträge		Nachwuchsprojekte		Summe (S)		%
a) Universitäre Forschungsstätten:											
Universität Wien	18	15.898.374,—	79	51.625.466,—	27	3.527.041,—	16	3.406.100,—	140	74.456.981,—	27,76
Universität Graz	5	3.010.041,—	31	21.823.495,—	8	1.142.402,—	5	986.200,—	49	26.962.138,—	10,05
Universität Innsbruck	10	7.097.600,—	24	19.379.213,—	9	695.179,—	8	1.720.000,—	51	28.891.992,—	10,77
Universität Salzburg	2	887.000,—	16	7.549.584,—	7	883.132,—			25	9.319.716,—	3,48
Technische Universität Wien	19	12.631.103,—	26	25.810.129,—			4	895.400,—	49	39.336.632,—	14,67
Technische Universität Graz	10	11.087.386,—	18	15.596.556,—			3	523.710,—	31	27.207.652,—	10,14
Montanuniversität Leoben	14	4.855.830,—	7	6.685.173,—					21	11.541.003,—	4,30
Universität für Bodenkultur Wien	1	1.684.200,—	5	3.146.995,—					6	4.831.195,—	1,80
Veterinärmedizinische Universität Wien			2	3.811.721,—					2	3.811.721,—	1,42
Wirtschaftsuniversität Wien	1	160.000,—	1	89.082,—	2	65.000,—			4	314.082,—	0,12
Universität Linz	7	2.615.000,—	13	9.731.245,—	3	448.180,—	1	135.000,—	24	12.929.425,—	4,82
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	2	737.686,—	1	356.000,—	2	307.527,—			5	1.401.213,—	0,52
Akademie der bildenden Künste Wien			1	130.000,—					1	130.000,—	0,05
Hochschule für angewandte Kunst Wien			1	280.000,—	1	70.000,—			2	350.000,—	0,13
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien			1	30.000,—					1	30.000,—	0,01
Summe Punkt a)	89	60.664.220,—	226	166.044.659,—	59	7.138.461,—	37	7.666.410,—	411	241.513.750,—	90,04
b) Außeruniversitäre Forschungsstätten:											
Österreichische Akademie der Wissenschaften	4	2.792.312,—	12	7.505.826,—	8	1.404.222,—			24	11.702.360,—	4,36
Forschungsstätten des Bundes, der Länder, der Gemeinden und andere Körperschaften öffentlichen Rechts	2	851.100,—	9	4.717.377,—					11	5.568.477,—	2,08
Gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Forschungseinrichtungen	1	1.099.000,—	7	1.981.100,—			4	801.664,—	12	3.881.764,—	1,45
Sonstige Forschungsstätten (Forscher, die keiner der oben angeführten Forschungsstätten angehören)			9	2.498.570,—	10	2.106.427,—	4	940.000,—	23	5.544.997,—	2,07
Summe Punkt b)	7	4.742.412,—	37	16.702.873,—	18	3.510.649,—	8	1.741.664,—	70	26.697.598,—	9,96
Insgesamt Punkt a) + b)	96*	65.406.632,—	263	182.747.532,—	77	10.649.110,—	45	9.408.074,—	481**	268.211.348,—	100,00

* Es sind insgesamt 96 Teilprojekte von 16 Forschungsschwerpunkten

** Wenn man die Schwerpunkte im Gesamten als Einzelprojekt bewertet, so reduziert sich die Anzahl von 481 auf 401 Forschungsvorhaben

III. Tätigkeitsbericht

	Verwaltungsaufwand ohne Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung	%	Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung	%	Verwaltungsaufwand insgesamt	%	Bemessungsgrundlage: Verwaltungswirksame Einkünfte des FWF
1982	10,410.144,56	4,97	511.498,12	0,24	10,921.642,68	5,21	209,580.537,93
1983	10,770.252,83	4,53	1,019.357,72	0,43	11,789.610,55	4,96	237,488.151,75
1984	11,132.688,73	3,93	873.523,74	0,31	12,006.212,47	4,24	283,246.596,23
1985	12,579.900,81	4,11	917.817,39	0,30	13,497.718,20	4,41	305,963.271,23

Die Spalte 2 "Öffentlichkeitsarbeit und Verwertung" soll anzeigen, wie hoch die für diese gesetzlich vorgesehenen Aufgaben des FWF bereitgestellten Mittel sind; sie zählen strictu senso nicht zu den Verwaltungsausgaben für die Förderungstätigkeit. In den Verwaltungsaufwendungen im engeren Sinn (Spalte 1) sind internationale Kooperationskosten (z.B. European Science Foundation, National Science Foundation, Schweizerischer Nationalfonds, Deutsche Forschungsgemeinschaft) in Höhe von S 625.659,27 enthalten, die zugleich der Forschungsförderung dienen.

Förderungen 1985 nach Wissenschaftsgebieten

Tabelle 9
Neubewilligungen des FWF 1985
 (gegliedert nach Wissenschaftsbereichen)

Naturwissenschaften		1985	%
11	Mathematik, Informatik	8,946.340	3,33
12	Physik, Mechanik, Astronomie	36,598.269	13,64
13	Chemie	27,861.153	10,39
14	Biologie, Botanik, Zoologie	27,085.129	10,10
15	Geologie, Mineralogie	12,004.642	4,48
16	Meteorologie, Klimatologie	337.740	0,13
17	Hydrologie, Hydrographie	0	0,00
18	Geographie	47.000	0,02
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0	0,00
		112,880.273	42,09

III. Tätigkeitsbericht

Technische Wissenschaften		1985	%
21	Bergbau, Metallurgie	4,651.512	1,73
22	Maschinenbau, Instrumentenbau	14,740.068	5,49
23	Bautechnik	6,943.303	2,60
24	Architektur	820.000	0,31
25	Elektrotechnik, Elektronik	16,691.414	6,22
26	Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	6,235.641	2,32
27	Geodäsie, Vermessungswesen	4,386.410	1,64
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0,00
29	Sonstige und interdisziplinäre technische Wissenschaften	1,156.000	0,43
		55,624.348	20,74

Humanmedizin		1985	%
31	Anatomie, Pathologie	6,307.500	2,35
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	9,506.798	3,54
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	7,428.616	2,77
34	Hygiene, Medizinische Mikrobiologie	5,823.165	2,17
35	Klinische Medizin (ausg. Chirurgie und Psychiatrie)	6,435.344	2,40
36	Chirurgie und Anästhesiologie	2,764.068	1,03
37	Psychiatrie und Neurologie	480.000	0,18
38	Gerichtsmedizin	0	0,00
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,120.000	0,42
		39,865.491	14,86

Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin		1985	%
41	Ackerbau, Pflanzenzucht, -schutz	185.830	0,07
42	Gartenbau, Obstbau	0	0,00
43	Forst- und Holzwirtschaft	0	0,00
44	Viehzucht, Tierproduktion	0	0,00
45	Veterinärmedizin	1,166.088	0,43
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft	0	0,00
		1,351.918	0,50

Sozialwissenschaften		1985	%
51	Politische Wissenschaften	527.695	0,20
52	Rechtswissenschaften	1,054.704	0,39
53	Wirtschaftswissenschaften	4,185.460	1,56
54	Soziologie	2,583.064	0,96
55	Ethnologie, Volkskunde	2,067.568	0,77
56	Raumplanung	89.082	0,03
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,00
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	841.500	0,32
		11,349.073	4,23

III. Tätigkeitsbericht

Geisteswissenschaften		1985	%
61	Philosophie	3,109.770	1,16
62	Psychologie	3,591.072	1,34
63	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	150.203	0,06
64	Theologie	762.402	0,28
65	Historische Wissenschaften	20,349.676	7,59
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	10,079.289	3,76
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	2,612.406	0,97
68	Kunstwissenschaften	6,303.427	2,35
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	182.000	0,07
		47,140.245	17,58
Gesamt		268,211.348	100,00

Im Vergleich zu Tabelle 10 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in dieser Aufstellung die Zusatzbewilligungen nicht enthalten.

Förderungsarten

Tabelle 10
Bewilligungen des FWF 1983—1985
 (gegliedert nach Förderungsarten)

Förderungsart	1983	%	1984	%	1985	%
Forschungsschwerpunkte	29,886.644,35	11,79	48,162.374,00	19,49	65,406.632,00	22,12
Forschungsprojekte	179,977.401,88	71,00	175,316.486,30	70,96	182,747.532,00	61,79
Druckkostenbeiträge	9,004.574,—	3,55	6,300.724,00	2,55	10,649.110,00	3,60
Schrödinger-Stipendien	0,00	0,00	1,994.045,50	0,81	9,408.074,00	3,18
Zusatzbewilligungen	34,619.071,97	13,66	15,301.239,96	6,19	27,548.138,03	9,31
Summe	253,487.692,20	100,00	247,074.869,76	100,00	295,759.486,03	100,00

Die Druckkostenförderung 1985 verteilt sich auf die drei Förderungsformen

„verlorener“ Zuschuß	37	2,326.514,—
zinsenloses Darlehen	1	285.412,—
Beitrag zur Senkung des Ladenpreises	39	8,037.184,—
SUMME:	77	10,649.110,—

Tabelle 10a
Bewilligungen des FWF 1985
 (gegliedert nach Antragsarten)

Antragsarten		Forschungs- schwer- punkte	Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge		Erwin- Schrödinger- Stipendien		Summe (S)	%	
Zusatzbewilligungen:											
Zusatzanträge	20	838.510,—	108	22.912.259,22	3	113.957,—	2	128.200,—	133	23.992.926,22	8,11
Überschreitungen	4	52.738,—	30	327.021,54	3	850,—	4	117.095,—	41	497.704,54	0,17
Überbrückungshilfen	3	332.500,—	22	1.599.655,—					25	1.932.155,—	0,65
Reparaturen	8	151.067,88	66	881.824,68					74	1.032.892,56	0,35
Paritätsänderungen	1	24.351,50	2	68.108,21					3	92.459,71	0,03
Summe Zusätze	36	1.399.167,38	228	25.788.868,65	6	114.807,—	6	245.295,—	276	27.548.138,03	9,31
Neubewilligungen	96	65.406.632,—	263	182.747.532,—	77	10.649.110,—	45	9.408.074,—	481	268.211.348,—	90,69
insgesamt	132	66.805.799,38	491	208.536.400,65	83	10.763.917,—	51	9.653.369,—	757	295.759.486,03	100,00
		22,59%		70,51%		3,64%		3,26%		100,00%	

III. Tätigkeitsbericht

Die längerfristig vorhergesehene Verschiebung der Ausgaben zugunsten der Personalkosten hält an; sie ist im Jahre 1985 in absoluten Ausgaben stark angestiegen.

Mit den Personalkosten erhält der FWF im Jahre 1985 794 Arbeitsplätze (Dienstverträge, Forschungsbeihilfen, Werkverträge); darin sind 475 Arbeitsplätze für junge Akademiker enthalten (1984: von 803 Arbeitsplätzen 462 für Jungakademiker).

Tabelle 11
Förderungen nach Kostenarten
(Neubewilligungen)

Kostenarten*)	1983		1984		1985	
		%		%		%
Personal	129,897.179,35	59,35	124,230.638,00	53,60	154,292.298,00	57,53
Geräte	40,075.539,18	18,31	59,889.822,80	25,84	60,002.034,00	22,37
Material	22,389.041,70	10,23	26,373.560,50	11,38	25,959.365,00	9,68
Reise	8,200.104,00	3,75	9,736.824,50	4,20	11,088.746,00	4,13
Publikationen	870.300,00	0,40	398.000,00	0,17	291.500,00	0,11
Sonstige	8,431.882,00	3,85	4,844.060,00	2,09	5,928.295,00	2,21
Druckkostenbeiträge	9,004.574,00	4,11	6,300.724,00	2,72	10,649.110,00	3,97
	218,868.620,23	100,00	231,773.629,80	100,00	268,211.348,00	100,00

*) Im Vergleich zur Tabelle 10 „BEWILLIGUNGEN NACH FÖRDERUNGSARTEN“ sind in der obigen Aufstellung Zusatzbewilligungen nicht enthalten. Einen Gesamtüberblick gibt die folgende Tabelle 11a.

Tabelle 11a

Kostenarten*)	1983		1984		1985	
		%		%		%
Personal	151,006.562,16	59,57	131,214.908,58	53,11	171,908.670,22	58,13
Geräte	46,242.201,35	18,27	63,739.927,98	25,80	63,964.323,66	21,63
Material	25,953.056,71	10,24	27,584.219,53	11,16	28,286.985,00	9,56
Reise	9,317.071,53	3,68	10,459.087,28	4,23	12,618.873,00	4,27
Publikationen	1,265.510,00	0,50	600.506,00	0,24	397.066,00	0,13
Sonstige	10,517.953,97	4,15	6,686.276,39	2,71	7,819.651,15	2,64
Druckkostenbeiträge	9,185.336,48	3,62	6,789.944,00	2,75	10,763.917,00	3,64
	253,487.692,20	100,00	247,074.869,76	100,00	295,759.486,03	100,00

*) Der FWF erhielt im Jahre 1985 mit seinen Personalkosten 794 Arbeitsplätze (445 Dienstverträge und 349 Werkverträge); darin sind 475 Arbeitsplätze für junge Akademiker enthalten.

Tabelle 12

III. Forschungsschwerpunkte-Programm 1984—1989

Die 15 Forschungsschwerpunkte werden mit folgenden Beiträgen finanziert		in Aussicht für 5 Jahre	bewilligt für 1. Jahr	bewilligt für 2. Jahr	in Aussicht für 3. Jahr	in Aussicht für 4. Jahr	in Aussicht für 5. Jahr
S-27	Kordesch Elektrochemische Energiespeicherung	17,119.207,—	4,787.982,—	3,853.943,—	3,042.582,—	2,771.700,—	2,663.000,—
S-29	Ruis Gentechnologische Untersuchungen	32,286.849,—	8,043.277,—	7,081.132,—	5,955.540,—	5,603.450,—	5,603.450,—
S-30	Schueller Baudynamik	11,959.503,—	4,395.703,—	3,106.200,—	2,576.600,—	1,256.500,—	624.500,—
S-31	Gilli Wärmepumpen	28,334.135,—	8,428.386,—	8,716.383,—	5,505.366,—	3,037.000,—	2,647.000,—
S-32	Deistler Methodenbank angewandte Mathematik	14,127.958,—	3,774.958,—	3,868.500,—	2,161.500,—	2,161.500,—	2,161.500,—
S-33	Janeschitz-K. Kunststoff-Formteile	15,486.776,—	4,511.635,—	3,684.641,—	2,720.000,—	2,720.000,—	1,850.500,—
S-34	Jeglitsch Hochleistungswerkstoffe	15,199.270,—	3,238.222,—	3,983.512,—	3,459.572,—	3,126.758,—	1,391.206,—
S-35	Wieser Ökophysiologie	16,475.917,—	4,447.405,—	3,299.042,—	3,039.470,—	2,903.000,—	2,787.000,—
S-36	Schmidt-D. Nachlässe österreichischer Autoren	9,414.430,—	2,001.186,—	2,041.686,—	1,811.686,—	1,803.186,—	1,756.686,—
S-38	Bolle Fernerkundung	18,668.850,—	3,651.700,—	3,947.600,—	3,795.950,—	3,712.450,—	3,561.150,—
S-39	Friesinger Neue Wege der Frühgeschichtsforschung	24,987.193,—	6,240.884,—	5,342.310,—	5,240.257,—	4,642.401,—	3,521.341,—
S-41	Wick Immunologie des Alters	13,804.409,—	3,874.409,—	2,910.000,—	2,340.000,—	2,340.000,—	2,340.000,—
S-42	Weinzierl Neutronen- und Festkörperforschung	27,744.000,—	5,759.000,—	6,098.000,—	6,025.000,—	5,258.000,—	4,604.000,—
S-43	Viehböck Grenzflächenforschung	19,596.700,—	6,970.300,—	4,677.200,—	3,474.200,—	2,293.200,—	2,181.800,—
S-44	Rothschild Dynamik der Arbeitslosigkeit und Beschäftigung	4,468.000,—	1,750.000,—	2,718.000,—			
Summe		269,673.197,—	71,875.047,—	65,328.149,—	51,147.723,—	43,629.145,—	37,693.133

Bei S-31 — Wärmepumpen — wird die Entscheidung über das 3.—5. Jahr von einem begleitenden Gutachtergremium abhängig gemacht, ob nach zwei Forschungsjahren erkennbare Erfolgsaussichten unter Abwägung des internationalen Forschungsstandes bestehen.

III. Tätigkeitsbericht

- Die *Liste der Forschungsschwerpunkte* enthält seit 1985 nicht mehr den Forschungsschwerpunkt "Funktionsfähigkeit der marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismen" (S3700/G. Roth, Universität Innsbruck). Die kooperierenden Gruppen konnten sich nach dem Abschluß der ersten Phase der Forschungsarbeiten nicht zur ursprünglich geplanten, gemeinsamen Weiterarbeit entschließen; das attraktive Programm hätte geändert werden müssen, was ein neues Prüfungsverfahren des FWF erfordert hätte.

Der FWF erhielt im Jahre 1985 den Antrag auf Errichtung eines neuen Forschungsschwerpunktes "Integrierte flexible Automation" (H. Detter, Technische Universität Wien, FZS). Das Kuratorium des FWF hat in seinen Beratungen über diesen Antrag festgestellt, daß die Errichtung eines Forschungs- und Förderungsschwerpunktes "Flexible Automation" in Österreich wünschenswert wäre, daß die Finanzierung eines solchen Schwerpunktes jedoch nicht überwiegend dem Bereich der Grundlagenforschung zuzuordnen ist und daher nicht durch den FWF gefördert werden könnte; die dafür erforderlichen Mittel hätten die finanziellen Möglichkeiten des FWF bei weitem überstiegen. Der Antrag wurde in den Teilen, die der Grundlagenforschung zugeordnet werden konnten, unter P5696 genehmigt; damit wollte der FWF eine Starthilfe und eine forschungspolitisch-strukturpolitische Initialzündung für eine spätere zielorientierte Forschungs- und Technologieförderung gewähren.

- Die *Druckkostenförderungen* des Jahres 1985 verteilten sich auf die *drei Förderungsformen*:

"verlorener" Zuschuß	37
zinsenloses Darlehen	1
Beitrag zur Senkung des Ladenpreises	39
Summe	77

An anderer Stelle des Jahresberichtes 1985 wurde zur Entwicklung der Druckkostenförderungen bereits Stellung genommen (Seite 61); die stark erhöhte Zahl der Anträge und die stark gestiegene Förderungshöhe wird der FWF im Jahre 1986 zum Anlaß einer umfassenden förderungspolitischen Debatte über Druckkostenbeiträge nehmen; angesichts der neuen technischen Möglichkeiten der Buchproduktion, die sich kostenmindernd auswirken, bedürfen die drei Förderungsformen des FWF einer Überprüfung und eventuell einer Anpassung an die veränderte Situation.

- Im Jahre 1985 bestätigten sich die Feststellungen des Jahresberichtes für 1984: Die Förderungen des FWF beachten die Hinweise der "*Österreichischen Forschungskonzeption '80*" über die Schwerpunktsbereiche der staatlichen Forschungspolitik, und zwar:
 - Die Förderungstätigkeit des FWF entspricht in hohem Maße den Förderungsschwerpunkten der Bundesregierung; dies gilt vor allem für die Forschungsschwerpunkte, die ihnen fast vollständig zuzuordnen sind;

dies gilt aber auch für jene Bereiche, in denen neue Ansätze angeregt werden. Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien des FWF erfüllen geradezu diese Zielsetzungen staatlicher Forschungspolitik.

- Die von der Bundesregierung eingerichteten Technologieförderungsprogramme, die zur Zeit Mikroelektronik, Biotechnologie und Gentechnik betreffen — in einem nächsten Schritt die Materialwissenschaften betreffen werden — sind durch das II. und III. Forschungsschwerpunkte-Programm des FWF (seit 1978) sowie durch zahlreiche Einzelprojekte vorbereitet, aufgebaut und damit ermöglicht worden. Die Zahl der Anträge an den FWF im Bereich der Mikroelektronik ist 1985 zurückgegangen; die leistungsstarken Forschergruppen widmen sich zur Zeit der Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse in Technologien. Neue Ansätze in der Halbleitertechnik, Sensorik, Robotik und Optoelektronik werden jedoch an den FWF bereits herangetragen. Ähnliche Beobachtungen gelten für die Gentechnologie.
- Alle Jahresberichte des FWF seit 1980 haben Auskunft über neue Vorhaben der *direkten Energieforschung* gegeben; so soll auch im Jahre 1985 über diesen Sonderbereich staatlicher Forschungspolitik in den FWF-Förderungen zusammenfassend berichtet werden.

Im Jahre 1985 wurden folgende (direkte) Energieforschungsarbeiten gefördert:

Energieforschungsbereiche des FWF 1985

	OECD-Kategorie	Projekte	Förderungen in Mio. S	
Energieeinsparung	Industrie	1.1		
	Haushalt und Gewerbe	1.2		
	Transport	1.3	○ Katalysatorenentwicklung (H. Noller, I. Lercher, P 5757)	0,578
	Andere	1.4	○ Mehrstoffkompressionswärmepumpe	
			○ Kompressoren und Verbrennungsmotoren bei Wärmepumpen	8,428
		○ Interstationäres Wärmepumpenverhalten		
		○ Absorptionswärmepumpe (P. Gilli, S-31)		
Erdöl und Erdgas	Erhöhte Ausbeute	2.1		
	Raff. Transport	2.2		
	Lagerung			
	Öl-Schiefer und Teersande	2.3		
	Andere	2.4	○ Genese bituminöser Gesteine (R. Brandner, P 5783)	0,225
Kohle	Produktion, Aufbereitung, Transport	3.1		
	Verbrennung	3.2		
	Konversion	3.3		
	Andere	3.4		
Nukleare Spaltung	LWR	4.1		
	Andere Konverter- reaktoren	4.2		
	Brennstoffzyklus	4.3		
	Nukleare Begleittechnologien	4.4	○ Fusionsreaktormaterialien/Zweiphasen- legierungen (D. Blasl, I 74)	0,250

III. Tätigkeitsbericht

„Neue“ Energiequellen	Solar	Heizen und Kühlen	5.1			
		Photo-elektrisch	5.2	○ Photoelektrochemie (G. Nagele, I 28)	0,095	
		Thermisch-elektrisch	5.3	○ Photoelektroden (H. Kuzmany, P 5735)	1,297	
		Andere	5.4			
		Wind	6.0			
		Meer	7.0			
		Biomasse	8.0			
		Erdwärme	9.0			
		Fortg. Nukleare Energien	Nukleare Spaltung	10.0		
			Brüter			
	Nukleare Fusion	11.0				
Andere Quellen, neue Energieträger und Transport- systeme, Begleittechnologien		Wasserkraft	12.1			
		Wasserstoff- technologie	12.2	○ Photoelektroden zur Wasserspaltung (N. Getoff, P 5705)	1,130	
		Andere	12.3	○ Global konvergente Verfahren- Energieforschung (Hj. Wacker, P 5729)	1,308	
		Energieumwandlung	13.1			
		Elektrische Über- tragung und Verteilung	13.2	○ Charge transfer process (W. Lindinger, P 5694)	1,236	
				○ Neutronen und Festkörperphysik (P. Weinzierl, S-42)	1,347	
		Energiespeicher	13.3	○ Alkalischer Zink-Akkumulator		
				○ Plasmatisch gebundene extrudierte Elektroden		
				○ Braunstein Zink-Akkumulator		
				○ Elektrochemische Energiespeicherung und Umwandlung	3,854	
			○ Brennstoffzellen-Elektroden, Systeme			
			○ Brennstoffzellen: Katalysatoren, Elektroden			
			○ Entwicklung leistungsfähiger Eisenelektroden (K. Kordes, S-27)			
Lagerstätten- forschung			0.8	○ Ostalpine Oberkarbonvorkommen (K. Krainer, P 5545)	0,985	
				○ Sideritlagerstätte Steir. Erzberg (O. Schulz, P 5595)	0,200	

Der Jahresvergleich lautet:	1982	9,83	} in Mio S
	1983	14,17	
	1984	14,31	
	1985	19,49	

- Die folgenden Tabellen 13a, 13b, 13c ergänzen die Ausführungen zu den Förderungsarten um einen wichtigen Aspekt; in den Statistiken und Tabellen des dritten Teils des Jahresberichtes scheint nämlich eine wichtige Form der Forschungsförderung nicht auf, weil sie nicht aus den Mitteln des Berichtjahres, sondern aus akkumulierten Gerätekäufen der Vorjahre getätigt wird: Die Geräteweiterverwendung, also die Bereitstellung von wissenschaftlichen Geräten durch den FWF, nach Abschluß von Projektarbeiten für Forschungsarbeiten in anderen Projekten an Forschungsgruppen, gleichgültig ob diese vom FWF zur Zeit gefördert werden oder nicht.

Tabelle 13a
Geräteweiterverwendungen 1983 bis 1985
Gerätezugänge 1983 bis 1985

Jahr	Anfangsstand		Zugang		Stand ohne Abgänge		Abgänge		Endstand	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1983	8.044	634,707.458,18	419	46,213.148,51	8.463	680,920.606,69	2.596	16,260.860,65	5.867	664,659.746,04
1984	5.867	664,659.746,04	439	43,911.311,87	6.306	708,571.057,91	30	2,358.309,47	6.276	706,212.748,44
1985	6.276	706,212.748,44	595	57,530.180,14	6.871	763,742.928,58	28	4,607.183,70	6.843	759,135.744,88

Tabelle 13b
Geräteinsatz

Jahr	im Forschungsvorhaben des FWF verwendet		unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF verwendet		Geräte in Evidenz		INSGESAMT	
	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert	Stück	Anschaffungswert
1983	4.892	532,030.816,28	959	130,448.061,98	16	2,180.867,78	5.867	664,659.746,04
1984	5.294	573,565.751,49	965	130,081.711,01	17	2,565.285,94	6.276	706,212.748,44
1985	5.839	622,946.088,16	983	129,568.590,78	21	6,621.065,94	6.843	759,135.744,88

Tabelle 13c
Verfügung über Geräteweiterverwendungen

Jahr	Zahl der Geräte	Benutzung von Geräten in neu genehmigten Vorhaben des FWF „ÜBERTRÄGE“	Benutzung von Geräten unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF „LEIHEN“	Ausscheidung	Verkauf	Überlassung von Geräten „SCHENKUNG“
1983	2.689	61	32	18	1	2.577
1984	188	136	22	5	4	21
1985	184	105	51	12	2	14

Die Verwaltung des FWF

Zu Ende des Jahres 1985 wurden weitere Ausbauschritte im Sekretariat des FWF in die Tat umgesetzt:

- Die Organisation wurde "kundenorientierter" gestaltet, d.h. den Referenten des Kuratoriums wurden für die Betreuung einzelner Fachbereiche Sekretariatsreferate zugeordnet und für Antragsteller und Projektleiter damit eine fachbereichsspezifische Betreuung aufgebaut; dies war vor allem für die Beratung und Betreuung der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiaten dringlich;
- damit verbunden waren: verschiedene Manahmen der Personalfortbildung und eine Verbesserung und Ausweitung des EDV-Einsatzes in der Verwaltung des FWF.

Diese Ausbauschritte sind Teil der Vorsorge für die organisatorische Bewältigung der erweiterten Förderungstätigkeit des FWF im Jahre 1985 (Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien, US-Kooperation) und neuer Anforderungen im Gerätewesen, im Begutachtungsverfahren und in der Revision.

Diese Phase der Organisationsentwicklung ist 1985 nicht abgeschlossen gewesen — außer für die Referate "Öffentlichkeitsarbeit" (C. Hüffel) und "Verbreitung und Verwertung von Forschungsergebnissen" (M. Bergant); die Organisationsentwicklung wird im Jahre 1986 weitere Personalveränderungen bedingen (vgl. Voranschlag für 1986).

Die Tabellen 14, 15 und 16 (S. 103 ff.) geben den Stand des Jahres 1985 wieder; die Veränderungen werden 1986 dokumentiert werden.

Prüfverfahren

- Zur Klärung der Förderungswürdigkeit der Anträge, d. h. ihres wissenschaftlich-innovativen Gehaltes, der Güte ihrer Projektplanung, in zahlreichen Fällen auch der Zweckmäßigkeit des beantragten Geräteeinsatzes, wurden im Jahre 1985 905 *externe Gutachter* eingesetzt (aus dem Ausland 601, aus Österreich 304).

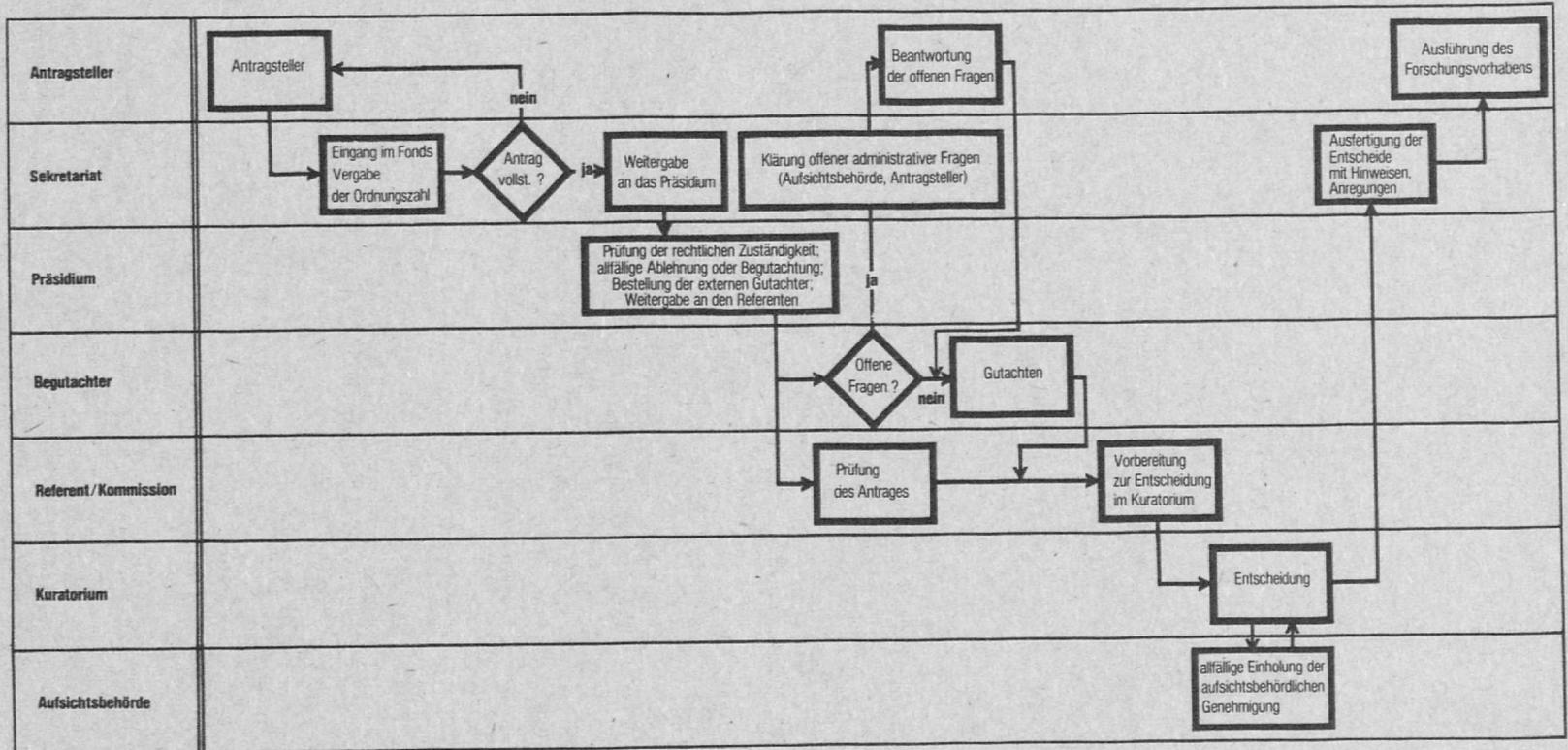
Die ausländischen Gutachter stammten aus Ägypten, Australien, Brasilien, aus der BRD, aus Dänemark, aus der DDR, aus Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, aus den Niederlanden, aus Polen, Schweden, aus der Schweiz, der Türkei, aus Ungarn und aus den USA.

Für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion und für Druckkostenförderungen wurden überwiegend österreichische Gutachter eingesetzt — dies folgt nicht zuletzt den Förderungskriterien und den Förderungszielen. Für Projekt- und Schwerpunktanträge dagegen wurden kaum österreichische Gutachter verwendet; es ist sachlich begründet, da einerseits die Prüfung der Anträge durch den FWF auf internationale Standards Rücksicht nimmt, da andererseits der FWF zur Sicherung der Objektivität auf die Hilfe

(Fortsetzung auf Seite 107)

Die Verwaltung des FWF

Tabelle 14 Ablauf des Verfahrens: Antrag bis Förderungsentscheidung



(Copyright by B. Fehringer)

Tabelle 15 Betreuung geförderter Forschungsvorhaben

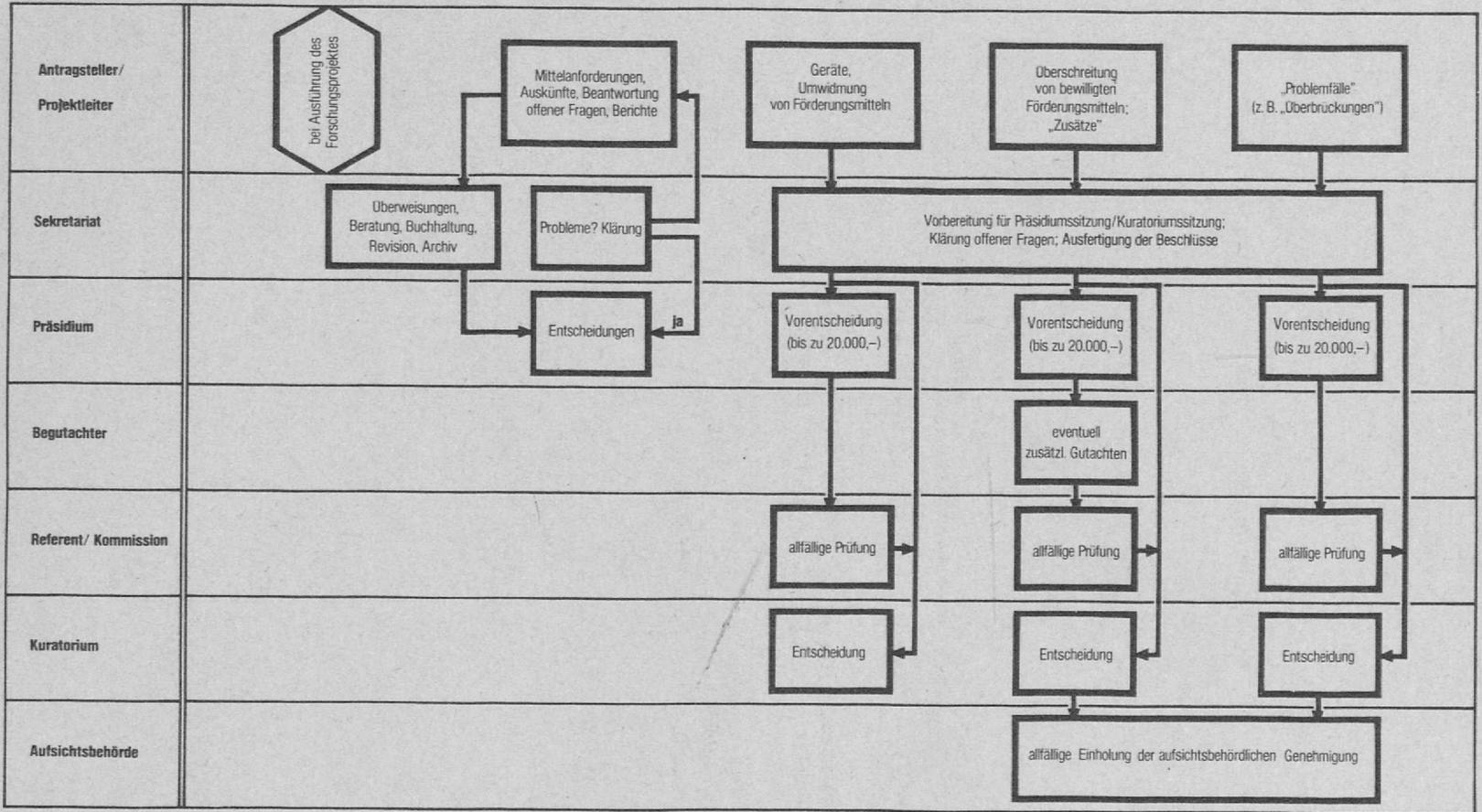
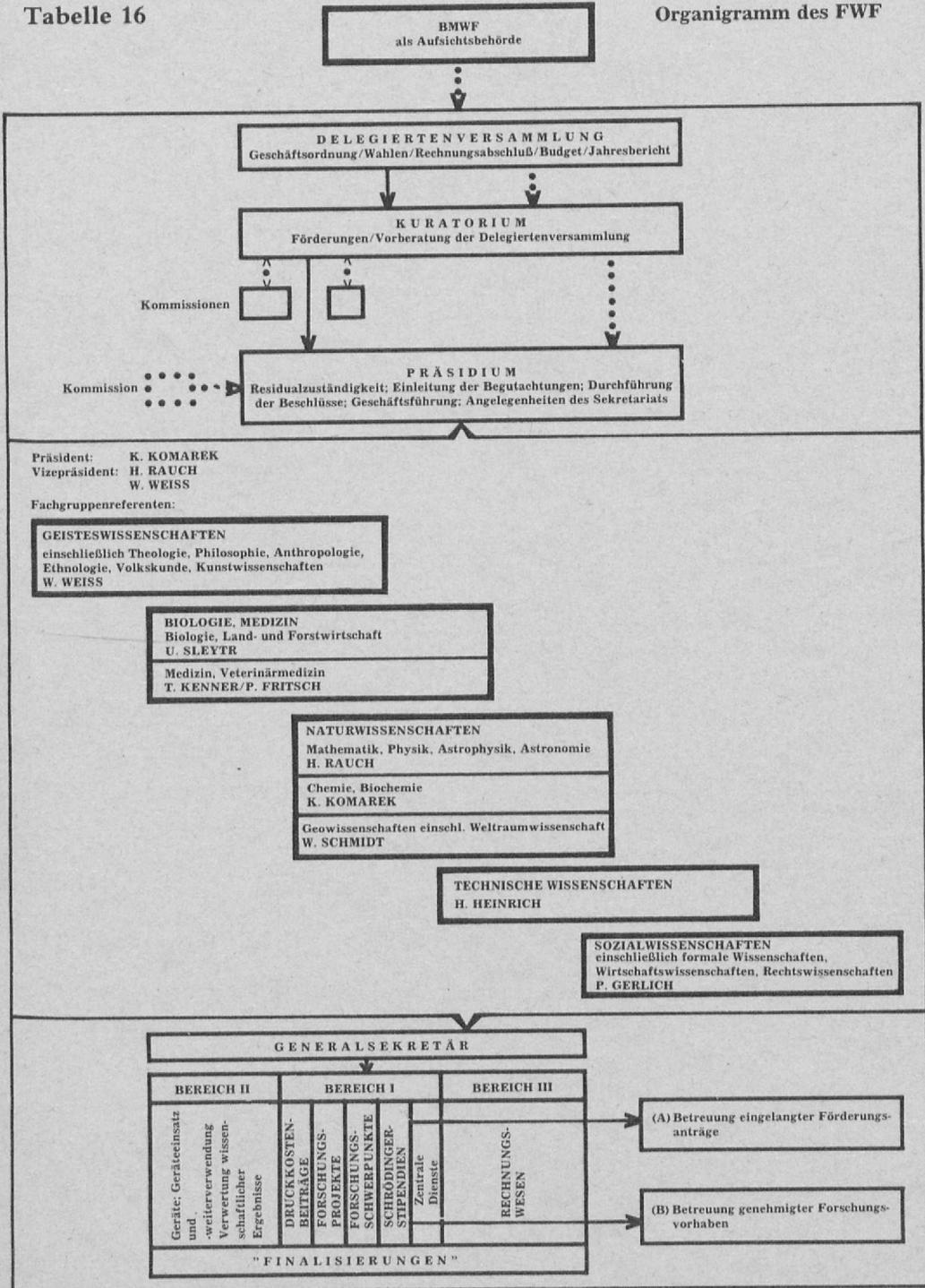


Tabelle 16

Organigramm des FWF



Bereich I: Förderungswesen

(A) Betreuung eingelangter Förderungsanträge:

Erstbetreuung der (potentiellen) Antragsteller; Bearbeitung der Förderungsanträge; Betreuung des Begutachtungsverfahrens; Rückfragen der Antragsteller und Fachgutachter; Vorbereitung für die Behandlung im Kuratorium

(a) FORSCHUNGSPROJEKTE

Eveline BENDL
Eva JANKOVICS
Peter NEULINGER
Maria OBERBAUER
Mechthild VAN TROTSENBURG

(b) FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Karl NOVACEK

(c) DRUCKKOSTENBEITRÄGE

Eva JANKOVICS

(d) ERWIN-SCHRÖDINGER-AUSLANDSSTIPENDIEN

Robert GASS

(B) Betreuung genehmigter Forschungsvorhaben

Ausfertigung der Entscheidungen des Kuratoriums über Neuanträge; Betreuung der Projektleiter bei der Durchführung genehmigter Forschungsvorhaben und -schwerpunkte, Überweisung der Förderungsmittel; Bearbeitung von Zusatz-, Umwidmungs-, Überschreitungsanträgen und Sonderfällen vom Zeitpunkt der Einreichung (evt. Begutachtung) bis zur Ausfertigung der Entscheidung des Präsidiums und Kuratoriums; Betreuung der Projektleiter bei der Durchführung von Druckkostenprojekten, Verlagsangelegenheiten.

Eveline BENDL
Eva JANKOVICS
Peter NEULINGER
Maria OBERBAUER
Mechthild VAN TROTSENBURG

(C) Zentrale Dienste

(a) Persönliche Unterstützung des Präsidenten und der Vizepräsidenten; innerer Dienst, Post, Personalevidenz

Martha BEDEK
Eveline BENDL
Sabine HERBST
Evelyn NOVACEK

(b) Persönliche Unterstützung des Generalsekretärs, Sitzungsvorbereitung, Tagungen, Terminplanung, Protokolle

Margot METZGER

(c) PR-Arbeit, Jahresbericht

Dr. Clemens HÜFFEL
Margot METZGER

(d) Beschaffungswesen für den FWF; Verwaltungsüberweisungen

Eva JANKOVICS
Regina MOSER

(e) Daten- und Textverarbeitung

Ernst WALZER

Bereich II: Gerätewesen — Verwertung von Forschungsergebnissen

(A) Gerätewesen (Geräteanschaffungen, Geräteeinsatz und -weiterverwendung)

Bearbeitung der Förderungsanträge (Betreuung der Antragsteller und Projektleiter in Hinblick auf Großgeräte); Unterstützung der Referenten im Begutachtungsverfahren; Vorabklärung der wirtschaftlichen, fachlichen und administrativen Fragen des Gerätewesens (Energieprobleme, Bauvorschriften, Betreuungspersonal, Ausnützungsgrad, Sicherheitsregelungen); Einfuhr- und Zollangelegenheiten; Firmenkontakte; Geräteeinsatz und -weiterverwendung bei laufenden oder abgeschlossenen Forschungsvorhaben; Geräteevidenz und Geräteverwaltung.

Mag. J. Martin BERGANT
Regina MOSER

(B) Verwertung von Forschungsergebnissen

Fragen der kulturellen, sozialen, wirtschaftlich-technischen Verwertung der wissenschaftlichen Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben (Patente, Lizenzen); Hilfestellung für Projektleiter; Kontakte zum FFF; zu Firmen und Verwertungsgesellschaften, "Innovationsbörse".

Mag. J. Martin BERGANT

Bereich III: Rechnungswesen

(A) Buchhaltung

Buchhaltung der geförderten Forschungsvorhaben, Entwurf des Rechnungsabchlusses und des Voranschlages, Statistik des FWF

Ernst WALZER

(B) Revision

(a) Prüfung der Jahres- und Abschlußberichte sowie der jährlichen Abrechnung (Handgeldkonten) der genehmigten Forschungsschwerpunkte und Forschungsprojekte; Betreuung der Projektleiter in Angelegenheiten der Berichtslegung und Abrechnung; Sammlung der Publikationen aus geförderten Forschungsvorhaben; Handkassa des FWF

Heinz BLAHUSCH

(b) Prüfung und Abrechnung der abgeschlossenen Forschungsvorhaben ("Finalisierungen"); Archiv Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte, Druckkostenprojekte

Heinz BLAHUSCH
Eva JANKOVICS
Ernst WALZER

ausländischer Experten angewiesen ist. Erstmals wurde eine größere Zahl von Dozenten im Begutachtungsverfahren eingesetzt.

- Die *Bearbeitungsdauer* für Anträge an den FWF konnte im Jahre 1985, trotz der unternommenen Anstrengungen, nicht vermindert werden. Die lange Bearbeitungsdauer ist vor allem eine Folge der Finanzenge der Forschungsförderung, die zu vielen und z.T. langwierigen Klärungen zwingt, um die allzu beschränkten Förderungsmittel nach besten Wissen zu investieren.

	Forschungsprojekte	Druckkostenbeiträge	Schrödinger-Stipendien	Forschungsschwerpunkte	Gesamtdurchschnitt
1982	5,50	7,75	—	—	6,62
1983	5,10	6,61	—	—	5,86
1984	5,72	6,51	2,30	8,76	5,87
1985	6,68	6,58	4,40	—	6,29

(in Monaten/gezählt wird die Zeit zwischen Gutachterbestellung durch das Präsidium, sobald die Unterlagen vollständig sind, und der Kuratoriumsentscheidung)

- Das Sekretariat hat im Jahre 1985 — zusätzlich zu den Neuanträgen — 1.223 *Forschungsvorhaben* betreut.

Mitarbeit des FWF in Gremien der Forschungsverwaltung

Der FWF ist in zahlreichen Arbeitsgruppen, Projektteams und Beiräten vertreten, um seine Erfahrungen mit wissenschaftlicher Forschung und Forschungsförderung einzubringen oder Interessen der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung zu vertreten. Für das Jahr 1985 ist die Mitarbeit hervorzuheben

- in den folgenden Organen und Projektteams des BMWF:
 - Österreichischer Rat für Wissenschaft und Forschung (K. Komarek/F. Paschke)
 - Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung (R. Kneucker)
 - Akademischer Rat (K. Komarek)
 - Medienforschung, Informationserschließung, Faktendokumentation (R. Kneucker, J.M. Bergant)
 - Materialprüfung (F. Paschke)
 - Biotechnologie und Gentechnik (K. Komarek)
 - Großgerätekommission für Medizin (K. Komarek, R. Kneucker)
 - Großgerätekommission für Naturwissenschaften und Technik (K. Komarek, R. Kneucker)
 - Projektteams ESA (H. Rauch)
 - Projektteam EUREKA (H. Rauch)
- in folgenden, das BMWF beratenden Kommissionen bei der ÖAW
 - Physikgroßforschung (P. Skalicky, W. Kummer)
 - Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung (R. Kneucker)

III. Tätigkeitsbericht

- in der "Innovationsbörse" (J. M. Bergant)
- im wissenschaftlichen Beirat der Innovationsagentur (H. Rauch, J. M. Bergant)
- im wissenschaftlichen Beirat der Österreichischen Nationalbibliothek (W. Weiss)
- im wissenschaftlichen Beirat der ASSA, im Beirat des Statistischen Zentralamtes für Wirtschaftsstatistik und des Kunststoffinstitutes (R. Kneucker).

Forschungsförderungsrat (FFR)

- Die *Aufgaben des FFR* lauten:
 - die Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der beiden Fonds, insbesondere auch die Behandlung von Fragen der Verwertung von Forschungsergebnissen bei beiden Fonds;
 - die Erstattung von Vorschlägen an den Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung in Forschungsförderungsfragen, insbesondere hinsichtlich der Festlegung von Förderungsschwerpunkten;
 - die Entscheidung, welcher der beiden Fonds für die Behandlung einer bestimmten Forschungsangelegenheit zuständig ist, sofern es zwischen den beiden Fonds zu keiner gütlichen Einigung kommt.
- *Vorsitz und Geschäftsführung* lagen bis zur Jahresmitte 1985 beim FWF, bis Juni 1986 liegen sie beim FFF.
- Die *Kooperation der beiden Fonds* betraf im Jahre 1985:
 - *Gemeinsame förderungspolitische Aktivitäten und Informationsanstrengungen:*
 - die Erstellung der "Forschungsdokumentation", also der zweiten verbesserten, nun auf EDV-basierenden Auflage des "Leistungsangebotes der Universitäten und Hochschulen" an die Öffentlichkeit, vor allem an die Industrie und an das Gewerbe (die Arbeiten sind zu Ende des Jahres 1985 abgeschlossen worden, das Informationsmaterial ist ab 1986 in den Formen einer Buchpublikation, gegliedert nach Universitäten-Hochschulen, nach Fakultäten und Fachgebieten sowie als ad hoc-Beantwortung von speziellen Anfragen greifbar);
 - die Erarbeitung neuer Wege der Forschungsfinanzierung in Ausnützung der indirekten Forschungsförderung durch Maßnahmen des Abgabenrechtes; Mitarbeit an der Ausarbeitung des Abgabenänderungsgesetzes 1985;
 - die Klärung des Forschungsförderungsproblems "Soft-ware-Entwicklung" im Rahmen der österreichischen Forschungsförderung; Hilfestellungen für die Arbeit der Innovationsagentur.
 - *Gemeinsame Wahrnehmung von Verwertungsaufgaben:* Die Tätigkeit des FFR ist im Abschnitt "Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungsvorhaben" dokumentiert (siehe Seite 114).

Der FWF hat im FFR den Wunsch der Delegiertenversammlung vertreten, den universitären Forschergruppen, die sich an der umfangreichen und mühevollen Erhebung für das "Leistungsangebot" beteiligt haben, einen kostenlosen Zugang zum Informationsmaterial zu ermöglichen; dieser Wunsch wird positiv erledigt werden.

- Im Jahre 1985 bedurfte es keiner Zuständigkeitsabgrenzung zwischen den beiden Fonds.

Der FFR hat der OeNB beschlußförmig für die den beiden Fonds gewährten zusätzlichen Förderungsmittel in der Höhe von insgesamt 100 Mio Schilling gedankt; sie kommen der Beschleunigung des Technologietransfers für Zwecke der Strukturpolitik, für die Hebung der Exportfähigkeit und die Verbesserung der Leistungsbilanz zugute.

Internationale Kooperation

European Science Foundation (ESF), Straßburg

- Die beiden österreichischen Mitgliedsorganisationen, FWF und ÖAW, entsendeten in die Gremien der ESF:

Generalversammlung	K. Komarek, R. Kneucker
Exekutivkomitee	O. Hittmair
Wahlkomitee	O. Hittmair
Medizin (European Medical Research Council)	F. Lembeck
Untergruppe Psychiatrie	P. Berner/H. Katschnig
Geisteswissenschaften	G. Stourzh
Sozialwissenschaften	H. Nowotny/K. Stiglbauer
Untergruppe Rechtsvergleichung	F. Schwind
Naturwissenschaften (European Science Research Council)	R. Kneucker
Geotraverse	F. Weber
Ocean Drilling Program	H. Stradner
Forest Eco-Systems, Acid Rain	G. Glatzel
Weltraumforschung	W. Riedler
Synchrotronstrahlungseinrichtung	P. Skalicky
Biologische Taxonomie (Botanik/Zoologie)	F. Ehrendorfer/R. Schuster
Polymerenforschung	O. Olay

- Schon aus diesen genannten Arbeitsgruppen der ESF sind die Tätigkeitsfelder des Jahres 1985 gut abzulesen:
 - Wald-Ökosysteme; "Waldsterben"; "Saurer Regen"; atmosphärische Chemie;
 - die gefährdete europäische Pflanzenwelt;
 - die Europäische Geotraverse; das Tiefseebohrungs-Programm der ESF gemeinsam mit der NSF;

III. Tätigkeitsbericht

- Minderheiten in Europa 1848-1940;
- das wissenschaftstheoretische Kolloquium "Fortschritt in den Wissenschaften" in Colmar;
- Aufbau von Polymerchemie;
- Richtlinien betreffend in vitro-Fertilisation in der Humanmedizin;
- Errichtung und Auflösung von Forschungsschwerpunkten
- EUROPEAN NET WORKS.

Bilaterale Aktivitäten

- Der FWF empfing Besuche der chinesischen Wissenschafts- und Technologie-ministerien, Peking; ferner der Wissenschaftsattachés der Südafrikanischen Republik und der USA.
- Vertreter des FWF waren vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Univ-Doz. Dr. Heinz Fischer, eingeladen worden, an den Beratungen anlässlich des Besuches des französischen Wissenschaftsministers, Univ-Prof. Dr. H. Curien, teilzunehmen.
- Das Präsidium des FWF setzte den jährlichen Informations- und Erfahrungsaustausch mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) in Wien fort. Der Präsident und der Generalsekretär befanden sich zur Evaluation des ersten Jahres des Kooperationsvertrages des FWF mit der NSF in Washington, D.C.; dieser Aufenthalt diente zugleich der Vorbereitung eines geplanten, ähnlichen Kooperationsvertrages mit den National Institutes of Health (NIH).

Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung

Die Öffentlichkeitsarbeit des FWF betrifft primär nicht ihn selbst; sie wird betrieben im Interesse einer ausführlichen Information "der" Öffentlichkeit über wissenschaftliche Forschung, deren Ergebnisse, über die forschungspolitischen Maßnahmen.

Diese thematisch verschiedenen *Themenkreise* müssen für verschiedene Anliegen von Zielgruppen der Öffentlichkeit "aufbereitet" werden.

Im Besonderen will der FWF folgende Gruppen der Öffentlichkeit kontinuierlich informieren:

- die Forschungspolitiker (im Gesetzgebungsprozeß, in der staatlichen Verwaltung, bei den "Sozialpartnern");
- die "scientific community";
- die allgemeine Öffentlichkeit, die über die Massenmedien erreicht werden kann.

Den großen und steigenden Anforderungen auf dem Gebiete der Öffentlichkeitsarbeit für die Wissenschaft Rechnung tragend, hat der FWF im Herbst 1984 eine eigene PR-Stelle im FWF eingerichtet, die im Jahre 1985 eine Reihe von Aktivitäten fortführen bzw. neu organisieren konnte. Als Beispiele seien hier angeführt:

- *Die Umschläge der "Österreichischen Hochschulzeitung" (ÖHZ):*
Die vom FWF gestalteten und finanzierten Umschläge der ÖHZ, die jeweils von einem Wissenschaftsjournalisten verfaßt ein vom FWF gefördertes Projekt vorstellen, erschienen auch 1985 wieder. Die Themen wurden breit gestreut und betrafen die verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen und Hochschulen.
 - *"Wien war schon im Mittelalter Musikmetropole."* Wiener Musikhistoriker haben im Rahmen des Forschungsprojektes "Die Musik im mittelalterlichen Wien" zahlreiche Dokumente entdeckt, die über die Musikpraxis einer bisher noch kaum erforschten Periode Aufschlüsse geben (W. Pass, Universität Wien, Institut für Musikwissenschaften);
 - *"Biomembranen — die perfektsten Ultrafilter der Welt."* Revolutionär mutet eine Erfindung an, die von U.B. Sleytr und seinen Mitarbeitern am Zentrum für Ultrastrukturforschung der Universität für Bodenkultur in Wien derzeit entwickelt wird. Vor einigen Jahren noch hätten sich die Wissenschaftler den Einstieg ins Ultrafilter-Gebiet nicht träumen lassen — denn begonnen hat alles mit einem reinen Grundlagenforschungsprojekt zur Struktur, Morphogenese und Funktion von Bakterienzellwandschichten;
 - *"Die Wirbelsäule — im Mittelpunkt der Forschung."* Grazer Wissenschaftler entwickelten eine neuartige Wirbelsäulenanalyse auf optoelektronischem Weg, wodurch Deformationen und Fehlbewegungen der Wirbelsäule ohne jegliche Strahlenbelastung erkannt werden können (O. Fleiss, Universität Graz, Institut für Sportwissenschaften; H. Sauer, Universitätsklinik für Kinderchirurgie Graz);
 - *"Mager, aber mit Zukunft!"* Ein neues Konzept im Motorenbau für Autos entwickelten Wissenschaftler der Technischen Universität Wien. Der Magermotor — durch die derzeitige Diskussion um den Katalysator in den Hintergrund gedrängt — besticht durch niedrigen Benzinverbrauch gekoppelt mit geringerem Schadstoffausstoß (H.P. Lenz, Technische Universität Wien, Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Kraftfahrzeugbau);
 - *"Was bleibt aber, . . ."* Österreichische Wissenschaftler widmen sich den schriftlichen Nachlässen berühmter Männer, ihren Tagebüchern und Werkmanuskripten (Forschungsschwerpunkt "Nachlässe österreichischer Autoren", W. Schmidt-Dengler, Universität Wien, Institut für Germanistik);
 - *"Das richtige Buch für den richtigen Leser."* Österreichische Wissenschaftler haben die Erkenntnisse der Lesbarkeitsforschung aufgegriffen und erstmals Schwierigkeitsstufen für Texte in deutscher Sprache definiert (R. Bamberger, E. Vanecek, Universität Wien, Institut für Psychologie);

III. Tätigkeitsbericht

- *"Kann die Qualität des Plastik noch verbessert werden?"* Wissenschaftler aus Linz, Wien, Graz und Leoben erforschen im "Plastikzeitalter" das Verhalten von Kunststoffen, die im Spritzgußverfahren in eine Form gefüllt werden, und haben damit das Interesse der Industrie auf sich gelenkt (Forschungsschwerpunkt "Kunststoff-Formteile", H. Janeschitz-Kriegl, Universität Linz, Institut für Analytische, Organische und Physikalische Chemie);
- *"Flechten: Gute Indikatoren für schlechte Luft!"* Flechten sind "Umweltanzeiger": Ist die Flechtenbesiedlung in einem Gebiet sehr groß, so läßt dies auf eine intakte Umwelt schließen. Salzburger Wissenschaftler betreiben floristische und immissionsbezogene Flechtenkartierung. Es drängt die Zeit: die Umweltverschmutzung bringt manche Flechtenarten zum Verschwinden (R. Türk, Universität Salzburg, Institut für Botanik);
- *"Mathematik spart Energie (und Geld)!"* Der "Umweg" über die Mathematik kann zu konkreten Anweisungen führen, wie man reale Abläufe optimiert. Mathematiker der Universität Linz haben bisher über 100 Praxisprobleme aus Wirtschaft und Industrie mathematisch behandelt. Für die betroffenen Firmen haben sich daraus immer Vorteile ergeben — teilweise fast unmittelbar nach der Anwendung der gewonnenen neuen Erkenntnisse (Hj. Wacker, Universität Linz, Institut für Mathematik);
- *"Wie belastbar sind Hochleistungswerkstoffe?"* Im Forschungsschwerpunkt "Hochleistungswerkstoffe" kooperieren fünf Institute der Montanuniversität Leoben mit österreichischen Unternehmen. Einerseits sollen metallische Werkstoffe in ihrer Belastbarkeit verbessert werden, andererseits will man neue Anwendungsgebiete finden; ein Thema, das auch für die Industrie von großer Bedeutung ist (F. Jeglitsch, Montanuniversität Leoben, Institut für Metallkunde und Werkstoffprüfung).

Besonders bewährt hat sich die Einrichtung der Sonderdrucke dieser ÖHZ-Umschläge ("Werkstatt des Forschers"), die sowohl bei Veranstaltungen des FWF zur Verteilung aufliegen, als auch bei PR-Aktivitäten des jeweils im ÖHZ-Umschlag dargestellten FWF-Projektes Verwendung finden.

- Die Veranstaltungsreihe "Die Forschungsförderung im internationalen Vergleich", die im Herbst 1984 mit einer Veranstaltung mit Vertretern der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gestartet wurde, bildete einen der Schwerpunkte der FWF-PR-Arbeit. In Informationsveranstaltungen in den Räumen des FWF wurden interessierte Forschungspolitiker von Vertretern einzelner Staaten "aus erster Hand" informiert und konnten gemeinsam mit dem Präsidium des FWF die internationalen Vergleiche anstellen und diskutieren.
- Am 28. Jänner 1985 waren die Repräsentanten der schwedischen Wissenschaftsförderung, Prof. Dr. Ingvar Lindquist (Naturwissenschaftlicher Forschungsrat) und Frau Ministerialrat Ulla Ahgren-Lange (Hochschul-

- abteilung der Schwedischen Universitätsverwaltung), zu Gast in Wien.
- Am 20. Mai 1985 informierte der Vizepräsident der Niederländischen Organisation für reinwissenschaftliche Forschung (Z.W.O.), Univ-Prof. Dr. H.M. Jolles, über die Situation in Holland.
 - Am 19. Juni 1985 wurde diese Veranstaltungsserie mit einem Gespräch mit Univ-Prof. Dr. Bodo Bartocha, Internationale Programme, National Science Foundation, Washington, D.C., über die US-Strategie für die Förderung der Grundlagenforschung abgeschlossen.
- Die Information der "scientific community" ist als ein weiterer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit im Jahre 1985 zu nennen. In ausführlichen Informationstagen informierten das Präsidium des FWF und einige Referenten Hochschullehrer über den FWF und standen für Fragen zur Verfügung.
- Am 30. Mai 1985 gab der FWF an der Universität Graz für steirische Wissenschaftler einen Überblick über den FWF. Präsident Komarek berichtete über die budgetäre Lage der Forschungsförderung, anschließend gab es eine mehrstündige Diskussion mit einer Fülle von Anfragen.
 - Am 31. Oktober 1985 fand an der Universität Innsbruck eine Informationsveranstaltung des FWF statt, bei der ebenfalls mehrere Stunden das Präsidium des FWF Auskünfte gab.
- Eingeleitet wurden beide Veranstaltungen mit der Ton-Dia-Schau über den FWF, die 1985 erneuert wurde.
- Am 18. November 1985 fand im BMWF eine Pressekonferenz des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, Univ-Doz. Dr. Heinz Fischer, und des FWF Präsidenten, Univ-Prof. Dr. Kurt Komarek, statt. Anlaß war das erste erfolgreiche Jahr der Vergabe der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien durch den FWF. Nach Erklärungen von Minister Fischer und Präsident Komarek referierten drei kürzlich aus dem Ausland zurückgekehrte Schrödinger-Stipendiaten über ihre Erfahrungen.
- Neben diesen PR-Aktivitäten konnte die PR-Stelle des FWF auch die Beratungstätigkeit für Hochschullehrer auf dem Gebiete der Öffentlichkeitsarbeit intensivieren.
- Planungen für das Jahr 1986 konnten in Angriff genommen werden, wie die gemeinsame Herstellung einer Ton-Dia-Schau mit dem FFF und die Herausgabe neuer Publikationen.

C. HÜFFEL

Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungsvorhaben

- Aufgrund des *Übereinkommens der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (Bundeswirtschaftskammer) mit dem FWF* zur verstärkten Umsetzung des österreichischen Technologieangebotes im Ausland werden vom FWF geförderte Forschungsergebnisse bei der Präsentation bei Auslandsmessen oder bei technisch-wissenschaftlichen Symposien im Ausland finanziell von der Bundeswirtschaftskammer unterstützt. Die Abteilung zur Verwertung von Forschungsergebnissen des FWF dient allen Projektleitern, die ihre Ergebnisse im Ausland präsentieren möchten, als Service- und Anlaufstelle.
 - Erstmals konnten Einzelausstellerunterstützungen für H. Heinrich, Universität Linz, H.W. Müller und B. Schwaighofer, Universität für Bodenkultur, und F. Ziegler, Technische Universität Wien, erwirkt werden.
 - Im März 1985 beteiligte sich die Bundeswirtschaftskammer mit einem Informationsstand bei der FLANDERS TECHNOLOGY INTERNATIONAL 85, einer internationalen Fachmesse für neue Technologien in Gent, Belgien. Es wurden drei Projektleiter des FWF eingeladen, ihre Ergebnisse zu präsentieren (Medizintechnik: E. Hochmair, Technische Universität Wien; Verfahrenstechnik: R. Marr, Technische Universität Graz; Mikroelektronik: R. Martin, Technische Universität Wien).
 - Vom 6. bis 13. Juni 1985 beteiligte sich die Bundeswirtschaftskammer mit einer Gruppenausstellung bei der EUROTEC (Exhibition of European Technology) in Taipeh/Taiwan, der ein Teil der Gruppenausstellung der Forschung in Österreich gewidmet wurde. Dabei wurden folgende Projekte präsentiert: "Erkenntnisse auf dem Gebiet der Materialwissenschaften (Stahlforschung)" von R. Danzer und F. Jeglitsch, Montanuniversität Leoben; "Untersuchungen von Eigenschaften von Kunststoff-Formteilen" von H. Janeschitz-Kriegl, Universität Linz; ein von D. Schuöcker, Technische Universität Wien, entwickelter "gepulster Hochleistungslaser" und die von W. Barth und A. Clauer entwickelte "höhere graphische Programmiersprache PASCAL/GRAPH".
- Vom 3. bis 5. Juni 1985 fand in Wien die 4. *Österreichische Wissenschaftsmesse* statt, bei der sich der FWF mit dem FFF und der Investkredit auf einem Gemeinschaftsstand präsentierten. Das Motto der Gemeinschaftsausstellung war die "Finanzierung der Forschung von der Idee bis zum Markteintritt". Das Ausstellungskonzept schloß eine Präsentation des FWF selbst mit ein. Betreuung und Auskunftserteilung an potentielle Förderungswerber und an die interessierte Öffentlichkeit standen im Vordergrund. Beim forschungspolitischen Symposion der Wissenschaftsmesse referierten der

Generalsekretär des FWF, gemeinsam mit Frau W. Goldmann, Vizepräsidentin des FFF, über "Forschungs- und Technologiepolitik in Österreich".

Bei der vom 12. bis 14. Juni 1985 in Graz stattfindenden *TECHNOVA*, Fachmesse für Innovation, Elektronik und Marketing, beteiligte sich der FWF mit einem gleichartigen Konzept; dem steirischen Raum wurde dabei die gebührende Beachtung zu Teil.

- Anlässlich der *Regierungsklausur zum Thema "High Tech in Österreich"* war am 14. und 15. Oktober 1985 in der Wiener Börse eine Ausstellung zu sehen, an der sich auch der FWF mit beispielhaften fondsgeförderten mikroelektronischen Forschungsprojekten, deren Ergebnisse von der österreichischen Industrie verwertet wurden, beteiligen konnte.
- Die Kooperation des FWF mit der *Österreichischen Innovationsagentur* und der *Österreichischen Innovationsbörse* konnte intensiviert und ausgebaut werden, so daß eine Reihe von verwertbaren Forschungsprojekten vermittelt werden konnten und umgekehrt — bei industriellem Bedarf ein Kontakt zu Forschungsstätten der Universitäten hergestellt werden konnte. Im Bereich der Medizintechnik mußte auf Grund der bisherigen Erfahrungen allerdings festgestellt werden, daß trotz interessanter medizintechnischer Forschungsergebnisse das Verwertungengagement der Beteiligten nicht den gewünschten Erfolg brachte. Obwohl Chancen für Mittel- und Kleinbetriebe bestehen, durch Forschungsverwertung Marktzugänge zu erhalten, werden sie bislang nicht genützt; fehlendes Risikokapital, das nun durch verschiedene Maßnahmen und Institutionen bereitsteht, scheint offenbar nicht der Grund für das Zögern zu sein. Gemeinsam vom FWF, dem FFF, der Innovationsbörse und der Bundeswirtschaftskammer ist daher für den 4. und 5. März 1986 in Laxenburg eine Ausstellung mit einem Symposium "AUSTRIA MED TECH" geplant.
- Den Schwerpunkt der Herbstarbeit bildete die Evaluation von Forschungsvorhaben, für die der FWF von der OeNB in den vergangenen drei Jahren zusätzliche finanzielle Mittel (ca. 120 Mio. Schilling) erhalten hat, weil sie kurz- bis mittelfristig leistungsbilanzändernde Auswirkungen erwarten lassen (siehe dazu Teil II des Jahresberichtes).

J.M. BERGANT

IV. Anhang

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Kalender des FWF 1985	119
Statistik der Förderungstätigkeit des FWF 1985	121
A. Neubewilligungen 1985	121
B. Neubewilligungen 1985 nach Wissenschaftsgebieten	176
C. Zuordnung der Neubewilligungen 1985 zu Wissenschaftsdisziplinen unter Berücksichtigung der Interdisziplinarität	189
D. Betreute Vorhaben 1985	192
E. Personal in Forschungsvorhaben: vom FWF (teilweise) erhaltene oder neu geschaffene Arbeitsplätze 1985	200
F. Druckkostenbeiträge, Verlage	215
G. Gesamttabellen 1985	221
Rechnungsabschluß für das Jahr 1985	224
Organe des FWF 1985 (VII. Funktionsperiode 1985—1988)	260
Personal des FWF 1985	272

JAHRESKALENDER 1985Jänner

22. 147. Präsidiumssitzung
 23./24. 88. Kuratoriumssitzung
 25. 22. Delegiertenversammlung (Wahl des Präsidiums und des Kuratoriums)
 148. Präsidiumssitzung
 89. Kuratoriumssitzung ("open house" im FWF)
 22. ÖHZ-Beirat in den Räumen des FWF
 28. Gespräch mit Forschungspolitikern: "Forschungsförderung im internationalen Vergleich: Schweden-Österreich"
 Pressekonferenz

Februar

22. Teilnahme an den Beratungen anlässlich des Besuches des französischen Wissenschaftsministers H. Curien
 27./28. "Amtstag" des FWF in Innsbruck

März

4. 80. Forschungsförderungsratsitzung
 5. OeNB-Kommissionssitzung Wirtschaftsnaher Forschungsprojekte
 8. Österreichische Rektorenkonferenz; Referat vor dem Ausschuß für Forschungsschwerpunkte
 15./16. Seminar der US-Botschaft und der Österreichischen Rektorenkonferenz: "In Search of Excellence Lackenhof"
 18. Besuch des Präsidenten und des Generalsekretärs der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Wien
 20. 149. Präsidiumssitzung
 21./22. 90. Kuratoriumssitzung
 28. Vortrag Seminar Wirtschaftsuniversität Wien - Universität Wien: Förderungsrecht "FWF" im Rahmen des Seminars "Verfassungsrecht - Förderungsrecht" (K. Korinek/J. Aicher)

April

- 15./16. Teilnahme des Generalsekretärs an einer Tagung der European Science Foundation in Linköping (Schweden)
 28. 150. Präsidiumssitzung
 29./30. 91. Kuratoriumssitzung

Mai

- 5.-11. Besuch des Präsidenten und des Generalsekretärs in Washington (National Science Foundation, National Institutes of Health)
 14.-15. Besuch des Präsidiums des Schweizerischen Nationalfonds in Wien
 20. Gespräch mit Forschungspolitikern: "Forschungsförderung im internationalen Vergleich: Holland-Österreich";
 Pressekonferenz
 81. Forschungsförderungsratsitzung/I. Teil
 28. 2. Kommissionssitzung Erwin-Schrödinger-Stipendien
 30. Informationsveranstaltung des FWF an der Universität Graz;
 151. Präsidiumssitzung
 31. 92. Kuratoriumssitzung

Juni

- 3.-5. Besuch von Vertretern der National Institutes of Health in Wien
 3.-6. Österreichische Wissenschaftsmesse (Wien)

IV. Anhang

- 6.-8. Teilnahme des Generalsekretärs an der Tagung "General Secretaries der Forschungsförderungsorganisationen" in Bonn
- 11.-14. Technova (Graz)
- 13. 81. Forschungsförderungsratsitzung/II. Teil
Besuch des Forschungsförderungsrates bei Bundesminister Univ-Doz.
Dr. Heinz Fischer
- 14. Besuch einer Chinesischen Wissenschaftsdelegation im FWF
- 19. Gespräch mit Forschungspolitikern: "Forschungsförderung im internationalen Vergleich: Wissenschaftstransfer USA-Österreich?";
Pressekonferenz
- 23. 152. Präsidiumssitzung
- 24./25. 93. Kuratoriumssitzung
- 26. OeNB-Kommissionssitzung "Wirtschaftsnaher Forschungsprojekte"

Juli

- 11. Besuch des Forschungsförderungsrates bei Bundesminister Univ-Doz.
Dr. Heinz Fischer "Alternative Wege der Forschungsförderung"

September

- 2. Teilnahme an der Konferenz des Bundesministeriums für Auswärtige
Angelegenheiten der österreichischen Botschafter, Kulturattaches und
Leiter der Kulturinstitute: "Forschung und Technologie als Thema der
Außenpolitik" (W. Weiss, Generalsekretär)
- 18. Buchpräsentation "Forschungspolitik für die 90er Jahre" durch
Bundesminister Univ-Doz. Dr. Heinz Fischer
- 25. Physikalische Gesellschaft, Jahrestagung: Forumdiskussion "Medien
und Naturwissenschaften (Generalsekretär)"

Oktober

- 2. 82. Forschungsförderungsratsitzung (Amtsübergabe an den FFF)
153. Präsidiumssitzung
- 3./4. 94. Kuratoriumssitzung
- 8. 3. Komiteesitzung Erwin-Schrödinger-Stipendien
- 9. Informationsveranstaltung des FWF in Leoben
- 21. Besuch einer Chinesischen Wissenschaftsdelegation im FWF
- 24. Symposium des BMWF: "Die Rolle Österreichs in der europäischen
Forschungskooperation", Vortrag des Generalsekretärs
- 31. Informationsveranstaltung des FWF an der Universität Innsbruck

November

- 8. Koordinationssitzung European Science Foundation/München
"Atmosphärische Chemie"
- 14. Besprechung der Präsidien ÖAW und FWF
- 18. Gemeinsame Pressekonferenz des BMWF und des FWF: "Erwin-Schrödinger-
Auslandsstipendien - erstes Jahr"
- 19./20. Generalversammlung der European Science Foundation, Straßburg
- 25. OeNB-Kommissionssitzung "Wirtschaftsnaher Forschungsprojekte"
- 26. 83. Forschungsförderungsratsitzung

Dezember

- 2. 154. Präsidiumssitzung
- 11. 4. Komiteesitzung Erwin-Schrödinger-Stipendien
- 12. Koordinationssitzung FWF und ÖAW über Fragen der European Science
Foundation
- 17. Verleihung der Boltzmann-Preises an Präsident J. Widtmann (FFF)

STATISTIK DER FÖRDERUNGSMITTEL DES FWF 1985

A. NEUBEWILLIGUNGEN 1985

gegliedert nach

- der zweistelligen Klassifikation des Österreichischen Statistischen Zentralamtes (OECD)
- der Förderungskategorie
- der alphabetischen Reihenfolge der Antragsteller innerhalb der Klassifikation

Diese Statistik wird erstellt auf der Grundlage der von den Antragstellern selbst vorgenommenen Zuordnung ihrer beantragten Forschungsvorhaben zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen. Bei Mehrfachzuordnungen wird der bewilligte Betrag nur einmal ausgeworfen, jedoch die weitere(n) Zuordnung(en) angezeigt.

Die Zeichen bedeuten: S = Forschungsschwerpunkt
 P = Forschungsprojekt
 D = Druckkostenbeitrag
 J = Erwin-Schrödinger-Stipendium

 I. NATURWISSENSCHAFTEN

 II. MATHEMATIK, INFORMATIK

S32	M. DEISTLER TU Wien	Methodenbank Angewandte Mathematik für Wissenschaft und Industrie	4.098.000
P5691	W. DESCH Uni Graz	Qualitatives Verhalten von Volterra-Gleichungen	135.000
P5373	H. KERNER TU Wien	Generierung imperativer Programme aus vorwiegend funktionalem Quellcode	540.000
P5725	H. MAURER TU Graz	Geometrische Datenstrukturen	375.000

IV. Anhang

P5699	G. PILZ Uni Linz	Gruppen, Fastringe und Geometrie	98.340
P5368	G. PILZ Uni Linz	Gleichungssysteme über universellen Algebren	640.000
P5310	A. SCHULER TU Wien	Rechnerstrukturen für Bildsensoren	siehe 25
P5636	E. SIMONSCICS TU Wien	Erarbeitung bzw. Herstellung neuer wissenschaftlicher Einrichtungen für Ingenieure zur Erschließung japanischer Fachliteratur	siehe 66
P5468	R. TRAPPL Uni Wien	Automatischer Wissenserwerb	542.000
P5519	H. TROGER TU Wien	Methoden der Verzweigungstheorie in der Anwendung auf Nichtlineare Stabilitätsprobleme	540.000
P5729	H. WACKER Uni Linz	Globalkonvergente Verfahren - Energieforschung	1.308.000
J0065	D. FLORIAN Forsch.Gesellschaft Joanneum, Graz	Vereinheitlichung von Datenformaten	260.000
J0013	H. GRAF TU Wien	Checkliste für Informationssysteme	160.000
J0092	J. HOFBAUER Uni Wien	Dynamische Systeme in der Biomathematik	siehe 14 250.000

IV. Anhang

J0043	W. KROPATSCH TU Graz	Expertensysteme für die Luftbildinterpretation	siehe 27, 18
J0035	T. LEBER Privat, Wien	Bildliches Denken und seine Konsequenzen	siehe 61, 62, 69
J0071	J. WEIGL TU Wien	Chirale Anomalien und Differentialgeometrie	siehe 12

12. PHYSIK, MECHANIK, ASTRONOMIE

S43	F. VIEHBÖCK TU Wien	Grenzflächenforschung	4.789.000
S30	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	Baudynamik	siehe 22, 23
S42	P. WEINZIERN Uni Wien	Neutronen- und Festkörperforschung	6.148.000
P5766	P. AICHELBURG Uni Wien	Solitonen, Grassmann-Zahlen und Quantisierung in der Supergravitation	340.000
P5607	A. ASENBAUM Uni Wien	Brillouinstreuung an Fluiden	642.894
P5628	F. AUSSENEGER Uni Graz	Zeitliches Fluoreszenzverhalten von Farbstoffmolekülen nahe Metall- oberflächen	siehe 14 857.000
P5810	F. AUSSENEGER Uni Graz	Picosekundenlaserspektroskopie an Phytochrom-Chromopeptiden	siehe 14 937.000

IV. Anhang

P5841	G. BAUER MU Leoben	Electronic properties of IV-VI layers	290.173
P5738	O. BENKA E. STEINBAUER Uni Linz	K- Schalen Ionisations- wahrscheinlichkeit	464.405
P5833	G. BETZ TU Wien	Comparison of Photon-, Electron- and Ion induced Desorption	800.000
P5907	A. DENOTH Uni Innsbruck	Mikrowellenausbreitung in Schnee und Eis	siehe 16 2.390.000
P5697	G. ECKER Uni Wien	Endliche Quantenfeldtheorien und Supersymmetrie	344.000
P5501	G. EDER TU Wien	Berechnung der Kernkräfte aus den Prinzipien der Quantenchromodynamik	785.584
P5682	O. EDER Uni Wien	Systematische Lösungen der Mastergleichung	660.000
P5475	H. FEICHTINGER Uni Graz	Störstellenspektroskopie	1.856.736
P5901	R. FOLK Uni Linz	Quantitative Theorie der Phasenübergänge	490.000
P5658	O. HITTMAYER TU Wien	Neue quantenstatistische Behandlung kooperativer Strahlungsprozesse	667.000

IV. Anhang

P5547	W. HUSINSKY TU Wien	Neutralteilchenspektroskopie	924.000
P5649	I. JÄGER ÖAW Leoben	Analyse dünner Filme mittels AES	741.630
P5898	W. JANTSCH Uni Linz	Mikroskopische Halbleiterdefektanalyse	1.438.000
P5722	G. KAMELANDER ÖFZ Seibersdorf	Partikeltransport bei Mikroexplosionen	330.000
P5922	H. KARNTHALER Uni Wien	Phasenumwandlungen in CoNi-Kristallen	1.262.000
P5825	A. KLUWICK TU Wien	Axisymmetric flow past a slender body of finite length	104.000
P5735	H. KUZMANY Uni Wien	Erforschung wissenschaftlicher Grundlagen bei der Verwendung von Polymeren als elektrochemische Elektroden und Energiespeichersysteme	siehe 13, 26 1.297.000
P5694	W. LINDINGER Uni Innsbruck	Charge transfer processes	siehe 13
P5894	W. PFEILER Uni Wien	Gleichgewicht	680.000
P5804	H. PIETSCHMANN Uni Wien	Geschichte des CERN	siehe 69 200.000
P5733	W. PLESSAS Uni Graz	Drei-Nukleon-Problem mit realistischen Nukleon-Nukleon- Wechselwirkungsmodellen	79.000

IV. Anhang

P5693	O. PREINING Uni Wien	Saure Aerosole und Nebel	siehe 19 1.925.000
P5716	W. SCHNEIDER TU Wien	Entrainment of mass and momentum in turbulent jets	siehe 22 174.000
P5895	G. VOGL Uni Wien	Aufklärung anomaler Diffusionsprozesse in Metallen mit der Mößbauer-Spektroskopie	1.522.883
P5543	P. WEINBERGER TU Wien	Theorie der Oberflächen und Photoemission	731.564
P5708	R. WEINBERGER Uni Innsbruck	Spektroskopie von strahlenden Nebeln	107.000
P5806	L. WINDHOLZ TU Graz	Laserspektroskopische Untersuchungen der Fein- und Hyperfeinstruktur der Lithium-Resonanzlinie in elektrischen, magnetischen und kombinierten Feldern	1.250.000
P5797	H. ZANKEL Uni Graz	Berechnung von Proton-Deuteron Streuung in Impulsraumdarstellung	940.000
P5529	W. ZEILINGER Uni Wien	Elliptische Galaxien mit Staubkomponente	100.000
J0074	D. BLASL TU Wien	Fusionsreaktormaterialien/ Zweiphasenlegierungen	250.000

J0069	W. LEITNER TU Wien	Die Untersuchung von Kernzuständen nichtnatürlicher Parität durch die mikroskopische Analyse von Ein- und Mehrtelchentransferreaktionen	230.000
J0039	C. NESSMANN Uni Bielefeld	Quantenmechanische Streutheorie	230.000
J0071	J. WEIGL TU Wien	Chirale Anomalien und Differentialgeometrie	siehe 11 250.400
<u>13. CHEMIE</u>			
S27	K. KORDESCH TU Graz	Elektrochemische Energiespeicherung	siehe 26 3.853.943
S29	H. RUIS Uni Wien	Gentechnologische Untersuchungen	siehe 14
P5718	R. ABERMANN Uni Innsbruck	Mechanische Spannungen in Dünnen Schichten	1.302.295
P5648	H. BOLLER Uni Wien	Ternäre Übergangsmetall- Chalkonide und -Boride mit interessanten chemischen und physikalischen Eigenschaften	1.420.703
P5906	G. DAUM TU Graz	Untersuchungen zur Funktion von Phospholipidtransferproteinen in Hefe mittels gentechnologischer Methoden	884.267

IV. Anhang

P5662	R. EBERMANN BOKU Wien	Strukturaufklärung des Myocard-Depressant-Factor (MDF)	540.460
P5604	J. FINK MU Leoben	Flammhemmer für Polymere	siehe 26 2.121.000
P5564	F. FRENZEL TU Graz	Elektroanalyse von Anionen	415.000
P5705	N. GETOFF Uni Wien	Spektroskopische und kinetische Untersuchungen zur Aufklärung der Primärprozesse an der Oberfläche von Photoelektroden zur Wasserspaltung	1.130.000
P5843	F. HAMMERSCHMIDT Uni Wien	Untersuchung zur Biosynthese von Naturstoffen mit einer P-C-Bindung	146.116
P5669	K. HASSLER TU Graz	Silylphosphane, -arsane, -stibane und -bismuthane	740.000
P5821	E. HENGGE TU Graz	Untersuchungen auf dem Gebiet der Cyclosilane als Modells-substanzen für die elektronischen Eigenschaften von Siliciumoberflächen	795.000
P5739	G. KOLLENZ Uni Graz	Kinetische Isotopeneffekts- Untersuchungen im Bereich der thermisch initiierten Fischer- Indol Synthese	48.000
P5550	P. KOSMA BOKU Wien	Synthese von E.coli-Kapselpolysacchariden	486.905

IV. Anhang

P5759	H. KRISCHNER TU Graz	Kristallstrukturen komplexer Azide	615.500
P5735	H. KUZMANY Uni Wien	Erforschung wissenschaftlicher Grundlagen bei der Verwendung von Polymeren als elektrochemische Elektroden und Energiespeichersysteme	siehe 12, 26
P5767	H. LEHNER Uni Wien	Synthese und Konformationsanalyse optisch aktiver Biliproteine	675.920
P5694	W. LINDINGER Uni Innsbruck	Charge transfer processes	siehe 12 1.236.900
P5677	E. MAYER Uni Innsbruck	Vitrifizierte Aerosole	1.989.275
P5599	F. NETZER Uni Innsbruck	Elektronische Struktur intermetallischer Verbindungen	1.379.480
P5757	H. NOLLER TU Wien	Katalysatorenentwicklung zur Synthese hochwertiger Energieträger	577.500
P5775	R. SCHAMESBERGER Firma ISOSPORT Verbundbauteile Eisenstadt	Der Aktivierungsmechanismus an hochmolekularen, vernetzten Polyethylen-Oberflächen	798.520
P5548	R. SCHMID TU Wien	Elektronenübertragung in nichtwässriger Lösung	1.025.979
P5656	J. SCHURZ Uni Graz	Strukturuntersuchungen an Synovialflüssigkeiten	395.000

IV. Anhang

P5714	J. SMALL ÖAW Salzburg	New methods for ultrastructural immunocytochemistry	siehe 14
P5640	G. SPERL ÖAW, Leoben	Phosphor in Schweißbeisen	571.200
P5776	O. STEINHAUSER Uni Wien	Untersuchungen zur Struktur molekularer Flüssigkeiten und ihrer Mischungen	176.000
P5799	H. STERK Uni Graz	Über die von Metallionen hervorgerufene Strukturänderung in Mucinen	340.000
P5760	G. URAY Uni Graz	Neue Derivate in Vitamin B 1	380.000
P5565	H. WEIDMANN TU Graz	Carbanionenreaktionen in der Kohlenhydratchemie	280.000
P5820	H. WINKLER Uni Innsbruck	Isolation und Charakterisierung von Membranproteinen chromaffiner Granula	996.590
P5780	E. ZBIRAL Uni Wien	Glykosylazide als Ausgangsbasis zur Gewinnung von Nucleosidanalogen	224.000
J0055	G. ALLMAIER Uni Wien	Strukturaufklärung von polaren, schwerflüchtigen und hochmolekularen Biopolymeren mittels "fast atom bombardment Ionisation", kombiniert mit Tandemmassenspektrometrie	250.000

IV. Anhang

J0045	A. BACHMAIR Uni Wien	Die Rolle der Proteinmodifikation durch Ubiquitin in Hefe	250.000
J0027	A. BEYER Uni Wien	Simulation von Enzymreaktionen mit Hilfe von molekulardynamischen Methoden	230.000
J0081	H. KALCHHAUSER Uni Wien	Synthese und NMR von Übergangsmetallkomplexen	230.000
J0049	J. LANG Uni Graz	Effect of lipidperoxidation in mitochondria on lipophilic membrane constituents	135.000
J0028	G. NAGELE Uni Wien	Photoelektrochemie an Nebengruppen-Dichalkogeniden (Übergangsmetall-Dichalkogeniden)	94.600
J0102	B. RANGETINER Uni Graz	Untersuchung der Replikation des Bakterienplasmids RK2.	250.000
J0046	P. WINKLER Uni Graz	Mechanismus der Differenzierung und die Wirkung der Schilddrüsenhormone unter Verwendung der Amphibien- Metamorphose als Modellsystem	246.000

14. BIOLOGIE, BOTANIK, ZOOLOGIE

S29	H. RUIS Uni Wien	Gentechnologische Untersuchungen	siehe 13 6.950.677
S35	W. WIESER Uni Innsbruck	Ökophysiologie	3.034.000

IV. Anhang

P5815	E. ABEL Uni Wien	Beutefang bei der Schleiereule	767.734
P5889	H. ADAM Uni Salzburg	Einfluß des ökologischen Landbaues auf Bodentiere	710.000
P5920	R. ALBERT Uni Wien	Chemische Diagnose von Vegetationsschäden	749.655
P5628	F. AUSSENEKG Uni Graz	Zeitliches Fluoreszenzverhalten von Farbstoffmolekülen nahe Metall- oberflächen	siehe 12
P5810	F. AUSSENEKG Uni Graz	Picosekundenlaserspektroskopie an Phytochrom-Chromopeptiden	siehe 12
P5674	K. CRAILSHEIM Uni Graz	Intestinaler Transport bei der Biene	226.770
P5614	D. DANIELOPOL ÖAW, Mondsee,	Lokales Aussterben einer Ostracodenart in voralpinen Seen	335.780
P5657	E. ELIZUR Uni Wien	Silent gene expression	480.000
P5863	P. ENGLMAIER Uni Wien	Wasserlösliche Kohlehydrate in Gräsern und Korbblütlern	90.000
P5741	C. FRANK Privat Wien	Biologie und Ökologie der Mollusken Nordost- und Ostösterreichs	150.000
P5720	G. HÖGENAUER Uni Graz	Genetik der LPS-Biosynthese	840.000

IV. Anhang

P5634	G. HÜGENAUER Uni Graz	Untersuchungen über den genetischen Aufbau des Resistenzplasmids R1	1.244.525
P5326	W. HOFMANN Uni Salzburg	Mikrodosimetrie inhalierter Radonzerfallsprodukte in der Lunge	340.000
P5647	O. HORNYKIEWICZ Uni Wien	Tierexperimentelle Temporallappen-Epilepsie	siehe 37 1.217.420
P5864	H. HUSS TU Graz	Vegetationskarten der Leitha-Auen	15.000
P5698	R. KANDELER BOKU Wien	Das Glasigkeitsphänomen bei in vitro-Regeneraten von Kakteen	808.800
P5527	H. NOPP Uni Wien	Akkumulationseffekte von Schwermetallen in Insekten	816.000
P5790	G. PASS Uni Wien	Kreislauforgane von Insekten	346.600
P5719	I. PILZ Uni Graz	Tryptophansynthase und monoklonale Antikörper	640.000
P5784	M. POPP Uni Wien	Osmotika in Mangroven und Halophyten	539.926
P5714	J. SMALL ÖAW Salzburg	New methods for ultrastructural immunocytochemistry	siehe 13 1.115.000
P5364	H. SPLECHTNA Uni Wien	EM-Untersuchungen am Glomerulum und der Blut-Harnschanke	821.762

IV. Anhang

P5915	F. STEININGER Uni Wien	Vergleich rezenter und fossiler Krebsbauten	919.500
P5679	F. STREICHSBIER TU Wien	Chitinabbau durch Chromobacterium violaceum	185.780
P5764	R. TÜRK Uni Salzburg	Immissionsbezogene Flechtenkartierung	730.000
P5664	E. WINTERSBERGER Uni Wien	Thymidinkinase der Maus	480.000
P5566	H. WURM Uni Graz	Wechselwirkung von Plasmabestandteilen mit Thrombozyten	1.315.000
J0086	G. FELMAYER Uni Innsbruck	Nachweis von Parodontitis- assoziierten Mikroorganismen	siehe 35 230.000
J0058	W. GRANINGER Uni Wien	Molekulargenetik der Autoantikörper	250.000
J0092	J. HOFBAUER Uni Wien	Dynamische Systeme in der Biomathematik	siehe 11
J0091	D. KOHLWEIN TU Graz	Genetische Kontrolle der Phospholipidsynthese	250.000
J0054	H. PUTZER Uni Innsbruck	Untersuchung der mitochondrialen Proteinsynthese in einem zellfreien System	230.000
J0102	B. RANGETINER Uni Graz	Untersuchung der Replikation des Bakterienplasmids RK2.	siehe 13

J0030	R. ZECHNER Uni Graz	Klonierung von ApoAII	255.200
-------	------------------------	-----------------------	---------

15. GEOLOGIE, MINERALOGIE

P5817	F. BACHMAYER Naturhistorisches Museum, Wien	Paläontologische Ausgrabungen in Weingraben bei Drassmarkt im Burgenland	177.537
P5783	R. BRANDNER Uni Innsbruck	Genese bituminöser Gesteine	225.000
P5826	P. FAUPL Uni Wien	Chromspinell-Detritus der Ostalpen	560.288
P5744	G. FUCHS Geol.Bundesanstalt Wien	Geologische Forschungen in Ost-Ladakh	95.000
P5824	G. GLATZEL BOKU Wien	Auswirkungen von saurem Stammablauf aus Waldböden/Schadstoffdeposition im Wienerwald	siehe 41 1.195.000
P5528	J. HOHENEGER Uni Wien	Quantitative Morphologie	437.298
P5540	D. KNOBLOCH MU Leoben	Untersuchungen von ÖMV - Bohrkernen auf Phosphatführung	300.000
P5545	K. KRÄINER Uni Innsbruck	Sedimentologische Untersuchung ostalpiner Oberkarbonvorkommen	758.240
P5652	B. MEURERS Uni Wien	Deformationseigenschaften der Lithosphäre von den Alpen zum Pannonikum	428.000

IV. Anhang

P5661	H. MOSTLER Uni Innsbruck	Perm und Untertrias in Südtirol	718.260
P5594	G. RIEDMÜLLER TU Graz	Mineralumwandlungen in Myloniten	1.676.258
P5591	A. SCHEIDEGGER TU Wien	Lithosphärendynamik und ihre Wechselbeziehung zur Landschaftsveränderung	1.137.072
P5595	O. SCHULZ Uni Innsbruck	Sideritlagerstätte Steirischer Erzberg	200.000
P5602	P. STEINHAUSER Uni Wien	Säkulare Schwerevariationen	1.037.447
P5877	F. STEININGER Uni Wien	Aktuopaläontologische Studien in der Bucht von Safaga	1.047.242
P5728	E. STUMPFL MU Leoben	Graphit und Platin in Mafiten	651.000
P5539	F. WEBER MU Leoben	Absolut- und Relativ- schweremessungen in West- österreich	1.035.000
P5715	J. ZÜTL Forschungszentrum Joanneum, Graz	Paläokarst und Grundwasser im Arabischen Schelf	216.000
J0061	K. EHLERS Uni Innsbruck	Experimentelle Untersuchungen im System FeS-MgS-MnS zum Verständnis der Entstehung der Enstatit-Chondrite	110.000

16. METEOROLOGIE, KLIMATOLOGIE

P5660	H. BOLLE Uni Innsbruck	Strahlungseigenschaften der Erdoberfläche und der Atmosphäre in Niger	337.740
P5907	A. DENOTH Uni Innsbruck	Mikrowellenausbreitung in Schnee und Eis	siehe 12

18. GEOGRAPHIE

J0043	W. KROPATSCH TU Graz	Expertensysteme für die Luftbildinterpretation	siehe 11, 27
D1121	C. HAMANN Uni Salzburg	Buckelwiesen und Konvergenzformen	47.000

19. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINARE NATURWISSENSCHAFTEN

P5758	O. KRATKY Uni Graz	Modifiziertes Kollimationssystem für Röntgenkleinwinkelmessungen	siehe 22
P5693	O. PREINING Uni Wien	Saure Aerosole und Nebel	siehe 12

Förderungsart:		
Schwerpunkte	6	28.873.620
Projekte	112	79.318.453
Schrödinger	21	4.641.200
Druckkosten	1	47.000

Gesamt:	140 NATURWISSENSCHAFTEN	112.880.273

IV. Anhang

2. TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

21. BERGBAU, METALLURGIE

S34	F. JEGLITSCH MU Leoben	Hochleistungswerkstoffe	3.983.512
P5768	R. EBNER MU Leoben	Zusammenhang zwischen Gefüge und Werkstoffermüdung	668.000

22. MASCHINENBAU

S31	P. GILLI TU Graz	Wärmepumpen	8.428.386
S30	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	Baudynamik	siehe 12, 23
P5743	H. CERJAK TU Graz	Eigenschaften der WEZ von Dampfturbinenwerkstoffen	2.162.800
P5451	K. DESOYER TU Wien	Auslegung und Regelung fortgeschrittener Industrieroboter und Handhabungsgeräte	siehe 23 340.000
P5696	H. DETTER ÖFZ Seibersdorf	Integrierte flexible Automation	siehe 25
P5683	H. JERICHA TU Graz	Höchstwirkungsgrad-Dampfanlage	740.000
P5758	O. KRATKY Uni Graz	Modifiziertes Kollimationssystem für Röntgenkleinwinkelmessungen	siehe 19 473.282

IV. Anhang

P5590	H. MATTHIAS TU Wien	Untersuchungen an Absperrklappen	1.212.600
P5770	G. SCHNEIDER TU Graz	Kompensation von Stellgrößenbeschränkungen in Regelkreisen	660.000
P5716	W. SCHNEIDER TU Wien	Entrainment of mass and momentum in turbulent jets	siehe 12
P5777	T. VARGA TU Wien	Rißfortpflanzung im Umgebungsmedium Wasser	723.000

23. BAUTECHNIK

S30	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	Baudynamik	siehe 12, 22 4.425.703
P5451	K. DESOYER TU Wien	Auslegung und Regelung fortgeschrittener Industrieroboter und Handhabungsgeräte	siehe 22
P5412	F. HILBERT TU Graz	Untersuchung der dem Schlitzwandverfahren zugrunde liegenden Mechanismen	siehe 28 1.165.000
P5573	G. SCHUELLER Uni Innsbruck	Tragwerkszuverlässigkeit	780.000
P5723	G. SWOBODA Uni Innsbruck	Rheologie in der Geomechanik	572.600

IV. Anhang

24. ARCHITEKTUR

P5859	F. FUHRMANN Uni Salzburg	Wechselbeziehungen der Münchener Architektur zu den Habsburger Ländern um 1900	770.000
D1129	H. POTYKA Architekt Planungsbüro, Wien	Reparaturzyklen von Wohnhäusern	50.000

25. ELEKTROTECHNIK, ELEKTRONIK

P5696	H. DETTER ÖFZ Seibersdorf	Integrierte flexible Automation	siehe 22 3.992.440
P5680	I. HOCHMAIR TU Wien	Sprachsignalverarbeitung für höchstgradig Schwerhörige	2.581.000
P5772	R. NOISSER TU Wien	Verfahren zur rechnergestützten interaktiven Reglerinbetriebnahme mit Kleinrechnern	777.610
P5688	R. PATZELT TU Wien	Methoden der digitalen Erfassung und Verarbeitung von Analogmeßwerten	990.000 siehe 25
P5393	G. PFURTSCHELLER W. LIST TU Graz/Uni Graz	Hirnfunktionsmessung	
P5623	A. SCHULER TU Wien	Elektronenstrahl-Steuerung beim Aufschmelzbehandeln	742.500

IV. Anhang

P5310	A. SCHULER TU Wien	Rechnerstrukturen für Bildsensoren	siehe 11 1.715.000
P5311	F. SEIFERT TU Wien	Akustische Oberflächenwellen-Bauelemente als Sensoren	1.800.000
P5332	H. THIM Uni Linz	Eine neu "normally-off" Logik auf Verbindungs-Halbleiterbasis	2.848.000
P5808	A. WEINMANN TU Wien	Empfindlichkeits- und Robustheitsuntersuchungen an Regelkreisen	870.000
J0060	G. KUBIN TU Wien	Hybride Verfahren zur digitalen Sprachcodierung	119.864
J0038	M. PRAMMER TU Wien	NMR-Forschungsaufenthalt	255.000

26. TECHNISCHE CHEMIE, BRENNSTOFFTECHNIK

S33	H. JANESCHITZ-KRIEGL Uni Linz	Kunststoff-Formteile	3.412.141
S27	K. KORDESCH TU Graz	Elektrochemische Energiespeicherung	siehe 13
P5604	J. FINK MU Leoben	Flammhemmer für Polymere	siehe 13

IV. Anhang

P5873	G. JANGG TU Wien	Mechanische Eigenschaften von Sintereisen	1.203.500
P5735	H. KUZMANY Uni Wien	Erforschung wissenschaftlicher Grundlagen bei der Verwendung von Polymeren als elektrochemische Elektroden und Energiespeichersysteme	siehe 12, 13
P5644	J. KOPPELMANN MU Leoben	Zeitstandverhalten von Kunststoffrohren	1.620.000

27. GEODASIE, VERMESSUNGSWESEN

S38	H. BOLLE Uni.Innsbruck	Fernerkundung	3.621.700
P5481	G. BRANDSTÄTTER TU Graz	Das Geoid in Österreich	695.000
P5668	R. KOSTKA TU Graz	High Mountain Research in Southern Central Asia	46.000
J0043	W. KROPATSCH TU Graz	Expertensysteme für die Luftbildinterpretation	siehe 11, 18 23.710

28. VERKEHRSWESEN, VERKEHRSPLANUNG

P5412	F. HILBERT TU Graz	Untersuchung der dem Schlitzwandverfahren zugrunde liegenden Mechanismen	siehe 23
-------	-----------------------	--	----------

P5587 R. RISSER
Kurat.f.Verkehrssicherheit, Wien
Analyse der Probleme älterer
Personen bei der Teilnahme am
Straßenverkehr
siehe 62

29. SONSTIGE TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

P5798 E. NEMECEK
TU Graz
Verhalten einer
Beleuchtungsanlage unter
Stoßbelastung
906.000

J0050 D. LORBACH
TU Graz
Selektive Metallabtrennung
mittels
Flüssig-Membran-Permeation:
Ein Modell für die
Maßstabsvergrößerung
250.000

Förderungsart:			
Schwerpunkte	5		23.871.442
Projekte	26		31.054.332
Schrödinger	4		648.574
Druckkosten	1		50.000

Gesamt:	36	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	55.624.348

IV. Anhang

3. HUMANMEDIZIN

=====

31. ANATOMIE, PATHOLOGIE

S41	G. WICK Uni.Innsbruck	Immunologie des Alterns	2.910.000
P5803	H. DENK Uni Graz	Pathologie der Lebercytokeratine	1.350.000
P5900	D. KERJASCHKI Uni Wien	Das glomeruläre Sialoglycoprotein Podocalyxin	1.260.000
P5655	E. MÜLLER-HOLZNER Uni Innsbruck	PNA-Bindung und Östrogenabhängigkeit des Mammakarzinoms	247.500
P5665	H. SCHWARZACHER Uni Wien	Struktur der Nucleolen	540.000

32. MEDIZINISCHE CHEMIE, MEDIZINISCHE PHYSIK, PHYSIOLOGIE

P5654	B. BINDER Uni Wien	Regelmechanismen der Fibrinolyse: Erfassung qualitativer Störungen des Fibrinolytischen Systems	1.090.000
P5721	H. BRAUNSTEINER Uni Innsbruck	Thrombozytopenien mit gestörter Megakaryopoese	525.200
P5617	H. GLEISPACH Uni Graz	Arachidonsäurestoffwechsel beim gesunden und kranken Menschen	siehe 35

IV. Anhang

P5885	W. HOFFMANN ÖAW, Salzburg	Postnatale Hirnentwicklung	762.216
P5828	T. KENNER Uni Graz	Untersuchungen zur Risikostruktur des plötzlichen Kindestodes	855.209
P5585	D. KERJASCHKI Uni Wien	Zellbiologie- und Pathologie des Heymann-Antigens	998.700
P5671	H. KRESBACH Uni Graz	Immunhistochemische Studien an Hauttumoren	siehe 35
P5342	E. MOSER Uni Wien	NMR-Spektroskopie an Geweben	275.000
P5919	R. PROHASKA Uni Wien	Biochemische Charakterisierung der Antigene des Blutgruppen-Rhesus-Systems	870.000
P5756	J. SCHWARZMEIER Uni Wien	Sensitivität von Leukämiezellen gegenüber Zytostatika	660.000
P5903	M. SCHWEIGER (HIRSCH-KAUFFMANN) Uni Innsbruck	Molekularbiologie der genetischen Krankheit	590.000
P5751	L. STOCKINGER Uni Wien	Zytoskelettstrukturen in Flimmerepithelzellen	600.000
P5869	G. UTERMANN Uni Innsbruck	Nachweis von Autoantikörpern gegen Strukturen des menschlichen Lipoproteinsystems durch Immunoblotting	1.076.642

IV. Anhang

P5491	P. WACH TU Graz	Untersuchung der räumlichen Verteilung biomagnetischer Felder und Rekonstruktion physiologischer Stromquellen	953.831
J0051	M. GEIGER Uni Wien	Einfluß von aktiviertem Protein C auf das Fibrinolytische Potential	250.000

33. PHARMAZIE, PHARMAKOLOGIE, TOXIKOLOGIE

P5562	H. GLOSSMANN Uni Innsbruck	Antikörper gegen 1,4-Dihydropyridinrezeptoren	1.625.869
P5727	G. JAKSE Uni Innsbruck	Kombinierte Radio-Chemotherapie von Tumorsphäroiden	580.000
P5785	G. LANGER Uni Wien	Psychiatr. Therapieforchung: Isofluran-Narkotherapie und Elektrokrampftherapie	siehe 37 1.295.520
P5748	H. NOHL Vet.Uni Wien	Biologische und toxikologische Mechanismen der Bildung aktivierter Sauerstoff-Spezies	2.645.633
P5750	A. PHILIPPOU Uni Innsbruck	Freisetzung endogener Neurotransmitter im Gehirn	400.000
P5712	W. SCHÜTZ Uni Wien	Myokardiale und renale Adenosinrezeptoren	881.594

34. HYGIENE, MEDIZINISCHE MIKROBIOLOGIE

P5559	H. BRANTNER Uni Graz	Studien zur Onkolyse durch Clostridien	348.690
P5627	M. HAIDER Uni Wien	Auswirkungen kombinierter Belastungsfaktoren auf den Menschen	1.920.000
P5635	C. HUBER Uni Innsbruck	Immunologie der Organabstoßung	1.370.450
P5611	W. KNAPP Uni Wien	Untersuchungen zur Diagnostik und Therapie myeloischer Leukämien mit monoklonalen Antikörper	1.934.025
J0057	N. NEU Uni Innsbruck	Genetik und HLA-Assoziation der postinfektiösen Autoimmun- Myokarditis beim Menschen	250.000

35. KLINISCHE MEDIZIN

P5558	E. BURGHARDT Uni Graz	Zervixkarzinom-Analyse	285.000
P5617	H. GLEISPACH Uni Graz	Arachidonsäurestoffwechsel beim gesunden und kranken Menschen	siehe 32 1.498.630

IV. Anhang

P5923	P. HABER Uni Wien	Entwicklung eines psychosomatisch orientierten Schulungsmodells bei ambulanten Asthmapatienten und dessen Überprüfung auf Effektivität	390.000
P5514	H. JANISCH Uni Wien	Prostaglandine und Lungenreife	450.000
P5671	H. KRESBACH Uni Graz	Immunhistochemische Studien an Hauttumoren	siehe 32 461.385
P5789	M. STUR Uni Wien	Untersuchung der Regeneration des Hornhautendothels	1.443.529
J0066	B. ABENDSTEIN Uni Innsbruck	Stroma-Epithel-Interaktionen am menschlichen Endometrium	250.000
J0086	G. FELMAYER Uni Innsbruck	Nachweis von Parodontitis- assoziierten Mikroorganismen	siehe 14
J0096	G. GRUBAUER Uni Innsbruck	Protein- und Lipidstoffwechsel der Haut	250.000
J0087	B. GRUBECK-LOEBENSTEIN Uni Wien	Zelluläre Immunität bei proliferativen Schilddrüsenerkrankungen	230.000
J0062	P. HAYEK Uni Wien	Erarbeitung von Magnetic-Resonance-Bildparametern für die Diagnostik	260.000
J0048	R. PAVELKA Uni Wien	Krebsbehandlung des Kopf-Hals-Bereiches	115.000

IV. Anhang

J0080	C. POLLAK Uni Wien	Tumorgenetik	230.000
J0089	A. PRIBERSKY Ludwig-Boltzmann- Institut, Wien	Gesprächsverhalten- und ausbildung von Ärzten: Vergleich Österreich - BRD	230.000
J0024	W. SCHEITHAUER Uni Wien	Prelinical und clinical studies in the area of the development of new antineoplastic drugs	191.800
J0053	W. VOGEL Uni Innsbruck	Transferrinrezeptoren an Endothelzellen der Leber	150.000

36. CHIRURGIE UND ANASTHESIOLOGIE

P5502	L. AUER Uni Graz	Blutströmungsgeschwindigkeit in Hirngefäßen	1.542.628
P5393	G. PFURTSCHELLER W. LIST TU Graz/Uni Graz	Hirnfunktionsmessung	siehe 25 797.440
J0052	A. MORITZ Uni Wien	Entwicklung eines implantierbaren Linksherzersatzes	250.000
D1095	F. CHIARI Uni Wien	Kephalometrische Untersuchungen angeborener Lippen-, Kiefer-und/oder Gaumenspalten	68.000
D1125	H. PLATZ AKH-Linz	Autor: R. FRIES Prognosis of oral cavity carcinoms	50.000

IV. Anhang

D1157	E. STEINER Uni Innsbruck	Die Pankreastransplantation beim Hund - eine tierexperimentelle Studie klinischer Probleme	56.000
-------	-----------------------------	---	--------

37. PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE

P5647	O. HORNYKIEWICZ Uni Wien	Tierexperimentelle Temporallappen-Epilepsie	siehe 14
P5785	G. LANGER Uni Wien	Psychiatr. Therapieforchung: Isofluran-Narkotherapie und Elektrokrampftherapie	siehe 33
J0073	T. BENKE Uni Innsbruck	Klinische Neuropsychologie	250.000
J0072	P. DAL-BIANCO Uni Wien	Vergleichende Hirndurchblutungsmessung mit Spect und PET	230.000

39. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE HUMANMEDIZIN

P5608	G. GELL Uni Graz	Die Anwendung der digitalen Szenenanalyse und Bildverarbeitung auf neue bildgebende Verfahren in der Radiologie	1.120.000
-------	---------------------	---	-----------

P5796 A. STEPAN
TU Wien

siehe 53

Die Finanzierung als
strukturbestimmendes Element
im Gesundheitswesen

Förderungsart:			
Schwerpunkte	1		2.910.000
Projekte	35		33.644.691
Schrödinger	14		3.136.800
Druckkosten	3		174.000

Gesamt:	53	HUMANMEDIZIN	39.865.491

IV. Anhang

4. LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT,
 =====
 VETERINÄRMEDIZIN
 =====

41. ACKERBAU, PFLANZENZUCHT, PFLANZENSCHUTZ

P5824	G. GLATZEL BOKU Wien	Auswirkungen von saurem Stammablauf aus Waldböden/Schadstoffdeposition im Wienerwald	siehe 15
P5711	H. REDL BOKU Wien	Wasserpotential und Rebkrankheiten	115.830
D1114	H. FRANZ ÜAW, Wien	Monographie der Scydmaeniden Madagaskars	70.000

45. VETERINÄRMEDIZIN

P5624	P. KNEZEVIC Vet.Med. Uni.Wien	Rechnergestützte Erfassung bewegungsspezifischer Parameter beim Großtier	1.166.088
-------	----------------------------------	--	-----------

Förderungsart:			
Projekte	2		1.281.918
Druckkosten	1		70.000

Gesamt:	3	LAND-UND FORSTWIRTSCHAFT VETERINÄRMEDIZIN	1.351.918

5. SOZIALWISSENSCHAFTEN

51. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN

P5908	P. GERLICH Uni.Wien	Western Europe in Crisis	250.000
P5542	H. HEINRICH Uni Wien	Karikatur: Stereotypisierung in der politischen Kommunikation	siehe 59
D1122	K. UCAKAR Uni Wien	Demokratie und Wahlrecht in Österreich. Zur Entwicklung von politischer Partizipation und staatlicher Legitimationspolitik	277.695

52. RECHTSWISSENSCHAFTEN

P5742	U. FLOSSMANN Uni Linz	Computerunterstützte Erfassung österreich. Rechtsquellen	495.000
P5926	W. SELB ÖAW, Wien	Prozeßinschriften Attikas 403/2-322/1 v. Chr.	siehe 65
P5858	T. TOMANDL Uni Wien	Strategien der Sozialversicherungsgesetzgebung im Wandel	220.000
P5650	H. WEGSCHEIDER Uni Linz	Gerichtliche Praxis des Umweltstrafrechts	siehe 59

IV. Anhang

J0026	C. AINETTER Uni Graz	Völkerrechtlich relevante Fragestellungen im afrikanischen Kontext	siehe 55
J0070	G. KETTE Uni Linz	Sozialpsychologische Determinanten von Entscheidungsprozessen im Strafrechtsverfahren	siehe 54, 62
D1199	H. BALTL Uni Graz	Autor: E. BERNAT Die künstliche Insemination - Lebensbeginn durch Menschenhand	70.000
D1106	M. EDER-RIEDER Uni Salzburg	Die freiheitsentziehenden vorbeugenden Maßnahmen. Eine Betrachtung in materiellrechtlicher, prozessualer und vollzugsrechtlicher Sicht	70.000
D1127	G. KUCSKO-STADLMAYER Uni Wien	Das Disziplinarrecht der Beamten	70.000
D1190	C. SEIDL Uni Graz	Autor: P. SWOBODA Konzepte für grundlegende Reformen der direkten Steuern	59.704
D1093	O. TRIFFTERER Uni Salzburg	Strafrecht. Allgemeiner Teil	70.000

53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

S3708	W. CLEMENT WU Wien	Auswirkungen der Sozialpolitik auf die Funktionsfähigkeit einer marktwirtschaftlichen Ordnung	160.000
-------	-----------------------	--	---------

IV. Anhang

S44	K. ROTHSCHILD Uni Linz	Dynamik der Arbeitslosigkeit und Beschäftigung	1.430.000
P5673	H. BODENHÖFER Uni Klagenfurt	Computerunterstützte Produktion und Beschäftigung in der Industrie	356.000
P5561	G. FINK Wr.Institut für Internationale Wirtschaftsver- gleiche, Wien	Internationaler Vergleich der realen BNP der RGW-Länder	674.000
P5796	A. STEPAN TU Wien	Die Finanzierung als strukturbestimmendes Element im Gesundheitswesen	siehe 39 670.000
P5667	P. SWOBODA Uni Graz	Managerkompensation und -kontrolle in Österreich	418.000
J0036	W. DANSPECKGRUBER Graduate Instit.of Int.Studies, Genf	Wirtschaftliche Dimensionen der Sicherheit	230.000
J0014	W. WEIGEL Uni Wien	Haben wir eine ökonomische Theorie des Politikers ?	36.500
D1211	A. EINWITSCHLÄGER Uni Wien	Amerikanische Wirtschaftspolitik in Österreich 1945 - 1949	145.960
D1193	H. FANGL WU Wien	Zum Kostencharakter von Ertragssteuern	35.000

IV. Anhang

D1161	H. RÜHRENBACHER WU Wien	Die Kosten- und Leistungsrechnung im Handelsbetrieb unter besonderer Berücksichtigung der industriellen Vertriebskosten und Absatzsegmenterfolgsrechnung	30.000	1)
-------	----------------------------	--	--------	----

54. SOZIOLOGIE

P5773	M. HALLER Uni.Graz	Sozialer Survey Österreich 1986	1.640.000	
P5478	B. MARIN Inst.f.Konflikt forschung, Wien	Bauunternehmensverbände in Österreich	137.420	
P5598	K. ZAPOTOCZKY Uni Linz	Griechen in Österreich: Aspekte ihrer Integration, Segregation, Organisation, Migration und Herkunft	369.000	
J0070	G. KETTE Uni Linz	Sozialpsychologische Determinanten von Entscheidungsprozessen im Strafrechtsverfahren	siehe 52, 62	
D1078	K. ACHAM Uni Innsbruck	Autor: W. LIPP Stigma und Charisma.Über soziales Grenzverhalten	70.000	
D1158	R. GIRTNER Uni Wien	Autor: G. NORDEN Einkommensgerechtigkeit	178.564	
D1202	R. GIRTNER Uni Wien	Autor: H. GOTTWEIS Die Welt der Gesetzgebung	70.000	

1) Die Bewilligung bei D1161 vom 25.6.1985 wurde nachträglich, nach Erstellung der Bilanz, am 21.1.1986 auf eine Ablehnung geändert.

IV. Anhang

D1160 J. GUNZ
Uni Linz Handlungsforschung -
Soziologische Untersuchung
eines Forschungstrends 118.080

55. ETHNOLOGIE, VÖLKSCHENDE

P5849 J. BORCHHARDT
Uni Wien Archiv der antiken
Fremdvölkerdarstellungen 922.270

P5793 M. KREMSER
Uni Wien Ethnographisches
Karibik-Projekt in St.Lucia 88.320

P5631 K. WERNHART
Uni Wien Kulturwandel in
Zentralpolynesien 120.038

P5499 M. TESCHLER-NICOLA
Naturhist. Museum Wien Der Mensch der Bronze- und Eisenzeit
in Ostösterreich in seinem physischen und
kulturellen Erscheinungsbild anhand
repräs. Rettungsgrabungen im Traisental siehe 65

J0026 C. AINETTER
Uni Graz Völkerrechtlich relevante
Fragestellungen im
afrikanischen Kontext siehe 52
100.000

D1170 G. LIESENFELD
Uni Wien Viechtauer Ware. Studien zum
Strukturwandel einer
Hausindustrie in
Oberösterreich mit besonderer
Berücksichtigung der letzten
100 Jahre 70.000

D1037 A. PILZ
Uni Wien Manang Jabing Anak Incham (A
Study about Managism) 343.740

IV. Anhang

D1153 A. SCHWEEGER-HEFEL
Museum f. Völker- Kinkirsi, Boghoba, Saba. Das
kunde, Wien Weltbild der Nyonyosi
423.200

56. RAUMPLANUNG

P5845 F. TÖDTLING
WU Wien Unternehmerische
Kontrollbeziehungen und
Regionen in Österreich
89.082

59. SONSTIGE SOZIALWISSENSCHAFTEN

P5542 H. HEINRICH
Uni Wien Karikatur: Stereotypisierung
in der politischen
Kommunikation
siehe 51
677.000

P5670 R. KROPF
Uni Linz Sozialstruktur einer
österreichischen Stadt
siehe 65

P5650 H. WEGSCHEIDER
Uni Linz Gerichtliche Praxis des
Umweltstrafrechts
siehe 52
114.500

J0035 T. LEBER
Privat, Wien Bildliches Denken und seine
Konsequenzen
siehe 11, 61, 62

D1055 K. STADLER
Uni Linz

Autor: J. WEIDENHOLZER
Sozialgesetzgebung als
Gesellschaftspolitik

50.000

Förderungsart:			
Schwerpunkte	2		1.590.000
Projekte	16		7.240.630
Schrödinger	3		366.500
Druckkosten	17		2.151.943

Gesamt:	38	SOZIALWISSENSCHAFTEN	11.349.073

IV. Anhang

6. GEISTESWISSENSCHAFTEN

61. PHILOSOPHIE

P5509	M. BENEDIKT Uni Wien	Nachlaßbearbeitung und Quellenforschung des Opus postumum von Alois Dempf	615.874
P5637	R. HALLER Uni Graz	Synkategorematika	258.000
P5703	H. KLEIN Uni Wien	Vergleichende historische und systematische Studie über Nietzsche und Freud	416.000
P5856	E. MORSCHER Uni Salzburg	Kennzeichnungen in der juristischen Sprache und Argumentation	440.000
P5643	O. NIGSCH Uni Linz	Ansätze zu einem dialogischen Paradigma	84.000
P5731	W. RÖD Uni Innsbruck	Die Bedeutung des Kritizismus für die Philosophie der Gegenwart	640.000
J0035	T. LEBER Privat, Wien	Bildliches Denken und seine Konsequenzen	siehe 11, 62, 69 230.000
D1163	R. HALLER Uni Graz	Otto Neurath. Gesammelte Schriften zur Bildstatistik und Isotype	355.896

D1116	R. HEINRICH Uni Wien	Kants Erfahrungsraum. Metaphysischer Ursprung und kritische Entwicklung	70.000
<u>62. PSYCHOLOGIE</u>			
P5704	E. ARDEL Uni Salzburg	Empirische Prüfung eines Modells der Struktur und Dynamik leistungsorientierter Arbeitsgruppen	385.840
P5676	U. BAUMANN Uni Salzburg	Soziales Netzwerk	607.000
P5747	H. BRANDSTÄTTER Uni Linz	Reanalyse von Diskussionsexperimenten	662.000
P5610	R. MADER Anton-Proksch-Inst. Wien	Elektrophysiologische Untersuchung an Alkoholkranken	210.000
P5587	R. RISSER Kurat.f.Verkehrssicherheit, Wien	Analyse der Probleme älterer Personen bei der Teilnahme am Straßenverkehr	siehe 28 295.100
P5778	E. ROTH Uni Salzburg	Fernsehwirkung auf Kinder und Jugendliche	602.000
P5659	G. SCHULTER Uni Graz	Psychophysiologie der Hemispärenasymmetrie	420.000
J0070	G. KETTE Uni Linz	Sozialpsychologische Determinanten von Entscheidungsprozessen im Strafrechtsverfahren	siehe 52, 54 135.000

IV. Anhang

- J0035 T. LEBER siehe 11, 61, 69
Privat, Wien Bildliches Denken und seine
Konsequenzen
- D1130 C. ALLESCH
Uni Salzburg Psychologie und Ästhetik -
eine historische Annäherung 235.200
- D1191 E. NEUBAUER siehe 63
Uni Salzburg Erzieher - Kind -
Interaktionen bei der
Bewältigung sozialer Konflikte
im Bereich des Kindergartens 38.932

63. PADAGOGIK, ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN

- P5689 P. WEITZER siehe 64
Uni Wien Zum Beruf des Religionslehrers
an öffentlicher AHS in Wien.
Eine empirisch-soziologische
Untersuchung
- D1177 G. DIEM-WILLE
Uni Wien Zur Vermeidung professioneller
Deformation. Modellstudie: Ein
Lehrkörper lernt kooperieren 150.203
- D1191 E. NEUBAUER siehe 62
Uni Salzburg Erzieher - Kind -
Interaktionen bei der
Bewältigung sozialer Konflikte
im Bereich des Kindergartens

64. THEOLOGIE

- P5707 W. KERN
Uni Innsbruck Erschließung (Archivierung)
des wissenschaftlichen, vor
allem unveröffentlichten
Nachlasses von Karl Rahner 314.000

IV. Anhang

P5689	P. WEITZER Uni Wien	Zum Beruf des Religionslehrers an öffentlicher AHS in Wien. Eine empirisch-soziologische Untersuchung	siehe 63 15.000
D1146	S. HEINE Uni Wien	Autor: H. LUTZ Europa in der Krise der Neuzeit	70.000
D1220	W. KERN Uni Innsbruck	Autor: B.J. HILBEARTH Die Problematik des trinitätstheologischen Personbegriffes. Eine Rückfrage von Karl Rahner zu Terullians Adv. Praxean	70.000
D1212	W. KERN Uni Innsbruck	Autor: B. KRIEGSBAUM Die Vorgeschichte des Donatismus. Die afrikanische Sicht der "traditio" und ihre Bedeutung für die innerkirchliche Kommunikation/Autor Dr. B. Kriegbaum	55.000
D1133	W. KERN Uni Innsbruck	Autor: H. RÜCKER "Afrikanische Theologie". Darstellung und Dialog	70.000
D1143	K. WUCHERER Uni Wien	Personales Sein und Wort. Einführung in den Grundgedanken Ferdinand Ebners	168.402

65. HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN

S39	H. FRIESINGER Uni Wien	Neue Wege der Frühgeschichtsforschung	6.220.884
P5586	W. ALZINGER Uni Wien	Ausgrabungen in Aigeira	177.619

IV. Anhang

P5663	W. ALZINGER Uni Wien	Das Theater von Aigeira	260.000
P5532	R. GÖBL ÖAW, Wien	Aufbau der römischen Münzprägung in der Kaiserzeit	670.000
P5791	F. GLASER Landesmuseum Kärnten Klagenfurt	Bischofskirche Teurnia	487.840
P5736	F. HAUPTMANN Uni Graz	Militärsystem und Grundeigentumsverhältnisse	106.200
P5860	J. HOGG Uni Salzburg	Die Akten der Urbanistischen Kapitels des Kartäuserordens	225.000
P5800	Hermann HUNGER Uni Wien	Ausgrabungsgeschichte aus dem Iraq in der Zeitschrift "Archiv für Orientforschung"	34.000
P5827	H. KÜHNEL ÖAW, Krems, NÖ	Zur Aussage von Stifterbild und Grabplastik	150.000
P5861	M. KANDLER Uni Wien	Römische Architektur in Carnuntum	720.000
P5549	K. KROMER Uni Innsbruck	Archäologische Ausgrabungen in Giseh bei Kairo	253.072
P5670	R. KROPF Uni Linz	Sozialstruktur einer österreichischen Stadt	siehe 59 720.000
P5794	M. MASCHKE Uni Wien	Frankreichs Staatsvertragspolitik	55.000

IV. Anhang

P5871	V. MITSOPoulos-LEON Uni Wien	Lousoi, Untersuchungen im Heiligtum der Artemis Hemera	192.000
P5560	F. PESENDORFER Uni Wien	Autobiographie des Großherzogs Leopold II.	51.200
P5896	O. PICKL ÖAW, Graz	Österreichisches Städtebuch/Band Steiermark	750.000
P5690	E. POCHMARSKI Uni Graz	Corpus Vasorum Antiquorum, Wien, Kunsthistorisches Museum: daunische, peuketische und messapische Keramik	15.000
P5641	A. POSSELT Verein, Wien	Erforschung der Geschichte des ural-altaischen Österreichs und West-Ungarns zwischen 400 und 1100	64.000
P5823	R. SANDGRUBER Uni Wien	Ernährung, Wirtschaftsentwicklung und Lebensstandard	37.990
P5771	H. SATZINGER Kunsthist. Museum Wien	Erschließung der ägyptischen Denkmäler im Kunsthistorischen Museum	750.000
P5926	W. SELB ÖAW, Wien	Prozeßinschriften Attikas 403/2-322/1 v. Chr.	siehe 52 440.000
P5678	H. STEINER Uni Wien	Buchband Erwin Scharf - Zeitzeuge	198.000

IV. Anhang

P5897	H. STEKL Uni Wien	Gestalt und Wandel bürgerlicher Verhaltensnormen im 19. und 20. Jahrhundert	678.000
P5499	M. TESCHLER-NICOLA Naturhist. Museum Wien	Der Mensch der Bronze- und Eisenzeit in Ostösterreich in seinem physischen und kulturellen Erscheinungsbild anhand repräs. Rettungsgrabungen im Traisental	siehe 55 774.000
P5618	G. THAUSING Uni Wien	Kulturhistorische Auswertung der christlichen Denkmäler aus Sayala-Nubien	385.000
P5838	H. VETTERS ÖAW, Wien	Hanghaus I und II, Ephesos: Bearbeitung der Grabungsdokumentation und des Fundmaterials	980.000
P5892	H. VETTERS ÖAW, Wien	Corpus der ephesischen Skulpturen	700.000
P5875	H. WALTER Uni Salzburg	Bauglieder aus dem Apollon-Heiligtum von Ägina	10.000
P5734	E. ZÖLLNER Kommission f. Neuere Geschichte Österr. Wien	Herausgabe einer Auswahl aus den Tagebüchern des Grafen Karl Zinzendorf	288.000
J0078	R. ASPÖCK Uni Wien	Biographien von österreichischen Exilanten und Künstlern im karibischen Raum im 19. und 20. Jht.	250.000
D1148	E. APPELT Uni Wien	Geschichte der weiblichen Angestellten Österreichs 1900-1938	70.000

IV. Anhang

D1164	S. BEER Uni Graz	London und Wien 1931 - 1934. Britische Österreichpolitik zwischen "Containment" und "Appeasement"	321.160
D1115	M. CSAKY Uni Wien	Autor: R.J.W. EVANS Das Werden der Habsburger Monarchie	285.412
D1183	E. DEAK ÖAW, Wien	Das Städtewesen der Länder der ungarischen Krone. II. Teil: Ausgewählte Materialien zum Städtewesen	277.008
D1123	K. GENSER Uni Salzburg	Der österreichische Donaulimes in der Römerzeit	310.000
D1159	H. HUNGER ÖAW, Wien	Autor: E. KESSLER Die Auszeichnungsschriften in den Freisinger Handschriften bis zu den Anfängen Bischof Hittos	169.062
D1098	H. KONRAD Uni Linz	Autor: H. RAFETSEDER Öffentl. Bücherverbrennungen durch den Henker.	280.100
D1174	W. LEITSCH Uni Wien	Autor: A. MORITSCH Landwirtschaft und Agrarpolitik in Rußland vor der Revolution	144.325
D1131	H. MASCHAT Privat Klagenfurt-Wölfnitz	Studien zur Technik des Spätmittelalters und der Renaissance am Beispiel von Leonardo da Vinci	165.860
D1154	M. MITTERAUER Uni Wien	Autor: J. EHMER Familienstruktur und Arbeitsorganisation in ländlichen Gesellschaften	336.885

IV. Anhang

D1135	W. NEUHAUSER Uni Innsbruck	Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Band I. Codices 1 - 100	171.370
D1151	F. OPLL Uni Wien	Stadt und Reich im 12. Jahrhundert (1125 - 1190)	280.147
D1140	K. RATZ Privat Wien	Das Militärgerichtsverfahren gegen Maximilian von Mexico 1867; Vorgeschichte, Prozeßanalyse u. Kritik, Prozeßakten, Rechtsgrundlagen	220.000
D1229	D. SCHÖN ÖAW, Wien	Die orientalischen Kulte im römischen Österreich	130.170
D1132	M. SCHWARZ Uni Wien	Nag' esch-Schema. Eine christliche Festung und andere christliche Denkmäler in Sayala/Nubien	117.673
D1139	W. SZAIVERT Uni Wien	Moneta Imperii Romani, Band 18	94.699
D1165	A. WANDRUSZKA Uni Wien	Autor: P. URBANITSCH Die Habsburgermonarchie 1848 - 1918. Band V. Die bewaffnete Macht	70.000
D1147	H. WOLFRAM Uni Wien	Autor: H. DIENST Regionalgeschichte und Gesellschaft im Hochmittelalter am Beispiel Österreichs	193.000
D1126	E. ZÖLLNER Uni Wien	Österreichische Städte und Märkte	70.000

66. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN

S36	W. SCHMIDT-DENGLER Uni Wien	Nachlässe österreichischer Autoren	1.940.686
P5918	E. BEUTNER Uni Salzburg	Joseph II. in der Literatur	130.500
P5781	H. BIRKHAN Uni Wien	Motiv-Index der deutschsprachigen weltlichen Erzählliteratur von den Anfängen bis 1400	1.124.000
P5517	W. DRESSLER Uni Wien	Linguistische Untersuchungen zu Aphasie und Mongolismus - Deskriptive und interpretative Statistik	396.300
P5675	H. GOEBL Uni Salzburg	Dialektrometrie	166.000
P5848	W. HÖRANDNER Uni Wien	Lexikon zur mittelbyzantinischen Literatur	430.000
P5779	U. MÜLLER Uni Salzburg	Neidhart-Edition IV	782.000
P5753	M. MAYRHOFER Uni Wien	Iranische Personennamen im Pasta	690.000
P5752	M. MAYRHOFER Uni Wien	Sammlung des neupersischen Namengutes im Rahmen des Iranischen Personennamenbuches	690.000

IV. Anhang

P5805	O. PANAGL Uni Salzburg	Darstellung der mittel- und junghethitischen Syntax	690.000
P5636	E. SIMONSCICS TU Wien	Erarbeitung bzw. Herstellung neuer wissenschaftlicher Einrichtungen für Ingenieure zur Erschließung japanischer Fachliteratur	siehe 11 450.000
P5609	W. WEISS Uni Salzburg	Metaphorik bei Thomas Mann und bei Robert Musil	720.244
P5619	W. WIEDEN Uni Salzburg	Handbuch zum Erwerb der englischen Aussprache	241.000
D1162	K. FLIEDL Uni Wien	Zeitroman und Heilsgeschichte. Elisabeth Langgässers "Märkische Argonautenfahrt"	62.878
D1179	H. HINTERHÄUSER Uni Wien	Autor: B. WAGNER Gärten und Utopien. Natur- u. Glücksvorstellungen in der französischen Spätaufklärung	58.000
D1155	H. JARKA Privat Wien	Jura Soyfer	433.492
D1168	H. KUCHER Uni Klagenfurt	Literarisch-publizistische Öffentlichkeit, politische Herrschaft und Restauration in Oberitalien 1814 - 1831	237.527
D1185	P. LANGMANN Uni Graz	Wirklichkeitserfahrung, Wirklichkeitsbewältigung und soziales Engagement bei Jura Soyfer	70.000

IV. Anhang

D1214	M. MAYRHOFER ÖAW, Wien	Autor: TOSHIFUMI GOTO Die "I. Präsensklasse" im Vedischen. Untersuchungen der vollstufigen thematischen Wurzelpräsens	180.730
D1184	W. MEID Uni Innsbruck	Autor: W. EULER Indogermanische Wortschatzstudien - Körperteilbenennungen in den ältesten Bibelfassungen indogermanischer Sprache	50.000
D1182	W. METHLAGL Uni Innsbruck	Herzmanofsky-Orlando: Band VI: Dramen	70.000
D1203	W. SCHMIDT-DENGLER Uni Wien	Autor: H. SCHLÖSSER Reiseformen des Geschriebenen	92.603
D1169	U. SCHULZ-BUSCHHAUS Uni Klagenfurt	Autor: H. METER Figur und Erzählauffassung im veristischen Roman. Studien zu Verga, De Roberto und Capuana vor dem Hintergrund der französischen Realisten u. Naturalisten	70.000
D1187	J. VINTR Uni Wien	Die älteste tschechische Psalterübersetzung	70.000
D1156	U. WEINZIERL Privat Wien	Alfred Polgar. Eine Biographie	177.329
D1152	W. ZACH Uni Graz	Literary Crosscurrents. Ireland, England and the World	56.000

IV. Anhang

67. SONSTIGE PHILOGISCH-KULTURKUNDLICHE RICHTUNGEN

P5596	I. HOFMANN Uni Wien	Die afrikanische Komponente der merotischen Kultur	399.000
P5685	G. OBERHAMMER Uni Wien	Wörterbuch zur indischen Erkenntnistheorie und Logik II	890.000
P5762	K. REDEI Uni Wien	Die Postpositionen im Wogulischen	676.154
D1194	M. ALRAM ÖAW, Wien	Iranisches Personennamenbuch Bd. 4; Materialgrundlagen zu den iranischen Personennamen auf antiken Münzen	385.280
D1124	H. HUNGER ÖAW, Wien	Autor: P. ODORICO Il prato e l'ape. il sapere sentenzioso del Monaco Giovanni	121.972
D1213	H. HUNGER ÖAW, Wien	Des Nikephoros Blemmydes Basilikos Andrias und dessen Metaphrase von Georgios Galesiotes und Georgios Oinaiotes	70.000
D1138	A. SCHAENDLINGER Uni Wien	Die Schreiben Süleymans des Prächtigen an Vasallen, Militärbeamte, Beamte und Richter, Osmanisch-türkische Dokumente aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien	70.000

68. KUNSTWISSENSCHAFTEN

P5568	M. DIETRICH ÖAW, Wien	Goethe-Rezeption im Gedenkjahr 1982	290.000
P5792	M. DREXLER HS f. Angewandte Kunst, Wien	Das Schaffen J.M. Olbrichs im Wiener Raum	280.000
P5850	K. GSCHWANTLER Kunsthistorisches Museum, Wien	Publikation der etruskischen und italienischen figürlichen Kleinbronzen des Kunsthistorischen Museums.	702.000
P5788	H. HELLER Akad.d. bildenden Künste, Wien	Werkmonographie Hermann Heller/Deuvrekatalog	130.000
P5633	E. HILMAR Wr. Stadt-u. Landes- archiv, Wien	Die Bedeutung Wiens für die musikalische Moderne im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts	723.000
P5427	H. KANN HS f. Musik und darstell. Kunst Wien	Klavierpädagogische Erfahrungen	30.000
P5732	G. LEBER-HAGENAU Privat Wien	Polnische Theatergeschichte	410.000
P5769	S. LEE Uni Wien	Japan und die amerikanische Theaterwelt	261.145
P5835	O. PÄCHT Uni Wien	Flämische Schule II	845.000
P5425	W. PUCHNER Uni Wien	Studien zum Kulturkontext der liturgischen Szene	192.000

IV. Anhang

P5702	D. RONTE Museum moderner Kunst, Wien	Die Wiener Jahre von Johannes Itten - Publikation von Ittens Wiener Tagebüchern und Briefen	276.430
P5754	A. ROSENAUER Uni Wien	Zum Problem der Ikonologie der Avantgarde-Kunst	520.000
P5516	G. SCHMIDT Uni Wien	Einrichtung und Ausgestaltung des historischen Interieurs im Bereich der Wiener Ringstraße	726.000
P5710	G. SCHRAMMEL Öst.Museum d.Photo- graphie/Gesell. Wien	Relikte eines Booms. Die Darstellung des Lebensgefühls in der österreichischen Photographie von heute	210.000
D1145	G. DANKL Uni Innsbruck	Die "Moderne" in Österreich. Zur Entstehung und Genese eines Begriffes in der österreichischen Kunst um 1900	82.809
D1188	C. EHALT Uni Wien	Autor: E. ALMHOFER Performance Art. Die Kunst zu leben	169.658
D1198	H. KINDERMANN Uni Wien	Das Theaterpublikum der Renaissance, Band II	175.743
D1224	O. OBERHUBER HS für angewandte Kunst, Wien	Autor: A. GMEINER Der Österreichische Werkbund. Alternative zur klassischen Moderne in Architektur, Raum- und Produktgestaltung	70.000
D1144	J. PLODER Uni Graz	Zur Darstellung des städtischen Ambiente in der italienischen Malerei von 1450 - 1500	113.418

D1200	B. SUTTER Uni Graz	Autor: W. SUPPAN Die anthropologische und kulturethnologische Dimension der Musikwissenschaft	96.224
-------	-----------------------	--	--------

69. SONSTIGE GEISTESWISSENSCHAFTEN

P5804	H. PIETSCHMANN Uni Wien	Geschichte des CERN	siehe 12
J0035	T. LEBER Privat, Wien	Bildliches Denken und seine Konsequenzen	siehe 11, 61, 62
D1150	C. MIKUNDA Uni Wien	Die emotionale Sprache des Films	70.000
D1035	P. WALLNÖFER Uni Salzburg	Schallplatte in Österreich	112.000

Förderungsart:		
Schwerpunkte	2	8.161.570
Projekte	72	30.207.508
Schrödinger	3	615.000
Druckkosten	54	8.156.167

Gesamt:	131 GEISTEWISSENSCHAFTEN	47.140.245

B. Neubewilligungen 1985 nach Wissenschaftsgebieten
erstellt nach der vierstelligen OESTZ-Klassifikation

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
11. <u>MATHEMATIK, INFORMATIK</u>											
1102 Algebra	-	0,00	2	738.340,00	-	0,00	-	0,00	2	738.340,00	0,28
1104 Angewandte Mathematik	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	250.000,00	1	250.000,00	0,09
1105 Computer Software	-	0,00	1	542.000,00	-	0,00	-	0,00	1	542.000,00	0,20
1106 Formale Sprachen	-	0,00	1	540.000,00	-	0,00	-	0,00	1	540.000,00	0,20
1107 Geometrie	-	0,00	1	375.000,00	-	0,00	-	0,00	1	375.000,00	0,14
1109 Informations- u. Datenver- arbeitung	-	0,00	-	0,00	-	0,00	2	420.000,00	2	420.000,00	0,16
1113 Mathematische Statistik	5	2.321.000,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	5	2.321.000,00	0,86
1114 Numerische Mathematik	2	1.007.000,00	2	675.000,00	-	0,00	-	0,00	4	1.682.000,00	0,63
1121 Operations Research	2	770.000,00	1	1.308.000,00	-	0,00	-	0,00	3	2.078.000,00	0,77
	9	4.098.000,00	8	4.178.340,00	-	0,00	3	670.000,00	20	8.946.340,00	3,33
12. <u>PHYSIK, MECHANIK, ASTRONOMIE</u>											
1201 Allgemeine Mechanik	-	0,00	1	104.000,00	-	0,00	-	0,00	1	104.000,00	0,04
1203 Angewandte Physik	1	1.099.000,00	1	924.000,00	-	0,00	-	0,00	2	2.023.000,00	0,75
1204 Astronomie	-	0,00	2	207.000,00	-	0,00	-	0,00	2	207.000,00	0,08
1206 Atom-, Kernphysik	1	280.000,00	3	1.925.584,00	-	0,00	2	480.000,00	6	2.685.584,00	1,00
1209 Experimentalphysik	-	0,00	6	7.609.299,00	-	0,00	-	0,00	6	7.609.299,00	2,84
1210 Festkörperphysik	9	8.928.000,00	10	10.309.986,00	-	0,00	-	0,00	19	19.237.986,00	7,17
1213 Optik	-	0,00	3	2.324.000,00	-	0,00	-	0,00	3	2.324.000,00	0,87
1220 Strömungslehre	-	0,00	1	174.000,00	-	0,00	-	0,00	1	174.000,00	0,06
1221 Technische Physik	-	0,00	1	344.000,00	-	0,00	-	0,00	1	344.000,00	0,13
1222 Theoretische Physik	-	0,00	4	1.409.000,00	-	0,00	2	480.400,00	6	1.889.400,00	0,70
	11	10.307.000,00	32	25.330.869,00	-	0,00	4	960.400,00	47	36.598.269,00	13,64

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
13. CHEMIE											
1301 Allgemeine Chemie	1	630.000,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	630.000,00	0,24
1302 Analytische Chemie	-	0,00	1	415.000,00	-	0,00	1	250.000,00	2	665.000,00	0,25
1303 Anorganische Chemie	3	1.098.943,00	3	2.560.979,00	-	0,00	-	0,00	6	3.659.922,00	1,36
1304 Biochemie	-	0,00	3	1.877.050,00	-	0,00	5	1.111.000,00	8	2.988.050,00	1,11
1306 Chemische Technologie	2	2.365.000,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	2	2.365.000,00	0,88
1307 Elektrochemie	2	390.000,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	2	390.000,00	0,15
1308 Lebensmittelchemie	-	0,00	1	884.267,00	-	0,00	-	0,00	1	884.267,00	0,33
1310 Organische Chemie	-	0,00	8	4.361.941,00	-	0,00	1	230.000,00	9	4.591.941,00	1,71
1312 Physikalische Chemie	-	0,00	10	10.286.373,00	-	0,00	1	94.600,00	11	10.380.973,00	3,87
1317 Thereotische Chemie	-	0,00	2	1.306.000,00	-	0,00	-	0,00	2	1.306.000,00	0,49
	8	4.483.943,00	28	21.691.610,00	-	0,00	8	1.685.600,00	44	27.861.153,00	10,39
14. BIOLOGIE, BOTANIK, ZOOLOGIE											
1402 Biochemie	-	0,00	2	2.532.420,00	-	0,00	1	255.200,00	3	2.787.620,00	1,04
1403 Biophysik	-	0,00	2	980.000,00	-	0,00	-	0,00	2	980.000,00	0,37
1404 Botanik	-	0,00	5	2.183.726,00	-	0,00	-	0,00	5	2.183.726,00	0,82
1407 Genetik	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	250.000,00	1	250.000,00	0,09
1410 Mikrobiologie	-	0,00	1	185.780,00	-	0,00	1	230.000,00	2	415.780,00	0,15
1411 Molekularbiologie	9	6.950.677,00	5	4.159.525,00	-	0,00	2	480.000,00	16	11.590.202,00	4,32
1416 Paläontologie	-	0,00	1	919.500,00	-	0,00	-	0,00	1	919.500,00	0,34
1418 Pflanzenphysiologie	-	0,00	1	749.655,00	-	0,00	-	0,00	1	749.655,00	0,28
1421 Tierphysiologie	4	3.034.000,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	4	3.034.000,00	1,13
1423 Zoologie	-	0,00	8	4.174.646,00	-	0,00	-	0,00	8	4.174.646,00	1,56
	13	9.984.677,00	25	15.885.252,00	-	0,00	5	1.215.200,00	43	27.085.129,00	10,10

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
15. <u>GEOLOGIE, MINERALOGIE</u>											
1504 Geologie		0,00	8	4.549.046,00	-	0,00	-	0,00	8	4.549.046,00	1,70
1505 Geophysik	-	0,00	4	3.637.519,00	-	0,00	-	0,00	4	3.637.519,00	1,36
1508 Mineralogie	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	110.000,00	1	110.000,00	0,04
1510 Paläontologie	-	0,00	3	1.662.077,00	-	0,00	-	0,00	3	1.662.077,00	0,62
1511 Petrographie	-	0,00	1	200.000,00	-	0,00	-	0,00	1	200.000,00	0,07
1516 Bodenkunde	-	0,00	1	1.195.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.195.000,00	0,45
1517 Biochemie	-	0,00	1	651.000,00	-	0,00	-	0,00	1	651.000,00	0,24
	-	0,00	18	11.894.642,00	-	0,00	1	110.000,00	19	12.004.642,00	4,48
16. <u>METEOROLOGIE, KLIMATOLOGIE</u>											
1602 Klimatologie	-	0,00	1	337.740,00	-	0,00	-	0,001	1	337.740,00	0,13
	-	0,00	1	337.740,00	-	0,00	-	0,00	1	337.740,00	0,13
18. <u>GEOGRAPHIE</u>											
1805 Physische Geographie	-	0,00	-	0,00	1	47.000,00	-	0,00	1	47.000,00	0,02
	-	0,00	-	0,00	1	47.000,00	-	0,00	1	47.000,00	0,02
21. <u>BERGBAU, METALLURGIE</u>											
2117 Metallkunde	12	3.983.512,00	1	668.000,00	-	0,00	-	0,00	13	4.651.512,00	1,73
	12	3.983.512,00	1	668.000,00	-	0,00	-	0,00	13	4.651.512,00	1,73

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
22. MASCHINENBAU, INSTRUMENTENBAU											
2201 Computer Hardware, ADVA	-	0,00	1	340.000,00	-	0,00	-	0,00	1	340.000,00	0,13
2203 Energietechnik	4	8.428.386,00	1	660.000,00	-	0,00	-	0,00	5	9.088.386,00	3,39
2208 Instrumentenbau	-	0,00	1	473.282,00	-	0,00	-	0,00	1	473.282,00	0,17
2212 Maschinenbau	-	0,00	2	1.952.600,00	-	0,00	-	0,00	2	1.952.600,00	0,73
2228 Werkstoffprüfung	-	0,00	2	2.885.800,00	-	0,00	-	0,00	2	2.885.800,00	1,07
	4	8.428.386,00	7	6.311.682,00	-	0,00	-	0,00	11	14.740.068,00	5,49
23. BAUTECHNIK											
2306 Baustatik	-	0,00	1	572.600,00	-	0,00	-	0,00	1	572.600,00	0,22
2310 Bodenmechanik	-	0,00	1	1.165.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.165.000,00	0,44
2331 Tragswerkslehre	-	0,00	1	780.000,00	-	0,00	-	0,00	1	780.000,00	0,29
2334 Baudynamik	6	4.425.703,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	6	4.425.703,00	1,65
	6	4.425.703,00	3	2.517.600,00	-	0,00	-	0,00	9	6.943.303,00	2,60
24. ARCHITEKTUR											
2402 Architektur	-	0,00	1	770.000,00	-	0,00	-	0,00	1	770.000,00	0,29
2426 Wohnbau	-	0,00	-	0,00	1	50.000,00	-	0,00	1	50.000,00	0,02
	-	0,00	1	770.000,00	1	50.000,00	-	0,00	2	820.000,00	0,31

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
25. ELEKTROTECHNIK, ELEKTRONIK											
2501 Allgemeine Elektronik	-	0,00	2	4.648.000,00	-	0,00	-	0,00	2	4.648.000,00	1,73
2502 Allgemeine Elektrotechnik	-	0,00	1	870.000,00	-	0,00	-	0,00	1	870.000,00	0,32
2503 Computer Hardware, ADVA	-	0,00	1	1.715.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.715.000,00	0,64
2503 Elektrische Regelungs- technik	-	0,00	1	777.610,00	-	0,00	-	0,00	1	777.610,00	0,29
2512 Elektrotechnische Meßkunde	-	0,00	1	990.000,00	-	0,00	-	0,00	1	990.000,00	0,37
2513 Elektro- und Bio- medizinische Technik	-	0,00	1	2.581.000,00	-	0,00	1	255.000,00	2	2.836.000,00	1,06
2520 Industrielle Elektronik	-	0,00	1	742.500,00	-	0,00	-	0,00	1	742.500,00	0,28
2522 Nachrichtentechnik	-	0,00	1	3.992.440,00	-	0,00	1	119.864,00	2	4.112.304,00	1,53
-	-	0,00	9	16.316.550,00	-	0,00	2	374.864,00	11	16.691.414,00	6,22
26. TECHNISCHE CHEMIE, BRENNSTOFF- UND MINERALÖLTECHNOLOGIE											
2605 Chemische Technologie	-	0,00	1	1.203.500,00	-	0,00	-	0,00	1	1.203.500,00	0,45
2607 Kunststofftechnik	-	0,00	1	1.620.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.620.000,00	0,60
2608 Kunststoffverarbeitung	8	3.412.141,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	8	3.412.141,00	1,27
-	8	3.412.141,00	2	2.823.500,00	-	0,00	-	0,00	10	6.235.641,00	2,32
27. GEODÄSIE, VERMESSUNGSWESEN											
2701 Erdmessung	-	0,00	2	741.000,00	-	0,00	-	0,00	2	741.000,00	0,28
2702 Fernerkundung	6	3.621.700,00	-	0,00	-	0,00	1	23.710,00	7	3.645.410,00	1,36
-	6	3.621.700,00	2	741.000,00	-	0,00	1	23.710,00	9	4.386.410,00	1,64
29. SONSTIGE- UND INTERDISZIPLINÄRE TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN											
2902 Allgemeine Verfahrens- technik	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	250.000,00	1	250.000,00	0,09
2918 Umwelttechnologie	-	0,00	1	906.000,00	-	0,00	-	0,00	1	906.000,00	0,34
-	-	0,00	1	906.000,00	-	0,00	1	250.000,00	2	1.156.000,00	0,43

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
31. ANATOMIE, PATHOLOGIE											
3102 Allgemeine Pathologie	-	0,00	2	1.507.500,00	-	0,00	-	0,00	2	1.507.500,00	0,56
3103 Cytologie	-	0,00	1	540.000,00	-	0,00	-	0,00	1	540.000,00	0,20
3105 Experimentelle Pathologie	5	2.910.000,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	5	2.910.000,00	1,09
3111 Pathologische Anatomie	-	0,00	1	1.350.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.350.000,00	0,50
	5	2.910.000,00	4	3.397.500,00	-	0,00	-	0,00	9	6.307.500,00	2,35
32. MEDIZINISCHE CHEMIE, MEDIZINISCHE PHYSIK, PHYSIOLOGIE											
3205 Elektro- und Bio- medizinische Technik	-	0,00	1	953.831,00	-	0,00	-	0,00	1	953.831,00	0,36
3208 Medizinische Biochemie	-	0,00	1	870.000,00	-	0,00	-	0,00	1	870.000,00	0,32
3209 Medizinische Biologie	-	0,00	2	1.666.642,00	-	0,00	-	0,00	2	1.666.642,00	0,62
3211 Medizinische Molekular- biologie	-	0,00	1	762.216,00	-	0,00	-	0,00	1	762.216,00	0,28
3212 Medizinische Physik	-	0,00	1	275.000,00	-	0,00	-	0,00	1	275.000,00	0,10
3213 Medizinische Physiologie	-	0,00	2	1.945.209,00	-	0,00	1	250.000,00	3	2.195.209,00	0,82
3223 Zellbiologie	-	0,00	4	2.783.900,00	-	0,00	-	0,00	4	2.783.900,00	1,04
	-	0,00	12	9.256.798,00	-	0,00	1	250.000,00	13	9.506.798,00	3,54
33. PHARMAZIE, PHARMAKOLOGIE											
3303 Pharmakodynamik	-	0,00	1	400.000,00	-	0,00	-	0,00	1	400.000,00	0,15
3305 Pharmakologie	-	0,00	3	3.087.463,00	-	0,00	-	0,00	3	3.087.463,00	1,15
3308 Psychopharmakologie	-	0,00	1	1.295.520,00	-	0,00	-	0,00	1	1.295.520,00	0,48
3309 Toxikologie	-	0,00	1	2.645.633,00	-	0,00	-	0,00	1	2.645.633,00	0,99
	-	0,00	6	7.428.616,00	-	0,00	-	0,00	6	7.428.616,00	2,77

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
34. HYGIENE, MEDIZINISCHE MIKROBIOLOGIE											
3411 Immunologie	-	0,00	2	3.304.475,00	-	0,00	1	250.000,00	3	3.554.475,00	1,32
3416 Medizinische Mikro- biologie	-	0,00	1	348.690,00	-	0,00	-	0,00	1	348.690,00	0,13
3427 Umwelthygiene	-	0,00	1	1.920.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.920.000,00	0,72
	-	0,00	4	5.573.165,00	-	0,00	1	250.000,00	5	5.823.165,00	2,17
35. KLINISCHE MEDIZIN (AUSG. CHIRURGIE UND PSYCHIATRIE)											
3505 Augenheilkunde	-	0,00	1	1.443.529,00	-	0,00	-	0,00	1	1.443.529,00	0,54
3508 Dermatologie	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	250.000,00	1	250.000,00	0,09
3509 Endokrinologie	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	250.000,00	1	250.000,00	0,09
3513 Gynäkologie	-	0,00	2	735.000,00	-	0,00	-	0,00	2	735.000,00	0,27
3514 Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	115.000,00	1	115.000,00	0,04
3515 Haut- u. Geschlechts- krankheiten	-	0,00	1	461.385,00	-	0,00	-	0,00	1	461.385,00	0,17
3518 Endokrinologie	-	0,00	1	390.000,00	-	0,00	4	801.800,00	5	1.191.800,00	0,45
3522 Kinderheilkunde	-	0,00	1	1.498.630,00	-	0,00	-	0,00	1	1.498.630,00	0,56
3530 Radiognostik	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	260.000,00	1	260.000,00	0,10
3534 Sozialmedizin	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	230.000,00	1	230.000,00	0,09
	-	0,00	6	4.528.544,00	-	0,00	9	1.906.800,00	15	6.435.344,00	2,40
36. CHIRURGIE UND ANÄSTHESIOLOGIE											
3603 Anästhesiologie	-	0,00	1	797.440,00	-	0,00	-	0,00	1	797.440,00	0,30
3605 Experimentelle Chirurgie	-	0,00	-	0,00	1	56.000,00	-	0,00	1	56.000,00	0,02
3607 Kieferchirurgie	-	0,00	-	0,00	2	118.000,00	-	0,00	2	118.000,00	0,04
3610 Neurochirurgie	-	0,00	1	1.542.628,00	-	0,00	-	0,00	1	1.542.628,00	0,58
3617 Herzchirurgie	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	250.000,00	1	250.000,00	0,09
	-	0,00	2	2.340.068,00	3	174.000,00	1	250.000,00	6	2.764.068,00	1,03

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
37. <u>PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE</u>											
3710 Neurologie	-	0,00	-	0,00	-	0,00	2	480.000,00	2	480.000,00	0,18
	-	0,00	-	0,00	-	0,00	2	480.000,00	2	480.000,00	0,18
39. <u>SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE HUMANMEDIZIN</u>											
3906 Medizinische Computer- wissenschaften	-	0,00	1	1.120.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.120.000,00	0,42
	-	0,00	1	1.120.000,00	-	0,00	-	0,00	1	1.120.000,00	0,42
41. <u>ACKERBAU, PFLANZENZUCHT, PFLANZENSCHUTZ</u>											
4105 Landwirtschaftlich- Chemische Untersuchungen	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,03
4110 Pflanzenschutz	-	0,00	1	115.830,00	-	0,00	-	0,00	1	115.830,00	0,04
	-	0,00	1	115.830,00	1	70.000,00	-	0,00	2	185.830,00	0,07
45. <u>VETERINÄRMEDIZIN</u>											
4518 Tier-Orthopädie	-	0,00	1	1.166.088,00	-	0,00	-	0,00	1	1.166.088,00	0,43
	-	0,00	1	1.166.088,00	-	0,00	-	0,00	1	1.166.088,00	0,43
51. <u>POLITISCHE WISSENSCHAFTEN</u>											
5109 Politische Systeme	-	0,00	1	250.000,00	1	277.695,00	-	0,00	2	527.695,00	0,20
	-	0,00	1	250.000,00	1	277.695,00	-	0,00	2	527.695,00	0,20

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
52. RECHTSWISSENSCHAFTEN											
5206 Finanzrecht	-	0,00	-	0,00	1	59.704,00	-	0,00	1	59.704,00	0,02
5222 Rechtsgeschichte	-	0,00	1	495.000,00	-	0,00	-	0,00	1	495.000,00	0,18
5227 Sozialversicherungsrecht	-	0,00	1	220.000,00	-	0,00	-	0,00	1	220.000,00	0,08
5230 Strafrecht	-	0,00	-	0,00	2	140.000,00	-	0,00	2	140.000,00	0,05
5234 Verwaltungslehre	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,03
5239 Zivilrecht	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,03
	-	0,00	2	715.000,00	5	339.704,00	-	0,00	7	1.054.704,00	0,39
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN											
5304 Arbeitsmarktforschung	4	1.430.000,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	4	1.430.000,00	0,53
5308 Betriebswissenschaften	1	160.000,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	160.000,00	0,06
5325 Politische Ökonomie	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	36.500,00	1	36.500,00	0,01
5326 Produktionsforschung	-	0,00	1	356.000,00	-	0,00	-	0,00	1	356.000,00	0,13
5327 Rechnungswesen	-	0,00	-	0,00	1	30.000,00	-	0,00	1	30.000,00	0,01
5333 Unternehmensführung	-	0,00	1	418.000,00	-	0,00	-	0,00	1	418.000,00	0,16
5334 Volkswirtschaftspolitik	-	0,00	1	674.000,00	-	0,00	-	0,00	1	674.000,00	0,25
5337 Welthandelslehre	-	0,00	-	0,00	-	0,00	1	230.000,00	1	230.000,00	0,09
5341 Wirtschaftspolitik	-	0,00	-	0,00	1	145.960,00	-	0,00	1	145.960,00	0,06
5346 Ökonomie im Gesundheits- wesen	-	0,00	1	670.000,00	-	0,00	-	0,00	1	670.000,00	0,25
5349 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	-	0,00	-	0,00	1	35.000,00	-	0,00	1	35.000,00	0,01
	5	1.590.000,00	4	2.118.000,00	3	210.960,00	2	266.500,00	14	4.185.460,00	1,56
54. ALLGEMEINE SOZIALFORSCHUNG											
5401 Allgemeine Sozial- forschung	-	0,00	1	1.640.000,00	1	70.000,00	-	0,00	2	1.710.000,00	0,64
5402 Allgemeine Sozialogie	-	0,00	-	0,00	1	118.080,00	-	0,00	1	118.080,00	0,04
5410 Kulturwissenschaft	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,02
5414 Spezielle Soziologie	-	0,00	1	369.000,00	-	0,00	-	0,00	1	369.000,00	0,14
5415 Wirtschaftssoziologie	-	0,00	1	137.420,00	1	178.564,00	-	0,00	2	315.984,00	0,12
	-	0,00	3	2.146.420,00	4	436.644,00	-	0,00	7	2.583.064,00	0,96

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
55. <u>ETHNOLOGIE, VOLKSKUNDE</u>											
5501 Ethnographie	-	0,00	1	88.320,00	1	343.740,00	-	0,00	2	432.060,00	0,16
5502 Ethnologie	-	0,00	1	922.270,00	1	423.200,00	-	0,00	2	1.345.470,00	0,50
5503 Ethnosoziologie	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,03
5504 Kulturanthropologie	-	0,00	1	120.038,00	-	0,00	1	100.000,00	2	220.038,00	0,08
	-	0,00	3	1.130.628,00	3	836.940,00	1	100.000,00	7	2.067.568,00	0,77
56. <u>RAUMPLANUNG</u>											
5607 Raumordnung	-	0,00	1	89.082,00	-	0,00	-	0,00	1	89.082,00	0,03
	-	0,00	1	89.082,00	-	0,00	-	0,00	1	89.082,00	0,03
59. <u>SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN</u>											
5911 Sozialpolitik	-	0,00	-	0,00	1	50.000,00	-	0,00	1	50.000,00	0,02
5914 Umweltforschung	-	0,00	1	114.500,00	-	0,00	-	0,00	1	114.500,00	0,05
5917 Kommunikations- wissenschaft	-	0,00	1	677.000,00	-	0,00	-	0,00	1	677.000,00	0,25
	-	0,00	2	791.500,00	1	50.000,00	-	0,00	3	841.500,00	0,32
61. <u>PHILOSOPHIE</u>											
6101 Allgemeine Philosophie	-	0,00	3	1.671.874,00	2	425.896,00	-	0,00	5	2.097.770,00	0,78
6105 Logik	-	0,00	1	440.000,00	-	0,00	1	230.000,00	2	670.000,00	0,25
6109 Philosophische Soziologie	-	0,00	1	84.000,00	-	0,00	-	0,00	1	84.000,00	0,03
6112 Sprachphilosophie	-	0,00	1	258.000,00	-	0,00	-	0,00	1	258.000,00	0,10
	-	0,00	6	2.453.874,00	2	425.896,00	1	230.000,00	9	3.109.770,00	1,16

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
62. <u>PSYCHOLOGIE</u>											
6201 Allgemeine Psychologie	-	0,00	1	420.000,00	-	0,00	-	0,00	1	420.000,00	0,15
6204 Experimentelle Psychologie	-	0,00	1	210.000,00	-	0,00	-	0,00	1	210.000,00	0,08
6205 Kinder- und Jugend- psychologie	-	0,00	1	602.000,00	1	38.932,00	-	0,00	2	640.932,00	0,24
6211 Sozialpsychologie	-	0,00	3	1.654.840,00	-	0,00	1	135.000,00	4	1.789.840,00	0,67
6214 Verkehrspsychologie	-	0,00	1	295.100,00	-	0,00	-	0,00	1	295.100,00	0,11
6215 Wahrnehmungspsychologie	-	0,00	-	0,00	1	235.200,00	-	0,00	1	235.200,00	0,09
	-	0,00	7	3.181.940,00	2	274.132,00	1	135.000,00	10	3.591.072,00	1,34
63. <u>PÄDAGOGIK, ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN</u>											
6313 Schulpädagogik	-	0,00	-	0,00	1	150.203,00	-	0,00	1	150.203,00	0,06
	-	0,00	-	0,00	1	150.203,00	-	0,00	1	150.203,00	0,06
64. <u>THEOLOGIE</u>											
6404 Christliche Philosophie	-	0,00	-	0,00	1	168.402,00	-	0,00	1	168.402,00	0,06
6405 Dogmatische Theologie	-	0,00	1	314.000,00	1	70.000,00	-	0,00	2	384.000,00	0,14
6406 Fundamentaltheologie	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,03
6408 Kirchengeschichte	-	0,00	-	0,00	1	55.000,00	-	0,00	1	55.000,00	0,02
6416 Religionspädagogik	-	0,00	1	15.000,00	1	70.000,00	-	0,00	2	85.000,00	0,03
	-	0,00	2	329.000,00	5	433.402,00	-	0,00	7	762.402,00	0,28

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
65. HISTORISCHE WISSENSCHAFEN											
6503 Numismatik	-	0,00	1	670.000,00	-	0,00	-	0,00	1	670.000,00	0,25
6505 Frühgeschichte	4	6.220.884,00	-	0,00	-	0,00	-	0,00	4	6.220.884,00	2,32
6506 Geschichte der österr.- ungarischen Monarchie	-	0,00	1	106.200,00	3	632.420,00	-	0,00	4	738.620,00	0,28
6509 Historische Hilfs- wissenschaften	-	0,00	2	665.000,00	3	435.131,00	-	0,00	5	1.100.131,00	0,41
6510 Klassische Archäologie	-	0,00	2	25.000,00	-	0,00	-	0,00	2	25.000,00	0,01
6511 Mittelalterliche Geschichte-	-	0,00	1	150.000,00	3	639.007,00	-	0,00	4	789.007,00	0,29
6513 Neuere Geschichte	-	0,00	1	288.000,00	2	500.100,00	-	0,00	3	788.100,00	0,29
6514 Österreichische Geschichte	-	0,00	2	115.200,00	2	380.000,00	-	0,00	4	495.200,00	0,19
6515 Osteuropäische Geschichte	-	0,00	-	0,00	1	144.325,00	-	0,00	1	144.325,00	0,05
6518 Sozialgeschichte	-	0,00	2	1.398.000,00	2	406.885,00	-	0,00	4	1.804.885,00	0,67
6520 Urgeschichte	-	0,00	1	774.000,00	-	0,00	-	0,00	1	774.000,00	0,29
6521 Wirtschaftsgeschichte	-	0,00	1	37.990,00	-	0,00	-	0,00	1	37.990,00	0,01
6522 Zeitgeschichte	-	0,00	2	253.000,00	1	321.160,00	1	250.000,00	4	824.160,00	0,31
6523 Archäologie	-	0,00	11	4.939.531,00	2	247.843,00	-	0,00	13	5.187.374,00	1,94
6525 Stadtgeschichte	-	0,00	1	750.000,00	-	0,00	-	0,00	1	750.000,00	0,28
	4	6.220.884,00	28	10.171.921,00	19	3.706.871,00	1	250.000,00	52	20.349.676,00	7,59
66. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN											
6601 Allgemeine Literatur- wissenschaft	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,03
6604 Angewandte Sprach- wissenschaft	-	0,00	1	450.000,00	-	0,00	-	0,00	1	450.000,00	0,17
6605 Anglistik	-	0,00	1	241.000,00	1	56.000,00	-	0,00	2	297.000,00	0,11
6606 Diachrone Sprach- wissenschaft	-	0,00	5	3.282.000,00	1	180.730,00	-	0,00	6	3.462.730,00	1,29
6608 Germanistik	-	0,00	2	1.254.500,00	1	92.603,00	-	0,00	3	1.347.103,00	0,50
6609 Indogermanistik	-	0,00	-	0,00	1	50.000,00	-	0,00	1	50.000,00	0,02
6611 Linguistik	-	0,00	1	396.300,00	-	0,00	-	0,00	1	396.300,00	0,15
6615 Romanische Philologie	-	0,00	1	166.000,00	2	128.000,00	-	0,00	3	294.000,00	0,11
6616 Slawische Philologie	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,02
6620 Literaturgeschichte	5	1.940.686,00	1	720.244,00	5	981.226,00	-	0,00	11	3.642.156,00	1,36
	5	1.940.686,00	12	6.510.044,00	13	1.628.559,00	-	0,00	30	10.079.289,00	3,76

Wissenschafts- disziplinen	Anzahl	Forschungs- schwerpunkte (Teilprojekte)	Anzahl	Forschungs- projekte	Anzahl	Druckkosten beiträge	Anzahl	Erwin- Schrödinger- stipendien	Anzahl	Summe	%
67. SONSTIGE PHILOLOGISCH-KULTURKUNDLICHE RICHTUNGEN											
6701 Afrikanistik	-	0,00	1	399.000,00	-	0,00	-	0,00	1	399.000,00	0,15
6703 Altiranistik	-	0,00	-	0,00	1	385.280,00	-	0,00	1	385.280,00	0,14
6707 Byzantinistik	-	0,00	-	0,00	2	191.972,00	-	0,00	2	191.972,00	0,07
6708 Finno-Ugristik	-	0,00	1	676.154,00	-	0,00	-	0,00	1	676.154,00	0,25
6709 Indologie	-	0,00	1	890.000,00	-	0,00	-	0,00	1	890.000,00	0,33
6716 Turkologie	-	0,00	-	0,00	1	70.000,00	-	0,00	1	70.000,00	0,03
	-	0,00	3	1.965.154,00	4	647.252,00	-	0,00	7	2.612.406,00	0,97
68. KUNSTWISSENSCHAFTEN											
6801 Angewandte Kunst	-	0,00	1	280.000,00	1	70.000,00	-	0,00	2	350.000,00	0,13
6802 Bildende Kunst	-	0,00	3	616.430,00	1	113.418,00	-	0,00	4	729.848,00	0,27
6808 Kunstgeschichte	-	0,00	4	2.793.000,00	2	252.467,00	-	0,00	6	3.045.467,00	1,13
6811 Musikerziehung	-	0,00	1	30.000,00	-	0,00	-	0,00	1	30.000,00	0,01
6812 Musikwissenschaft	-	0,00	1	723.000,00	1	96.224,00	-	0,00	2	819.224,00	0,31
6814 Theaterwissenschaft	-	0,00	4	1.153.145,00	1	175.743,00	-	0,00	5	1.328.888,00	0,50
	-	0,00	14	5.595.575,00	6	707.852,00	-	0,00	20	6.303.427,00	2,35
69. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE GEISTESWISSENSCHAFTEN											
6905 Medienkunde	-	0,00	-	0,00	2	182.000,00	-	0,00	2	182.000,00	0,07
	-	0,00	-	0,00	2	182.000,00	-	0,00	2	182.000,00	0,07
	96	65.406.632,00	263	182.747.532,00	77	10.649.110,00	45	9.408.074,00	481	268.211.348,00	100,00

C. Zuordnung der Forschungsvorhaben zu Wissenschaftsdisziplinen
 unter Berücksichtigung der Mehrfachzuordnung
 1 9 8 5

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte		Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge		Erwin- Schrödinger- stipendien		insgesamt		
	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erst-Mehr- zuordnung	SUMME	
11. MATHEMATIK, INFORMATIK	1	--	8	2	--	--	3	3	12	5	17
12. PHYSIK, MECHANIK, ASTRONOMIE	2	1	32	1	--	--	4	--	38	2	40
13. CHEMIE	1	1	28	2	--	--	8	--	37	3	40
14. BIOLOGIE, BOTANIK, ZOOLOGIE	2	--	25	2	--	--	5	2	32	4	36
15. GEOLOGIE, MINERALOGIE	--	--	18	--	--	--	1	--	19	--	19
16. METEOROLOGIE, KLIMATOLOGIE	--	--	1	1	--	--	--	--	1	1	2
17. HYDROLOGIE, HYDROGRAPHIE	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
18. GEOGRAPHIE	--	--	--	--	1	--	--	1	1	1	2
19. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE NATURWISSENSCHAFTEN	--	--	--	2	--	--	--	--	--	2	2
21. BERGBAU, METALLURGIE	1	--	1	--	--	--	--	--	2	--	2
22. MASCHINENBAU, INSTRUMENTENBAU	1	1	7	2	--	--	--	--	8	3	11
23. BAUTECHNIK	1	--	3	1	--	--	--	--	4	1	5
24. ARCHITEKTUR	--	--	1	--	1	--	--	--	2	--	2
25. ELEKTROTECHNIK, ELEKTRONIK	--	--	9	1	--	--	2	--	11	1	12

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte		Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge		Erwin- Schrödinger- stipendien		insgesamt		
	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erst-Mehr- zuordnung	SUMME	
26. TECHNISCHE CHEMIE, BRENNSTOFF- UND MINERALÖLTECHNOLOGIE	1	1	2	2	--	--	--	--	3	3	6
27. GEODÄSIE, VERMESSUNGSWESEN	1	--	2	--	--	--	1	--	4	--	4
28. VERKEHRSWESEN	--	--	--	2	--	--	--	--	--	2	2
29. SONSTIGE- UND INTERDISZIPLINÄRE TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	--	--	1	--	--	--	1	--	2	--	2
31. ANATOMIE, PATHOLOGIE	1	--	4	--	--	--	--	--	5	--	5
32. MEDIZINISCHE CHEMIE, MEDIZINISCHE PHYSIK, PHYSIOLOGIE	--	--	12	2	--	--	1	--	13	2	15
33. PHARMAZIE, PHARMAKOLOGIE, TOXIKOLOGIE	--	--	6	--	--	--	--	--	6	--	6
34. HYGIENE, MEDIZINISCHE MIKROBIOLOGIE	--	--	4	--	--	--	1	--	5	--	5
35. KLINISCHE MEDIZIN (AUSG. CHIRURGIE UND PSCHIATRIE)	--	--	6	--	--	--	9	1	15	1	16
36. CHIRURGIE UND ANÄSTHESIOLOGIE	--	--	2	--	3	--	1	--	6	--	6
37. PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE	--	--	--	2	--	--	2	--	2	2	4
39. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE HUMANMEDIZIN	--	--	1	1	--	--	--	--	1	1	2
41. ACKERBAU, PFLANZENZUCHT, -SCHUTZ	--	--	1	1	1	--	--	--	2	1	3
45. VETERINÄRMEDIZIN	--	--	1	--	--	--	--	--	1	--	1
51. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN	--	--	1	1	1	--	--	--	2	1	3

Wissenschaftsdisziplinen	Forschungs- schwerpunkte		Forschungs- projekte		Druckkosten- beiträge		Erwin- Schrödinger- stipendien		insgesamt			
	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erstzu- ordnung	Mehrzu- ordnung	Erst-Mehr- zuordnung	SUMME		
52. RECHTSWISSENSCHAFTEN	--	--	2	2	5	--	--	2	7	4	11	
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	2	--	4	--	3	--	2	--	11	--	11	
54. ALLGEMEINE SOZIALFORSCHUNG	--	--	3	--	4	1	--	--	7	1	8	
55. ETHNOLOGIE, VOLKSKUNDE	--	--	3	1	3	--	1	--	7	1	8	
56. RAUMPLANUNG	--	--	1	--	--	--	--	--	1	--	1	
59. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	--	--	2	1	1	--	--	1	3	2	5	
61. PHILOSOPHIE	--	--	6	--	2	--	1	--	9	--	9	
62. PSYCHOLOGIE	--	--	7	--	2	--	1	1	10	1	11	
63. PÄDAGOGIK	--	--	--	1	1	1	--	--	1	2	3	
64. THEOLOGIE	--	--	2	--	5	--	--	--	7	--	7	
65. HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	1	--	28	--	19	--	1	--	49	--	49	
66. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	1	--	12	--	13	--	--	--	26	--	26	
67. SONSTIGE PHILOLOGISCH-KULTUR- KUNDLICHE RICHTUNGEN	--	--	3	--	4	--	--	--	7	--	7	
68. KUNSTWISSENSCHAFTEN	--	--	14	--	6	--	--	--	20	--	20	
69. SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE GEISTESWISSENSCHAFTEN	--	--	--	1	2	--	--	1	2	2	4	
SUMME	16	4	263	31	77	2	45	12	401	49	450	

IV. Anhang

D. BETREUTE VORHABEN 1985

I. Druckkostenbeiträge

C1723	FRANZ	D0976	WESSELY	D1091	OPLL
D0524	VETSCHERA	D0977	STRADNER	D1092	SCHMIDT-DENGLER
D0557	KORNFELD	D0985	SELIGER	D1093	TRIFFTERER
D0558	GREISENEGGER	D0987	HERKENRATH	D1094	GRABNER
D0575	HUMMER	D0988	WAGNLEITNER	D1095	CHIARI
D0599	PRIMETSHOFER	D0990	BÜSEL	D1096	WOLFRAM
D0612	KRINZINGER	D0994	ERMACORA	D1097	HALL
D0624	BIRKE	D0995	LAURER	D1098	KONRAD
D0649	HAAS	D1000	PEINSIPP	D1099	HINTERHÄUSER
D0654	SCHNEDL-BUBENICEK	D1004	HÄRTEL	D1106	EDER-RIEDER
D0669	VETTER	D1005	FIGL	D1108	STUHLPFARRER
D0687	MUGLER	D1007	KAINRATH	D1110	HELL
D0689	DORALT	D1015	REINALTER	D1111	MARHOLD
D0701	MÜHLBERGER	D1024	GIRTLER	D1112	PILLINGER
D0727	DORDETT	D1029	STAUDACHER	D1113	AIGINGER
D0734	HILGER	D1030	GAMPL	D1114	FRANZ
D0755	SALAMUN	D1031	URBAN	D1115	CSAKY
D0757	KUNZE	D1032	SCHWARZ	D1116	HEINRICH
D0758	DEXINGER	D1035	WALLNÖFER	D1117	SACHSLEHNER
D0762	GERINGER	D1037	PILZ	D1118	WYTRZENS
D0774	RADZYNER	D1039	RÜGL	D1121	HAMANN
D0778	FREI	D1040	MÜLLER	D1122	UCAKAR
D0812	SCHIMPL	D1044	MÜLLER	D1123	GENSER
D0826	RACEK	D1047	WEINMANN	D1124	HUNGER
D0835	FABIAN	D1048	SCHEUTZ	D1125	PLATZ
D0858	LEHNE	D1050	MALECZEK	D1126	ZÖLLNER
D0862	LEISCHING	D1053	FELIX	D1127	KUCSKO-STADLMAYER
D0872	BENEDIKT	D1055	STADLER	D1129	POTYKA
D0874	HUSSLEIN	D1056	SELIGER	D1130	ALLESCH
D0882	WEISS	D1057	STROBL	D1131	MASCHAT
D0888	CSENDES	D1060	LÜTHI	D1132	SCHWARZ
D0890	STEININGER	D1061	STEININGER	D1133	KERN
D0892	WANDRUSZKA	D1064	WALCHER	D1135	NEUHAUSER
D0902	MEGNER	D1065	PFURTSCHELLER	D1138	SCHAENDLINGER
D0904	BÖHM	D1070	VÖLKL	D1139	SZAIVERT
D0929	MOSER	D1073	URLESBERGER	D1140	RATZ
D0932	ZIEGLER	D1076	FEUCHTMÜLLER	D1143	WUCHERER
D0936	JARITZ	D1078	ACHAM	D1144	PLODER
D0939	REICHHOLF	D1079	MÜLLER-TYL	D1145	DANKL
D0942	EIGNER	D1080	BERGER	D1146	HEINE
D0953	ATZMÜLLER	D1082	ROITHINGER	D1147	WOLFRAM
D0954	HÄUSLER-STOCKHAMMER	D1085	GROHOTOLSKY	D1148	APPELT
D0956	FRIEDRICHSMIEIER	D1086	VENUS	D1150	MIKUNDA
D0967	STANGL	D1087	GENSER	D1151	OPLL
D0968	EINEM	D1089	BRÜNNER	D1152	ZACH
D0969	GRATZ	D1090	GRAF	D1153	SCHWEEGER-HEFEL

D1154	MITTERAUER	J0030	ZECHNER	P3622	STUMPFL
D1155	JARKA	J0035	LEBER	P3671	VONACH
D1156	WEINZIERL	J0036	DANSPECKGRUBER	P3682	GEBAUER
D1157	STEINER	J0038	PRAMMER	P3802	GANGLBERGER
D1158	GIRTLER	J0039	NESSMANN	P3807	WOLFBEIS
D1159	HUNGER	J0043	KROPATSCH	P3816	RIEDER
D1160	GUNZ	J0046	WINKLER	P3852	EHLOTZKY
D1161	RÖHRENBACHER	J0048	PAVELKA	P3861	KNEZEVIC
D1162	FLIEDL	J0049	LANG	P3892	KAUFER
D1163	HALLER	J0050	LORBACH	P3895	BAYER
D1164	BEER	J0051	GEIGER	P3896	BUCHBERGER
D1165	WANDRUSZKA	J0052	MORITZ	P3924	EDER
D1168	KUCHER	J0053	VOGEL	P3970	GROSS
D1169	SCHULZ-BUSCHHAUS	J0054	PUTZER	P3974	SCHULER
D1170	LIESENFELD	J0055	ALLMAIER	P4003	KENNER
D1174	LEITSCH	J0057	NEU	P4025	BOLLE
D1177	DIEM-WILLE	J0058	GRANINGER	P4028	BOBLETER
D1179	HINTERHÄUSER	J0060	KUBIN	P4045	SCHUY
D1182	METHLAGL	J0061	EHLERS	P4047	SATOR
D1183	DEAK	J0062	HAYEK	P4049	SCHÖCK
D1184	MEID	J0065	FLORIAN	P4053	FEICHTINGER
D1185	LANGMANN	J0066	ABENDSTEIN	P4100	HINTERBERGER
D1187	VINTR	J0069	LEITNER	P4103	HENGGE
D1188	EHALT	J0070	KETTE	P4107	STANZL
D1190	SEIDL	J0071	WEIGL	P4121	ECKEL
D1191	NEUBAUER	J0072	DAL-BIANCO	P4122	MUTHSAM
D1193	FANGL	J0073	BENKE	P4125	ETTMAYER
D1194	ALRAM	J0078	ASPÖCK	P4128	WEINBERGER
D1198	KINDERMANN	J0080	POLLAK	P4134	PFEILER
D1199	BALTL	J0081	KALCHHAUSER	P4141	PICHLER
D1200	SUTTER	J0086	FELMAYER	P4148	MENZEL
D1202	GIRTLER	J0087	GRUBECK-LOEBENSTE	P4156	WEINMANN
D1203	SCHMIOT-DENGLER	J0089	PRIBERSKY	P4158	TRAPPL
D1211	EINWITSCHLÄGER	J0091	KOHLWEIN	P4159	KUHN
D1212	KERN	J0092	HOFBAUER	P4160	GOEBL
D1213	HUNGER	J0096	GRUBAUER	P4168	ORTNER
D1214	MAYRHOFER			P4171	KITTINGER
D1220	KERN			P4172	MARR
D1224	OBERHUBER			P4175	KRAPP
D1229	SCHÖN			P4190	HOFMANN

III. ForschungsprojekteII. Nachwuchsförderung

J0001	SANDNER	P2040	KAINZ	P4193	SCHULER
J0005	EYBL	P2212	MUHR	P4204	COOPER
J0011	GNAIGER	P2907	PITTIONI	P4209	WEINRICHTER
J0014	WEIGEL	P2969	MEURERS	P4215	SCHMIDT-KLOIBER
J0020	EDELSBRUNNER	P3100	HOHENEGGER	P4220	BAIER
J0024	SCHEITHAUER	P3127	DOSTAL	P4223	BOBLETER
J0026	AINETTER	P3173	FILLITZ	P4231	KRAUS
J0027	BEYER	P3214	LEITER	P4234	METHLAGL
J0028	NAGELE	P3265	BENEDIKT	P4244	SCHINDLER
		P3343	SCHUY	P4259	MARES
		P3366	TICHY	P4264	SCHWAIGHOFER
		P3367	KIRCHMAYR	P4267	PROKOP
		P3427	MALISSA	P4268	BUCHNER
				P4270	MUKAROVSKY

IV. Anhang

P4272	EBEL	P4524	DEMUS	P4703	EDER
P4279	PFURTSCHELLER	P4525	KOLB	P4710	KRATKY
P4284	VIERHAPPER	P4529	SCHWAB	P4716	HOFER
P4292	SCHURZ	P4532	PARKUS	P4717	OTT
P4299	LEBERL	P4533	HOHENEGER	P4721	FÜDERMAYR
P4302	PAUL	P4538	ZEKERT	P4722	UIBOPUU
P4304	HAIDER	P4539	DÖRFLER	P4723	WIDHALM
P4305	FRIEDMANN	P4546	AMBROSC	P4726	HÖCK
P4309	OLAJ	P4547	VIEHBÜCK	P4728	JANISCH
P4310	PALTAUF	P4549	ALBERT	P4731	HÖNIG
P4316	ZAPOTOCZKY	P4550	GUTTMANN	P4737	STEINKELLNER
P4317	MAYRHOFER	P4552	TRITTHART	P4738	WESESLINDNER
P4320	BAUMGARTNER	P4556	KUHN	P4742	KNOFLACHER
P4338	OSANNA	P4557	PFLUG	P4745	DIRMHIRN
P4340	LAFFERTY	P4565	LANGER	P4748	KORDESCH
P4348	RIEDLSPERGER	P4569	AIGINGER	P4749	RIEDLER
P4352	KAINRATH	P4573	RILL	P4751	SALVINI-PLAWEN
P4357	STERBA	P4588	WYTRZENS	P4753	KUZMANY
P4381	VONACH	P4589	JANISCH	P4761	PICCOTTINI
P4387	GETOFF	P4590	SCHUBERT	P4762	KORNINGER
P4403	JUAN	P4596	MUNTEAN	P4763	HALLER
P4407	JANATA	P4598	JANGG	P4768	LEIBETSEDER
P4411	BAMBERG	P4601	LUKAS	P4771	DETTNER
P4416	LANGER	P4602	NECKEL	P4774	PURGATHOFER
P4417	DIETRICH	P4603	BITTNER	P4778	MITTER
P4420	GIRTNER	P4605	BOLLER	P4779	JELLINGER
P4421	STEINER	P4607	SCHARBERT	P4780	RIEDER
P4424	THOMA	P4608	BONEK	P4781	MASCHKA
P4431	KIRCHMAYR	P4613	MÄRZ	P4786	WACKER
P4432	WOLFBEIS	P4615	SINZINGER	P4789	MÜHLBACHER
P4451	MÜLLER	P4616	MEID	P4790	BETTELHEIM
P4453	MOSTLER	P4618	KREMPPL	P4791	HOCHMAIR
P4454	MOSER	P4620	GISINGER	P4794	MAYER
P4457	MYLIUS	P4623	WEINZIERL	P4795	HUBER
P4458	CERNAJSEK	P4624	WOLFRAM	P4798	VEDER
P4459	DRAXLER	P4627	MEID	P4800	GÖBL
P4463	RIEDER	P4630	GRIENGL	P4805	HESSE
P4464	SMALL	P4631	SCHACHERMEYR	P4807	MALISSA
P4467	BRANTNER	P4637	PREISINGER	P4821	SCHMIDT-LAUBER
P4471	DVORAK	P4642	SCHUSTER	P4825	JANETSCHKE
P4474	BAUER	P4647	ABERMANN	P4828	HÖRL
P4482	KAMELANDER	P4661	MICHOR	P4829	HOFFMANN-OSTENHOF
P4483	SPRINGER-LEDERER	P4662	TRITTHART	P4830	WEINBERGER
P4484	JAKSE	P4665	RAMEIS	P4832	KASTBERGER
P4487	PFEIFFER	P4669	BUCHROITHNER	P4834	STEPAN
P4489	SCHNEIDER	P4679	SCHAUENSTEIN	P4835	MECKLENBRÄUKER
P4496	MOSER	P4680	WACHTLER	P4841	SCHWENZFEIER
P4499	RINDLER SCHJERVE	P4682	WEIZSÄCKER	P4843	PUTSCHELLER
P4500	LEIDLMAIR	P4684	WURM	P4844	MARTIN
P4507	KAHLERT	P4688	GUTDEUTSCH	P4849	HORVATH
P4510	BAUER	P4690	GRUNICKE	P4850	SKALICKY
P4515	WOLNER	P4691	BARTA	P4856	RAUCHENSTEINER
P4516	RÜDENAUER	P4692	MACHALEK	P4860	PÄCHT
P4518	THEISEN	P4695	PISCHINGER	P4862	TUNNER
P4521	SCHALLER	P4697	BIETAK	P4869	BERNER

P4872	SMOLEN	P4995	JANSEN	P5104	MAURER
P4873	KRATKY	P4996	STEINER	P5107	ENGLMAIER
P4878	KIRCHMAYR	P4998	MECKLENBRÄUKER	P5108	KARNTHALER
P4879	WICK	P5002	BAUER	P5110	MÜLLER
P4882	ZAGLER	P5007	TRITTHART	P5111	WELZIG
P4883	RICHTER	P5008	PASS	P5112	PICHLER
P4884	CZURDA	P5009	WALTER	P5114	BARTH
P4886	GRASS	P5012	DIETER	P5115	AUER
P4887	STETTER	P5014	WOLFBEIS	P5117	NIKOLASCH
P4894	AUSSENEGG	P5016	RIEDLING	P5119	WEHDORN
P4896	KOCHER	P5019	VIELMETTI	P5120	HORNUNG
P4897	GSTETTNER	P5020	KIRCHMAYR	P5122	FUCHS
P4902	HOYER	P5021	MARR	P5124	DIETRICH
P4905	WACHTER	P5022	MARR	P5125	LANG
P4909	BAMBERGER	P5024	PESENDORFER	P5126	DRESSLER
P4917	JANOSCHEK	P5026	WESTPHAL	P5127	RAUCH
P4919	PALME	P5028	HEINEMANN	P5133	HALLER
P4922	DEISTLER	P5029	BAUER	P5134	LIEBMANN
P4923	SCHÜLLER	P5030	SPERK	P5135	BURIAN
P4925	THIRRING	P5031	SEXL	P5136	LUNZER
P4929	SCHMIDT	P5032	WEBER	P5138	KONRAD
P4931	WIESINGER	P5033	KÜCHLER	P5139	BORCHHARDT
P4933	LEDINEGG	P5034	GROH	P5142	KÜHNEL
P4934	STEFFEN	P5035	TRITTHART	P5144	KOSTNER
P4935	SCHUÖCKER	P5038	WAGNER	P5145	HENGGE
P4936	OBERHAMMER	P5040	HOLTER	P5146	PAAR
P4937	SKALICKY	P5041	HOLTER	P5148	MÄRK
P4938	WALTER	P5043	POSTL	P5149	LINDINGER
P4942	KUSEL-FETZMANN	P5044	LENZ	P5150	THÖNI
P4949	BINDER	P5045	WEIERMAIR	P5154	KATINGER
P4950	RIEDL	P5047	PRESSLICH	P5155	VIERHAPPER
P4951	WOLFF	P5050	BAMMER	P5156	SCHMIDT
P4952	GAMSE	P5056	FÖRSTER	P5158	HOLASEK
P4957	NECKEL	P5057	BÖHM	P5160	FRENZEL
P4960	RINNER	P5058	DANZER	P5161	MANG
P4963	HADORN	P5060	FLASCHBERGER	P5162	GMEINER
P4964	FILLITZ	P5061	RECHENBERG	P5163	RAJAKOVICS
P4965	LISCHKA	P5064	THOMA	P5167	FABER
P4969	CZEIJA	P5066	PFURTSCHELLER	P5168	HENGGE
P4971	MAURER	P5067	RENDULIC	P5169	GLATZEL
P4973	JANTSCH	P5068	STIMMER	P5170	DIRL
P4974	POPPER	P5071	MAYRHOFER	P5171	HUBER
P4975	SCHULZ	P5073	RAKOS	P5172	SCHÖCK
P4976	WOHINZ	P5078	POHL	P5173	MAYRHOFER
P4978	WINTERSTEIGER	P5080	SCHWEIZER	P5174	ZOLLE
P4980	WOIDICH	P5082	WILDER-OKLADEK	P5175	KAHLERT
P4981	HERZOG	P5083	SCHUÖCKER	P5176	SCHMIDT
P4982	DERKOSCH	P5085	STANZL	P5177	GARMS
P4983	JANAUER	P5087	HAFNER	P5178	SCHRITTWIESER
P4985	WINTERSBERGER	P5089	HAGER	P5179	SCHRITTWIESER
P4989	MAJEROTTO	P5090	GÖBL	P5182	IBERER
P4990	KERSCHBAUMER	P5091	RICHTER	P5183	BURIAN
P4991	JUAN	P5096	BAUER	P5184	HORVATH
P4992	VARGA	P5099	TSCHIEGG	P5185	BAUER
P4994	ROBRA	P5100	GRABNER	P5186	UNGER

IV. Anhang

P5187	SCHNEIDER	P5274	NIKLFELD	P5364	SPLECHTNA
P5188	MAIRBÄURL	P5275	MÄRZ	P5365	WOLFBEIS
P5189	SKALICKY	P5276	KATINGER	P5366	DÖRFLER
P5190	PASCHKE	P5277	VONACH	P5368	PILZ
P5191	HUNGER	P5278	VONACH	P5371	RIEDLER
P5192	HUNGER	P5281	SIEGHART	P5372	BAUER
P5193	HUNGER	P5282	SCHMIDT	P5373	KERNER
P5194	HAIMAYER	P5283	SCHMIDT	P5374	BÄUERLE
P5196	ZOJER	P5284	MITTERAUER	P5379	ZIEGLER
P5197	VOGL	P5285	BREUNLICH	P5381	TICHY
P5198	BIEBL	P5286	SCHUSTER	P5384	SCHWAB
P5200	WEGSCHEIDER	P5288	BRAUNSTEINER	P5386	SINGER
P5201	BRANDSTETTER	P5289	BAMBERG	P5387	LÖFFLER
P5202	ZBIRAL	P5290	SLEYTR	P5391	HEGER
P5203	HASCHKE	P5291	BREITENHUBER	P5392	KELLERMANN
P5204	DIETRICH	P5292	HAYER	P5393	PFURTSCHELLER
P5205	GORNIK	P5294	FLORIAN	P5394	OSANNA
P5207	LÖFFLER	P5296	BREITER	P5395	MAGERL
P5208	RIEDER	P5297	ROGL	P5397	BREUNLICH
P5210	JANDL-JAGER	P5302	RIEDER	P5398	SKOLKA
P5211	MAYER	P5304	PASCHKE	P5399	KRAFT
P5214	VANA	P5305	DEITER	P5401	PELINKA
P5219	MARR	P5306	GANGLBERGER	P5403	HÖDL
P5221	PILZ	P5308	LEOPOLD	P5405	BIRKHAN
P5226	ADAM	P5310	SCHULER	P5407	FREY
P5227	MENZEL	P5311	SEIFERT	P5409	EISENBACH-STANGL
P5231	RABERGER	P5312	RINNER	P5410	SANDIS
P5233	MITTERAUER	P5314	HÖFLER	P5411	CZURDA
P5234	PLESSAS	P5317	WINTER	P5412	HILBERT
P5235	KRESTEN	P5318	WOESS	P5414	ROSCHER
P5240	PFURTSCHELLER	P5319	PFLIGERSDORFFER	P5421	SCHUBERT
P5241	PFURTSCHELLER	P5321	BAUER	P5423	KUBICEK
P5244	STEINER	P5323	BRAUNSTEINER	P5424	MAYER
P5245	WEINZIERL	P5324	REICHARDT	P5425	PUCHNER
P5246	HEINTEL	P5325	HILBERT	P5426	SCHMID
P5247	KUCHAR	P5326	HOFMANN	P5427	KANN
P5248	SCHARBERT	P5327	STICKLER	P5429	KÖCHLER
P5250	GRITZNER	P5328	MAJEROTTO	P5430	KANDELER
P5251	FLÜGEL	P5332	THIM	P5432	LANGER
P5252	HESSE	P5338	PATZNER	P5433	KRATZL
P5253	DIERICH	P5340	DINKLAGE	P5437	RIEDLER
P5254	BREITER	P5341	MITTERMEIR	P5438	RIEDLER
P5255	KNITTLER	P5342	MOSER	P5440	OTT
P5256	KONSTANTINOVIC	P5345	KRISAI	P5443	GUTMANN
P5257	KUHN	P5346	SCHÄLLER	P5444	PIETSCHMANN
P5258	SCHNEIDER	P5347	SITTER	P5445	SCHÄLLER
P5259	AICHELBURG	P5349	PASCHKE	P5446	SUKO
P5261	STAUDINGER	P5350	SAUER	P5447	MICHALSKI
P5263	WICHE	P5351	JANATA	P5450	MAURER
P5264	LAGGNER	P5352	GRABNER	P5451	DESoyer
P5265	GLATTER	P5353	WEBER	P5452	MÜLLER
P5268	NOLLER	P5354	LASSMANN	P5455	POSCH
P5269	PROHASKA	P5359	SEEGER	P5456	SCHIENSTOCK
P5271	FRICTSCH	P5362	MUNTEAN	P5457	SCHREIBMAYER
P5273	SCHMIDT	P5363	GREILHUBER	P5461	SAUBERER

P5462	AICHHOLZER	P5538	ENGEL	P5608	GELL
P5464	KINZEL	P5539	WEBER	P5609	WEISS
P5465	RIEDL	P5540	KNOBLOCH	P5610	MADER
P5466	MECKLENBRÄUKER	P5541	PURTSCHELLER	P5611	KNAPP
P5467	WIDHOLM	P5542	HEINRICH	P5612	GUTDEUTSCH
P5468	TRAPPL	P5543	WEINBERGER	P5614	DANIELOPOL
P5472	GRATZER	P5545	KRAINER	P5615	SALVINI-PLAWEN
P5475	FEICHTINGER	P5547	HUSINSKY	P5616	LEMBECK
P5476	KUKOVETZ	P5548	SCHMID	P5617	GLEISPACH
P5477	LIPPITSCH	P5549	KROMER	P5618	THAUSING
P5478	MARIN	P5550	KOSMA	P5619	WIEDEN
P5480	BIETAK	P5551	TSCHARNUTER	P5622	PELIKAN
P5481	BRANDSTÄTTER	P5552	HOLZER	P5623	SCHULER
P5482	SCHALLER	P5554	KURAT	P5624	KNEZEVIC
P5484	ZACH	P5557	KLUWICK	P5625	STEINHAUSER
P5485	KUMMER	P5558	BURGHARDT	P5627	HAIDER
P5486	HAFNER	P5559	BRANTNER	P5628	AUSSENEGG
P5487	SCHULZ	P5560	PESENDORFER	P5629	MESSNER
P5488	OBERHUMMER	P5561	FINK	P5631	WERNHART
P5489	FRIEDRICH	P5562	GLOSSMANN	P5632	KRISTAN-TOLLMANN
P5491	WACH	P5564	FRENZEL	P5633	HILMAR
P5493	JAITNER	P5565	WEIDMANN	P5634	HÖGENAUER
P5495	REIFFENSTEIN	P5566	WURM	P5635	HUBER
P5496	FÜHRER	P5568	DIETRICH	P5636	SIMONSCICS
P5498	BAUER	P5569	BAUER	P5637	HALLER
P5499	TESCHLER-NICOLA	P5570	FALK	P5640	SPEHL
P5500	SCHACHERMEYR	P5571	HOHMANN	P5641	POSSELT
P5501	EDER	P5572	HAMMERLE	P5643	NIGSCH
P5502	AUER	P5573	SCHUELLER	P5644	KOPPELMANN
P5503	REIFFENSTEIN	P5574	DANZER	P5647	HORNYKIEWICZ
P5504	MÄRK	P5575	KNAPPE	P5648	BOLLER
P5506	GOLLNER	P5576	GREBER	P5649	JÄGER
P5508	WINTERSBERGER	P5577	BETZ	P5650	WEGSCHEIDER
P5509	BENEDIKT	P5578	DOBROZEMSKY	P5652	MEURERS
P5512	PALTAUF	P5579	RENDULIC	P5654	BINDER
P5513	KOTANKO	P5580	PREISINGER	P5655	MÜLLER-HOLZNER
P5514	JANISCH	P5581	HÖRL	P5656	SCHURZ
P5515	PFUNDNER	P5585	KERJASCHKI	P5657	ELIZUR
P5516	SCHMIDT	P5586	ALZINGER	P5658	HITTMAIR
P5517	DRESSLER	P5587	RISSER	P5659	SCHULTER
P5519	TROGER	P5588	GROSSE	P5660	BOLLE
P5520	RAUCH	P5590	MATTHIAS	P5661	MOSTLER
P5521	ZEMANN	P5591	SCHEIDEGGER	P5662	EBERMANN
P5522	PREISINGER	P5594	RIEDMÜLLER	P5663	ALZINGER
P5523	BOLLER	P5595	SCHULZ	P5664	WINTERSBERGER
P5525	EBNER	P5596	HOFMANN	P5665	SCHWARZACHER
P5526	WINKLER	P5597	KÖRNER	P5667	SWOBODA
P5527	NOPP	P5598	ZAPOTOCZKY	P5668	KOSTKA
P5528	HOHENEGGER	P5599	NETZER	P5669	HASSLER
P5529	ZEILINGER	P5600	HÖCK	P5670	KROPF
P5531	ZAPFE	P5601	MORITZ	P5671	KRESBACH
P5532	GÖBL	P5602	STEINHAUSER	P5673	BODENHÖFER
P5533	KOENNE	P5604	FINK	P5674	CRAILSHEIM
P5534	REICHARDT	P5605	SARIA	P5675	GOEBL
P5535	STEINKELLNER	P5607	ASENBAUM	P5676	BAUMANN

IV. Anhang

P5677	MAYER	P5752	MAYRHOFER	P5828	KENNER
P5678	STEINER	P5753	MAYRHOFER	P5833	BETZ
P5679	STREICHSBIER	P5754	ROSENAUER	P5835	PÄCHT
P5680	HOCHMAIR	P5756	SCHWARZMEIER	P5838	VETTERS
P5682	EDER	P5757	NOLLER	P5841	BAUER
P5683	JERICHA	P5758	KRATKY	P5843	HAMMERSCHMIDT
P5685	OBERHAMMER	P5759	KRISCHNER	P5845	TÖDTLING
P5688	PATZELT	P5760	URAY	P5848	HÖRANDNER
P5689	WEITZER	P5762	REDEI	P5849	BORCHHARDT
P5690	POCHMARSKI	P5764	TÜRK	P5850	GSCHWANTLER
P5691	DESCH	P5766	AICHELBURG	P5856	MORSCHER
P5693	PREINING	P5767	LEHNER	P5858	TOMANDL
P5694	LINDINGER	P5768	EBNER	P5859	FUHRMANN
P5696	DETTNER	P5769	LEE	P5860	HOGG
P5697	ECKER	P5770	SCHNEIDER	P5861	KANDLER
P5698	KANDELER	P5771	SATZINGER	P5863	ENGLMAIER
P5699	PILZ	P5772	NOISSER	P5864	HUSS
P5702	RONTE	P5773	HALLER	P5869	UTERMANN
P5703	KLEIN	P5775	SCHAMESBERGER	P5871	MITSOPOULOS-LEON
P5704	ARDELT	P5776	STEINHAUSER	P5873	JANGG
P5705	GETOFF	P5777	VARGA	P5875	WALTER
P5707	KERN	P5778	ROTH	P5877	STEININGER
P5708	WEINBERGER	P5779	MÜLLER	P5885	HOFFMANN
P5710	SCHRAMMEL	P5780	ZBIRAL	P5889	ADAM
P5711	REDL	P5781	BIRKHAHN	P5892	VETTERS
P5712	SCHÜTZ	P5783	BRANDNER	P5894	PFEILER
P5714	SMALL	P5784	POPP	P5895	VOGL
P5715	ZÜTL	P5785	LANGER	P5896	PICKL
P5716	SCHNEIDER	P5788	HELLER	P5897	STEKL
P5718	ABERMANN	P5789	STUR	P5898	JANTSCH
P5719	PILZ	P5790	PASS	P5900	KERJASCHKI
P5720	HÖGENAUER	P5791	GLASER	P5901	FOLK
P5721	BRAUNSTEINER	P5792	DREXLER	P5903	SCHWEIGER
P5722	KAMELANDER	P5793	KREMSEK	P5906	DAUM
P5723	SWOBODA	P5794	MASCHKE	P5907	DENOTH
P5725	MAURER	P5796	STEPAN	P5908	GERLICH
P5727	JAKSE	P5797	ZANKEL	P5915	STEININGER
P5728	STUMPFL	P5798	NEMECEK	P5918	BEUTNER
P5729	WACKER	P5799	STERK	P5919	PROHASKA
P5731	RÖD	P5800	HUNGER	P5920	ALBERT
P5732	LEBER-HAGENAUF	P5803	DENK	P5922	KARNTHALER
P5733	PLESSAS	P5804	PIETSCHMANN	P5923	HABER
P5734	ZÖLLNER	P5805	PANAGL	P5926	SELB
P5735	KUZMANY	P5806	WINDHOLZ	P6033	BREGER
P5736	HAUPTMANN	P5808	WEINMANN		
P5738	BENKA	P5810	AUSSENEGG		
P5739	KOLLENZ	P5815	ABEL		
P5741	FRANK	P5817	BACHMAYER		
P5742	FLOBMANN	P5820	WINKLER		
P5743	CERJAK	P5821	HENGGE		
P5744	FUCHS	P5823	SANDGRUBER		
P5747	BRANDSTÄTTER	P5824	GLATZEL		
P5748	NOHL	P5825	KLUWICK		
P5750	PHILIPPOU	P5826	FAUPL		
P5751	STOCKINGER	P5827	KÜHNEL		

IV. Forschungsschwerpunkte (Teilprojekte) (II. Programm)

S1506 FRASL
 S1508 SCHRAMM
 S1509 PURTSCHELLER
 S1701 MITTERAUER
 S1705 STEINERT
 S1803 PAHL
 S1807 LINDINGER
 S2002 RIEDLER
 S2004 RIEDLER
 S2210 SCHMIDT
 S2305 KÖCK
 S2503 PLACHETA
 S2504 BERNHEIMER
 S2505 STUMPF
 S2507 LASSMANN

V. Forschungsschwerpunkte (Teilprojekt) (III. Programm)

S2701	KORDESCH	S3211	DEISTLER	S3706	SOCHER
S2702	FABJAN	S3301	SCHNEIDER	S3707	SOCHER
S2705	KORDESCH	S3302	JANESCHITZ-KRIEGL	S3708	BADELT
S2706	KORDESCH	S3303	GISSING	S3709	BADELT
S2707	KORDESCH	S3304	ZIPPER	S3801	RICHTER
S2708	NECKEL	S3305	KOPPELMANN	S3802	SCHNEIDER
S2710	KORDESCH	S3306	DRAGAUN	S3803	KRAUS
S2901	BARTA	S3307	LEDERER	S3804	BUCHROITHNER
S2902	BLAAS	S3308	JANESCHITZ-KRIEGL	S3805	SEEGER
S2903	BREITENBACH	S3401	JEGLITSCH	S3806	BOLLE
S2904	KREIL	S3402	PASCHEN	S3901	FRIESINGER H.
S2905	KÜCHLER	S3403	ZITTER	S3902	DAIM
S2906	LÖFFELHARDT	S3404	MAURER	S3903	WOLFRAM
S2907	MATZKE	S3405	PINK	S3904	WOLFRAM
S2908	RUIS	S3406	JÄGER	S4101	WICK
S2909	RUIS	S3411	KNEISSL	S4102	FÜRSTER
S3001	SCHUELLER	S3412	ORTNER	S4103	KRAFT
S3002	MOSER	S3414	RIEDL	S4104	CSORDAS
S3003	SCHUELLER	S3415	MATZER	S4105	WICK
S3004	ZIEGLER	S3416	JEGLITSCH	S4201	RAUCH
S3007	MOSER	S3417	JEGLITSCH	S4202	RAUCH
S3008	SCHUELLER	S3501	SCHIEMER	S4204	WEINZIERL
S3101	MOSER	S3502	WINKLER	S4208	BADUREK
S3102	PISCHINGER	S3503	GOLDSCHMID	S4209	WEINZIERL
S3103	GILLI	S3504	WIESER	S4301	BRAUN
S3104	MOSER	S3601	IRBLICH	S4303	VIEHBÖCK
S3201	BURKARD	S3602	SCHMIDT-DENGLER	S4304	RÜDENAUER
S3202	DEISTLER	S3603	METHLAGL	S4308	PAUL
S3203	ENGL	S3604	HASLINGER	S4310	PÖTZL
S3204	FEICHTINGER	S3605	ASPETSBERGER	S4312	GRASSERBAUER
S3206	KAPPEL	S3701	LASKE	S4315	VIEHBÖCK
S3207	TROCH	S3702	ROTH	S4401	ROTHSCHILD
S3209	VIERTL	S3703	MARHOLD	S4402	TICHY
S3210	WEISS	S3704	BINDER	S4403	ROTHSCHILD
				S4404	ROTHSCHILD

IV. Anhang

E. Personalrefundierungen 1985

Von den Förderungswerbern für die Durchführung von Forschungsvorhaben aufgenommen und mit finanziellen Mitteln des Fonds entlohnte Mitarbeiter (Meldungen bis 30.11.1985)

Diese Statistik enthält Vollzeitäquivalente, daher nicht die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter, die in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis an den Forschungen beteiligt sind.

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt- Projekt- leiter
ABRAHAM	Gerhard	Dipl.Ing.	84	A	D	P5305 DETTER
ABUJA	Peter	Mag.rer.nat.	85	A	D	P5221 PILZ
ABUJA	Peter	Mag.rer.nat.	85	A	D	P5719 PILZ
ADLER	Ruth		84	S	W	P4830 WEINBERGER
AHLERS	Corinna	Dr.	84	A	W	P5210 JANDL-JAGER
AIGNER	Margit		84	S	D	S3304 ZIPPER
AIGNER	Wolfgang		85	B	W	P5574 DANZER
ALMHOFER	Norbert	DI	85	A	W	P5564 FRENZEL
ALRAM	Michael	Dr.phil.	77	A	D	P4800 GÖBL
ALRAM	Eva	Dr.phil.	83	A	D	P4924 SCHACHERMEYR
ALRAM	Michael	Dr.phil.	77	A	D	P5532 GÖBL
ALRAM	Eva	Dr.phil.	83	A	D	P5500 SCHACHERMEYR
ALTRICHTER	Christian		78	S	D	P5064 THOMA
ALTRICHTER	Monika		85	A	W	P5092 FISCHER
AMANN	Markus	Dipl.Ing.	84	A	D	P4995 JANSEN
AMIR	Bismillah	Dr.	84	A	D	P5753 MAYRHOFER
AMIR	Bismillah	Dr.	84	A	D	P5071 MAYRHOFER
ANDETAT	Doris		85	B	W	P4688 GUTDEUTSCH
APPEL	Christine		66	S	D	P5112 PICHLER
ARDICOGLU	Ahmet		84	S	W	P5139 BORCHHARDT
ARTELSMAIR	Georg		85	A	D	S4308 PAUL
ARTNER	Christian	Mag.	84	A	D	S4204 WEINZIERL
ASCHBACHER	Josef		85	B	D	S3801 RICHTER
AUFHAUSER	Elisabeth		84	A	D	P5461 SAUBERER
AURENHAMMER	Maria	Dr.phil.	83	A	D	P5152 VETTERS
BÖHM	Karin		85	S	W	P5267 GÖSSINGER
BACHLECHNER	Günther	Mag	85	A	D	P4874 SCHMID
BACHNER	Margit		85	B	W	S3901 FRIESINGER
BAILEY	Steven J.	Ph.D.	84	A	W	P5552 HOLZER
BALASKO	Monika		84	B	D	S2902 BLAAS
BALTZ-BALZBERG	Regina	Dr.phil.Mag.	84	A	D	P5340 DINKLAGE
BASTL	Beatrix	Dr.phil.	84	A	W	P5255 KNITTLER
BAUER	Stefan	DI	84	A	D	S3306 DRAGAUN
BAUER	Wolfgang	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5729 WACKER
BAUMGARTNER	Isabella	Dr.	85	B	D	P5399 KRAFT
BAUMGARTNER	Isabella	Dr.	85	B	D	S4103 KRAFT

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt- Projekt	Projek- leiter
BAUMGARTNER	Isabella	Dr.	85	B	D	P4568	KRAFT
BECKERS	Michael	Mag.	84	B	D	P4800	GÖBL
BECKERS	Michael	Mag.	84	B	D	P5090	GÖBL
BEER	Manfred		85	B	D	P5190	PASCHKE
BEGHOFER	Gerhard		84	B	D	P5371	RIEDLER
BEGSTEIGER	Irene	DI	84	S	W	S2706	KORDESCH
BEHAL	Vera	Dr.	81	A	W	P5176	SCHMIDT
BELAJ	Ferdinand	Dr.	85	A	D	P5521	ZEMANN
BELLOSITZ	Sabine		85	S	W	P4757	REIFFENSTEIN
BERG	Heinrich		85	B	D	S3904	WOLFRAM
BERGANT	Anton	Dr.	84	A	D	P5660	BOLLE
BERGER	Eva	Dr.	85	A	D	P5318	WOESS
BERGER	Hans		85	S	W	P5664	WINTERSBERGER
BERGER	Franz		85	S	W	P4025	BOLLE
BERGER	Reinhard	Dr.	84	A	W	P5205	GORNIK
BERNER	Margit		85	S	W	S3902	DAIM
BERNHARDT	Ingeborg		83	S	W	P5489	FRIEDRICH
BERTEL	Erminald	Dr.	85	A	D	P5599	NETZER
BERTHOLD	Kurt	Mag.	84	A	D	P5205	GORNIK
BESZEDITS	Geza		85	S	W	P5190	PASCHKE
BIBERNIK	Karin	DI	84	S	W	S2705	KORDESCH
BILICH	Peter		84	B	W	P5327	STICKLER
BILLIANI	Johann	Dr.	84	A	D	S3307	LEDERER
BINISHOFER-STANGL	Walpurga		83	B	W	P5092	FISCHER
BIRCHBAUER	Andrea	Ing.	84	B	D	P5158	HOLASEK
BIRDSALL	Charles K.	Prof. Dr.	84	A	W	P5178	SCHRITTWIESER
BLUME	Hermann		79	B	D	P5391	HEGER
BODENTEICH	Michael	Dipl. Ing.	84	S	W	P4630	GRIENGL
BOLOGNESE-LEUCHTENMÜ	Birgit	Dr. phil.	82	A	W	P4564	CZEIKE
BORCHHARDT	Iris		84	S	W	P5139	BORCHHARDT
BORNETT	Walter	Dr.	84	A	W	P5112	PICHLER
BOTLO	Michael	Mag.	85	A	D	P5277	VONACH
BRANDL	Johannes	Dipl.-Ing.	85	A	W	S3101	MOSER
BRANDSTÄTTER	Elmar		85	B	D	S3416	JEGLITSCH
BRAUN	Bernhard	Dr. phil.	85	A	W	P5319	PFLIGERSDORFFER
BREUSS	Johannes		84	B	W	P5269	PROHASKA
BRIONES	Esther		84	S	W	P5263	WICHE
BRIZDA	Peter	Mag.	84	A	D	S2903	BREITENBACH
BRZEZINSKI	Aleksander	Mag.	85	A	W	P5601	MORITZ
BUCHBERGER	Ernst	Dipl.-Ing.	82	A	W	P5468	TRAPPL
BUCHGRABNER	Gerhard		85	B	D	S3801	RICHTER
BUNSEN	Agnes		85	S	D	P5116	LANGER
BUNZENBERGER	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5022	MARR
BURKART	Günter	Dr.	85	A	D	P5392	KELLERMANN
CABELA	Antonia	Dr.	82	A	W	P4693	TIEDEMANN
CAMAYA	Zenaida		81	S	D	P5172	SCHÖCK
CAMHY	Daniela		85	A	D	P5182	IBERER
CARGNELLI	Michael	Dipl.-Ing.	79	A	D	P5397	BREUNLICH
CECH	Brigitte	Dr.	81	A	D	P5142	KÜHNEL
CECH	Brigitte	Dr.	81	A	D	S3901	FRIESINGER
CHARZEWSKI	Walter	Dipl.-Ing.	83	A	W	P4981	HERZOG
CHORHERR	Nikolaus	Dipl.-Ing.	84	S	W	S4202	RAUCH
CHRIST	Rainer	Mag.	84	A	W	P5409	EISENBACH-STANGL
CICHOCKY	Otto		85	B	W	S3901	FRIESINGER
CIHAK	Christine		84	S	W	P5513	KOTANKO

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	-Projekt	Projekt- leiter
CLEMENS	Helmut	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5321	BAUER
CONCA	Andreas		85	B	D	P4990	KERSCHBAUMER
CRABTREE	Rose	Dr.	85	A	W	P5597	KÖRNER
CUFER	Margarethe	Mag. arch.	84	A	W	P5244	STEINER
CZERNI	Thomas	Mag.	85	A	D	P5290	SLEYTR
DANIEL	Katharina		85	S	W	P5034	GROH
DANNERER	Monika		85	B	W	P5292	HAYER
DAXER	Albert	Dipl.-Ing.	85	A	W	S4204	WEINZIERL
DENK	Roswitha		85	B	D	P5090	GÖBL
DEUTSCH	Wolfgang	Mag.	84	S	W	P5159	JAITNER
DEVANY	Trevor		85	B	D	P5508	WINTERSBERGER
DIEMER	Mathias	Mag.	85	A	W	P5597	KÖRNER
DIETRICH	Hans	Dr. phil.	83	A	D	P5091	RICHTER
DISKUS	Christian	DI	85	A	D	P5332	THIM
DITRICH	Hans	Dr. phil.	85	A	D	P5364	SFLECHTNA
DITTRICH	Regina	Dr. phil.	85	A	W	P5260	LANGER
DORFFNER	Georg	DI	85	A	W	P5468	TRAPPL
DRÖSSLER	Eckart	Dipl.-Ing	84	A	D	P5058	DANZER
DUDA	Dorothea	Dr. phil.	83	A	W	P5040	HOLTER
DUDA	Dorothea	Dr. phil.	83	A	W	P5041	HOLTER
DUDZINSKI	Slawomir		84	B	W	S3501	SCHTEMER
DUPAKOVA	Hana	DI	84	A	W	P5327	STICKLER
DVORAN	Rainer		84	S	W	P4304	HAIDER
DWORSCHAK	Peter	Dr.	83	A	D	P5059	STEININGER
EDER	Gerhard	Dipl.-Ing. Mag.	83	A	D	S3302	JANESCHITZ-KRI.
EGGER	Christoph		85	S	W	S3904	WOLFRAM
EHMER	Josef	Dr. phil.	84	A	D	P5233	MITTERAUER
EICHBERGER	Eva		85	B	D	P5414	ROSCHER
EIGENBAUER	Ernst	Dipl. Ing.	84	A	D	P5034	GROH
EIGENTLER	Angelika	Dr. med.	85	A	D	P5253	DIERICH
EIGNER	Diethelm	Dipl.-Ing. Dr.	84	A	D	P5480	BIETAK
ELMER	Stefan		71	B	D	P5308	LEOPOLD
EMBACHER	Franz	Dr. phil.	85	A	D	P5766	AICHELBURG
ENÖCKL	Georg		85	S	W	P5602	STEINHAUSER
EPP	Brigitte	Mag.	82	A	D	P5257	KUHN
ERLACH	Rudolf	Dipl. Ing.	84	A	D	P5214	VANA
ERTEL	Christine	Dr.	84	A	W	P5216	VETTERS
EYETT	Michael	Dipl. Ing.	84	A	D	P5374	BÄUERLE
FÄRBER	Edgar	Dr.	84	A	D	P5430	KANDELER
FÄSSLER	Reinhard	Dr. med.	84	A	D	S4105	WICK
FÜRSTNER	Alois	DI	85	A	W	P4528	WEIDMANN
FÜRSTNER	Alois	DI	85	A	W	P5565	WEIDMANN
FASSL	Siefried		84	B	D	P5437	RIEDLER
FATHULLA	Ahmed	Mag.	84	A	W	P5327	STICKLER
FEDERER	Werner	Dr.	82	A	D	P5694	LINDINGER
FELLMAIR	Wilhelm		85	S	W	P5167	FABER
FETZINGER	Gerhard		84	S	W	P5146	PAAR
FELBER	Herwig		84	B	D	P5163	RAJAKOVICS
FELDNER	Josef	Mag.	83	A	W	P4857	REIFFENSTEIN
FERCHER	Sylvia		84	B	D	P5115	AUER
FINGER	Fritz		83	B	D	P5600	HÖCK
FISCHER	Ralf	Dr.	84	A	D	P5278	VONACH
FLÖDL	Heinz	DI	85	A	D	P5570	FALK
FLIEDL	Gottfried	Dr. phil.	83	A	D	P5038	WAGNER
FOISSNER	Wilhelm	Univ. Doz. Dr.	84	A	D	P5226	ADAM

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst-Vertr.- posten Art	Projekt- leiter
FONTANA	Walter	Mag.	84	A W	P5286 SCHUSTER
FORTHUBER	Elisabeth	Mag.	83	A W	P5286 SCHUSTER
FRÖHLICH	Erwin	Dr.	57	A D	P5112 PICHLER
FRÖHLING	Peter	Dipl.-Ing.	83	A D	P5395 MAGERL
FRADINGER	Gertraud		84	B W	S4209 WEINZIERL
FRANZ	Johann	DI	85	B D	S3801 RICHTER
FRATZL	Peter	Dr.	81	A D	S4204 WEINZIERL
FREIBERGER	Viktor		84	S W	P5139 BORCHHARDT
FREMENTALER	Andreas		85	B W	P5612 GUTDEUTSCH
FRIC	Rudolf		85	A D	P5112 PICHLER
FRICKEL	Josef	Dr.	83	A D	P5185 BAUER
FRIEDEL	Wolfgang		83	B D	P4171 KITTINGER
FRIEDRICH	Gerhard	Dr.	80	B W	S2305 KÖCK
FRIEDRICHS	Burkhard	cand. ing.	84	S W	P5575 KNAPPE
FRITZ	Armin		83	B W	P4976 WOHINZ
FUCHS	Herbert	Dr.	85	A D	P5487 SCHULZ
FUCHS	Heribert	Mag.	84	A D	P5265 GLATZER
FUCHS	Ursula		85	B D	P5617 GLEISPACH
FUCHS	Otmar		85	B D	P5347 SITTER
FUHRMANN	Ernest	Dipl.-Ing.	81	A D	P5187 SCHNEIDER
FUHRMANN	Ernest	Dipl.-Ing.	81	A D	P4437 SCHNEIDER
GÜRTLER	Christa	Dr. phil.	85	A D	P5609 WEISS
GALHAUP	Ingrid	Dr.	83	A D	P4980 WOLDICH
GALLASCH	Eugen	Dipl. Ing.	85	A W	P4487 PFEIFFER
GALLER	Christian	Dipl.-Ing.	85	A D	P5163 RAJAKOVICS
GAMPERL	Brigitte		84	S D	S2909 RUIS
GANSTER	Walter		85	B W	P5659 SCHULTER
GARTNER	Thomas	DI	84	A D	S3404 MAURER
GATTINGER	Gabriele		85	A D	S3901 FRIESINGER
GATTRINGER	Alois		85	S W	P5499 TESCHLER-NICOLA
GEISERT	Norbert		84	B W	S3416 JEGLITSCH
GESCHWANTLER	Elisabeth		85	B D	P5611 KNAPP
GEWESSLER	Franz	Dipl.-Ing.	81	A W	P5310 SCHULER
GEWESSLER	Franz	Dipl.-Ing.	81	A W	P4732 SCHULER
GEYER	Johann	DI	85	A W	S3102 FISCHINGER
GIERLINGER	Andreas	Dipl.-Ing.	80	A D	P5437 RIEDLER
GIGLER	Christian	Dipl.-Ing.	85	A D	S4208 BADUREK
GIMONA	Mario		85	B D	P5714 SMALL
GITTLER	Philipp	Dipl.-Ing. Dr.	84	A D	P5557 KLUWICK
GLASSL	Herta	Dr. phil.	84	B D	P5171 HUBER
GLUDOVATZ	Peter		82	S D	P5064 THOMA
GOERTZ	Isabella		84	B W	P5479 GOERTZ
GOGOS	Savas	Dr. phil.	85	A D	P5663 ALZINGER
GOISER	Paul	Dipl.-Ing.	82	A D	P4779 JELLINGER
GOLDSCHMIED	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A D	P5623 SCHULER
GOLLMANN	Günter	Dr. phil.	82	A D	P5445 SCHALLER
GONZALEZ	Angel	Dipl. Ing.	84	A W	P5393 PFURTSCHELLER
GORRAIZ	Juan	Mag. Dr.	84	A D	P5184 HORVATH
GRÖSSIG	Gerhard	Dr.	85	S W	S4201 RAUCH
GRAEFF	Martin		84	A D	S3207 TROCH
GRAF	Josef	Dipl.-Ing.	85	A D	P5625 STEINHAUSER
GRANSER	Harald	Dr.	85	A D	P5602 STEINHAUSER
GREIDERER	Sigmund		85	S W	P5477 LIPPITSCH
GRIES	Anna	Dr.	82	A W	P5566 WURM
GRIES	Anna	Dr.	82	A W	P4684 WURM

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projekt- leiter
GROENER	Ans	Dr.phil.	84	A	W	P5144	KOSTNER
GROSCHOPF	Elisabeth	Dr.	70	A	D	P4757	REIFFENSTEIN
GROSCHOPF	Elisabeth	Dr.	70	A	D	P5503	REIFFENSTEIN
GRUBBAUER	Gerlinde	Ing.	84	B	D	S3304	ZIPPER
GUERRERO	Edgar	Dr.	85	A	D	S4310	PÖTZL
GUGENBERGER	Eduard	Dr.phil.	84	A	D	P5245	WEINZIERL
GULD	Susanne		85	S	W	P5499	TESCHLER-NICOLA
GUPTA	Atishendu		83	B	D	P5033	KÜCHLER
GWEHENBERGER	Leo	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4835	MECKLENBRÄUKER
HÖHENWARTER	Albert	cand.phil.	85	A	W	P5266	BIETAK
HÖBLING	Wolfgang		85	A	W	S3104	MOSER
HÖLLER	Hans	Dr.phil.	85	A	W	P5609	WEISS
HÜBEL	Gerhard		85	B	W	P5612	GUTDEUTSCH
HAAS	Josef	Dipl.-Ing.	85	A	W	P5558	BURGHARDT
HACKL	Gerhard		85	B	D	S3416	JEGLITSCH
HAGER	Herberta		83	S	W	P5030	SPERK
HAHN	Sylvia	Dr.phil.	84	S	W	P5138	KONRAD
HAIDENBAUER	Johann		81	A	W	P5212	ZINGL
HAIDER	Wolfgang		85	S	W	S3902	DAIM
HAIDER	Johann		83	B	D	P4882	ZAGLER
HAINISCH	Bernhard		84	S	D	P5110	MÜLLER
HAJOS	Geza	Dr.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
HALL	Murray	Dr.Mag.phil.	80	A	W	S3602	SCHMIDT-DENGLER
HAMILTON	Barbara	Dr.rer.nat.	83	A	D	P5080	SCHWEIZER
HANDSCHUH	Brigitte		84	S	D	S2908	RUIS
HANNESSCHLÄGER	Ulla		81	B	D	P4973	JANTSCH
HARER	Wilhelm	Dipl.-Ing.	83	S	W	S2707	KORDESCH
HARLER	Karl	Dipl.-Ing.	85	A	W	S3101	MOSER
HARTIG	Andreas	Dr.	84	A	D	S2908	RUIS
HARTMUTH	Klaus	Mag.	83	A	W	S2901	BARTA
HASLINGER	Irmengard		84	S	D	P5374	BÄUERLE
HASZPRUNAR	Gerhard	Dr.phil.	82	A	D	P5615	SALVINI-PLAWEN
HATZINGER	Reinhold	Dr.	85	A	D	P5260	LANGER
HAUPTNER	Rudolf	Dr.med.	85	S	D	P5446	SUKO
HAWEL	Reinhold	Dipl.Ing.	84	A	D	P5302	RIEDER
HEIDORN	Elfriede		83	S	D	P4891	PALTAUF
HEIDORN	Elfriede		83	S	D	P5512	PALTAUF
HEIMANN-JELINEK	Felicitas	Dr.	80	B	D	P5421	SCHUBERT
HEIN	Karin		84	B	W	S2708	NECKEL
HEINDL	Leo		85	S	D	P5374	BÄUERLE
HEISS	Thomas		85	B	D	P4980	WOIDICH
HELBIG	J.	cand.geol.	85	B	W	P5381	TICHY
HERRMANN	Harald	Dr.	81	A	D	P5263	WICHE
HERRMANN	Elisabeth	Dr.phil.	82	A	W	P4649	KOSCHATZKY
HESCHE	Martin	Dr.	83	A	D	P5148	MÄRK
HEUSCHNEIDER	Günther	Dipl.-Ing.	82	A	W	P4779	JELLINGER
HILBERT	David	Dipl.Ing.	84	A	D	P5294	FLORIAN
HIMMELSTOSS	Felix	D.I.	84	A	D	P5484	ZACH
HIRSCH	Angelika	Mag.	85	A	D	P5498	BAUER
HIRT	Heribert	Mag.	82	A	W	S2901	BARTA
HITZENBERGER	Regina	Dr.phil.	83	A	D	P4849	HORVATH
HITZENBERGER	Christoph	Dr.	83	A	D	P5108	KARNTHALER
HLAVKA	Claudia	MTA	83	B	D	P5056	FÖRSTER
HLAWATSCH	Franz	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5466	MECKLENBRÄUKER
HOFER	Michael	Mag.	84	A	D	P5265	GLATTER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt- leiter
HOHL	Günter		73	B	D	P5308 LEOPOLD
HOLZER	Veronika		85	B	D	S3901 FRIESINGER
HOLZHACKER	Hans	Dr.	81	A	W	S2305 KÖCK
HORVATH	Christine		85	B	D	P5648 BOLLER
HOTOWY	Regina		85	S	D	P5611 KNAPP
HRABAK	Otto	Dipl.-Ing.	84	A	W	P5384 SCHWAB
HUMENBERGER	Josef	Dipl.-Ing.	81	A	D	P5347 SITTER
HUTTER	Irmgard	Dr.	84	A	W	P5334 DEMUS
IGLOI	Ferenc	Dr.	85	A	W	P5486 HAFNER
INFANGER	Gerd	Dipl. Ing.	84	A	W	P4995 JANSEN
ISRAEL	Andrea		84	B	W	P5480 BIETAK
JÄGER	Karl	Mag.	85	S	W	P5159 JAITNER
JACHIMOWICZ	Arthur	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5304 PASCHKE
JACOBKE	Roman		84	S	W	P5139 BORCHHARDT
JAKUBETZ-THOSS	Dagmar	Dr. phil. Dipl. Dolm.	69	A	D	P5835 PÄCHT
JAMES	Alfred	Dr.	79	A	W	S2305 KÖCK
JANSKY	Hannes	Ing.	84	B	D	P5304 PASCHKE
JARITZ	Gerhard	Dr.	85	A	W	P5525 EBNER
JAROS-DECKERT	Brigitte	Dr.	83	A	D	P5771 SATZINGER
JEDLICKA	Rudolf		83	S	W	P5443 GUTHMANN
JENEWEIN	Gunhild	Dr. phil.	84	A	D	P5235 KRESTEN
JUNGER	Adelheid		84	B	D	S3503 GOLDSCHMID
JUNGREITHMAYR	Anna	Mag. phil.	81	A	D	P5495 REIFFENSTEIN
JUNKER	Monika	Mag.	84	B	D	P5087 HAFNER
KÄFER	Gerhard	Dipl. Ing.	83	A	D	P4998 MECKLENBRÄUKER
KÖHLER	Sigrid		85	B	W	P5597 KÖRNER
KÖLTRINGER	Richard	Mag.	83	A	W	P4975 SCHULZ
KÖNIG	Christiane	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5363 GRELLHUBER
KÖPPL	Alois	DI	85	A	D	S3301 SCHNEIDER
KÖRNER	Wilfried	Dr.	85	A	D	S3901 FRIESINGER
KÜPCU	Zaruhi	Dipl.-Ing.	82	A	D	P5290 SLEYTR
KAHRAMAN	Erkal	Dipl. Ing.	84	S	W	S2701 KORDESCH
KAISER	Berta	Mag.	85	B	W	P5525 EBNER
KALAL	Peter	Dr.	84	S	W	S2701 KORDESCH
KALLIANY	Rainer	Dipl.-Ing.	85	S	W	S3803 KRAUS
KALTENEGGER	Kurt	Mag.	85	A	W	P5096 BAUER
KAMESBERGER	Johann	Dipl.-Ing.	85	S	W	S4201 RAUCH
KAMMEL	Wolfgang	Dipl. Ing.	84	S	W	P5423 KUBICEK
KANELUTTI	Erika		85	B	D	S3901 FRIESINGER
KANTNER	Wolfgang		84	A	D	P5443 GUTHMANN
KAPFINGER	Otto	mag. arch.	84	A	W	P5406 ACHLEITNER
KAPFINGER	Otto	mag. arch.	84	A	W	P5162 GMEINER
KARALL	Susanne		85	S	D	P5281 SIEGHART
KARASZ	Janos	Mag. phil.	84	A	W	P5244 STEINER
KARLHOFER	Ferdinand	Dr.	83	A	D	P4946 PELINKA
KARNICAR	Ludwig	Dr. Mag. phil.	83	A	D	P5087 HAFNER
KARRER	Gerhard	Mag. rer. nat.	77	A	D	P5274 NIKLFELD
KASTL	Maria	Mag.	84	A	D	P5111 WELZIG
KASTNER	Edith		84	B	D	P5227 MENZEL
KATZENMAYER	Christian		85	B	D	P5332 THIM
KAUFMANN	Rüdiger	cand. phil.	83	A	D	S3504 WIESER
KAUSEL	Thomas		84	B	W	P5327 STICKLER
KAZDA	Marian	Dipl. Ing.	85	A	D	P5169 GLATZEL
KEMPER	Heinrich	DI	84	A	W	P5327 STICKLER
KEMPFER	Ulrich	Dipl. Ing.	84	A	D	P5374 BÄUERLE

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst-Vertr. posten	Projekt Art	Projekt- leiter
KERBL	Reinhold	Dr.	81	A	W	P5194 HAIMMAYER
KERN	Daniela		85	B	W	S3901 FRIESINGER
KERN	Anton		85	B	D	S3901 FRIESINGER
KHASCHABI	Daryusch	Dr.	85	A	D	S4105 WICK
KIRCHNER	Karl	Dipl.Ing.	85	A	W	P5443 GUTMANN
KIRCHNER	Karl	Dipl.Ing.	85	A	D	P5548 SCHMID
KIRCHNER	Waltraud		79	S	D	P5186 UNGER
KLAMMER	Sabine		85	B	D	S4101 WICK
KLETECKA	Thomas	Dr.	85	A	D	P5447 MICHALSKI
KLIMARS	@stefan	Dipl.-Phys.	85	A	D	P5374 BÄUERLE
KNÖTIG	Paul	Mag.	84	A	D	P5324 REICHARDT
KNOTZ	Herbert		85	S	W	P5780 ZBIRAL
KOBELKOVA	Tamara		85	B	W	P5447 MICHALSKI
KOCH	Heinz	Dipl.Ing.	84	A	D	P5028 HEINEMANN
KOCH	Reinhold	Dr.	85	A	W	P5718 ABERMANN
KOHL	Franz	Dr.	84	A	D	P5304 PASCHKE
KOLLAR	Rainer		83	B	W	P4693 TIEDEMANN
KOLLER	Ingrid	Dr.med.vet.	81	A	D	P5186 UNGER
KOPA	Monika		85	B	W	P5479 GOERTZ
KOPPER	Margret		84	S	D	P5515 PFUNDNER
KOSMA	Susanne		85	B	W	P5499 TESCHLER-NICOLA
KOSTIJAK	Michael		85	S	W	P5443 GUTMANN
KOSZIK	Frieder		83	B	D	P5015 KRATOCHWIL
KOVACS	Günter		85	B	W	P5395 MAGERL
KOWAL	Bela	Dr.phil.	82	A	W	P4627 MEID
KOZENY	Erik	Dr.	81	A	W	P4267 PROKOP
KRAINER	Karl	Dr.	85	A	D	P5661 MOSTLER
KRAML	Gottfried		82	B	D	P5250 GRITZNER
KRANJECZ	Gabriele		84	S	W	S2710 KORDESCH
KRATSCHEMER	Thomas		83	B	W	P5480 BIETAK
KRAUS	Wolfgang	Dr.	85	A	W	P5534 REICHARDT
KREMERS	Hildegard	Dr.phil.	84	A	W	P5300 HINTERHÄUSER
KREMLER	Ruzicka	Dipl.Ing.	84	B	D	P5029 BAUER
KRENN	Martin		85	B	W	S3901 FRIESINGER
KREXNER	Alice	stud.phil.	84	B	W	P5479 GOERTZ
KRISCHANITZ	Margeritha		84	S	W	P5162 GMEINER
KROBATH	Gottfried	Mag.	83	A	D	S3302 JANESCHITZ-KRI.
KROLLER	Michael	Dipl.-Ing.	84	A	W	S3206 KAPPEL
KRONBERGER	Hermann	Dipl.Ing.Dr.	84	A	D	S2702 FABJAN
KUBAN	Zenep		84	S	W	P5139 BORCHHARDT
KUBIK	Michael	Dipl.Ing.	85	A	D	P5318 WOESS
KUHN	Brigitte	Dr.phil.	84	A	D	P5177 GARMS
KUHNERT	Werner		85	B	D	S4310 PÖTZL
KULMER	Roland	Dr.	85	A	D	P5374 BÄUERLE
KUNTNER	Otto		80	B	D	P5290 SLEYTR
LÖCKER	Klaus-Dieter	DI	84	A	D	S3414 RIEDL
LÖFFLER	Konrad		85	B	D	P5219 MARR
IAA	Christian	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5277 VONACH
LACKNER	Thomas	Dr.techn.Dipl.-Ing	80	A	W	S4204 WEINZIERL
LACKNER	Reinhart	cand.phil.	84	A	D	S3504 WIESER
LADICH	Friedrich	Dr.	85	A	D	P5482 SCHALLER
LANG	Erika	Mag.	83	A	D	P5018 SCHWEIGER
LANGTHALER	Thomas	Dipl.-Ing.	84	A	D	S3203 ENGL
LANZER	Andrea	cand.phil.et.jur.	83	A	W	P4896 KOCHER
LEBERL	Silvia	Dipl.Ing.	85	A	D	P5318 WOESS

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt	Projekt- leiter
LEEB	Alexandra		85	B	W	S3901	FRIESINGER
LEGAT	Anneliese	Dr. phil.	83	A	W	P4896	KOCHER
LEINER	Marc	Dr.	84	A	W	P5365	WOLFBELIS
LEIS	Ingrid		85	S	W	P4757	REIFFENSTEIN
LEIS	Hansjörg		85	S	W	P5617	CLEISPACH
LEITER	Klaus	Mag.	84	A	D	P5504	MÄRK
LEITER	Eva Josefa		79	B	D	P5288	BRAUNSTEINER
LEITNER	Leo		85	S	W	P5499	TESCHLER-NICOLA
LEITNER	Waldemar	Dipl.-Ing.	85	S	W	P5488	OBERHUMMER
LENHARDL	Wolfgang	Dr.	85	A	D	P5612	GUTDEUTSCH
LEONHARDT	Wolfgang	DI	85	A	W	P5698	KANDELER
LEONTIADIS	Ioannis	Abs. rer. pol.	84	A	W	P5193	HUNGER
LESCHNIK	Bettina		82	S	D	P5362	HUNTEAN
LEX	Alfred		85	S	D	P5622	PELIKAN
LICHTBLAU	Karin	Mag.	81	A	D	P5076	BIRKHAN
LICHTENEGGER	Herbert	Dipl.-Ing. Dr.	82	A	D	P5372	BAUER
LINDENTHAL	Elisabeth	Mag.	84	A	D	P5224	MAYRHOFER
LINDINGER	Gerhard	Dipl. Ing.	82	A	D	P5240	PFURTSCHELLER
LINDNER	Ewald	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5729	WACKER
LINHARDT	Paul	Dipl. Ing.	84	A	D	P5254	BREITER
LIPKA	Gert	Dr. phil.	84	A	D	P5264	LAGGNER
LIPPE	Irmgard T.	Dr. phil.	85	A	D	P5552	HOLZER
LITOS	Martin		85	S	D	P5104	MAURER
LITSCHER	Gerhard	Dipl. Ing.	84	A	D	P5241	PFURTSCHELLER
LOCHNER	Michaela		85	B	W	S3901	FRIESINGER
LOHNER	Karl	DI. Dr.	84	A	D	P5264	LAGGNER
LOHNINGER	Hans	Mag.	83	A	D	P4781	MASCHKA
LOHRMANN	Klaus	Dr. phil.	85	A	W	P5019	VIELMETTI
LOIDL	Josef		85	A	W	P4975	SCHULZ
LORBACH	Dirk	Dipl. Ing.	84	A	W	P5219	MARR
LOSCH	Hermine	Dr.	85	A	W	P5525	EBNER
LOSEK	Fritz	Mag. Dr.	85	S	W	S3904	WOLFRAM
MÜCKE	Ernst		84	B	D	P4976	WOHINZ
MÜLLER	Renate		85	S	W	P5267	GÖSSINGER
MÜLLER	Albert		85	B	W	P5525	EBNER
MÜLLER	Wolfgang	Mag.	85	A	W	P5499	TESCHLER-NICOLA
MÜLLER	Ulrike		85	B	D	P5714	SMALL
MÜLLNER	Helga	Dr.	84	A	W	P5327	STICKLER
MAC LEOD	Robert Scott	Dipl. Ing.	84	A	W	P4662	TRITTHART
MAC LEOD	Robert Scott	Dipl. Ing.	84	A	W	P5457	SCHREIBMAYER
MACHARDY	Karin		84	A	W	P5255	KNITTLER
MADER	Brigitta	Dr. phil.	85	S	W	S3901	FRIESINGER
MADER	Ingrid	cand. phil.	81	S	W	P5139	BORCHHARDT
MADERTHANER	Wolfgang	Dr. phil.	84	S	W	P5138	KONRAD
MAGNUS	Gertrude		83	B	W	P5019	VIELMETTI
MAJEWSKI	Jacek	Dr.	84	A	W	P5197	VOGL
MALEC	Ingrid	Dipl. Ing.	84	B	D	S2904	KRELL
MALLE	Ernst	Dr.	85	A	W	P5566	WURM
MANDL-NEUMANN	Herta	Dr.	85	A	W	P5525	EBNER
MANHART	Helmut	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5208	RIEDER
MANIGLEY	Catherine	Mag.	85	A	D	P5290	SLEYTR
MARINELLI-KÖNIG	Gertraud	Dr. phil.	82	A	W	P4588	WYTRZENS
MARKSTEINER	Peter	DI	85	A	W	P5543	WEINBERGER
MARKSTEINER	Thomas		84	S	W	P5139	BORCHHARDT
MARKUM	Harald	Dr. Dipl.-Ing.	85	S	D	P5501	EDER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst-Vertr. posten	Art	-Projekt	Projekt-leiter
MARKUM	Harald	Dr. Dipl.-Ing.	85	S	W	P5167	FABER
MAROVITS	Gabriele		85	S	W	P5488	OBERHUMMER
MARTON	Johann	Dr. Dipl.-Ing.	80	A	D	P5397	BREUNLICH
MATSCHINEGG	Ingrid		85	B	W	P5525	EBNER
MATSCHIR	Michael		84	B	W	S3209	VIERTL
MATZKE	Marjori	Dr.	85	A	D	S2907	MATZKE
MAUSCH	Hanna	Dr.	85	A	D	P5498	BAUER
MAYER	Peter	DI	83	A	D	P4882	ZAGLER
MAYERHOFER	Rudolf	DI	85	A	W	S3102	PISCHINGER
MAYRHUBER	Josef		85	B	W	P5261	STAUDINGER
MEDGYESY	Nikolaus	cand. phil.	85	A	D	P4996	STEINER
MEDGYESY	Nikolaus	cand. phil.	85	A	D	S3504	WIESER
MEDICUS	Gerhard	Dr. med.	83	A	D	P5053	RIEDL
MEDUNA	Brigitte	Mag.	85	S	W	S3904	WOLFRAM
MEISELS	Ronald	Dr.	83	A	D	P5247	KUCHAR
MEISTERHOFER	Erich	Mag.	84	A	W	P5477	LIPPITSCH
MEJOVSEK	Gabriele	Dr.	84	A	W	P5340	DINKLAGE
MERSICH	Norbert	Dr. phil.	83	A	W	P5191	HUNGER
MERSITS	Ulrike	Dr. phil.	83	A	W	P5031	SEXL
HERTA	Brigitte		85	S	W	S3904	WOLFRAM
MESCHKE	Günther	Dipl. Ing.	83	A	D	P5161	MANG
MESSNER	Markus	Dipl.-Ing.	83	A	D	P4844	MARTIN
MESSNER	Sabine	Dipl. Ing.	84	A	W	P4995	JANSEN
MITTERSCHIFFTHALER	Christian		84	A	D	S4308	PAUL
MLINAR	Christa	stud. cand.	84	B	D	P5266	BIETAK
MOERWALD	Karl	DI	84	A	D	S3301	SCHNEIDER
MOGESSIE	Aberra	Dr.	85	A	D	P5541	PURTSCHELLER
MOLITOR	Veronique	Mag.	85	A	D	P5290	SLEYTR
MOOSMÜLLER	Sylvia	Dr.	84	A	D	P5126	DRESSLER
MOSER	Renate		82	B	W	P4684	WURM
MOSER	Robert		85	S	W	P5617	GLEISPACH
MOSER	Renate		82	B	W	P5566	WURM
MOSSER	Eva	Dr. phil.	84	A	W	P5255	KNITTLER
MRAVLAG	Erhard	Dr.	84	A	W	P5178	SCHRITTWIESER
HUCKE	Hermann	Dr. rer. nat.	83	A	D	S2906	LÖFFELHARDT
MULLIGAN	Kevin	Dr.	85	A	W	P5637	HALLER
MURR	Franz	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5437	RIEDLER
MURSCH-RADLGRUBER	Erich	Dr.	83	B	D	P4745	DIRMHIRN
NÖBAUER	Rupert	Dipl.-Ing. Dr. phil.	85	A	W	P5452	MÜLLER
NAGEL	Herbert	Mag.	85	A	W	P5260	LANGER
NELLEN	Klaus	Dr. phil.	84	B	D	P5447	MICHALSKI
NEUBAUER	Herbert	Dr.	84	A	W	P5112	FICHLER
NEUBAUER	Andreas	Dipl.-Ing.	84	A	D	S3203	ENGL
NEUBAUER	Aljoscha	cand. phil.	84	B	W	P5659	SCHULTER
NEUGEBAUER	Helmut	Mag. rer. nat.	84	A	D	P4957	NECKEL
NEUMEYER	Monika		85	B	W	P5597	KÖRNER
NEUNTEUFEL	Siegfried		85	A	W	P4771	DETTNER
NEWRKLA	Peter	Dr.	84	A	D	P5387	LÖFFLER
NIEL	Laurenz	Dipl.-Ing.	84	S	W	S4202	RAUCH
NIERLICH	Harald		84	S	D	S2908	RUIS
NIKITSCH	Reinhold		85	B	D	S3901	FRIESINGER
NIMPF	Martina	Dr.	85	A	W	P5566	WURM
NITSCHMANN	Wolfgang	Dr.	82	A	D	P5290	SLEYTR
NOVACEK	Alfred		85	B	D	P4789	MÜHLBACHER
NTAFLOS	Theodoros	Dr. phil.	83	A	D	P4773	KURAT

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt- Art	Projekt- leiter
NTAFLOS	Theodoros	Dr.phil.	83	A	D	P5554	KURAT
OBERLEITNER	Wolfgang	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4882	ZAGLER
OBRECHT	Andreas	Mag.	85	A	W	P5324	REICHARDT
OERTL	Michael	Dr.phil.	85	A	D	P5179	SCHRITTWIESER
OFNER	Franz		85	A	D	P5673	BODENHÖFER
OLCAYTUG	Fethi	Dr.	84	A	D	P5304	PASCHKE
OLEJAK	Sepp		81	S	D	P4424	THOMA
OPPEKER	Karl	DI	85	A	W	P5499	TESCHLER-NICOLA
OSSIMITZ	Günther	Mag.	85	A	D	P5366	DÖRFLER
OSSIMITZ	Günther	Mag.	85	A	D	P4539	DÖRFLER
OSWALD	Josef	Mag. cer. nat.	85	A	D	P5475	FEICHTINGER
OTTER	Gerhard	Dipl.-Ing.	85	A	W	S3104	MOSER
OTTERBECK	Ariane	Mag. pharm.	85	A	W	P5559	BRANTNER
PÖSINGER	Heribert	Dipl.-Ing.	85	A	D	P4045	SCHUY
PALZENBERGER	Margit		84	B	D	S3503	GOLDSCHMID
PAPE	Axel	Mag.	81	B	W	P5480	BIETAK
PASCHER	Peter Hans	Dr.phil.	82	A	D	P5201	BRANDSTETTER
PASTLER	Franz	Dr.	59	A	D	P5112	PICHLER
PAUER-STUDER	Herlinde		84	A	D	P4830	WEINBERGER
PAULA	Michael	DI	84	A	D	S2305	KÖCK
PAULUS	Helmut	Dr. med.	85	A	W	P5260	LANGER
PERGER	Andreas	Dipl.-Ing.	84	A	W	P5282	SCHMIDT
PERUSCH	Manfred	Dr.	85	A	D	S3201	BURKARD
PESCHEK	Werner	Dipl.-Ing. Dr.	84	A	D	P4539	DÖRFLER
PESCHEK	Werner	Dipl.-Ing. Dr.	84	A	D	P5366	DÖRFLER
PETRUS	Octavian	Dr.	84	A	W	P5178	SCHRITTWIESER
PETZER	Andreas	Dr.	85	A	D	P5253	DIERICH
PEYRER	Elisabeth	cand. phil.	84	B	W	P5216	VETTERS
PFEIFER	Walter	Dr.	85	S	W	P5488	OBERHUMMER
PFERSMANN	Otto	DDR.	81	A	D	P5181	BENEDIKT
PICHLER	Peter	Dipl. Ing.	85	A	W	P5321	BAUER
PIDLICH	Johann	Dr. med.	85	S	D	P5446	SUKO
PINZ	Axel	Dipl. Ing.	83	A	D	S3802	SCHNEIDER
PINZ	Axel	Dipl. Ing.	83	A	D	P4489	SCHNEIDER
PIOPIUNIK	Alexander		83	B	D	P4980	WOLDICH
PIPLITS	Kurt		85	B	D	S4310	PÖTZL
PIRKER	Klaus	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5304	PASCHKE
PITTERNA	Thomas	Mag.	85	S	W	P5267	GÖSSINGER
PLANK	Herbert	cand. ing.	85	S	D	S3303	GISSING
PLATZER	P. Matthias	Dipl.-Chem. Ing.	85	A	W	P4994	ROBRA
PLESCHIUTSHNIG	Josef	Dr.	85	A	D	S4204	WEINZIERL
POHL	Walter	Mag. Dr.	85	A	D	S3902	DAIM
POHLA	Hannes	Dr. phil.	84	A	D	S3503	GOLDSCHMID
POLLAK	Gabriele		85	S	W	P4678	VOCELKA
PONGRATZ	Hanns-Jörg	VAss.	85	B	W	P5725	MAURER
POPA	Gheorghe	Doz. Dr.	84	A	W	P5178	SCHRITTWIESER
POSCH	Maximilian	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5682	EDER
POSCH	Wilfried	Dr. Mag. arch.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
POSTRUZNIK	Martin		85	B	D	P5163	RAJAKOVICS
POTH	Helga	Amtsrat i. R.	83	A	W	P5024	PESENDORFER
POUNDER	Amanda	Mag.	83	A	W	P4998	MECKLENBRÄUKER
PRADETTO	August	Mag. phil.	85	A	D	P5258	SCHNEIDER
PRAGER	Wolfgang	Mag.	85	A	W	S3206	KAPPEL
PREGLAU-HÄMMERLE	Susanne		85	A	W	P5401	PELINKA
PREISINGER	Kurt	Dipl.-Ing.	85	S	W	P5488	OBERHUMMER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem. Grad	Beginn Jahr	Dienst-posten	Vertr.-Art	Projekt	Projekt-leiter
PRENNER	Lydia		81	B	D	P4722	UIBOPUU
PRETS	Ernst		83	A	D	P5685	OBERSHAMMER
PRETS	Ernst		83	A	D	P4936	OBERSHAMMER
PRIBERSKY	Andreas	Dr. phil.	85	A	D	P5622	PELIKAN
FRIGLINGER	Wolfgang	Dr.	85	B	W	P5509	BENEDIKT
PROBST	Gerhard		85	B	W	P5196	ZOJER
PROCHASKA	Gerhard		84	B	D	P5083	SCHUÖCKER
PROHASKA-GLOTZMANN	Claudia	Dr. phil.	84	A	D	P5269	PROHASKA
PROPST	Georg	Dr.	84	A	D	S3206	KAPPEL
PROSSINGER	Cynthia	Dr. phil.	84	A	W	P5162	GMEINER
PUNZ	Gottfried	DI	84	S	W	P4551	HAFNER
QUINT	Raimund	Mag.	85	A	D	P5648	BOLLER
RÖSSLER	Julia		83	B	D	P5323	BRAUNSTEINER
RÖSSLER	Julia		83	B	D	P5721	BRAUNSTEINER
RÜCKL	Wilfried	Dipl.-Ing. Dr.	83	A	D	P5021	MARR
RABITSCH	Rudolf	cand. ing.	84	S	W	S3303	GISSING
RABL	Gerald		85	B	W	P5372	BAUER
RADAX	Michael	Ing.	84	B	W	S3306	DRAGAUN
RAFFIN	Elisabeth	Dr. phil.	83	A	D	P4931	WIESINGER
RAMMAL	Eva	Dr. med.	85	B	W	P5727	JAKSE
RASTEGAR	Nosratollah	Dr.	83	A	D	P5752	MAYRHOFER
RASTEGAR	Nosratollah	Dr.	83	A	D	P5224	MAYRHOFER
RATH	Brigitte		85	B	W	P5525	EBNER
RATSCHBACHER	Lothar	Dr.	84	A	W	P5367	FABER
RATZI	Raimund	Dipl.-Ing.	84	A	D	S3401	JEGLETSCH
REDL	Leopold	Dr. Mag. arch.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
REIDER	Georg	Dr. rer. nat.	84	A	D	P5273	SCHMIDT
REINDL	Michael	Dipl. Ing.	84	S	W	S2701	KORDESCH
REISS	Friedrich		85	B	W	P5196	ZOJER
REISSBERGER	Mara	Dr.	85	A	W	P5516	SCHMIDT
REISSNER	Michael	Dipl.-Ing.	81	A	D	P5189	SKALICKY
RENHARDT	Ursula		85	B	W	P5597	KÖRNER
RENNER	Gerhard	Dr. phil.	85	A	W	S3601	IRBLICH
RESCHENHOFER	Erhard	Dipl.-Ing.	85	A	D	S3202	DEISTLER
RESSLER	Hubert	Dipl. Ing.	80	A	D	P5438	RIEDLER
RETSCHBECHER	Lothar		84	A	D	P5251	FLÜGEL
RIAHI	Akbar	Dipl.-Ing.	84	A	D	S4301	BRAUN
RIBITSCH	Gertraud	Dr. phil.	81	A	D	P5656	SCHURZ
RICHTER	Franz	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5437	RIEDLER
RIEKER	Christopher		85	S	W	P5159	JAITNER
RITTER	Werner	Dr.	83	A	D	P5148	MÄRK
RITZENGRUBER	Oswald	Dr. phil.	83	A	D	P5496	FÜHRER
ROITHNER	Andreas		85	B	D	P5611	KNAPP
RONCA	Enrico	Dipl. Ing.	85	S	D	P5281	SIEGHART
ROSCHGER	Ingo	Mag. rer. nat.	85	A	W	P5002	BAUER
ROSENSTINGEL	Johanna		85	B	W	P5612	GUTDEUTSCH
ROTHENEDER	Martina	Mag. pharm.	84	B	W	P5144	KOSTNER
RUDAN	Barbara		84	B	D	S2903	BREITENBACH
RUDOLF	Ernst	Dr. phil.	85	A	D	P5567	JOBST
RUMPLMAIR	Gerhard	Dipl.-Ing.	80	B	W	P4280	LACOM
RUPP	Bernhard	Dr.	84	A	D	P5297	ROGL
RUPPERT	Michael	Dipl.-Ing.	85	A	W	P5219	MARR
RUSSEGER	Arno	Mag. phil.	84	A	D	S3605	ASPETSBERGER
SACHS	Brigitte	Dipl.-Geophys.	81	A	W	P4296	GUTDEUTSCH
SAGMEISTER	Gunhild	Studienrätin	84	A	D	P5432	LANGER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt- leiter
SAILER	Elias		79	S	D	P5186 UNGER
SAMETINGER	Johannes		85	A	D	P5061 RECHENBERG
SAMMER	Markus		85	B	D	S3801 RICHTER
SARGENT	Michael Grant	Dr.phil.	85	A	W	P5051 HOGG
SAUER	Werner	Dr.phil.	84	A	D	P5133 HALLER
SAUERZOPF	Franz	Dipl.Ing.	84	A	D	P5032 WEBER
SCHÖLLHAMMER	Georg		84	B	W	P5244 STEINER
SCHÖN	Dorit	Dr.phil.	85	A	D	P5129 MAYRHOFER
SCHÖNHOFER	Herta		84	A	D	P5461 SAUBERER
SCHÖRGENDORFER	Kurt	Dipl.Ing.	84	A	W	P5384 SCHWAB
SCHÜRR	Ulrike	Dipl.Ing.	85	A	W	P5318 WOESS
SCHÜTTE	Dieter	Dr.	85	S	W	P5167 FABER
SCHABERITER	Monika	cand.ing.	85	S	D	P5575 KNAPPE
SCHALLAUER	Raimund	Dipl.Ing.	84	A	D	P4969 CZEIJA
SCHARF	Michael		85	B	D	P5611 KNAPP
SCHERNTHANER	Johann		85	B	D	S2907 MATZKE
SCHEUCHTER	Andrea		84	B	W	P5292 HAYER
SCHIELE	Renate		84	S	W	P5139 BORCHHARDT
SCHIENERL	Peter W.	Dr.phil.	84	A	D	P5351 JANATA
SCHILLER	Margareta		82	B	D	P5384 SCHWAB
SCHLOFFER	Kurt	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5261 STAUDINGER
SCHWEISER	Christian	Dipl.-Ing.Dr.	83	A	D	S3210 WEISS
SCHMEKAL	Bernadette		80	B	D	S4101 WICK
SCHMETTERER	Wolfgang		81	S	W	S2305 KÖCK
SCHMIDINGER	Heinrich M.	Dr.phil.	84	A	D	P5319 PFLIGERSDORFFER
SCHMIDT	Johann	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5462 AICHHOLZER
SCHMIEDMAYER	Jörg	Dipl.-Ing.	84	S	W	P5520 RAUCH
SCHMUCKENSCHLÄGER	Michael	Dipl.Ing.	84	A	D	P4204 COOPER
SCHNEIDER	Rainer	Mag.	83	A	D	P5018 SCHWEIGER
SCHOBER	Elisabeth	DI	84	A	W	P5576 GREBER
SCHRANK	Josef	Dipl.-Ing.	82	A	D	S3405 PINK
SCHRATT	Aloisia		83	B	D	P5274 NIKLFELD
SCHREIBER	Renate		84	S	D	P5496 FÜHRER
SCHREINER	Jutta	Ing.	84	B	D	P5100 GRABNER
SCHROTTA	Karin		85	B	W	S3901 FRIESINGER
SCHUBERT	Rainer	DI	85	A	D	P5535 STEINKELLNER
SCHUH	Barbara		85	B	W	P5525 EBNER
SCHULZ	Klaus	DI	84	S	W	P5139 BORCHHARDT
SCHUPITA	Walter	Dipl.-Ing.	85	A	W	P5395 MAGERL
SCHUSTER	Martin	Dipl.-Ing.	85	S	W	S4202 RAUCH
SCHUSTER	Elisabeth	Dr.phil.	77	A	D	P5120 HORNING
SCHWAB	Angela		85	B	W	P5771 SATZINGER
SCHWAB	Angela	cand.phil.	84	B	W	P5266 BIETAK
SCHWARZ	Karl	Dr.phil.	77	A	W	P5212 ZINGL
SCHWARZ	Albin	Dr.	85	A	D	P5705 GETOFF
SCHWARZ	Mario	Dr.	85	A	W	P5618 THAUSING
SCHWEIDLANKA	Roman	Dr.phil.	84	A	D	P5245 WEINZIERL
SCHWELBERGER	Hubert	DI	85	S	W	P5512 PALTAUF
SDOUZ	Gert	Dr.	85	A	D	P5722 KAMELANDER
SEETHALER	Josef	Dr.phil.	85	A	D	P5568 DIETRICH
SEIDLER	Andrea	Dr.phil.	84	A	D	P5256 KONSTANTINOVIC
SEIDLER	Wolfram		84	S	W	P5256 KONSTANTINOVIC
SEIF	Johann	DI	84	A	D	P5296 BREITER
SEIFERT	Maria	Mag.	85	A	W	P5246 HEINTEL
SEISER	Christian		84	S	D	S2906 LÖFFELHARDT

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt- Projekt	Projekt- leiter
SEIWALD	Margit	Mag.	84	A	D	P5338	PATZNER
SELAN	Manfred		85	B	W	P5160	FRENZEL
SENGELIN	Wolfgang	Dipl.-Ing. Mag. arch.	84	A	W	P5406	ACHLEITNER
SENITZA	Eckart	DI	85	A	W	P5424	MAYER
SIEBENROCK	Roman	Mag.	85	A	W	P5707	KERN
SILNUSEK	Gerhard		84	B	D	P5242	WEINMANN
SIMON	Michael		85	B	W	P5373	KERNER
SKERN	Timothy	Dr.	84	A	D	S2905	KÜCHLER
SKOPEK	Elisabeth		85	B	W	P5292	HAYER
SLAJE	Walter	Dr.	83	A	W	P4936	OBERHAMMER
SMOLINER	Michael	Dipl.-Ing.	81	A	D	P5310	SCHULER
SMOLINER	Michael	Dipl.-Ing.	81	A	D	P4732	SCHULER
SMOLINER	Christian	Dr. phil.	83	A	D	P4942	KUSEL-FETZMANN
SOMMER-MATHIS	Andrea	Dr. phil.	84	A	D	P5204	DIETRICH
SOMMERAUER	Andrea		84	B	D	P5253	DIERICH
SONNECK	Gerald	DI	84	A	W	P5467	WIDHOLM
SORGER	Gerhard	Dipl.-Ing. Dr.	85	A	D	S3204	FEICHTINGER
SOS	Wolfgang		84	S	W	P5162	GMEINER
SOVIS	Wolfgang		84	S	W	P4458	CERNAJSEK
SPELLITZ	Susanne		85	B	D	P5354	LASSMANN
SPIEGEL	Jerzy	Prof. Dr. phil.	84	A	D	P5124	DIETRICH
SPRENGNAGEL	Gerald	Dr. phil.	84	S	W	P5138	KONRAD
STÜCKLER	Gabriele		85	B	D	P5399	KRAFT
STÜCKLER	Gabriele		85	B	D	P4568	KRAFT
STÜCKLER	Gabriele		85	B	D	S4103	KRAFT
STACHOWITSCH	Michael	Dr. phil.	84	A	D	P5465	RIEDL
STADLER	Andreas	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5515	PFUNDNER
STANZL	Günther	Dr.	84	S	W	P5139	BORCHHARDT
STAUDER	Reinhard	Dr.	85	A	D	P5253	DIERICH
STAUNTON	Jane	B.S.	84	B	W	P5263	WICHE
STEFAN	Barbara		82	S	W	P4627	MEID
STEFFAN	Elfriede		85	B	D	P5384	SCHWAB
STEINBERGER	Michael	Dipl.-Ing.	84	A	W	S2702	FABJAN
STEINDL	Alois	DI	85	A	D	S3204	FEICHTINGER
STEINER	Peter		85	B	D	P5241	PFURTSCHELLER
STEINER	Ulrike	Dr.	85	A	W	P5318	WOESS
STEINER	Gerhard		85	B	D	P5163	RAJAKOVICS
STEININGER	Karl-Heinz	Dipl.-Ing.	85	A	D	S2701	KORDESCH
STEININGER	Anna		84	S	W	S3601	IRBLICH
STEINRÜCK	Hans-Peter	Dipl.-Ing., Dr.	83	A	D	P5067	RENDULIC
STEINWENDER	Erich	Dr.	84	S	W	P4982	DERKOSCH
STELZMÜLLER	Elisabeth		84	B	W	P5327	STICKLER
STERN	Elliot M.		83	A	W	P4936	OBERHAMMER
STIENINGER	Reinhard		85	B	D	P5437	RIEDLER
STOCK	Hans	Dipl.-Ing.	84	A	W	S2702	FABJAN
STOCKER	Theresa		84	B	D	S4105	WICK
STOCKER	Kurt	Dr.	84	A	W	P5210	JANDL-JAGER
STRELI	Christina		85	S	W	S3902	DAIM
STRIEDER	Georg	Mag.	85	S	W	P5030	SPERK
STRITZINGER	Alois		85	A	D	P5061	RECHENBERG
STRUBEGGER	Manfred	Dipl.-Ing.	84	A	W	P4995	JANSEN
STUMM	Gerhard	Dr.	81	A	W	P5210	JANDL-JAGER
SÜTTER	Doris	Dr. med.	85	A	D	P4991	JUAN
SVASEK	Peter	Ing.	84	B	D	P5304	PASCHKE
SZAMEIT	Erik	Dr. phil.	85	A	D	S3901	FRIESINGER

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt- leiter
TÜCHLER	Heinrich		83	A	W	P4975 SCHULZ
TÜLÜ	Ingrid		85	B	W	P4688 GUTDEUTSCH
TAUCHER	Waltraud	DI	84	S	W	S2707 KORDESCH
TEIBENBACHER	Peter	Dr.	85	A	W	P5525 EBNER
TEMPL	Josef		85	A	D	P5061 RECHENBERG
TEMSCH	Eva-Maria		83	S	D	P5352 GRABNER
TESSAORI	RICHARD	Dr.	83	A	D	P5541 PURTSCHELLER
THÜR	Hilke	Dr.phil.Dipl.-Ing.	85	A	W	P5567 JOBST
THOMPSON	Diane		84	B	W	S2901 BARTA
THURNER	Georg	Mag.	85	A	W	P5718 ABERMANN
TICHAWA	Nikolaus	Mag.	84	A	W	P5282 SCHMIDT
TITTL	Manfred		85	B	D	P5163 RAJAKOVICS
TRAAR	Karl	Mag.	82	A	W	P5283 SCHMIDT
TRAAR	Karl	Mag.	82	A	D	P5273 SCHMIDT
TRAILL	Karine	Dr.phil.	81	A	D	S4101 WICK
TRANQUILLINI	Andreas		84	A	D	P4525 KOLB
TRONITZER	Maria		85	B	D	P5227 MENZEL
TROPFMAIR	Jakob	Mag. Dr.	84	B	D	P4905 WACHTER
TRUMMER	Regina	Dr.phil.	82	A	W	P4638 ALZINGER
TRUMMER	Ingeborg	DI	84	A	D	P5268 NOLLER
TSSCHECH	Ingeborg		85	B	D	P4974 POPPER
TSSCHEPLAK	Heinz	Dr.	84	S	W	P4982 DERKOSCH
TUCZAY	Christa	Dr.Mag.	81	A	D	P5076 BIRKHAN
TUPPINGER	Dieter	Dipl.-Ing.	85	A	D	S4201 RAUCH
TUSCHER	Engelbert	Dr.	83	A	W	S4204 WEINZLERL
TUZAR	Johannes		85	B	W	S3901 FRIESINGER
UCHIDA	Mark Renee		85	B	W	P4557 PFLUG
UIBLEIN	Franz		84	B	D	S3502 WINKLER
ULLRICH	Andreas	Dipl.Ing.	84	A	W	P5395 MAGERL
UNTERWALCHER	Harald		85	B	D	P5452 MÜLLER
VARGA	Franz	Mag.	84	A	D	P4985 WINTERSBERGER
VEIDER	Alfred	Dipl.-Ing.	84	A	W	S4208 BADUREK
VELIMIROV	Branko	Dr.phil.	84	A	D	P5440 OTT
VENUS	Theodor	Dr.	83	A	W	P5136 LUNZER
VILLINGER	Hannes	Dr.	78	A	D	P5694 LINDINGER
VLASAK	Reinhard	Dr.	80	B	D	S2904 KREIL
VLCEK	Beatrix	Dipl.-Ing.	84	A	W	P5353 WEBER
VOGEL	Siegfried		85	B	W	P5373 KERNER
VOLLER	Wolfgang		85	B	W	P5569 BAUER
VONES	Gerald	Dr.	83	A	D	P5125 LANG
WÖLWITSCH	Harald	Dipl.-Ing.	85	S	W	S4201 RAUCH
WAGERSREITER	Eva		85	S	W	P5190 PASCHKE
WAGNER	Frank	Dr.phil.	84	A	D	P5411 CZURDA
WAHA	Maria	Dr.	84	A	D	P5252 HESSE
WAIBEL	Thomas	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5438 RIEDLER
WALK	Maria		84	B	W	P5193 HUNGER
WALTER	Bruno	Dipl.-Ing. Dr.	81	A	D	P4935 SCHUÖCKER
WALTHER	Ursula	Dr.phil.	83	A	W	P4919 PALME
WARINGER	Johann	Dr.	83	A	D	P5207 LÖFFLER
WASSERMANN	Johann	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5208 RIEDER
WASSMANN	Carla	Mag.pharm.	83	S	W	P4940 HASLINGER
WATZLAWEK	Bernd	Dr.phil.	82	A	D	P5407 FREY
WEBER	Germain	Dr.	84	A	W	P5210 JANDL-JÄGER
WEILAND	Peter	DI	82	S	W	P4496 MOSER
WEINFURTER	Harald	Dipl.-Ing.	84	S	W	S4202 RAUCH

IV. Anhang

Zuname	Vorname	Akadem.Grad	Beginn Jahr	Dienst- posten	Vertr.- Art	Projekt- leiter
WEISSENBACHER	Michaela		85	B	D	P5115 AUER
WEIXELBAUMER	Wolf-Dieter	Dr.	85	A	D	P4309 OLAJ
WEIXLER	Richard		85	S	W	P5817 BACHMAYER
WENDL	Klaus	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5358 SEEGER
WERBA	Helmut	Dr.	82	A	W	P4867 GOMBOCZ
WERKNER	Patrick	Dr.phil.	81	A	D	P5156 SCHMIDT
WERNER	Johannes		84	B	D	P5285 BREUNLICH
WERNHART	Heidemarie	Dipl.-Ing.	85	A	D	P5341 MITTMEIR
WETZULEK	Rudolf		84	S	W	S4208 BADUREK
WEWERKA	Barbara		85	B	D	S3901 FRIESINGER
WICHTA	Jitka	Dipl.Ing.	84	B	D	S2904 KREIL
WIEDERSCHWINGER	Margit	Mag.	84	S	D	P5456 SCHIENSTOCK
WILD	Werner		84	S	W	P5513 KOTANKO
WILFING	Rudolf	Mag.Dr.	84	A	W	S3403 ZITTER
WILHELM	Peter	Dr.phil.	82	A	D	P5221 PILZ
WILHELM	Peter	Dr.phil.	82	A	D	P5719 PILZ
WILLING	Rudolf	Dipl.Ing.	84	A	D	S3209 VIERTL
WILTSCHKE	Christoph	Dr. med.	85	A	D	P5056 FÖRSTER
WIMMER	Helga		85	A	D	P5622 PELIKAN
WIMMER	Alfred		85	S	W	S4208 BADUREK
WINKELMANN	Michael	Dr.	85	A	D	S3802 SCHNEIDER
WINKLER	Erika	Dr.phil.	84	A	D	P5271 FRITSCHE
WIRTH	Beatrix	Dr.	84	A	W	P5210 JANDL-JÄGER
WLASICH	Manfred	cand.phil.	82	B	D	P5393 PFURTSCHELLER
WOKUREK	Wolfgang	cand.ing.	85	A	W	P5466 MECKLENBRÄUKER
WOLF	Eva	cand.ing.	85	B	W	P5200 WEGSCHEIDER
WOLF	Peter	Dr.	84	A	W	P5457 SCHREIBMAYER
WOLOCH	Franz	Dr.	65	A	D	P5722 KAMELANDER
WURM	Heide		85	B	W	P4688 GUTDEUTSCH
WURZIAN	Stephan	Dr.phil.	84	A	D	S3501 SCHIEMER
WUTTE	Ursula	Dipl.Ing.	84	A	D	P5317 WINTER
ZÖCHMANN	Christine	cand.phil.	84	B	W	P5216 VETTERS
ZÜRCHER	Reinhard	Dr.	84	A	D	P4775 ZEHETBAUER
ZACH	Herwig		85	S	D	P5321 BAUER
ZAWREL	Peter	Dr.phil.	85	S	W	S3901 FRIESINGER
ZEHETNER	Margit		84	B	D	S2902 BLAAS
ZHANG	Gui-Qiang	Dr.	85	A	D	P5374 BÄUERLE
ZIEGLER	Charlotte	Dr.phil.	75	A	W	P5490 BAUMANN
ZIMMERMANN	Silvia		80	B	D	P5354 LASSMANN
ZLEPPNIG	Walter	Dipl.-Ing.	84	A	D	P5450 MAURER
ZORN	Manfred		84	B	D	P5281 SIEGHART
ZUGAREK	Gerhard	Dipl.-Ing.	83	A	D	P5127 RAUCH
ZWILLING	Gunter	Doz.Dr.	83	A	W	P4992 VARGA

Dienstverträge 445

Werkverträge 349

insgesamt 794

Dienstposten A 475

Dienstposten B 186

Dienstposten S 133

insgesamt 794

DRUCKKOSTENANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1985 VOM FONDS BEWILLIGT
WURDEN

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1035	WALLNÖFER	Die Schallplatte in Österreich	Böhlau Verlag
D1037	PILZ	Manang Jabing Anak Incham	Reimer Verlag
D1073	URLESBERGER	Die europäische Desintegration	Braumüller Verlag
D1078	ACHAM/LIPP	Stigma und Charisma	Reimer Verlag
D1093	TRIFFTERER	Strafrecht. Allgemeiner Teil	Springer
D1094	GRABNER	Grundzüge einer ostalpinen Volksmedizin	ÖAW
D1095	CHIARI	Kephalometrische Untersuchungen angeborener Lippen- Kiefer- und/oder Gaumenspalten	Maudrich Verlag
D1098	KONRAD	Öffentliche Bücherverbrennung durch den Henker	Böhlau Verlag
D1106	EDER-RIEDER	Die freiheitsentziehenden vorbeugenden Maßnahmen	Manz Verlag
D1108	STUHLPFARRER	Umsiedlung Südtirol	Löcker Verlag
D1112	FILLINGER	Spätantike und frühbyzantinische Kultur Bulgariens zwischen Orient und Okzident	ÖAW
D1114	FRANZ	Die Scydmaeniden Madagaskars	ÖAW
D1115	CSAKY	Das Werden der Habsburgermonarchie	Böhlau Verlag
D1116	HEINRICH	Kants Erfahrungsraum	Alber Verlag
D1121	HAMANN	Buckelwiesen und Konvergenzformen	Inst. f. Geographie
D1122	UCAKAR	Demokratie und Wahlrecht in Österreich	Verlag f. Gesellschafts- kritik
D1123	GENSER	Der österreichische Donaulimes in der Römerzeit	ÖAW
D1124	HUNGER	Il prato e l'ape. il sapere sentenzioso del Monaco Giovanni	ÖAW

DRUCKKOSTEMANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1985 VOM FONDS BEWILLIGT
WURDEN

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1125	PLATZ	Prognosis of oral carcinoma	Hanser Verlag
D1126	ZÖLLNER	Österreichische Städte und Märkte	Bundesverlag
D1127	CUCSKO	Das Disziplinarrecht der Beamten	Springer Verlag
D1129	POTYKA	Reparaturzyklen von Wohnhäusern	Picus Verlag
D1130	ALLESCH	Psychologie und Ästhetik - eine historische Annäherung	Hogrefe Verlag
D1131	MASCHAT	Studien zur Technik des Spätmittelalters und der Renaissance am Beispiel Leonardo da Vinci	Böhlau Verlag
D1132	SCHWARZ	Nag esch-Schema. Eine christliche Festung und andere christliche Denkmäler in Sayala Nubien	ÖAW
D1133	KERN	"Afrikanische Theologie". Darstellung und Dialog	Tyrolia Verlag
D1135	NEUHAUSER	Katalog der Handschriften der Universitäts- bibliothek Innsbruck, Band I, Codices 1 - 100	ÖAW
D1138	SCHAEIDLINGER	Die Schreiben Süleymans des Prächtigen an Vasallen, Militärbeamte, Beamte und Richter. Osmanisch-türkische Dokumente aus dem Haus-, Hof- u. Staatsarchiv zu Wien	ÖAW
D1139	SZAIVERT	Moneta imperii Romani Band 18	ÖAW
D1140	RATZ	Das Militärgerichtsverfahren gegen Maximilian von Mexico 1867	Enzenhofer Verlag
D1143	WUCHERER	Personales Sein und Wort. Einführung in den Grundgedanken Ferdinand Ebners	Böhlau Verlag

DRUCKKOSTENANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1985 VOM FONDS BEWILLIGT
WURDEN

PROJEKT ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1144 FLODER	Zur Darstellung des städtischen Ambiente in der italienischen Malerei von 1450 - 1500	Böhlau Verlag
D1145 DANKL	Die "Moderne" in Österreich. Zur Entstehung und Genese eines Begriffes in der österreichischen Kunst um 1900	Böhlau Verlag
D1146 HEINE	Europa in der Krise der Neuzeit	Herold Verlag
D1147 WOLFRAM	Regionalgeschichte und Gesellschaft im Hochmittelalter am Beispiel Österreichs	Böhlau Verlag
D1148 APPELT	Geschichte der weiblichen Angestellten Österreichs 1900 - 1938	Verlag f. Gesellschaftskritik
D1150 MIKUNDA	Die emotionale Sprache des Films	Bucher Verlag
D1151 OPLL	Stadt und Reich im 12. Jahrhundert	Böhlau Verlag
D1152 ZACH	Literary Crosscurrents. Ireland, England and the world	Narr Verlag
D1153 SCHWEEGER-HEFEL	Kinkirsi, Boghoba, Saba. Das Weltbild der Nyonyosi	Schendl Verlag
D1154 MITTERAUER	Familienstruktur und Arbeitsorganisation in ländlichen Gesellschaften	Böhlau Verlag
D1155 JARKA	Jura Soyfer	Löcker Verlag
D1156 WEINZIERL	Alfred Polgar. Eine Biographie	Löcker Verlag
D1157 STEINER	Die Pankreastransplantation beim Hund	Hollinek Verlag
D1158 GIRTLER	Einkommensgerechtigkeit - was darunter verstanden wird.	Böhlau Verlag
D1159 HUNGER	Die Auszeichnungsschriften in den Freisinger Handschriften bis zu den Anfängen Bischof Hittos	ÖAW

DRUCKKOSTENANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1985 VOM FONDS BEWILLIGT
WURDEN

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1160	GUNZ	Handlungsforschung - Soziologische Untersuchung eines Forschungstrends	Braumüller Verlag
D1161	RÖHRENBACHER	Die Kosten- u. Leistungsrechnung im Handelsbetrieb unter besonderer Berücksichtigung der industriellen Vertriebskosten und Absatzsegmenterfolgsrechnung	Duncker u. Humblot
D1162	FLIEDL	Zeitroman und Heilsgeschichte. Elisabeth Langgässers "Märkische Argonautenfahrt"	Braumüller Verlag
D1163	HALLER	Otto Neurath. Gesammelte Schriften zur Bildstatistik und Isotype	Hölder Pichler Tempsky
D1164	BEER	London und Wien 1931 - 1934. Britische Österreichpolitik zwischen "Containment" und "Appeasement"	Böhlau Verlag
D1165	WANDRUSZKA	Die Habsburger Monarchie 1848 - 1918	ÖAW
D1168	KUCHER	Literarisch-publizistische Öffentlichkeit, politische Herrschaft und Restauration in Oberitalien 1814 - 1831	Böhlau Verlag
D1169	SCHULZ-BUSCHHAUS	Figur und Erzählauffassung im veristischen Roman. Studien zu Verga, De Roberto und Capuana vor dem Hintergrund der französischen Realisten und Naturalisten	Klostermann
D1170	LIESENFELD	Viechtauer Ware. Studien zum Strukturwandel einer Haus - industrie in Oberösterreich mit besonderer Berücksichtigung der letzten 100 Jahre	ÖAW
D1174	LEITSCH	Landwirtschaft und Agrarpolitik in Rußland vor der Revolution	Böhlau Verlag
D1177	DIEM-WILLÉ	Zur Vermeidung professioneller Deformation Modellstudie: Ein Lehrkörper lernt kooperieren	Böhlau Verlag
D1179	HINTERHÄUSER	Gärten und Utopien. Natur- u. Glücksvorstellungen in der französischen Spätaufklärung	Böhlau Verlag

DRUCKKOSTENANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1985 VOM FONDS BEWILLIGT
WURDEN

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1182	METHLAGL	Herzmanofsky-Orlando. Band VI: Dramen	Residenz Verlag
D1183	DEAK	Das Städtewesen der Länder der ungarischen Krone. II. Teil: Ausgewählte Materialien zum Städtewesen	ÖAW
D1184	HEID	Indogermanische Wortschatzstudien - Körperteilbenennungen in den ältesten Bibelfassungen indogermanischer Sprache	Innsbrucker Beiträge
D1185	LANGMANN	Wirklichkeitserfahrung, Wirklichkeitsbewältigung und soziales Engagement bei Jura Soyfer	Hain Verlag
D1187	VINTR	Die älteste tschechische Psalterübersetzung	ÖAW
D1188	EHALT	Performance Art. Die Kunst zu leben	Böhlau Verlag
D1190	SEIDL	Konzepte für grundlegende Reformen der direkten Steuern	ÖAW
D1191	NEUBAUER	Erzieher - Kind - Interaktionen bei der Bewältigung sozialer Konflikte im Bereich des Kindergartens	AVM Verlag
D1193	FANGL	Zum Kostencharakter von Ertragssteuern	Duncker u. Humblot
D1194	ALRAM	Iranisches Personennamenbuch Band 4. Materialgrundlagen zu den iranischen Personennamen auf antiken Münzen	ÖAW
D1198	KINDERMANN	Das Theaterpublikum der Renaissance, Band II	ÖAW
D1199	BALTL	Die künstliche Insemination - Lebensbeginn durch Menschenhand	Leykam
D1200	SUTTER	Die anthropologische und kulturethnologische Dimension der Musikwissenschaft	Böhlau Verlag

DRUCKKOSTENANTRÄGE, DIE IM JAHRE 1985 VOM FONDS BEWILLIGT
WURDEN

PROJEKT	ANTRAGSTELLER	TITEL	VERLAG
D1202	GIRTLE	Die Welt der Gesetzgebung	Böhlau Verlag
D1203	SCHMIDT-DENGLER	Reiseformen des Geschriebenen	Böhlau Verlag
D1211	EINWITSCHLÄGER	Amerikanische Wirtschaftspolitik in Österreich 1945 - 1949	Böhlau Verlag
D1212	KERN	Die Vorgeschichte des Donatismus. Die afrikanische Sicht der "traditio" und ihre Bedeutung für die innerkirchliche Kommunikation	Tyrolia Verlag
D1213	HUNGER	Des Mikephoros Blemmydes Basilikos Andrias und dessen Metaphrase von Georgios Galesiotes und Georgios Oinaiotes	ÖAW
D1214	MAYRHOFER	Die "Präsensklasse" im Vadsichen. Untersuchungen der vollstufigen thematischen Wurzelpräsenz	ÖAW
D1220	KERN	Die Problematik des trinitätstheologischen Personenbegriffes	Tyrolia Verlag
D1224	OBERHUBER	Der Österreichische Werkbund	Residenz Verlag
D1229	SCHÖN	Die orientalischen Kulte im römischen Österreich	Böhlau Verlag

G. Gesamttabellen 1985

gegliedert nach

- Förderungskategorien: Forschungsschwerpunkte, Forschungsprojekte, Druckkostenbeiträge, Nachwuchsförderungen
- Kostenarten
- Bewilligungssummen (mit einem Vergleich der beantragten Mittel zu den vom Kuratorium vorgenommenen Kürzungen)

Die Statistik enthält ausschließlich die im Jahre 1985 neu bewilligten Forschungsvorhaben; die früher genehmigt und im Jahre 1984 fortgeführten Forschungsvorhaben sind nicht festgehalten. Die Statistik der "ZUSATZANTRÄGE" und "ÜBERSCHREITUNGEN" bezieht sich allerdings auf die früher bewilligten und im Jahre 1985 weitergeführten Vorhaben.

Bewilligte Überschreitungen

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
41	184.905,00	73.654,04	5.337,50	86.100,00	105.566,00	41.292,00	850,00	497.704,54

Bewilligte Zusatzanträge

	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
133	15.559.312,22	3.738.259,00	2.312.282,50	1.394.027,00	0,00	875.088,50	113.957,00	23.992.926,22

Bewilligte Überbrückungen

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Druck- kosten	Gesamt- bewilligung
25	1.872.155,00	0,00	10.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	1.932.155,00

Bewilligte Reparaturen

Anzahl	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung
74	1.032.892,56	1.032.892,56

Bewilligte Paritätsänderungen

Anzahl	Geräte- kosten	Gesamt- bewilligung
3	92.459,71	92.459,71

Überschreitungen (Präsidium bzw. Kuratorium)
 Zusatzbewilligungen (Kuratorium)
 Überbrückungshilfen (Präsidium bzw. Kuratorium)
 Reparaturen (Kuratorium)
 Paritätsänderungen (Kuratorium)

Summe: 27,548,138.03

Forschungsschwerpunkte

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
15	37.613.600	15.740.982	8.049.518	2.301.432	138.000	1.563.100	65.406.632	12.062.312	77.468.944

Forschungsprojekte

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
263	108.174.298	44.261.052	17.908.847	7.889.640	153.500	4.360.195	182.747.532	54.726.665	237.474.197

Druckkostenbeiträge

Projekte	Druckkosten- beiträge	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
77	10.649.110	10.649.110	439.838	11,088,948

Erwin-Schrödinger-Stipendien

Anzahl	Personal- kosten	Geräte- kosten	Material- kosten	Reise- kosten	Publ.- kosten	Sonstige Kosten	Gesamt- bewilligung	Reduktionen Kuratorium	Beantragte Förderungsmittel
45	8.504.400	0	1.000	897.674	0	5.000	9.408.074	2,745.266	12.153.340

IV. Anhang

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
A-1090 Wien, Garnisongasse 7

Rechnungsabschluß für das Jahr 1985

- I. Bilanz zum 31. Dezember 1985
- II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom
1. Jänner bis 31. Dezember 1985
- III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1985
- IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung für die Zeit
vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1985

---0000000---

B e i l a g e n :

- | | | |
|---------|--------|--|
| Beilage | I | Darstellung der Gebarung 1985 betreffend
Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien) |
| Beilage | II | Aufgliederung der Zugänge und Abgänge
zur Betriebs- und Geschäftsausstattung
im Jahre 1985 |
| Beilage | III | Verzeichnis der am 31. Dezember 1985
offenen Anzahlungen |
| Beilage | IV/1-4 | Vergleich der Jahresabschlüsse 1985,
1984 und 1983 |

---0000000---

III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1985
 =====

A. A k t i v a

	<u>S</u>	<u>S</u>
1. <u>Guthaben bei Kreditunternehmen</u> (nur in Schillingwährung)		
Creditanstalt-Bankverein, Wien		
a) <u>Eigene Guthaben</u>		
Gebundene Einlagen		
Konto Nr 22-26330/13	7.212.604,79	
Konto Nr 22-26330/14	<u>11.072.577,40</u>	18.285.182,19
Konto für bewilligte Projekte (22-26330/02)		586.576,00
Verwaltungskonto (22-26330/01)		<u>374.154,00</u>
		<u>19.245.912,19</u>
b) Guthaben, die für von der Oesterreichischen Nationalbank geförderte Forschungsprojekte verrechnungspflichtig sind		
Konto 22-26330/06		<u>36.359.016,63</u>
		<u>55.604.928,82</u>
		=====

Die ausgewiesenen Bankguthaben wurden durch gleichlautende Kontoauszüge nachgewiesen¹⁾. In den ausgewiesenen Salden sind die Abschlußposten und Zinsen enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die für die eigene Forschungsfinanzierung am 31. Dezember 1985 bereit liegenden flüssigen Mittel (ohne die noch nicht verbrauchten Forschungsbeiträge, die mit der Oesterreichischen Nationalbank verrechnungspflichtig sind) um rd 21,2 Mio S auf rd 19,2 Mio S vermindert.

1) beim Konto 22-26330/13 unter Berücksichtigung des am 3.1.1986 mit Valuta 31.12.1985 durchgeführten Obertrages von 1 Mio S auf Konto 22-26330/02.

Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1985

I. Bilanz zum 31. Dezember 1985

Aktiva:

	1985		1984	
	S	S	in 1.000 S	
A. Aktiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte				
1. Guthaben bei Kreditunternehmungen: eigene mit der Oesterreichischen Nationalbank verrechnungspflichtig	19.245.912,19			
	<u>36.359.016,63</u>	55.604.928,82	71.635	
2. Kassenbestand		49.242,14	15	
3. Forderungen an die Republik Österreich aus rückständigen Bundesbeiträgen		40.057.000,00	25.760	
4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge (Forschungsdarlehen)		3.398.181,32	3.205	
5. Sonstige Forderungen		503.995,70	599	
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung (Mobilien)		1.285.452,00	1.478	
7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		432.294,62	395	
8. Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres (Negatives Barkapital des Fonds)				
a) Vortrag aus 1984	104.779.666,66			
b) Mehraufwand 1985	<u>8.820.815,39</u>	<u>113.600.482,05</u>	<u>104.780</u>	
		<u>214.931.576,65</u>	<u>207.867</u>	
C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte				
1. Abgerechnete Apparate und Geräte Neuwerte ab: Wertberichtigungen		759.135.744,88	706.213	
		<u>642.637.234,88</u>	<u>593.591</u>	
		116.498.510,00	112.622	
		2.848.262,44	1.427	
		<u>119.346.772,44</u>	<u>114.049</u>	
		<u>334.278.349,09</u>	<u>321.916</u>	

Passiva:

	1985		1984	
	S	S	in 1.000 S	
B. Passiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte				
1. Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte (bewilligte, noch nicht ausbezahlte Forschungsbeiträge) auf Grund endgültiger Bewilligungen		217.416.842,01	209.518	
ab: finanziell noch nicht freigegebene Forschungsbeiträge		<u>75.930.070,00</u>	<u>3.624</u>	
		211.486.772,01	205.894	
2. Vorsorge für Abfertigungen		525.000,00	450	
3. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten		2.669.804,64	1.523	
4. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		250.000,00	0	
		<u>214.931.576,65</u>	<u>207.867</u>	
D. Sachkapital				
Aktivsaldo (Sachkapital des Fonds)				
a) Vortrag aus 1984		114.048.747,21		
b) Minderaufwand 1985		<u>5.298.025,23</u>		
		<u>119.346.772,44</u>	<u>114.049</u>	
		<u>334.278.349,09</u>	<u>321.916</u>	

Der Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1985 wurde aus den ordnungsgemäß geführten bürgerlichen Aufzeichnungen des Fonds abgeleitet. Er entspricht den Grundsätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung. Die Ansätze für die wissenschaftlichen Apparate und Geräte wurden den bürgerlichen Aufzeichnungen entnommen.

Wien, am 10. Jänner 1986

Dozent Drfm Dr Leopold Meyer

Beideter
Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater

II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1985

Aufwendungen:

	1985		1984
	S	S	in 1.000 S
A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Im Jahre 1985 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen: Neubewilligungen und Erhöhungen von Forschungsbeiträgen		295.759.486,03	247.075
zu: Umwandlungen von Forschungsdarlehen in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge		0,00	154
		295.759.486,03	247.229
zu: Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen		3.623.637,00	27.789
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge		<u>5.930.070,00</u>	<u>3.624</u>
		293.453.053,03	271.394
2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	7.945.176,73		
b) Sachaufwand	2.628.473,40		
c) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung	785.645,96		
d) Aufwand für internationale Kooperation	625.659,27		
e) Fahrt- und Reiseaufwand	<u>292.731,45</u>	12.477.686,81	10.733
3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen		102.214,00	400
4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft		574.839,16	748
5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen		<u>342.978,23</u>	<u>126</u>
		306.950.771,23	283.401
C. Aufwendungen in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Abschreibungen von Apparaten und Geräten		53.573.705,14	52.708
2. Abgänge von Apparaten und Geräten Neuwerte	4.607.183,70		
ab: Wertberichtigungen	<u>4.527.276,70</u>	79.907,00	209
		5.298.025,23	0
3. Minderaufwand ²⁾ = Zunahme des Sachkapitals		<u>58.951.637,37</u>	<u>52.917</u>
		365.902.408,60	336.318

Erträge:

	1985		1984
	S	S	in 1.000 S
B. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Beiträge der Republik Österreich		239.057.000,00	219.560
2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank		48.644.320,50	40.540
3. Andere Zuschüsse und Spenden		1.553.000,00	1.732
4. Zinsenerträge		1.756.273,38	1.849
5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge		352.993,00	0
6. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (einschl. Berichtigungen)		6.339.819,88	11.989
7. Sonstige und außerordentliche Erträge		426.549,08	209
8. Mehraufwand 1) = Zunahme der Vorbelastung des Folgejahres		8.820.815,39	7.522
		<u>306.950.771,23</u>	<u>283.401</u>
D. Erträge in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
1. Anschaffungen von Apparaten und Geräten brutto	57.530.180,14		
zu: Erhöhung der Anzahlungen für Apparate und Geräte	<u>1.421.457,23</u>	58.951.637,37	41.151
2. Mehraufwand = Abnahme des Sachkapitals		0,00	11.766
		<u>58.951.637,37</u>	<u>52.917</u>
		365.902.408,60	336.318

1) der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Aufwendungen (Bewilligungen von Forschungsbeiträgen, Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen) im Jahre 1985 höher waren als die Erträge (Beiträge der Republik Österreich, andere Beiträge und Zuschüsse, Zinsenerträge, Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen und sonstige Erträge)

2) der Minderaufwand ergibt sich dadurch, daß die Abschreibungen (angesetzt mit 20 % der Anschaffungskosten pro Jahr) und die Abgänge von Apparaten und Geräten im Jahre 1985 niedriger waren als die Neuschaffungen

IV. Anhang

Den flüssigen Mitteln stehen am Bilanzstichtag noch nicht erledigte Zahlungsansuchen von Projektleitern von Forschungsprojekten und noch nicht bezahlte Rechnungen von GeräteLieferanten gegenüber.

2. Kassenbestand

Der Kassenbestand stimmt mit dem Saldo des Kassabuchs überein.

3. Forderungen an die Republik Österreich

Am 31. Dezember 1985 bestand aus der Verrechnung der Bundesbeiträge für 1985 eine Restforderung an die Republik Österreich in Höhe von S 40.057.000,00.

Diese Forderung gliedert sich wie folgt auf:

	<u>S</u>
Restrate der Beiträge lt Bundesfinanzgesetz 1985	29.057.000,00
Zusätzliche Beiträge lt Budgetüberschreitungsgesetz 1985	<u>11.000.000,00</u>
	<u>40.057.000,00</u>
	=====

Die gesamten Beiträge in Höhe von S 40.057.000,00 sind bis 17. Jänner 1986 fällig.

4. Forderungen auf Grund rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Am 31. Dezember 1985 waren die nachstehenden
Forschungsdarlehen (rückzahlbare Forschungsbeiträge)
ausständig:

Projekt Nr	Projektant	Bewilligung	Laufzeit ab Ausnützung	Betrag S
C 3198 (D 489)	Wandruszka	7.10.1980	5 Jahre	284.000,00
D 554	Stiegler	10.10.1977	10 Jahre	25.333,40 R
D 580	Meid	9.12.1977	10 Jahre	24.959,32 R
D 582	Potz	2. 5.1978	10 Jahre	82.910,00
D 610	Birkfellner	9.10.1978	10 Jahre	59.000,00
D 611	Neugebauer	22. 6.1978	10 Jahre	60.000,00
D 616	Tietze	4.12.1978	10 Jahre	58.950,00 R
D 633	Meid	9.10.1978	10 Jahre	130.940,00 R
D 656	Shimizu	19. 3.1979	10 Jahre	32.945,00
D 665	Ilg	10.10.1979	10 Jahre	190.000,00
D 684	Tietze	10.10.1979	10 Jahre	27.500,00 R
D 696	Klose	10.10.1979	10 Jahre	400.000,00
D 761	Bammer	13.10.1981	5 Jahre	180.000,00
D 771	Fabian	7.10.1980	5 Jahre	111.500,00 R
D 799	Pils	30. 6.1981	5 Jahre	46.110,60
D 800	Scharmann	13.10.1981	5 Jahre	35.000,00 R
D 835	Fabian	7.12.1981	5 Jahre	184.000,00
D 890	Steininger	27. 9.1982	5 Jahre	560.000,00
D 891	Leinfellner	27. 9.1982	5 Jahre	114.000,00
D 998	Kapner	28. 6.1983	5 Jahre	142.000,00
D 1016	Spalt	28. 6.1983	5 Jahre	296.040,00 R
D 1115	Csaky	22. 3.1985	5 Jahre	285.412,00
S 2702	Fabjan	2.10.1985	2 Jahre	67.581,00
				3.398.181,32
				=====

R = Restbeträge nach Teilrückzahlungen

IV. Anhang

Es handelt sich mit Ausnahme eines Projektes (S 2702) um Druckkostenbeiträge, die nach Maßgabe der Verkaufserlöse, spätestens jedoch nach 10 Jahren, zurückzuzahlen sind.

Im Jahre 1985 wurden zwei Darlehen neu gewährt. Die Rückzahlungen von Forschungsdarlehen beliefen sich im Jahre 1985 auf S 160.267,86; von diesem Betrag entfallen S 39.150,00 auf die vollständige Rückzahlung eines Darlehens.

5. Sonstige Forderungen

	<u>S</u>
Personaldarlehen für Wohnungsinvestitionen (8 Dienstnehmer)	378.995,70
Forderung aus Geräteverkauf (elektronische Rechenanlage)	<u>125.000,00</u>
	503.995,70 =====

6. Betriebs- und Geschäftsausstattung

	<u>S</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1984/1. Jänner 1985</u>	1.478.243,00
Zugänge 1985	620.068,96
Abgänge 1985	<u>/27.214,00/</u>
Abschreibungen 1985	<u>/785.645,96/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1985</u>	1.285.452,00 =====

Die Anschaffungskosten der für den Betrieb des Forschungsfonds benötigten Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in der Bilanz des Forschungsfonds aktiviert; in die Gebarungsrechnung gehen daher nicht die Anschaffungskosten, sondern die Abschreibungen ein.

Die Zusammensetzung der Zugänge und Abgänge ist in der Beilage II dargestellt.

Für drei abgegangene Gegenstände (Restbuchwert insgesamt S 1,00) wurden Erlöse von S 800,00 erzielt. Bei den übrigen Abgängen handelt es sich um Buchwerte von unterschiedlichen Anlagen.

Der Abschreibungssatz für die eigene Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 20 % pa; von den Zugängen im zweiten Halbjahr 1985 wurden Abschreibungen in Höhe von 10 % vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungskosten unter je S 5.000,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Am 31. Dezember 1985 setzen sich die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wie folgt zusammen:

	S
Gehälter für Jänner 1986 (Nettobezüge)	232.631,37
Sozialversicherungsbeiträge für Jänner 1986	101.590,25
Lohnsteuer und Gehaltsabgaben für Jänner 1986	<u>98.073,00</u>
	432.294,62
	=====

IV. Anhang

8. Barkapital des Fonds

	<u>S</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung</u> <u>am 31. Dezember 1984/1. Jänner 1985</u>	104.779.666,66
Erhöhung der Vorbelastung im Jahre 1985	<u>8.820.815,39</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung</u> <u>am 31. Dezember 1985</u>	113.600.482,05 =====

Der Passivsaldo (negatives Barkapital) am 31. Dezember 1985 zeigt den Überschuß der Verpflichtungen auf Grund von Forschungsbewilligungen und der sonstigen Verbindlichkeiten über die Guthaben bei Kreditunternehmungen, die Forderungen an die Republik Österreich und die sonstigen Vermögenswerte (mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte). In Höhe des Passivsaldo besteht eine Vorbelastung des Folgejahres.

Die Überschreitung der im Budget für das Jahr 1985 für Forschungsbewilligungen vorgesehenen Beträge, welche zu dem in der Bilanz zum 31. Dezember 1985 ausgewiesenen negativen Kapital von S 113.600.482,05 geführt hat, ist durch die in der Delegiertenversammlung vom 25. Jänner 1985 dem Präsidium erteilte Ermächtigung und die Erklärung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 26. April 1985 (GZ 10.400/5-27/85), einer Vorbelastung des Budgets 1986 in Höhe von 50 %¹⁾ der Förderungsmittel 1985, ds S 114.028.500,00, zuzustimmen, gedeckt.

1) Bewilligung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung; die Delegiertenversammlung hat eine Ermächtigung zur Vorbelastung des Budgets 1986 in Höhe von 100 % der Förderungsmittel 1985 erteilt

Von der Vorbelastung des Budgets 1986 (S 113.600.482,05) entfallen S 2.114.369,00 auf den Gebarungsteil der Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien; vgl. Beilage I). Die Vorgriffsermächtigung für diesen Gebarungsteil beträgt S 2.500.000,00. Für die restliche Gebarung verbleibt demnach eine Vorbelastung von S 111.486.113,05, die durch die anteilige Vorgriffsermächtigung von S 111.528.500,00 gedeckt ist.

Das Bundesministerium für Finanzen hat in einem Schreiben vom 18. September 1980 (GZ 23 3006/6-II/5/80) die Ansicht vertreten, daß das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung dadurch, daß es für Rechtsgeschäfte, die eine dauernde oder mehrjährige Belastung des Fonds zum Gegenstand haben, die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt, dem Fonds gegenüber die Verpflichtung zur Erfüllung der betreffenden Verbindlichkeit des Fonds übernimmt. Der Fonds wird nach dieser Rechtsansicht des Bundesministeriums für Finanzen jedenfalls mit der Erfüllung einer vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigten Verpflichtungsübernahme rechnen dürfen.

IV. Anhang

B. P a s s i v a

1. Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte auf Grund endgültiger Bewilligungen

	<u>S</u>	<u>S</u>
Stand am 31. Dezember 1984 = 1. Jänner 1985		205.894.289,31
Finanzielle Freigabe von im Jahre 1984 bewilligten For- schungsprojekten (4 Projekte)		3.623.637,00
<u>Bewilligungen 1985</u>		
Neubewilligungen durch das Kuratorium (481 Projekte)	268.211.348,00	
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium (133 Projekte)	<u>23.992.926,22</u>	
	292.204.274,22	
Oberbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium (25 Projekte)	1.932.155,00	
Erhöhung der Bewilligungsrahmen wegen Wechselkursänderungen und Gerätereparaturen (77 Projekte)	1.125.352,27	
Oberschreitungsbewilligungen durch das Präsidium (41 Projekte)	<u>497.704,54</u>	295.759.486,03
<u>Rückflüsse und Berichtigungen 1985</u>		
Abbuchungen von in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)		<u>/6.339.819,88/</u>
<u>Auszahlungen 1985 (gekürzt um Rückzahlungen von Projektleitern)</u>		<u>/281.520.750,45/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1985 brutto</u>		217.416.842,01
<u>ab: finanziell noch nicht frei- gegebene Beiträge (8 Projekte)</u>		<u>/5.930.070,00/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1985 netto</u>		211.486.772,01 =====

Die Neubewilligungen und die Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium gliedern sich im Jahre 1985 wie folgt auf:

	Neu- bewilligungen S	Zusatz- bewilligungen S	Insgesamt S
Forschungsprojekte	182.747.532,00	22.912.259,22	205.659.791,22
Forschungsschwerpunkte	65.406.632,00	838.510,00	66.245.142,00
Druckkostenbeiträge	10.649.110,00	113.957,00	10.763.067,00
Nachwuchsförderung	9.408.074,00	128.200,00	9.536.274,00
	268.211.348,00	23.992.926,22 ¹⁾	292.204.274,22

Die endgültigen Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (einschl der Überbrückungs- und Überschreitungsbe- willigungen) waren im Jahre 1985 mit S 295.759.486,03 um S 48.684.616,27 = 19,7 % höher als im Jahre 1984 und um S 42.271.793,83 = 16,7 % höher als im Jahre 1983.

Die Auszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um S 62.560.063,61 auf S 281.520.750,45 angestiegen; im Vergleich zum Jahre 1983 waren sie um S 65.864.312,64 höher.

Am 31. Dezember 1985 bestanden 9 bereits bewilligte, finanziell aber noch nicht freigegebene Forschungsprojekte in Höhe von insgesamt S 5.930.070,00. Am 31. Dezember 1984 hatte es 4 finanziell noch nicht freigegebene Forschungsbe- willigungen in Höhe von insgesamt S 3.623.637,00 gegeben.

Die ausgewiesenen Verpflichtungen in Höhe von S 211.486.772,01 verteilten sich auf 710 Forschungsprojekte; in dieser Anzahl sind 84 Teilprojekte zu 15 Forschungsschwer- punkten enthalten.

Bedingt bewilligte Forschungsprojekte (ds Projekte, deren endgültige Bewilligung von der positiven Begutachtung durch je einen weiteren Gutachter oder von der Erfüllung an- derer Bedingungen abhängig ist) bestanden am 31. Dezember 1985 und 1984 nicht.

1) ohne Überbrückungsbewilligungen in Höhe von S 1.932.155,00

IV. Anhang

2. Vorsorge für Abfertigungen

Im Jahre 1983 hat der Forschungsfonds begonnen, eine Vorsorge für die Abfertigungsverpflichtungen gegenüber den Dienstnehmern zu bilden. Die gesetzlichen Abfertigungsansprüche beliefen sich am 31. Dezember 1985 auf S 1.185.645,00; die in der Bilanz ausgewiesene Vorsorge (S 525.000,00) beträgt daher rd 45 % der gesetzlichen Abfertigungsverpflichtungen.

3. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten

a) Rückstellungen

Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 1985 (Alpenländische Treuhand- und RevisionsgmbH)	95.000,00
Honorar für Personaleinschulung (K Novacek)	31.700,00
Gutachten zur Personalgebarung (Alpenländische Treuhand- und RevisionsgmbH)	30.000,00
	<u>156.700,00</u>

b) Verbindlichkeiten

Oesterreichische Nationalbank (Zinsen für das Bankguthaben auf Kto 22-26330/06) 1)	1.689.910,84
Oesterreichische Nationalbank (aus Projektfinalisierungen geschuldete Beträge)	650.847,50
Plan-Treuhand GmbH (Honorare für 1984 und 1985)	86.353,30
Fa Schneider (Computer-Kabelverlängerung)	26.972,40
Fa Bohmann (Selbstklebeetiketten)	22.620,00
Fa Porsch (Spenglerarbeiten im Computerraum)	15.396,00
Fa Velicky (Verglasung im Computerraum)	8.799,00
Fa Wursch (Reparatur eines Klimageräts)	4.764,00
Titus Leber (Präsentation 1 Jahr Schrödinger)	3.128,90
Hotel Europa (Arbeitsessen betr Trend-Beilage)	2.300,00
Finanzamt für Körperschaften (Abgaben für Aushilfen für das 2. Halbjahr 1985)	1.251,00
Österr Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen GmbH (Telex-Gebühren)	761,70
	<u>2.513.104,64</u>
	2.669.804,64
	=====

1) lt Vereinbarung an die Oesterreichische Nationalbank abzuführen

4. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem abgegrenzten Betrag von S 250.000,00 handelt es sich um einen Zuschuß des Österreichischen Gewerkschaftsbundes zur Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien) für 1986.

IV. Anhang

C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte

Der Bilanzwert der abgerechneten Apparate und Geräte und der dafür geleisteten Anzahlungen entwickelte sich im Jahre 1985 wie folgt:

	Abgerechnete Apparate und Geräte			Anzahlungen
	Neuwerte	Wert- berichtigungen	Restwerte	
	S	S	S	S
Stand am 31.12.1984 = 1.1.1985	706.212.748,44	593.590.806,44	112.621.942,00	1.426.805,21
<u>Zugänge 1985</u>				
Zahlungen 1985 (netto)	56.103.374,93	0,00	56.103.374,93	2.848.262,44
Verbrauch von Anzahlungen für Geräte	1.426.805,21	0,00	1.426.805,21	<u>1.426.805,21</u>
	57.530.180,14	0,00	57.530.180,14	1.421.457,23
<u>Abgänge 1985</u>	<u>4.607.183,70</u>	<u>4.527.276,70</u>	<u>79.907,00</u>	x
<u>Abschreibungen 1985</u>	0,00	53.573.705,14	<u>53.573.705,14</u>	x
<u>Stand am 31.12.1985</u>	<u>759.135.744,88</u>	<u>642.637.234,88</u>	<u>116.498.510,00</u>	<u>2.848.262,44</u>

In den im Jahre 1985 verrechneten Zugängen von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten (S 57.530.180,14) sind S 65.066,90 in Abrechnungen über Verrechnungsgelder ausgewiesene Handeinkäufe von Projektleitern enthalten.

Die Abschreibungen wurden einheitlich mit 20 % der Anschaffungskosten pro Jahr (im Zugangsjahr mit 10 %) angesetzt.

Die ausgewiesenen Abgänge von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten setzen sich im Jahre 1985 wie folgt zusammen:

	Neuwerte	Wert-	Restwerte
	S	berichtigungen	S
		S	S
Verkäufe von Geräten	1.031.113,50	1.031.111,50	2,00
Schenkungen nach Abschluß der Forschungsprojekte	1.835.158,27	1.833.498,27	1.660,00
Ausscheidung (Unbrauchbarkeit oder Verlust)	<u>1.740.911,93</u>	<u>1.662.666,93</u>	<u>78.245,00</u>
	<u>4.607.183,70</u>	<u>4.527.276,70</u>	<u>79.907,00</u>
	=====	=====	=====

Beim Verkauf von Apparaten und Geräten wurden Erlöse in Höhe von S 183.000,00 erzielt.

Die am 31. Dezember 1985 im Eigentum des Forschungsfonds befindlichen Apparate und Geräte gliedern sich wie folgt auf:

	Anzahl	Neuwerte	Wert-	Restwerte
		S	berichtigungen	S
			S	S
Geräte, die für noch nicht abgeschlossene Projekte verwendet werden	5.839	622.946.088,16	506.771.075,16	116.175.013,00
Geräte, die nach Abschluß von Projekten an Forscher verliehen wurden	983	129.568.590,78	129.245.114,78	323.476,00
Nicht verwendete Geräte	<u>21</u>	<u>6.621.065,94</u>	<u>6.621.044,94</u>	<u>21,00</u>
	<u>6.843</u>	<u>759.135.744,88</u>	<u>642.637.234,88</u>	<u>116.498.510,00</u>
	=====	=====	=====	=====

IV. Anhang

Wissenschaftliche Apparate und Geräte, welche am 31. Dezember 1985 noch nicht vollständig bezahlt waren, wurden in den Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1985 nicht aufgenommen (weder als Zugänge noch als Verbindlichkeiten).

105 Apparate und Geräte mit Anschaffungskosten von S 19.708.501,54 (Restwerte vor Abzug der Abschreibungen für 1985 = S 2.695.182,00) wurden im Jahre 1985 nach Abschluß der Forschungsprojekte oder nach Ablauf von Leihverträgen auf andere Projekte (in der Regel Fortsetzungsprojekte desselben Forschers) übertragen.

Die Zusammensetzung der am 31. Dezember 1985 ausstehenden Anzahlungen ist in der Beilage III dargestellt.

D. Sachkapital des Fonds

Das Sachkapital des Fonds entwickelte sich im Jahre 1985 wie folgt:

	<u>S</u>	<u>S</u>
<u>Aktivsaldo am 31. Dezember 1984/ 1. Jänner 1985</u>		114.048.747,21
Zugänge 1985 (Zahlungen)		
Abgerechnete Anlagen	56.103.374,93	
Anzahlungen für Anlagen	<u>2.848.262,44</u>	58.951.637,37
Abgänge 1985		<u>/79.907,00¹⁾</u>
Abschreibungen 1985 (von Geräten)		<u>/53.573.705,14/</u>
<u>Aktivsaldo am 31. Dezember 1985</u>		<u>119.346.772,44</u> =====

Der Aktivsaldo (Sachkapital) am 31. Dezember 1985 zeigt den Netto-Wert der wissenschaftlichen Apparate und Geräte (Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen) zuzüglich der noch aushaftenden Anzahlungen bei den Lieferanten von Apparaten und Geräten.

1) Neuwerte = S 4.607.183,70
Wertberichtigungen = S 4.527.276,70

IV. Anhang

IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung

für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1985

A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte

1. Im Jahre 1985 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen

	Endgültige Bewilligungen	
	Anz	S
<u>Neubewilligungen</u> <u>durch das Kuratorium</u>		
Forschungsprojekte	263	182.747.532,00
Forschungsschwerpunkte	96	65.406.632,00
Druckkostenbeiträge	77	10.649.110,00
Nachwuchsförderung	45	9.408.074,00
	<u>481</u>	<u>268.211.348,00</u>
<u>Zusatzbewilligungen</u> <u>durch das Kuratorium</u>		
Forschungsprojekte	108	22.912.259,22
Forschungsschwerpunkte	20	838.510,00
Druckkostenbeiträge	3	113.957,00
Nachwuchsförderung	2	128.200,00
	<u>133</u>	<u>23.992.926,22</u>
<u>Oberbrückungsbewilligungen</u> <u>durch das Kuratorium</u>	<u>25</u>	<u>1.932.155,00</u>
<u>Oberschreitungsbewilligungen</u> <u>durch das Präsidium 1)</u>		
Forschungsprojekte	30	327.021,54
Forschungsschwerpunkte	4	52.738,00
Druckkostenbeiträge	3	850,00
Nachwuchsförderung	4	117.095,00
	<u>41</u>	<u>497.704,54</u>
<u>Erhöhung der Bewilligungsrahmen</u> <u>wegen Wechselkursänderungen und</u> <u>Gerätereparaturen</u>	<u>77</u>	<u>1.125.352,27</u>
Obertrag:	757	295.759.486,03
	===	

1) nachträglich durch das Kuratorium bewilligt

	<u>Endgültige Bewilligungen S</u>
Obertrag:	295.759.486,03
<u>zu:</u> Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen	3.623.637,00
<u>ab:</u> Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge (erst im Jahre 1986 ausnützbar)	<u>/5.930.070,00/</u>
	<u>293.453.053,03</u> =====

Bewilligungsstatistik

In der Bewilligungsstatistik für 1985 scheinen Neubewilligungen durch das Kuratorium im Gesamtbetrag von S 268.211.348,00 auf. Dieser Betrag stimmt mit den im Jahre 1985 in der Gebarungsrechnung ausgewiesenen Neubewilligungen überein.

2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen

	<u>1 9 8 5</u> <u>S</u>	<u>1 9 8 4</u> <u>S</u>
a) <u>Personalaufwand</u>		
Gehälter einschl Gehaltsabgaben	6.712.616,53 ¹⁾	5.562.648,63
Aufwandsentschädigungen für drei Präsidenten	570.400,00	508.800,00
Vergütungen an Fachreferenten	426.000,00	240.000,00
Vergütungen an freie Mitarbeiter	214.910,20	146.085,82
Sachzuwendungen an ehrenamtliche Mitarbeiter	<u>21.250,00</u>	<u>49.602,16</u>
Obertrag:	<u>7.945.176,73</u>	<u>6.507.136,61</u>

1) davon S 69.987,20 Abfertigung (K Novacek)

IV. Anhang

	<u>1 9 8 5</u>	<u>1 9 8 4</u>
	S	S
Obertrag:	<u>7.945.176,73</u>	<u>6.507.136,61</u>
b) <u>Sachaufwand</u>		
Miete, Beheizung und Beleuchtung, Instandhaltung und Reinigung der Büroräume 1)	950.706,77	889.943,66
Bürobedarf und Drucksorten, Fotokopien, Maschinenreparatur	463.656,72	434.519,83
Porto- und Telefonkosten	373.501,10	323.972,90
Wartung der EDV-Anlagen	342.302,40	307.102,44
Aufwendungen für Prüfung und Beratung	238.243,80	229.129,12
Aufwendungen für Fondspublikationen	220.234,70	272.736,20
Sitzungs- und Repräsentationsaufwand	159.153,36	144.679,97
Spesen des Geldverkehrs	49.698,75	39.729,33
Zeitungsausschnitte und Fachliteratur	16.218,64	9.191,66
Versicherungsaufwand	8.789,10 ²⁾	30.404,60
Verschiedene Kosten	5.968,06	4.409,10
	<u>2.828.473,40</u>	<u>2.685.818,81</u>
c) <u>Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung</u> 3)	--- 785.645,96	--- 726.510,09
d) <u>Aufwand für internationale Kooperation</u>		
Aufwand für Tagungen	432.878,33	352.051,82
Mitgliedsbeiträge	192.780,94	203.417,22
	--- 625.659,27	--- 555.469,04
e) <u>Reise- und Fahrtaufwand</u> 4)	--- 292.731,45	--- 258.595,60
	<u>12.477.686,81</u>	<u>10.733.530,15</u>
	=====	=====

1) einschl S 185.594,95 (1985) bzw S 161.759,89 (1984)

Instandhaltung und Reinigungsmaterial

2) nach Saldierung mit Versicherungsentschädigungen in Höhe von S 30.294,00

3) einschl S 23.638,90 (1985) bzw S 24.260,45 (1984) Vollabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter

4) einschl Reisekostenersätze an Mitglieder des Präsidiums, an Kuratoren und an Delegierte

Vergleich mit dem Voranschlag für 1985

In erster Linie auf Grund weiterer Verzögerungen bei der geplanten Erhöhung des Personalstands waren die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen im Jahre 1985 um S 122.131,19 niedriger als die in den Voranschlag eingesetzten Verwaltungskosten.

Vom Minderaufwand entfallen S 329.823,27 auf Personalaufwendungen, S 64.354,04 auf den Abschreibungsaufwand von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung und S 50.000,00 auf die im Voranschlag enthaltene, nicht in Anspruch genommene Vorsorge für unvorhergesehene Aufwendungen. Im Rahmen des Personalaufwands haben sich insbesondere Einsparungen bei den Gehältern ergeben, da ein geplant gewesener Mitarbeiter im Jahre 1985 nur vorübergehend im Werkvertrag beschäftigt wurde; andererseits hat sich der Aufwand für freie Mitarbeiter deshalb gegenüber dem Voranschlag mehr als verdoppelt. Der Aufwand für Vergütungen an Fachreferenten hat sich durch die Bestellung eines sechsten Referenten entsprechend erhöht.

Mehraufwendungen gegenüber dem Voranschlag sind in geringem Umfang bei allen Arten des Sachaufwandes und beim Reise- und Fahrtaufwand eingetreten. Ein erheblicher Mehraufwand (S 175.659,27) war beim Aufwand für Internationale Kooperationen zu verzeichnen; dieser Mehraufwand ist auf neue Programme innerhalb der European Science Foundation (ua Umweltschutz, Waldsterben), auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Institutionen (ESA, EUREKA, NETWORKS der ESF) und auf die Kontakte mit der amerikanischen National Science Foundation (NSF) und den National Institutes of Health (NIH) zurückzuführen; die verstärkte Zusammenarbeit hat vor allem zu erhöhten Reiseaufwendungen, die in dieser Position erfaßt werden, geführt.

IV. Anhang

Vergleich mit dem Aufwand für 1984

Im Vergleich zum Jahre 1984 haben sich die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen um S 1.744.156,66 = 16,2 % erhöht. Vom Mehraufwand entfallen S 1.438.040,12 = 22,1 % auf den Personalaufwand, S 142.654,59 = 5,3 % auf den Sachaufwand, S 59.135,87 = 8,1 % auf die Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung, S 34.135,85 = 13,2 % auf den Reise- und Fahrtaufwand und S 70.190,23 = 12,6 % auf den Aufwand für Internationale Kooperation.

Innerhalb des Sachaufwands sind bei fast allen Aufwandsarten Steigerungen eingetreten; lediglich der Aufwand für Fondspublikationen ist um S 52.501,50 gesunken.

3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position wurden in den Jahren 1985 bzw 1984 die nachstehenden Aufwendungen ausgewiesen:

	<u>1 9 8 5</u>	<u>1 9 8 4</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Zuweisung an die Vorsorge für		
Abfertigungen	75.000,00	250.000,00
Buchwert der abgegangenen Anlagen	27.214,00	10.992,00
Kosten der Instandsetzung von		
Bürräumen	0,00	138.166,58
Sonstige Aufwendungen	0,00	400,00
	<u>102.214,00</u>	<u>399.558,58</u>
	=====	=====

Dem Buchwert der abgegangenen Anlagen stehen Verkaufserlöse in Höhe von S 800,00 gegenüber.

4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft

Zur Erfüllung dieser Aufgabe, die dem Forschungsfonds durch Gesetz übertragen ist, sind in den Jahren 1985 bzw 1984 die nachstehenden Aufwendungen angefallen:

	<u>1 9 8 5</u>	<u>1 9 8 4</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Aufwand für die Beilage zur Österreichischen Hochschulzeitung "Aus der Werkstatt des Forschers"	326.610,36	290.276,00
Aufwand für eine Sonderbeilage zum Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung	146.434,00	47.177,78
Aufwand für Zeitungen, Inserate uä	30.893,20	0,00
Aufwand für die Änderung der Diaschau	25.656,00	0,00
Aufwand für Faltprospekte	20.340,00	33.300,00
Aufwand für Pressekonferenzen, für Besprechungen und für Präsentationen	18.861,90	16.246,00
Sonstiger Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit	6.043,70	0,00
Aufwand für die Beilage im ibf-Spektrum "Erwin Schrödinger-Auslandsstipendium"	0,00	222.804,00
Honorar an Herrn Dr Clemens Hüffel für konzeptive Entwicklungsarbeit für den Fonds	0,00	86.250,00
Aufwendungen für Preisrätsel und Preisverleihungen an Schüler	<u>0,00</u>	<u>51.759,50</u>
	<u>574.839,16</u>	<u>747.813,28</u>
	=====	=====

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit.

IV. Anhang

5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen

In dieser Position der Gebarungsrechnung wurden in den Jahren 1985 bzw 1984 die folgenden Aufwendungen ausgewiesen:

	<u>1 9 8 5</u>	<u>1 9 8 4</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Aufwand für die 2. Auflage der Publikation Leistungsangebot Wissenschaft-Wirtschaft (auf EDV-Basis)	223.782,60	38.000,00
Wissenschaftsmesse Wien	41.042,45	0,00
Technologieforum und Big Tech, Berlin	27.014,45	17.844,66
EUROTEC Taipeh, Taiwan	25.514,00	0,00
Technova, Graz	20.480,13	0,00
Aufwand für die Präsentation der Nationalbank-Projekte	<u>5.144,60</u>	<u>69.865,80</u>
	<u>342.978,23</u> ¹⁾	<u>125.710,46</u>
	=====	=====

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen.

1) nach Verrechnung mit Kostenersätzen in Höhe von S 16.062,00

B. Erträge in der Gebarung mit Ausnahme
wissenschaftlichen Apparate und Geräte

1. Beiträge der Republik Österreich

Die Beiträge (Subventionen) der Republik Österreich in Höhe von S 239.057.000,00 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Beiträge lt Bundesfinanzgesetz 1985	223.057.000,00
Beiträge lt Budgetüberschreitungs- gesetz 1985	11.000.000,00
Bundeszufwendung für Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissen- schaftlichen Nachwuchses (Schrödinger-Stipendien)	<u>5.000.000,00</u>
	<u>239.057.000,00</u>
	=====

2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank

Von der Oesterreichischen Nationalbank wurden auf Grund von Beschlüssen des Exekutivkomitees vom 11. November und 1. Dezember 1982 insgesamt 28 wirtschaftsnahe Forschungsprojekte des Fonds (davon 5 Schwerpunktprojekte) gefördert. Dem Fonds sind dafür im Jahre 1985 insgesamt S 49.295.168,00 zugeflossen. Andererseits sind auf Grund der Finalisierung von zwei in Vorjahren mit OeNB-Beiträgen unterstützten Projekten S 650.847,50 an die OeNB wieder rückverrechnet worden.

IV. Anhang

3. Andere Zuschüsse und Spenden

Die anderen Zuschüsse (S 1.553.000,00) setzen sich im Jahre 1985 wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Für die Nachwuchsförderung zweckgebundene Zuschüsse (Schrödinger-Stipendien)	1.551.500,00
Sonstige	<u>1.500,00</u>
	<u>1.553.000,00</u>
	=====

4. Zinsenerträge

Die Zinsenerträge sind im Jahre 1985 für die nachstehenden Guthaben bei Kreditunternehmen angefallen:

	<u>S</u>
für gebundene Einlagen	1.746.659,57
für Konto Nr 22-26330/02	7.420,90
für Konto Nr 22-26330/01	<u>2.192,91</u>
	<u>1.756.273,38</u>
	=====

5. Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Bei diesem Ertragsposten handelt es sich wirtschaftlich um eine Berichtigung des Aufwands auf Grund der Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (siehe auch Seite 19).

Im Jahre 1985 wurden zwei Forschungsdarlehen mit insgesamt S 352.993,00 neu zugezählt.

6. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten
Forschungsbeiträgen (einschl. Berichtigungen)

Die Rückflüsse und Berichtigungen von Forschungsbeiträgen setzen sich im Jahre 1985 im einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Abbuchung nicht ausgenützter Forschungsbeiträge bei der Endabrechnung von Projekten	6.087.001,74
Abbuchung nicht ausgenützter Bewilligungen im Rahmen der Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien)	987.500,00
Berichtigung einer Projektbewilligung aus Vorjahren	30.000,00
Neuerliche Freigabe von bereits abgebuchten Forschungsbeiträgen	<u>764.681,86</u>
	6.339.819,88 =====

7. Sonstige und außerordentliche Erträge

	<u>S</u>	<u>S</u>
Einnahmen aus Forschungsprojekten		
Verkaufserlöse für Geräte	183.000,00	
Überschüsse beim Verkauf geförderter Druckwerke	161.143,78	
Rückflüsse von Verwertungserlösen (Lizenzen)	<u>81.505,30</u>	425.649,08
Verkaufserlöse für Betriebs- und Geschäftsausstattung		800,00
Verkaufserlöse für Jahresberichte		<u>100,00</u>
		426.549,08 =====

IV. Anhang

Aus den folgenden Forschungsprojekt
 Forschungsfonds bis zum 31. Dezember 1985 Verwertungserlöse
 rückgeflossen:

Projekt Nr	Bewilligter Forschungsbetrag	Verwertungs- erlöse bis 31.12.1985
	S	S
P 4151	5.441.960,00	238.307,00
P 3876	481.512,30	56.313,00
P 3955	<u>952.500,00</u>	<u>5.484,60</u>
	<u>6.875.972,30</u>	<u>300.104,60¹⁾</u>
	=====	=====

---0000000---

1) davon	1985	S	81.505,30
	1984	"	89.997,30
	1983	"	80.727,00
	1982	"	40.000,00
	1981	"	<u>7.875,00</u>
	S		<u>300.104,60</u>
			=====

Darstellung der Gebarung 1985 betreffend Nachwuchsförderung
 =====

(Schrödinger-Stipendien)
 =====

	<u>S</u>
<u>Erträge</u>	
Beiträge der Republik Österreich	5.000.000,00
Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank	1.000.000,00
Beiträge des Österreichischen Gewerkschafts- bundes	250.000,00
Beiträge der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft	250.000,00
Beiträge verschiedener Spender	51.500,00
	<u>6.551.500,00</u>
<u>Aufwendungen</u>	
Neubewilligungen durch das Kuratorium	9.408.074,00
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium	128.200,00
Oberschreibungsbewilligungen durch das Präsidium	117.095,00
<u>ab: Reduktionen auf Grund von Finalisierungen und Rücktritten</u>	<u>/987.500,00/</u>
	<u>8.665.869,00</u>
<u>Mehraufwand = Vorbelastung des Folgejahres</u>	<u>2.114.369,00</u> =====

Diese Vorbelastung ist durch die auf Seite 8 dieses Berichtes erwähnte Ermächtigung der Delegiertenversammlung und die Erklärung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, einer Vorbelastung des Budgets 1986 in Höhe von 50 % der Förderungsmittel 1985, ds S 2.500.000,00, zuzustimmen, gedeckt.

Die Verminderung der Aufwendungen durch Rücktritte (S 500.000,00 von den gesamten Reduktionen um S 987.500,00) hat es ermöglicht, die bewilligte Vorbelastung des Budgets 1986 nicht in voller Höhe in Anspruch nehmen zu müssen.

IV. Anhang

Aufgliederung der Zugänge und Abgänge

zur Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahre 1985

	<u>S</u>
1. Zugänge	
1 Telefonanlage	335.168,52
1 Bildschirmterminal	88.617,60
5 Aktenschränke	50.940,00
2 Schreibtische	50.112,00
4 Magnetplattenstapel	30.240,00
1 Industriestaubsauger	13.731,94
1 Drehstuhl	11.550,00
1 Ablageregal	10.080,00
1 Kühlschrank	5.990,00
	<hr/>
	596.430,06
Geringwertige Wirtschaftsgüter	23.638,90
	<hr/>
	620.068,96
	=====
2. Abgänge	
2 Magnetplattenstapel	16.219,00
1 Telefonanlage	8.370,00
2 Magnetplattenkassetten	2.623,00
1 Staubsauger (Verkauf)	1,00
1 Schrank	1,00
2 Waschtische (Verkauf)	0,00 ¹⁾
	<hr/>
	27.214,00
	=====

1) ohne Buchwert

Verzeichnis der am 31. Dezember 1985

offenen Anzahlungen

Projekt	Lieferant	Jahr	B e t r a g			Anteil an den gesamten Anschaffungs- kosten
			Orig	Währung	S	
P 5304	Varian GmbH	1985	DM	53.250,00	375.995,00	75 %
P 5397	Digital Equipment Corp GmbH	1985			296.397,00	33,33 %
P 5590	Asea österr Elektri- zitiats GmbH	1985			458.933,32	66,66 %
P 5735	HR Wetzstein				14.400,00	50 %
P 5743	Carl Schenk AG	1985	DM	68.333,33	482.628,84	33,33 %
P 5748	Bruker Analytische Meßtechnik GmbH	1985			1.187.313,28	90 %
P 5748	Führer & Brandl GmbH & Co (Transport)	1985			<u>32.595,00</u>	x
					<u><u>2.848.262,44</u></u>	

IV. Anhang

Vergleich der Jahresabschlüsse 1985, 1984 und 1983

	<u>31.12.1985</u>	<u>31.12.1984</u>	<u>31.12.1983</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
I. Vermögen und Gebarung mit =====			
Ausnahme der wissenschaft- =====			
lichen Apparate und Geräte =====			
A. Bilanz			
1. Aktiva (Vermögenswerte)			
Guthaben bei Kreditunter- nehmen und Kassenbe- stand	55.654.170,96	71.584.459,80	49.324.979,80
Rückständige Bundes- beiträge	40.057.000,00	25.760.000,00	13.347.000,00
Forderungen aus rück- zahlbaren Forschungs- beiträgen	3.398.181,32	3.205.456,18	4.397.253,78
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.285.452,00	1.478.243,00	1.755.843,00
Sonstige Aktiva (Forderungen und Rechnungs- abgrenzungsposten)	<u>936.290,32</u>	<u>1.060.023,54</u>	<u>823.242,88</u>
Übertrag: (Aktiva)	<u>101.331.094,60</u>	<u>103.088.182,52</u>	<u>69.648.319,46</u>

IV. Anhang

	<u>31.12.1985</u>	<u>31.12.1984</u>	<u>31.12.1983</u>
	<u>₰</u>	<u>₰</u>	<u>₰</u>
Obertrag: (Aktiva)	<u>101.331.094,60</u>	<u>103.088.182,52</u>	<u>69.648.319,46</u>
2. Passiva (Verbindlichkeiten)			
Verpflichtungen für bewilligte Forschungs- projekte	211.486.772,01	205.894.289,31	165.603.444,39
Vorsorge für Ab- fertigungen	525.000,00	450.000,00	200.000,00
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten	2.669.804,64	1.523.559,87	1.102.083,73
Passive Rechnungsab- grenzungsposten	<u>250.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>214.931.576,65</u>	<u>207.867.849,18</u>	<u>166.905.528,12</u>
3. Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres	<u><u>113.600.482,05</u></u>	<u><u>104.779.666,66</u></u>	<u><u>97.257.208,66</u></u>
4. Bedingte Verpflichtungen aus finanziell noch nicht freigegebenen Bewilligungen	<u>5.930.070,00</u>	<u>3.623.637,00</u>	<u>27.789.151,00</u>
5. In Aussicht gestellte Erweiterungen der Förderungszusagen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

IV. Anhang

	<u>31.12.1985</u>	<u>31.12.1984</u>	<u>31.12.1983</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
B. Gebarungsrechnung			
1. Erträge			
a) Beiträge der Republik Österreich	239.057.000,00	219.560.000,00	194.560.000,00
b) Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank	48.644.320,50	40.540.257,00	21.971.323,00
c) Andere Zuschüsse und Spenden	1.553.000,00	1.731.505,17	1.876.576,55
d) Zinsenerträge	1.756.273,38	1.848.714,16	1.937.367,99
e) Aktivierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge	352.993,00	0,00	442.800,00
f) Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)	6.339.819,88	11.988.852,00	7.514.687,96
g) Förderungsbeiträge der Eisner-Stiftung	0,00	0,00	35.107,50
h) Zuschüsse zu Aufwendungen für Verwertungen von Forschungsergebnissen	0,00	0,00	20.000,00
i) Sonstige Erträge	426.549,08	209.209,90	292.094,94
	<u>298.129.955,84</u>	<u>275.878.538,23</u>	<u>228.649.957,94</u>
2. Aufwendungen			
a) Bewilligungen von Forschungsbeiträgen ¹⁾	293.453.053,03	271.394.383,76 ²⁾	225.698.541,20
b) Ordentliche Verwaltungsaufwendungen	12.477.686,81	10.733.530,15	10.104.803,20
c) Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen	102.214,00	399.558,58	665.449,63
d) Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	574.839,16	747.813,28	780.630,50
e) Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen	342.978,23	125.710,46	238.727,22
	<u>306.950.771,23</u>	<u>283.400.996,23</u>	<u>237.488.151,75</u>
3. Gebarungsergebnis = Mehraufwand = Erhöhung der Vorbelastung des Folgejahres			
	<u>8.820.815,39</u>	<u>7.522.458,00</u>	<u>8.838.193,81</u>
C. Auszahlungen für bewilligte Forschungsprojekte			
	281.520.750,45	218.960.686,84	215.656.437,81
(davon Anschaffungen von Apparaten und Geräten) 3)	58.951.637,37	41.151.269,19	44.942.749,96

Fußnoten siehe Beilage III/4

IV. Anhang

	<u>31.12.1985</u>	<u>31.12.1984</u>	<u>31.12.1983</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
II. Wissenschaftliche Apparate =====			
und Geräte =====			
1. Vermögen (= Sachkapital)			
a) Wissenschaftliche Apparate und Geräte			
Neuwerte	759.135.744,88	706.212.748,44	664.659.746,04
Wertberichtigungen	<u>/642.637.234,88/</u>	<u>/593.590.806,44/</u>	<u>/543.032.505,04/</u>
	116.498.510,00	112.621.942,00	121.627.241,00
b) Anzahlungen	2.848.262,44	1.426.805,21	4.186.847,89
	119.346.772,44	114.048.747,21	125.814.088,89
	=====	=====	=====
davon verliehene Apparate und Geräte			
Neuwerte	129.568.590,78	130.081.711,01	130.448.061,98
Wertberichti- gungen	<u>/129.245.114,78/</u>	<u>/129.601.168,01/</u>	<u>/129.122.435,98/</u>
	323.476,00	480.543,00	1.325.626,00
	=====	=====	=====
	<u>1 9 8 5</u>	<u>1 9 8 4</u>	<u>1 9 8 3</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>	<u>S</u>
2. Entwicklung des Vermögens			
a) Zugänge			
Gelieferte Anlagen	57.530.180,14	43.911.311,87	45.488.423,62 ¹⁾
Veränderungen der Anzahlungen für Anlagen	1.421.457,23	<u>/2.760.042,68/</u>	<u>/545.673,66/</u>
	58.951.637,37	41.151.269,19	44.942.749,96
b) Abgänge	<u>/79.907,00/</u>	<u>/209.070,00/</u>	<u>/1.774.718,00/</u> ²⁾
c) Abschreibungen	<u>/53.573.705,14/</u>	<u>/52.707.540,87/</u>	<u>/52.033.378,62/</u>
d) Vermehrung / <u>Verminderung</u> / des Vermögens	5.298.025,23	<u>/11.765.341,68/</u>	<u>/8.865.346,66/</u>
	=====	=====	=====

1) einschl S 248.987,62 Überträge von eigenen Anlagen

2) gekürzt um S 114.511,00 Berichtigungen der Abgänge 1982

Fußnoten zu Beilage III/3

- 1) einschl Veränderungen der in Vorjahren bedingt bewilligten Forschungsbeiträge; ohne die finanziell noch nicht freigegebenen Projekte
- 2) einschl S 154.000,00 Umwandlungen von Forschungsdarlehen in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge
- 3) einschl Anzahlungen

**Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung
FWF
VII. Funktionsperiode 1985—1988**

(a) Präsidium:



Präsident:
Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK



Vizepräsident:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH



Vizepräsident:
Univ.-Prof. Dr. Walter WEISS



*Präsident der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften:*
Univ.-Prof. Dr. Hans TUPPY
(seit 1. 10. 1985)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Erwin PLÖCKINGER
(bis 30. 9. 1985)



*Vorsitzender der
Österreichischen Rektorenkonferenz:*
Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Walter KEMMERLING
(seit 1. 10. 1985)

Univ.-Prof. Dr. Hans TUPPY
(bis 30. 9. 1985)



(b) Kuratorium:



Universität Wien:
Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH
(Univ.-Prof. Dr. Wilhelm BRAUNEDER)



Universität Graz:
Univ.-Prof. Dr. Thomas KENNER
(Univ.-Prof. Dr. Walter KUKOVETZ)



Universität Innsbruck:
Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH
(Univ.-Prof. Dr. Christoph HUBER)



Universität Salzburg:
Univ.-Prof. Dr. Theodor KÖHLER
(Univ.-Prof. Dr. Sigrid PAUL)



Technische Universität Wien:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ernst HIESMAYR
(Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT)

IV. Anhang



Technische Universität Graz:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan SCHUY
(Univ.-Doz. Dr. Wolfhard WEGSCHEIDER)



Universität Linz:
Univ.-Prof. Dr. Helmut HEINRICH
(Univ.-Prof. Dr. Heinz FALK)



Montanuniversität Leoben:
Univ.-Prof. Dr. Walter SCHMIDT
(Univ.-Doz. Dr. Georg WALACH)



Universität für Bodenkultur Wien:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Uwe SLEYTR
(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard GLATZEL)



Veterinärmedizinische Universität Wien:
Univ.-Prof. Dr. Kurt ARBEITER
(Univ.-Prof. Dr. Franz BÜRKI)



Wirtschaftsuniversität Wien:
Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Oskar GRÜN
(Univ.-Doz. Dr. Reinhard MOSER)



Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt:
Univ.-Prof. Mag. Dr. Willibald DÖRFLER
(Univ.-Doz. Dr. August FENK)



Österreichische Akademie der Wissenschaften:
Univ.-Prof. Dr. Gerald STOURZH
(Univ.-Prof. Dr. Friedrich EHRENDORFER)



Akademie der bildenden Künste Wien:
Hochschul-Prof. Dr. Franz MAIRINGER
(Hochschul-Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. Ernst W. HEISS)



Andere Kunsthochschulen:
Hochschul-Prof. Dr. Manfred WAGNER/Hochschule für
angewandte Kunst Wien
(Hochschul-Prof. Dr. Friedrich C. HELLER/Hochschule für Musik
und darstellende Kunst Wien)

IV. Anhang



Wissenschaftliche Einrichtungen (§ 36 FOG 1981):

Univ.-Prof. Dr. Johann GÖTSCHL/Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft
(Univ.-Prof. Dr. Herbert WOIDICH/Lebensmitteluntersuchungsanstalt)



Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungsstätten:

Zentralsekretär Dr. Alfred STIFTER/Gewerkschaft Öffentlicher Dienst



Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals:

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Manfred FABER
(Univ.-Doz. Dr. Herbert BANNERT)



Österreichische Hochschülerschaft:

Mag. Georg PAMMER



Österreichischer Gewerkschaftsbund:

Prof. Kurt PROKOP



Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs:
Dr. Friedrich NOSZEK



Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft:
Dr. Karl STEINHÖFLER



Österreichischer Arbeiterkammertag:
Dr. Josef HOCHGERNER



**Bundesministerium
für Wissenschaft und Forschung:**

Sektionsleiter Oberrat (Oberrat Dipl.-Ing.
Dr. N. ROZSENICH/ Dr. Kurt PERSY/
Sektion Forschung Sektion Forschung)



Bundesministerium für Finanzen:
Mag. Ronald ROSENMAYR

IV. Anhang



**Forschungsförderungsfonds
für die gewerbliche Wirtschaft:**

Präsident Dipl.-Ing. (Vizepräsident Dkfm.)
Julius WIDTMANN Wilhelmine GOLDMANN



Fachreferenten des Kuratoriums:

Univ.-Prof. Dr. Walter SCHMIDT
(Geowissenschaften)

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Uwe SLEYTR
(Chemie, Biochemie, Biologie, Land- und Forstwirtschaft)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH
Univ.-Prof. Dr. Helmut HEINRICH
(Technische Wissenschaften, Mathematik, Physik, Astronomie, Astrophysik)

Univ.-Prof. Dr. Thomas KENNER
Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH
(Medizin/Veterinärmedizin)

Univ.-Prof. Dr. Walter WEISS
(Geisteswissenschaften)

Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH
(Sozialwissenschaften, einschließlich Wirtschafts-, Rechts- und
Formalwissenschaften)

Kommission für Geräteverwertung:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Uwe SLEYTR

Kommission für Druckkostenfragen:

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK
Dr. Raoul F. KNEUCKER
Eva JANKOVICS

Präsidium als Kommission des Kuratoriums:

für Umwidmungen, Überschreitungen, Sonderfälle bis zu S 20.000,—,
für Geräterweiterverwendungen bis zu S 50.000,—

Koordinations-Komitee der Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion:

Vorsitz: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Erwin PLÖCKINGER
(Österreichische Akademie der Wissenschaften)
Prof. Mag. J. HALLWIRTH
(Österreichische Wissenschaftsmesse)
Ministerialrat Dr. Othmar HUBER
(BMWF/Sektion Hochschulen und wissenschaftliche Anstalten)
Hofrat Dr. Raoul F. KNEUCKER
(Generalsekretär des FWF)
Dipl.-Ing. Dr. Kurt PERSY
(BMWF/Sektion Forschung)
Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT
(Institut für Allgemeine Elektrotechnik der Technischen Universität Wien)

Proponentenkomitee der Erwin-Schrödinger-Stipendienaktion:

Vorsitz: Bundesminister Univ.-Doz. Dr. Heinz FISCHER
(Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung)
Präsident Anton BENYA
(Österreichischer Gewerkschaftsbund)
Präsident Dr. Christian BEURLE
(Vereinigung Österreichischer Industrieller)
Präsident Adolf CZETTEL
(Österreichischer Arbeiterkammertag)
Präsident Univ.-Prof. Dr. Stephan KOREN
(Österreichische Nationalbank)
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Erwin PLÖCKINGER
(Österreichische Akademie der Wissenschaften)
Bundesminister Dr. Franz VRANITZKY
(Bundesministerium für Finanzen)
Präsident Ing. Rudolf SALLINGER
(Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft)

Kommission "wirtschaftsnaher Projekte" der Österreichischen Nationalbank:

Direktor Dipl.-Ing. Dr. Hubert BILDSTEIN
(Metallwerk Plansee GmbH)
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut DETTER
(Institut für Feinwerktechnik der Technischen Universität Wien)
Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Oskar GRÜN
(Institut für Industrie-, Gewerbe- und Fertigungswirtschaft der
Wirtschaftsuniversität Wien)
Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK
(Präsident des FWF)
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritz PASCHKE
(Institut für Allgemeine Elektrotechnik der Technischen Universität Wien)

IV. Anhang

(c) Delegiertenversammlung 1985:

(a) Mitglieder des Präsidiums

(b) Weitere stimmberechtigte Mitglieder

MITGLIEDER

STELLVERTRETER

Universität Wien:

Katholisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Raphael SCHULTE

Univ.-Prof. Dr. Jacob KREMER

Evangelisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Kurt LÜTHI

Univ.-Prof. Dr. Alfred RADDATZ

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm BRAUNEDER

Univ.-Prof. Dr. Peter PIELER

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH

Univ.-Doz. Dr. Bernd GENSER

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. DDr. Otto KRAUPP

Univ.-Doz. Dr. Reinhard KREPLER

Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Giselher GUTTMANN

Univ.-Prof. Dr. Herbert ZDARZIL

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Günther WYTRZENS

Univ.-Ass. Dr. Klaus HEYDEMANN

Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Othmar PREINING

Univ.-Doz. Dr. Johann HOHENEGGER

Universität Graz:

Katholisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Franz ZEILINGER

Univ.-Prof. Dr. Johann MARBÖCK

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Richard NOVAK

Univ.-Prof. Mag. DDr. Gernot HASIBA

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Kurt FREISITZER

Univ.-Prof. Dipl.-Math.
Dr. Jochen HÜLSMANN

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Thomas KENNER

Univ.-Prof. Dr. Helmut LECHNER

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Walter HÖFLECHNER

Univ.-Prof. Dr. Rudolf HALLER

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Walter KUKOVETZ

Univ.-Prof. Dr. Christian LANG

Universität Innsbruck:*Theologische Fakultät:*

Univ.-Prof. DDr. Emerich CORETH

Univ.-Prof. Dr. George VASS

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Ass. Dr. Gottfried CALL

Univ.-Prof. Dr. Peter LEISCHING

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Dieter LUKESCH

Univ.-Doz. Dr. Heinz HÜBNER

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH

Univ.-Prof. Dr. Christoph HUBER

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Brigitte SCHEER

Univ.-Doz. Dr. Ursula MATHIS

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Helmut PICHLER

Univ.-Prof. Dr. Johann GRUBER

Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Gerhart I. SCHUELLER

Univ.-Prof. Dr. Walter LUKAS

Universität Salzburg:*Theologische Fakultät:*

Univ.-Prof. Dr. Theodor KÖHLER

Univ.-Prof. DDr. Gerhard WINKLER

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. DDr. Friedrich KOJA

Univ.-Prof. Dr. Erwin MIGSCH

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Gerhard CROLL

Univ.-Prof. Dr. Sigrid PAUL

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. O. KIERMAYER

Univ.-Doz. Dr. J. STEGBUCHNER

Technische Universität Wien:*Fakultät für Raumplanung und Architektur:*

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Ernst HIESMAYR

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Dieter BÖKEMANN

Fakultät für Bauingenieurwesen:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

DDr. Herbert MANG

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Dieter GUTKNECHT

Fakultät für Maschinenbau:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Alfred SLIBAR

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Dieter PATZAK

Fakultät für Elektrotechnik:

Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ernst BONEK

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Werner WRUSS

IV. Anhang

Technische Universität Graz

Fakultät für Architektur:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Anatol GINELLI

Fakultät für Bauingenieurwesen:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Heinz BERGMANN Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ewald RANDL

Fakultät für Maschinenbau:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf J. MARR Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. E. EUSTACCHIO

Fakultät für Elektrotechnik:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan SCHUY Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Willibald RIEDLER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Doz. Dr. Wolfhard WEGSCHEIDER Univ.-Prof. Dr. Friedrich HILBERT

Universität Linz:

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Hans DOLINAR Univ.-Prof. Dr. Franz KÖCK

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Ass. Mag. Dr. Reiner BUCHEGGER Univ.-Doz. Mag. Dr. Josef GUNZ

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Helmut HEINRICH Univ.-Prof. Dr. Heinz FALK

Montanuniversität Leoben

Univ.-Prof. Dr. Walter SCHMIDT Univ.-Doz. Dr. Georg WALACH

Universität für Bodenkultur Wien:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Uwe SLEYTR Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard GLATZEL

Veterinärmedizinische Universität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Kurt ARBEITER Univ.-Prof. Dr. Franz BÜRKI

Wirtschaftsuniversität Wien:

Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Oskar GRÜN Univ.-Doz. Dr. Reinhard MOSER

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Willibald DÖRFLER Univ.-Doz. Dr. August FENK

Österreichische Akademie der Wissenschaften:

Philosophisch-Historische Klasse:

Univ.-Prof. Dr. Gerald STOURZH Univ.-Prof. Dr. Richard PLASCHKA

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse:

Univ.-Prof. Dr. Friedrich EHRENDORFER Univ.-Prof. Dr. Karl BURIAN

Akademie der bildenden Künste Wien:

Hochschul-Prof. Dr. Franz MAIRINGER Hochschul-Prof. Arch. Dipl.-Ing.
Dr. Ernst W. HEISS

Hochschule für angewandte Kunst Wien:

Hochschul-Prof. Dr. Manfred WAGNER Hochschul-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Alfred VENDL

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien:

Hochschul-Prof. Dr. Friedrich

C. HELLER

Hochschul-Prof. Dr. Rudolf HAASE

Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg:

Hochschul-Prof. Dr. Karl WAGNER

Hochschul-Prof. Dr. Wolfgang ROSCHER

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz:

Hochschul-Prof. Dr. Johann TRUMMER Oberass. Dr. Franz KERSCHBAUMER

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz:

Hochschul-Prof. Dr. Friedrich

GOFFITZER

Hochschul-Prof. Dr. Günter PRASCHAK

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung:**Wissenschaftliche Einrichtungen (§ 36 FOG 1981):**

Univ.-Doz. Dr. Johann GÖTSCHL

Direktor Dr. Herbert RAIMANN

Univ.-Prof. Dr. Herbert WOIDICH

Univ.-Prof. Dr. Hans HOYER

Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungseinrichtungen:

Dr. Michaela MORITZ

Maria HOFSTETTER

Zentralsekretär Dr. Alfred STIFTER

Zentralsekretär Prof. Dr. Hanns WAAS

Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals:

Univ.-Doz. Dr. Manfred FABER

Univ.-Doz. Dr. Herbert BANNERT

Österreichische Hochschülerschaft:

Mag. Georg PAMMER

Österreichischer Gewerkschaftsbund:

Prof. Kurt PROKOP

Dr. Michaela MORITZ

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs:

Dr. Friedrich NOSZEK

Dipl.-Ing. Thomas STEMBERGER

Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft:

Dr. Karl STEINHÖFLER

Dr. Otto C. OBENDORFER

Österreichischer Arbeiterkammertag:

Dr. Josef HOCHGERNER

Dr. Wilfried MÜNDEL

*(c) Nicht stimmberechtigte Mitglieder:***Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung:**

Sekt.-Leiter Oberrat Dr.

N. ROZSENICH/Sektion Forschung

Oberrat Dipl.-Ing. Dr. Kurt PERSY

Bundesministerium für Finanzen:

Mag. Ronald ROSENMAYR

Oberrat Mag. Heinz GRASER

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft:

Präsident Dipl.-Ing. Julius WIDTMANN

Vizepräsident Dr. Otto C. OBENDORFER

Vizepräsident Dkfm.

Vizepräsident Dkfm.

Wilhelmine GOLDMANN

Kurt MESZAROS

IV. Anhang

Personal des FWF:

BEDEK Martha	BEREICH I
BENDL Eveline	BEREICH I (bis Oktober 1985 — danach Karenz)
BERGANT Mag. J. Martin	BEREICH II (Marketing/OeNB-Förderungen)
BLAHUSCH Heinz	BEREICH III (Revision)
EDER Dr. Andrea	BEREICH I (Geisteswissenschaften/Technische Wissenschaften)
GASS Robert	BEREICH I (Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien)
HERBST Sabine	BEREICH I (ab 1. September 1985)
HÜFFEL Dr. Clemens	BEREICH I (Public Relations)
JANKOVICS Eva	BEREICH I (Druckkostenförderung/Sozialwissenschaften)
METZGER Margot	BEREICH I
MOSER Regina	BEREICH II (Gerätewesen)
NEULINGER Peter	BEREICH I (Chemie/Biochemie)
NOVACEK Evelyn	BEREICH I (bis Oktober 1985 — danach Karenz)
NOVACEK Karl	BEREICH I (bis 31. Oktober 1985)
OBERBAUER Maria	BEREICH I (ab Mai 1985) (Physik/Geowissenschaften)
VAN TROTSENBURG Mechthild	BEREICH I (Medizin/Veterinärmedizin)
WALZER Ernst	BEREICH III (Buchhaltung/Rechnungswesen)

Generalsekretär des FWF:

Hofrat Dr.
Raoul F. KNEUCKER

Betriebsrat des FWF:

NOVACEK Evelyn
GASS Robert



Senden Sie mir, bitte, Stück

„JAHRESBERICHT FÜR 1984“ *)

„FÜR 1985“ *)

..... Stück Kurzfassungen

Senden Sie mir, bitte, Stück

„ERGEBNISSE
DER FÖRDERUNGSTÄTIGKEIT 1974—1980“

(gegen Kostenbeitrag)

*) bitte ankreuzen

Senden Sie mir, bitte, Stück „INFORMATIONSMAPPEN“ (Hinweise für Antragsteller, Informationsmaterial über Forschungsförderung und über den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

Absender:



An den
**Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

Absender:



An den
**Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung**

Garnisongasse 7/20
A-1090 Wien

www.books2ebooks.eu